<366016256800019

<366016256800019

Bayer. Staatsbibliothek

№ 1382.

L. A5. 321.

Asiat 17

Bibl. Glott. univ.

L. II. Cl. II. Sect. VI.

Ling. Arab.

B. Jam. Sg. 758.

Arabische

Sprachlehre

etwas vollständiger ausgearbeitet

von

Johann Jahn

Dr. der Philosoph. und Theolog., k. k. Prof. der orientat. Sprach., der Einl. in das A. T., der biblischen Archäolog. und der Dogmatik auf der Universität zu Wien.

Wien,

bey Christian Friedrich Wappler.

1796.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Gleichwie die Araber von ihrem Ursprunge an bis in unsre Zeiten herab, nie von einem fremden Volke bezwungen, immer ein selbstständiges originelles Volk geblieben sind, das seine Gewohnheiten, Gebräuche und Sitten unvermischt vom Fremden und Ausländischen, beybehielt*), und nicht nur sich selbst, sondern auch vielen andern Völkern Gesetze gab: so ist auch die Sprache dieses Volkes von dem grauesten Alterthume her durch Jahrtausende bis in unser Zeitalter herab nie durch eine andere Sprache verdrenget oder verderbt, sondern im Gegentheil in viele, zum Theil weit entlegene Länder verpflanzt worden. Wahrlich eine höchst merkwürdige Erscheinung! Allein nicht nur dieses hohe Alter und lange Leben, nicht nur diese Verbreitung und Unverdorbenheit, sondern auch noch eine sehr frühzeitige und durch so viele Jahrhunderte bis jetzt noch immer fortdauernde hohe Cultur und ein bewunderungswürdiger Reichthum zeichnet diese Sprache auf eine so ausnehmende Art aus, daß keine andere Sprache mit selbiger in Vergleichung kommen kann. — Wo sind jetzt alle cultivirten Sprachen der alten Welt? — verloren, oder ausgestorben, todt und nur auf alten Denkmählern und in alten Büchern übrig, oder doch so verän-

*) Diodor aus Sicil. II. B. 2. K. u. 48. K.

dert, verderbt und mit fremdem Stoff vermischt, daß sie kaum mehr zu erkennen sind; nur die Arabische Sprache wurde bis hieher von dem allgemeinen Schicksale der menschlichen Dinge verschonet, und ist seit 5000 Jahren immerfort nicht nur eine lebende Sprache, sondern auch, selbst bey ihrer Verbreitung bis an die Säulen Herkulis und bis an den Ganges, im Grunde immer unverändert geblieben; schon in einem hohen Alterthume auf das feineste ausgebildet, ist sie bis jetzt nicht gealtert, sondern blühet noch immer in ihrer originellen männlichen Schönheit, und pranget mit einem Reichthume von Wörtern, Bedeutungen und Wendungen, dem auch die reichesten Sprachen, selbst die Griechische nicht ausgenommen, weit nachstehen müssen. Bey allen diesen glänzenden Vorzügen besitzt sie auch noch eine Menge von denjenigen Schätzen, die uns zum Studium anderer alten und neuen Sprachen so mächtig auffordern, ich meine, nicht nur Meisterstücke der Dichtkunst, sondern auch viele gelehrte Werke, die gelesen zu werden verdienen, und die bey manchen Wissenschaften, welche von uns bearbeitet werden, unentbehrlich, bey andern aber doch immer sehr nützlich sind. Lauter Dinge, die jedem Kenner bekannt sind, die aber hier etwas beleuchtet werden müssen, damit Unkundige die Würde dieser Sprache kennen lernen, und das Studium derselben mit desto grösserem Muth und Ernst ergreifen.

Die Araber haben die Begebenheiten, die 1 Mos. 10, 24 - 30. 21, 21. 25, 1 - 6. aufgezeichnet sind, mit einigen besondern, ihre Geschichte betreffenden Umständen durch mündliche Uiberlieferung unter sich fortgepflanzt, und endlich auch in Schriften aufbewahret. Sie leiten nähmlich

nicht

nicht nur ihr Geschlecht, sondern auch ihre Sprache, die sie von jeher sehr hoch schätzen, von Joktan ab, den sie in ihrer Mundart Kachtan (قحطان) nennen. Die Nachkommen dieses Sohnes Hebers haben, nach der Erzählung der Araber, diese Halbinsel so unter sich getheilet, daß die zwey Söhne Joktans, oder vielleicht besser die zwey Stämme der Joktaniden, Jaarab und Gjorhem, jeder einen grossen Strich besetzten, indem die Jaarabiten sich nach Jemen zogen, und die Gjorhemiden in Hegjas blieben. In Jemen ist Hamjar so berühmt geworden, daß die Jaarabiten von ihm den Nahmen Hamjaren oder Homeriten erhalten haben. Es wohnten unter ihnen auch Cuschiten, Nachkommen Chams, welche frühzeitig bey der Meerenge Babelmandeb nach Africa übersetzten, und dort das mächtige Reich Aethiopien oder Habessinien (حبشان variarum gentium congregatio) stifteten. Dieses Reich hieng meistens mit dem Reiche der Hamjaren zusammen, und hatte nicht selten gemeinschaftliche Könige, aus welchen Tarrako oder Tearko, der zur Zeit Sanheribs regierte, so berühmt geworden ist, daß sein Nahme und seine Heldenthaten auch den Griechen bekannt wurden. Die Könige der Hamjaren traten etwas mehr als 100 Jahr vor Christus zur Jüdischen Religion über, bey welcher sie bis in das sechste Jahrhundert geblieben sind. Ihr Reich war sehr groß, mächtig und blühend, und die Reichthümer der Unterthanen können die alten Griechischen und Lateinischen Schriftsteller nicht genug rühmen; sollte sie auch der Ruf, bis er sie zu diesen so weit entlegenen Völkern brachte, vergrößert haben, so ist doch gewiß viel Wahres daran, indem wir auch 1 Kön. 10, 1. ff. einen Beweis davon finden; und erwäget man noch, daß dieses Volk den so einträglichen Han-

del mit Ostindien trieb, so wird man die großen Reichthümer desselben nicht so gar unglaublich finden. Daß Wißbegierde unter diesem Volke ein sehr mächtiger Trieb war, und folglich Wissenschaften hochgeschätzt und bearbeitet wurden, siehet man aus der eben angeführten Stelle 1 Kön. 10. sehr deutlich. Wer kann nun denken, daß die Landessprache bey solchen Umständen roh und unausgebildet geblieben sey? Ja man kann sogar als wahrscheinlich annehmen, daß die Arabische Sprache schon zur Zeit Mosis auf keinem geringen Grad der Cultur gestanden sey, indem die Hebräische Mundart schon damals ihr goldenes Zeitalter erreicht hatte, und von der Arabischen Mundart so wenig verschieden war, daß die Hebräer ohne Dolmetscher mit den Arabern redeten. Doch wir haben nicht nöthig, die frühzeitige Ausbildung der Hamjarischen Mundart auf Schlüsse oder Vermuthungen zu gründen, es sind noch bis jetzt sehr schöne Gedichte in dieser Mundart als redende Beweise von der Cultur derselben übrig, die aus einem sehr hohen Alterthume herstammen *).

In Hegjas haben sich viele Stämme, die durch Ismael und durch die Söhne der Ketura von Abraham abstammten, niedergelassen, und sind mit den Gjorhemiden ein Volk geworden. Die Araber nennen sie insgesamt Ismaeliten, auch wohl nationalisirte Araber. Sie wissen sogar den Stammbaum derselben bis auf einen gewissen Adnan hinaufzuführen, der in einem hohen Alterthume

*) Schultensii Monum. vetust. Arab. Histor. p. 15. 30. 71. Eichhorn Abhandl über die Mundarten der Arab. Spr., die Richardsons Abhandl. über Sprachen, Literatur und Gebräuche morgenländischer Völker 1779 vorgedruckt ist S. 17-28. Niebuhr Beschr. von Arabien S. 94.

thume gelebt zu haben scheint, weil bey allem seinen ausgebreiteten Ruhme doch sein Zeitalter nicht mehr bekannt ist. Aus dem Geschlechte dieses berühmten Ismaeliten entsproß der Stamm Koreisch, der sich bald so auszeichnete, daß er nicht nur an Macht und Ansehen sondern auch an Cultur allen andern, selbst den ursprünglichen Arabern weit überlegen war. Unter seinem Schutze stand der uralte berühmte Tempel Kaaba zu Mekka; durch seine Uibermacht besetzte er den Thron dieser Residenzstadt, und durch seine Cultur erhob er die Sprache auf eine so hohe Stufe der Vollkommenheit, daß die Koreischische Mundart als die schönste und feineste allen andern, selbst der Hamjarischen weit vorgezogen wurde. Hiezu hat ohne Zweifel sehr vieles beygetragen, daß, unter dem mächtigen Schutze dieses ansehnlichen Stammes, zu Mekka Versammlungen gehalten wurden, in welchen die Gelehrten ihre Gedichte vorlasen, und der Kritik der Anwesenden unterwarfen, da dann dasjenige Gedicht, welches von der gelehrten Versammlung für das schönste erkläret wurde, mit Gold auf Kammertuch geschrieben, und zum ewigen Ruhm des Verfassers in der Kaaba aufgehängt ward, daher diese Meisterwerke der Dichtkunst und der Sprache auch goldene und aufgehängte Gedichte (مُعَلَّقَات) genannt wurden. Welcher Wetteifer durch diese Anstalt geweckt werden mußte, sowohl Sprache als Dichtkunst zur größten Vollkommenheit zu bringen, läßt sich leicht denken, wenn man die Wirksamkeit des Triebes, die größte Ehre bey seinen Zeitgenossen und unsterblichen Ruhm bey der Nachwelt zu erringen, erwäget. Es war aber diese Anstalt zu Mekka nicht die einzige von dieser Art, sondern nur die berühmteste unter allen übrigen, wenn

ich so sagen darf, Akademien der schönen Wissenschaften, die in andern Gegenden und Städten errichtet waren, daß wir also die ganze Nation in der Bearbeitung der Sprache und der Dichtkunst in Bewegung sehen. Zu welcher Vollkommenheit sie Dichtkunst und Sprache wirklich gebracht haben, zeigen noch die Gedichte in der Koreischischen Mundart, die wir aus diesen Zeiten übrig haben, und deren viele den schönsten Gedichten der Griechen an die Seite gestellt zu werden verdienen, wenn sie denselben nicht gar vorzuziehen sind *).

Dieses war das goldene Zeitalter der Arabischen Sprache. Es hat allem Ansehen nach in einem sehr hohen Alterthume angefangen, und dauerte noch zur Zeit Muhammeds. Dieser vorgebliche Prophet stammte selbst aus dem übermächtigen Stamme Koreisch ab, und schrieb oder dictirte in dieser Mundart seinen Koran. Dieses Buch, ein sehr mittelmäßiges Product, nicht aus Schuld des Zeitalters sondern des Kopfes, dessen Ausgeburt es ist,

*) Wir besitzen noch sieben aufgehängte Gedichte, die Jones mit Lateinischen Buchstaben nach der Engländischen Aussprache samt einer Uebersetzung in das Engländische 1783 zu London herausgegeben hat; mit Arabischen Buchstaben haben wir 1) das Gedicht Amralkeis von Lette, dem Caab Ben Zoheir Carmen panegyricum in laudem Mohammedis cum Scholiis angehängt, Lugd. Bat. 1748. 4to.; 2) Taraphae Moallakat, ed. Reiske Lugd. B. 1742. 4to; 3) Zohari carmen templi Meccani foribus appensum, ed. Rosenmuller Lipf. 1792.; 4) Lebid von Wahl. Ferner die Gedichte in der Hamasa (حماسة) aus welcher Schultens in Erpenii Grammatica Arab. 1767. einige geliefert hat, die Michaelis als Chrestomathie wieder hat abdrucken lassen; es ist auch eine kleine Hamasa von Bochtari und der Diwân Hudseil vorhanden, die Gedichte aus diesen Zeiten enthalten, aber noch nicht gedruckt sind.

ist, wollte der eigenmächtige Prophet Blatt für Blatt aus dem Himmel gehohlet haben, und was Wunder, wenn er es nun dem zu Folge nicht nur als göttliches Gesetz sondern auch als das höchste Ideal der Sprache und der Dichtkunst aufdrang. Macht und Gewalt mußte die Stelle der Beweisgründe vertreten, und so ward das Werk nach und nach allgemein für das, was es gar nicht war, nähmlich für das höchste göttliche Kunststück der Dichtkunst und der Sprache angenommen, ja es wurde sogar die unübertreflich seyn sollende Schönheit desselben für einen unumstößlichen Beweis der Göttlichkeit und sofort für einen unverbrüchlichen Glaubensartikel erkläret. Da nun die späteren Dichter sich nach diesem eingebildeten höchsten Muster der Schönheit bildeten, demselben größtentheils nachahmten, und ihrem dichterischen Geiste nicht den freyen Flug liessen, um sich über dasselbe emporzuschwingen: so fieng der gute Geschmack auf einmahl an sich zu verlieren, das goldene Zeitalter der Sprache war zu Ende, und es folgte nach der natürlichen Ordnung der Dinge das silberne, in welchem aber doch noch hie und da ein Wiederschein aus dem Vergangenen schimmert. Wir haben aus diesem Zeitalter einige merkwürdige Gedichte, die zum Theil auch schon gedruckt sind *).

*) Als die Conseſſus Hariri, von welchen den ersten samt zwey Gedichten von Abulolá und Ibn Fered Fabricius als Specimen Arabicum zu Rostock 1637 herausgegeben hat; Schultens hat zu Leiden 1731 die ersten drey und 1740 den vierten, und Reiske 1747 den 27ten herausgegeben; Ali Ben Abu Taleb Carmina, ed. Kuypers Lugd. Bat. 1745. 8vo.; Carmen Tograi, ed. Pococke Oxon. 1661. 8vo.; Proben aus Motonabbi von Reiske, Leipzig, 1765. 4to.; Ibn Doreidi Idyllium Arabicum, ed. Scheid. 1786. 4to.; Abulkasem

Auf dieser Stufe blieb dann die Sprache sofort stehen, und konnte auch nicht so leicht tiefer sinken; denn da der Koran, der in der Koreischischen Mundart verfaßt ist, allenthalben als ein im Himmel geschriebenes Buch verehret wurde, so fiel hierdurch ein neuer religiöser Glanz auf diese Mundart, der dieselbe in den Augen aller Moßlemin noch schätzbarer und ehrwürdiger machte. Da man sie nun im Koran in ihrer höchsten Vollkommenheit zu besitzen wähnte, so las man dieses Buch, nicht nur, um sich von dem vorgeblichen göttlichen Inhalte desselben zu unterrichten, sondern auch, um seine Sprache nach diesem himmlischen Muster zu bilden. Dieses hatte freylich auf die Sprache des Lebens wenig oder keinen Einfluß, und daher blieben die verschiedenen Mundarten, wie sie vor Muhammed waren; es wirkte aber desto mehr auf die Gelehrten, welche ihre Sprache nach der Sprache des Korans bildeten, und so die Koreischische Mundart überall zur Büchersprache machten. Hierdurch ward die Sprache für die Zukunft fixirt. Erwäget man noch die stolze Anhänglichkeit der Araber an dasjenige, was sie einmahl angenommen haben, so wird man es ganz begreiflich finden, wie die Sprache durch so viele Jahrhunderte, die von jener Zeit her verflossen sind, nicht weiter verderbt worden, sondern noch jetzt in den blühendern Gegenden in ihrem silbernen Zeitalter lebet.

Doch diese Beständigkeit der Sprache ist noch nicht alles, was wir in diesem Zeitraume finden; sondern es fällt

kasem und andere bey Reiske in der Ausgabe des Tograi; viele Stücke findet man auch in Guilielmi Iones Poes. Asiat. Comment. Libr. sex, die Hr. Eichhorn zu Leipzig hat abdrucken lassen.

fällt hier noch eine sehr ausgezeichnete Cultur von andrer Art in die Augen, welche dem Wesen der Sprache nicht nachtheilig seyn konnte, sondern im Grunde vortheilhaft seyn mußte. Denn nachdem der, durch Muhammed entflammte Kriegsgeist einiger Maßen verraucht war, und im achten Jahrhunderte ruhigere Zeiten eintraten, so flüchteten sich die Musen zu den Arabern; gewiß ein günstiger Umstand für die Sprache. Es kamen nun zwar aus der schon angeführten Ursache keine Gedichte zum Vorschein, die eines goldenen Zeitalters würdig wären; aber es wurden deslo schätzbarere Werke der Gelehrsamkeit in Prosa geschrieben. Anfangs übersetzte man die Werke der gelehrten Griechen in das Arabische, dann trat man in die Fußtapfen dieser berühmten Vorgänger, und lieferte nach und nach einige Werke fast aus allen Fächern der Wissenschaften, besonders wurden Philosophie, Mathematik, Algebra, Astronomie, Arzeneykunde, Chymie, Naturgeschichte, Geographie, Geschichte und die Sprache selbst bearbeitet; die alten Gedichte erhielten ihre Scholiasten, und die Sprache erhielt Grammatiker und Lexikographen, und hierdurch eine genauere Bestimmtheit und ein gelehrtes Ansehen *). Haben diese gelehrten Arbei-

*) Von den Scholiasten und Lexikographen befinden sich in Europa besonders in Leyden und zu Oxford schätzbare Handschriften, als: von Gjahari جوهري, der in Mesopotamien, Syrien und Chorasan gelebt, und sein Werk um das Jahr der Hegjra 390. herausgegeben hat; von Mugjmel, dessen etwas kleineres Lexikon um eben diese Zeit erschienen ist; von Muhammed Ibn Jakob Hirusabadi, des Kamus Meer betitelt, so um das Jahr der Hegjra 800 herausgekommen; das Lexikon des Ibn Maruf Arabisch und Persisch, in welchem die Infinitive und Nennwörter nach der Ordnung des ersten und dritten Stammbuchstaben auf einander folgen; eine

Arbeiten die Sprache nicht vervollkommet, so haben sie doch die Geschmeidigkeit, Biegsamkeit und Bündigkeit, welche sie schon vorhin besaß, gewiß nicht zerstöret, sondern vielmehr erhalten geholfen.

Die Arabische Sprache ist demnach verschiedene Grade der Cultur durchlaufen; bis auf Muhammed, durch mehr als dritthalbtausend Jahre, stieg sie im Ganzen immer höher, ob sie gleich zu allen Zeiten in verschiedenen Gegenden auf verschiedenen Stuffen stand; nach Muhammed sank sie etwas, und erhielt sich wieder, wenigstens in einigen Gegenden immerfort auf einer ziemlichen Höhe der Vollkommenheit. Diese Sprache hat also allerdings, wie alle menschlichen Dinge, Veränderungen erfahren; das Sonderbare aber ist hier, daß alle diese Veränderungen nur das Zufällige betrafen, und in das Wesentliche der Sprache nicht eingegriffen haben. Hr Niebuhr hat zwar Beschr. von Arab. S. 84. behauptet, die altarabische Sprache sey in der neuarabischen eben so stark als die lateinische Sprache in der Italienischen verändert, allein er spricht von dieser Thatsache nicht als Zeuge, sondern sucht seine Behauptung aus solchen Gründen zu beweisen, die den Gelehrten bey weiten nicht genug gethan haben. Denn wenn man, wie Hr. Niebuhr versichert, den Koran selbst zu Mekka in Schulen lernet, so muß dieses schon geschehen, um die äusserliche grammatikalische Gestalt

eine kleine und eine große Merkâ, in welcher letzteren über 31000 Arabische Wörter in der türkischen Sprache erkläret sind, u. a. m., welche Golius bey der Verfertigung seines Arabischen Wörterbuchs benutzt, und in der Vorrede angeführt hat. Die meisten hat auch Pococke in Specim. Hist. Arab. Oxon. 1650. erwähnet. Bruchstücke von Scholiasten sind auch schon viele besonders in den Schriften des berühmten Schultens gedruckt.

stalt dieses Buches, von welcher wir bald reden werden, kennen zu lernen, und es folget gar nicht, daß die Sprache desselben von dem Neuarabischen unterschieden, und als eine ausgestorbene oder wesentlich veränderte Sprache in Schulen gelernt werde. Die Beyspiele aber, die Hr. Niebuhr zur Bestätigung seines Satzes aus Forskals Papieren anführet, zeigen vielmehr gegen als für seine Behauptung, wie Michaelis alte or. Biblioth. IV. Th. S. 98. und noch ausführlicher Hr. Eichhorn in seiner Abhandlung über die versch. Mundarten der Arab. Sprache bewiesen hat. Bruce hat zwar Reisebesch. Ausz. Rinteln II. Th. S. 166. Herrn Niebuhr beygestimmet, allein seine Beweise sind noch von geringerem Gehalte.

Um nun zu sagen, was an der Sache ist, so war es schon dem gelehrten Golius gar wohl bekannt, daß die Arabische Sprache, so wie jede andere lebende Sprache, in verschiedene Mundarten getheilt ist. Schon vor Muhammed herrschten in Arabien nebst den zwey berühmten Hauptmundarten, der Hamjarischen und Koreischischen, viele andere; und nach Muhammed sind bey der Verbreitung der Araber in fremde Länder, wo überall Luft, Nahrung und andere Umstände auf die Sprachwerkzeuge wirkten, noch andere neue Mundarten entstanden. Man weiß von einer Hadramautischen, Jemensischen, Negjedischen, Hegjasischen, Hudeilitischen, Teminitischen, Farasäischen, Aseditischen, Taijitischen, Nabatäischen, Mekkanischen, Medinischen, Baßrensischen und Hirensischen oder Hirtensischen Mundart. Die Verschiedenheit dieser Mundarten scheint bisweilen sehr groß, indem die Araber der einen Mundart ihrer Landesleute von der andern Mundart nicht verstehen, wenn sie anders nicht gute

Kenner

Kenner ihrer Sprache sind. Allein eben so groß scheint auch die Verschiedenheit der Mundarten unsrer deutschen, auf einem viel engeren Raume eingeschlossenen Sprache, und doch ist die deutsche Sprache im Grund in allen diesen Mundarten einerley. Eben so ist die Arabische Sprache in den verschiedenen Mundarten ganz einerley, und nicht in ihrem Wesen sondern nur in zufälligen Nebendingen geändert. Schon die Aussprache, die Verwechselung der verwandten Hauptlauter und Hilfslauter kann ein Wort in dem Munde des Einen dem, an diese Aussprache nicht gewohnten Ohre des andern unverständlich machen; und hierin liegt wohl die vorzüglichste Verschiedenheit der Mundarten. Manche Wörter haben mehrere Bedeutungen, und die eine ist in dieser, die andere aber in jener Mundart gangbar, in einer dritten ist sie erweitert, in einer vierten verenget, in einer fünften auf eine einzelne Sache angewendet, in einer sechsten nur in der einfachen und in einer siebenten nur in der vielfachen Zahl oder in der collectiven Form und Bedeutung üblich; bisweilen ist bey einerley Bedeutung des Wortes doch in den Mundarten die Form desselben verschieden; auch die Regeln der Grammatik sind in den verschiedenen Mundarten nicht immer eben dieselben; lauter Dinge, welche in das Wesen der Sprache nicht eingreifen, nur die Wörter, welche nur einer einzigen Mundart eigen sind, ausgenommen, deren Anzahl aber sich nicht hoch beläuft, und sie werden noch überdieß in der Büchersprache, von welcher hier vorzüglich die Rede ist, nur selten gebraucht. Die Verschiedenheit der Mundarten beweiset also keine wesentliche Veränderung der Sprache *).

Wie

*) Vergl. Hrn. Eichhorns Abhandl. über die verschied. Mundarten der Arab. Spr. S. 30. ff.

Wie wenig aber die, sonst alles verändernde Zeit auf die Arabische Sprache in der That gewirkt hat, beweisen Thatsachen, gegen welche sich nichts einwenden läßt. Denn es ist unleugbar, daß die Arabische Sprache, wie sie geredet wird, der Hebräischen Sprache, besonders wie wir sie in Mose und Job vor uns haben, immer noch sehr ähnlich ist, obgleich diese ihre Schwester vor 34 Jahrhunderten gelebt hat. Die Araber selbst verstehen noch jetzt jene alten Gedichte, die aus den Zeiten vor Muhammed herstammen, und jetzt weit über zwölf hundert Jahr alt sind. Die Probe hievon hat Michaelis an Joseph Abassi, der aus der Gegend von Damask gebürtig war, gemacht *), und ein gelehrter Türke, Nichmet Ulla Efendi Nakschi Schehi Bendi, der einen großen Theil von Asien und Europa durchreiset war, und mich 1792. den 14. November besuchte, hat mir eben dieses bekräftiget **).

Die Veränderungen, welche die Sprache erlitten hat, bestanden also gewiß nur in zufälligen Dingen: es erhielten einige fremde Wörter, besonders Griechische und Persische, das Bürgerrecht, es entstanden einige neue Formen der Wörter und einige neue Redensarten; es wurde

*) Michaelis alte or. Bibl. IV. Th. S. 98.

**) Es war dieser Türke ein großer Kenner der Sprachen; nebst seiner Muttersprache und der Arabischen sprach er gut Französisch und Italienisch, verstand das Lateinische, das Alt- und Neugriechische, das Hebräische, Chaldäische, Thalmudische und Syrische. Er widersprach geradezu der Behauptung des Hrn. Niebuhr, die ich ihm vortrug, und meinte, daß das Neuarabische von dem Altarabischen höchstens so, wie das Neugriechische von dem Altgriechischen, unterschieden wäre.

wurde die Schrift verändert; es wurden, um die Feinigkeit der Aussprache in Büchern kenntlich zu machen, einige neue Buchstaben eingeführt; die Aussprache einiger Buchstaben wurde allgemach abgeändert, und was dergleichen mehr ist, welches alles den Grund und das Wesen der Sprache, die alten Wörter und Bedeutungen, die alten Redensarten und den grammatikalischen Bau der Sprache nicht berührte. Die größte Veränderung ward im mittleren Zeitalter von den Grammatikern vorgenommen, die immer und überall sehr geneigt sind (anstatt, die Analogie der Sprache zu studiren, und aus dem Gebrauche derselben die Regeln abzuziehen) sich zu eigenmächtigen Gesetzgebern aufzuwerfen, und vorzuschreiben, wie es gehalten werden soll. Allein die Sprachen, die in dem Munde des Volks leben, und von demselben ihre Gesetze erhalten, nehmen auf diese unbefugten Anmaßungen der Sprachlehrer nirgends Rücksicht, und bleiben ausser dem Cirkel der Grammatiker immer noch eben dasselbe, was sie vor den Verordnungen dieser eigenmächtigen Gesetzgeber gewesen waren. Keine Sprache hat die Macht der Grammatiker mehr erfahren als die Arabische, und keine Sprache hat sie auch im gemeinen Leben standhafter abgewiesen als eben diese Sprache. Die Neuerungen derselben waren auch größten Theils so unschicklich, daß sie ihr Glück unmöglich machen konnten. Sie haben nähmlich aus Nachahmung der Griechischen Sprache den Wörtern besondere Endungen gegeben, und so wider die Natur der Sprache Casus der Nennwörter und besondere Biegungen der Zeitwörter, vermuthlich auch die zweyfache Zahl der Zeitwörter eingeführt, welches alles beyläufig so klinget, als wenn man die deutsche Sprache aus Nachahmung der lateinischen auf folgende Art formen wollte:

wollte: ich habeo einum Buchum, du besitzestes schöneos Gärtenos. Diese Artigkeiten sind nur bey Ablesung des Korans in den Moscheen und in Gedichten angenommen worden; bey dem Ablesen prosaischer Schriften aber und noch mehr im gemeinen Leben blieb man der alten einfachen Aussprache getreu, und wie hätte auch das Volk, dem der Schulstaub den Kopf nicht verfinstert hatte, etwas so abgeschmacktes ertragen können? Alles dieses ist demnach etwas fremdartiges, der Schriftsprache aufgedrungenes, und gehört gar nicht zu dem Wesen der Sprache; man kann es etwan so betrachten, wie das System der Accente im Hebräischen, welches gleichfalls von den Grammatikern des Mittelalters erfunden worden.

Dieses ist nun die größte aus allen Veränderungen der Arabischen Sprache, dieß ist die Hauptverschiedenheit, durch welche sich das Neuarabische vor dem Altarabischen auszeichnet, und sie ist, wie man von sich selbst einsieht, von keinem Belange. Man kann die Sprache gut verstehen, ja auch gut reden, ohne diese unnöthigen grammatikalischen Gesetze zu kennen. Da nun diese Neuerung nicht nur in die Sprache selbst keinen Einfluß hat, sondern auch gewiß nicht einmahl eine wahre Zierde derselben ist, so kann man sie ohne Bedenken vernachlässigen; und da die vielen Regeln, durch welche dieses äusserliche Kunstwerk der Sprache dirigirt wird, die Erlernung der Sprache um vieles erschweren, so wird man ohne Zweifel auch wohlthun, wenn man sie, wenigstens bey dem ersten Unterrichte gänzlich übergehet, oder doch nur obenhin berühret. Es ist weit besser und zweckmäßiger, sich sogleich, sobald man lesen kann, in der Sprache selbst zu üben, immerfort zu übersetzen, zu lesen, und wieder lesen, uund zwar so laut lesen, daß man sich we-

nigstens selbst höret, und dieses oft genug zu wiederhohlen, als mit jenen geringfügigen Aussenwerke die kostbare Zeit zu verlieren. Arvieux, der die Sprache in Syrien vollkommen gelernt hat, schreibt in seinen Merkwürdigen Nachrichten III. Th. S. 158.: Der Gebrauch der Arabischen Sprache dienet mehr als alle Regeln, mit Erlaubniß unsrer vorgeblichen Gelehrten in Europa, welche sich einbilden, daß die, den Morgenländern gebräuchliche Arabische Sprache von derjenigen verschieden sey, die man in ihren Schriften findet; es ist im Gegentheil einerley und eben dieselbe Aussprache allenthalben, nähmlich ohne die grammatikalischen Endungen, und der Gebrauch, welchen Arvieux als das beste Mittel die Sprache zu lernen angiebt, kann bey uns nur im Uibersetzen und Lesen und zwar im lauten Lesen ohne die grammatikalischen Endungen bestehen. Man erleichtert sich also die Sprache um gar vieles, wenn man über diese Anhängsel derselben hinausgehet. Della Valle schreibt in seiner Reisebeschreibung II. Th. S. 53.: Ausser dem Koran sind in Büchern sehr selten Vocalzeichen, und sie sind auch unnütz, weil sie im Lesen und Reden nicht gebräuchlich sind. Wenn ihr nach den Puncten (Endevocalen) lesen oder reden wolltet, so würden euch die Araber kaum verstehen; und ihr werdet auch einen Araber nicht verstehen, wenn ihr an diese Puncte (Endevocale) gewöhnet seyd. Ihr müsset also, wenn ihr die Zeit nicht vergeblich zubringen wollet, alle Vocale (Endevocale) auslassen, und euch gewöhnen, die Wörter, so viel möglich, mit den Consonanten zu lesen und auszusprechen; denn dieß ist die rechte Weise

Arabisch

Arabisch zu reden, und so wird man euch besser verstehen, und ihr werdet, was ihr leset, auch deutlicher fassen. Ja was noch mehr ist, so wird man finden, daß die Arabische Sprache ohne Vocale (Endevocale) viel leichter ist, als wenn man dieselben beobachtet. Dieß bitte ich euch, mir zu glauben, als der ich es selbst erfahren habe, wiewohl ich anfangs anderer Meinung war. Die Wissenschaft und der Gebrauch der Vocale (Endevocale) ist allein zur Vollkommenheit und Zierlichkeit dieser Sprache und nur denen dienlich, welche Redner und Poeten abgeben wollen, weil sie dieselben, die Sylben darnach zu fügen, gebrauchen, wozu aber selbst unter den Arabern wenige gelangen. Diese Wissenschaft ist an einem Manne. der die Sprache vollkommen versteht, zu loben; es ist aber nicht rathsam, daß man im Anfang, wenn man derselben noch nicht kundig ist, und erst den Grund legen muß, die Zeit damit zu verlieren, denn das würde zu nichts dienen, als dieselbe ohne Nutzen zu verwirren. —

Es ist demnach ausgemacht, daß die Sprache durch diese Neuerungen der Sprachlehrer keine Veränderung gelitten hat, sondern das, was sie vorhin war, geblieben ist, und daß diese, am Ende der Wörter angehängten Hilfslauter die Erlernung der Sprache nicht nur nicht befördern sondern im Gegentheil um vieles erschweren. Da aber diese Vorschriften der Grammatiker in der Schrift oft Einfluß auf die Hauptlauter der Wörter haben, und wir die Sprache nicht aus dem Gebrauche sondern aus der Schrift lernen, so muß man doch einige Kenntniß von

diesen Endungen haben, wenn man die Wörter nach ihren Biegungen ohne Anstoß erkennen will. Ich habe daher die Lehre von dieser Schriftform der Sprache ohne Bedenken in diese Sprachlehre aufgenommen, aber fast alles in Anmerkungen gesetzt, und mit kleinerer Schrift drucken lassen, damit es jederman sogleich als minder wichtig in die Augen fiele, und so im Anfang übergangen, oder nur flüchtig überlesen werden möge. Bey dieser Einrichtung konnte ich auch alles, was hieher gehöret, ausführlicher abhandeln, als sonst in den Sprachlehren zu geschehen pflegt, damit man es mit der Zeit nachholen könne, und dann nichts vermissen möge. Sonst habe ich in den Beyspielen diese Endungen nur selten, nähmlich wo es nöthig schien, um das Wort kenntlicher zu machen, beygesetzt. Eben diesen Platz in Anmerkungen habe ich auch allem übrigen, was bey dem ersten Unterrichte ausgelassen oder nur obenhin durchgangen werden mag, angewiesen, und nur da Ausnahmen gemacht, wo die Anmerkungen gar zu lang geworden wären, wie bey der Lehre von der Verwechselung der Buchstaben, bey den Paradigmen der unregelmäßigen Zeitwörter, und bey den Partikeln, die nun freylich alle im Texte stehen, aber doch anfangs theils übergangen, theils nur der Hauptsache nach mitgenommen werden müssen, theils auch bloß zum Nachschlagen hingesetzt sind. Doch wir kehren wieder zu der so merkwürdigen Geschichte der durch Jahrtausende so wenig veränderten Sprache zurück.

Es ist sehr natürlich, daß man nach den Ursachen der, in ihrer Art einzigen Unveränderlichkeit der Arabischen Sprache, die neben der allgemeinen Veränderung der menschlichen Dinge unglaublich wäre, wenn sie nicht der Augenschein ausser allem Zweifel setzte, begierig fragen

gen wird. — Es haben zwar verschiedene Umstände das Ihrige hiezu beygetragen, als die frühzeitige vollkommene Ausbildung der Sprache, nach welcher die Sprachen insgemein, vorzüglich im Orient, keiner großen Veränderung mehr unterworfen sind; die stolze Anhänglichkeit der Araber an ihre alten Sitten, Gebräuche und vorzüglich an ihre alte Sprache, die sie vor allem andern hochschätzen, in spätern Zeiten auch die Fixirung der Sprache durch den Koran; die Hauptursache aber, warum es der Arabischen Sprache nicht so, wie der Hebräischen unter der Feder der Rabbinen und der Lateinischen unter der Feder der Scholastiker ergangen ist, liegt vorzüglich darin, daß die Araber auf ihrer Halbinsel nie von fremden Völkern sind unterjochet worden, die ihnen ihre eigene Sprache hätten aufdringen, und so die Landessprache durch die Vermischung mit einer fremden hätten verderben und verändern können. Nicht nur das Meer, welches das Land von drey Seiten umgiebt, und die ungeheuern, großen Kriegsheeren undurchdringlichen Sandwüsten, welche es auf der nördlichen Seite besser als Festungen schützen, sondern auch die Tapferkeit der Inwohner und bisweilen auch List haben alle Versuche vereitelt, die man gemacht hat, dieses vormahls so reiche und glücklich Land zu erobern. Hat man ja bisweilen einen Theil eingenommen, so war der Besitz von kurzer Dauer. Nachdem aber die Nation nach Muhammed drey Welttheile überschwemmt hat, so kam sie allenthalben als stolze Siegerin an, die ihre eigene Sprache den Besiegten aufdrang, und von denselben wenig oder nichts annahm. So konnte es dann nicht anders gehen, als daß die Sprache, bey allen Veränderungen der Dinge, im Grunde immer eben dieselbe blieb, und selbst in ihrer Feinigkeit,

Schönheit und Vollkommenheit sehr wenig litt; stolz auf eigenen Reichthum ertheilte sie fremden Wörtern nur sparsam das Bürgerrecht; sich ihrer eigenen Schönheit bewußt ahmte sie die Analogie fremder Sprachen nicht nach, und so blieb sie immer, was sie vorhin gewesen war, die alte feine und angenehme, ernsthafte und biegsame Sprache voll origineller Schönheit, wie sie noch jetzt in dem Munde des gebildeten Theils der Nation bewundert wird, und wie sie Brüce auch in Semaar gefunden hat. Sogar die Aussprache ist sehr fein, und die harten Kehlbuchstaben werden nicht rauh und unangenehm, sondern sehr sanft und wirklich wohlklingend ausgesprochen, wie ich selbst an einen gelehrten Schweden, der in Aegypten und Syrien Arabisch gelernt, und mich 1791. besucht hat, zu meiner Verwunderung bemerkt habe; und so schreibt auch Arvieux in seinen merkwürdigen Nachrichten III. Th. S. 158: Die Arabische Sprache ist eine schöne ernsthafte nachdrückliche Sprache, und nicht so hart *) als man sich vorstellet, wenn man sich einmahl an die Aussprache gewöhnt hat.

Betrachtet man den unermeßlichen Reichthum der Sprache, den jeder Anfänger anstaunet, und jeder Kenner bewundert, so wird man auch dasjenige leicht glauben, was von der Leichtigkeit und Biegsamkeit derselben gesagt wird. Denn aus diesem Reichthume fließt ganz natürlich eine Mannigfaltigkeit des Ausdrucks, die sich immer an den Gegenstand sehr genau anschmieget, die die verschiedenen Wendungen, um den Gegenstand auf allen

Seiten

*) Der Uebersetzer hat zwar hier das Wort schwer gebraucht, vermuthlich heißt es aber im Original, das ich nicht zur Hand habe, dure hart, wie schon der Zusammenhang zu verstehen giebt.

Seiten zu zeigen, mächtig unterstützet, und allen, besonders aber erhabenen Gegenständen und hinreissenden Affecten ein angenehmes Colorit giebt. Dieser Reichthum als die Quelle dieser Eigenschaft, besteht nicht blos in bildlichen oder uneigentlichen Bedeutungen sondern wirklich auch in der Menge Wörter, die zwar zum Theil für gleichbedeutend ausgegeben werden, im Grunde aber immer durch Mehr oder Weniger oder durch andere Nebenideen unterschieden sind. Doch von diesem Reichthume ist nicht nöthig, viel zu sagen, indem die Anfänger denselben nur gar zu bald gewahr werden, und sich wohl gar durch die Schwierigkeiten, die bey der Erlernung der Sprache aus eben diesem Reichthume entspringen, von diesem so viel Geduld und Mühe erfordernden Studium abschrecken lassen. Wie nun diese Schwierigkeiten jederman eingestehet, so will ich sie hier auch gar nicht geringer vorstellen, als sie wirklich sind; es ist aber offenbar, daß eben jener Reichthum, als die Quelle dieser Schwierigkeiten, ein, alle Schwierigkeiten besiegender Antrieb seyn muß, die Sprache mit aushaltender Beharrlichkeit zu lernen; denn dieser Reichthum einer, der Hebräischen Sprache so nahe verwandten, noch lebenden Mundart ist ja gerade dasjenige, was der Bibelforscher und der Theologe vor allem wünschen muß, was ihm am nothwendigsten ist, was ihm die meiste Hilfe bey seiner Amtswissenschaft leistet, und was also für keine Mühe zu theuer erkauft wird, zumahl da dieselbe noch durch viele andere Vortheile belohnt wird. Keine von den orientalischen oder Semitischen Mundarten besitzt einen solchen Reichthum und keine hat so vieles von den alten Sprachgebrauche aufbewahret als die Arabische; keine hat sich weniger geändert als die Arabische; keine ist noch

jetzt eine lebende Sprache, und keine gewähret demnach bey der Anwendung auf das Hebräische eine solche Zuverläßigkeit als die Arabische; keine hat wahre Dichterwerke aufzuweisen, als die Arabische, und doch ist bey den poetischen Werken der Bibel eine tiefe Kenntniß des morgenländischen Dichtergeistes unentbehrlich; keine besitzt so viele Bücher von allerley Gegenständen, und keine läßt sich also so vollkommen erlernen als die Arabische; man kann demnach durch keine in das Innere, in die Natur und in den Geist der Semitischen Sprache und hiemit auch der Hebräischen Mundart so tief eindringen als durch die Arabische. Noch nicht genug: der Bibelforscher und Theologe muß auch die Naturgeschichte des biblischen Schauplatzes, er muß die alte Geschichte und Geographie, die Sitten, Gebräuche und Gewohnheiten, und die ganze Denkungsart der orientalischen Welt kennen, und keine Semitische Mundart liefert ihm so viele Erkenntnißquellen von allen diesen Merkwürdigkeiten in die Hände als Arabische. Der Dogmatiker, der unter andern auch den Ungrund von dem Vorgeben der Göttlichkeit des Koran zeigen muß, sollte dieses Buch, welches beynahe von der Hälfte des ganzen Menschengeschlechts als göttlich verehret wird, doch näher kennen, und folglich selbiges in der Originalsprache gelesen haben *). Die Kirchengeschichte muß auch die Schicksale der orientalischen Kirchen erzählen, und da diese immer mit der bürgerlichen Geschichte verflochten sind, so kann auch die bürgerliche Geschichte des Morgenlandes nicht übergangen werden; so lange man aber alle diese Merkwürdigkeiten nur aus abendländischen

*) Auflagen des Korans sind: Alcoranus ed. Hinkelmann Hamburgi 1694. 4to.; Alcoranus ed. Maraccius Patavii 1698. fol.

dischen Geschichtschreibern schöpfet, so muß die Erzählung und Darstellung immer einseitig ausfallen, und manche Unrichtigkeiten enthalten; man muß also nothwendig auch die morgenländischen, einheimischen und folglich weit wichtigeren Zeugen dieser Thatsachen verhören, und diese haben zum Theil Syrisch und zum Theil Arabisch geschrieben *). Daß bey der Kritik des Textes unsrer heiligen Bibliothek auch die Arabischen Uebersetzungen als Zeugen der Lesearten verhöret, und folglich verstanden werden müssen, versteht sich von selbst. Soll nun der Bibelforscher und Theologe noch die Schwierigkeiten scheuen, die er bey der Erlernung einer Sprache finden mag, welche er unmöglich entbehren kann, wenn er in seiner Wissenschaft auch nur einigen Grad der Vollkommenheit erreichen will?

Wie mächtig sollten nicht schon diese Beweggründe auf angehende Theologen wirken, sich die Kenntniß der so schönen, so nützlichen, ja unentbehrlichen Arabischen Sprache etwas mehr Mühe kosten zu lassen? indessen erstreckt sich doch der Nutzen derselben auch noch auf andere Wissenschaften, die zwar ausser dem Gebiete der Theologie zu liegen scheinen, aber doch wirklich mit demselben zusammenhängen, oder wenigstens so nahe an dasselbe angrenzen, daß die Kenntniß derselben dem Theologen bisweilen nothwendig und oft sehr nützlich ist, immer aber zu einer großen Zierde dienet.

Von der Geschichte, Geographie und Naturgeschichte ist schon Meldung geschehen, und wir besitzen von diesen

*) Zur Kirchengeschichte gehören Eutychii Annales, die Ed. Pococke 1658. zu Oxfort Arabisch herausgegeben hat; die Schriften der bürgerlichen Geschichte werden bald angeführt werden.

Wissenschaften wirklich sehr lesenswürdige Arabische Schriften, die zum Theil auch schon gedruckt sind. Dem großen Geschichtforscher Schlötzer ist die Kenntniß der Arabischen Sprache sehr wohl zu Statten gekommen *). In der Geographie von Aegypten betheuerte der berühmte Michaelis, aus Abulfeda mehr als aus allen übrigen Geographen gelernt zu haben **). In der Naturgeschichte des Thierreichs hat Bochart und in dem Pflanzenreiche hat Olaus Celsius aus den Arabischen Naturgeschichtforschern

*) Gedruckte Arabische Geschichtbücher sind: Monumenta antiquissimae Arabum historiae ex Ibn Kotaiba, ed. Eichhorn Gothae 1755. 8vo.; Schultensii historia vetustissimi Ioctanidarum Imperii Harderoviae 1786. 4to.; Specimen historiae Arabum ex Abulfaragio, Pococke Oxon. 1650.; Elmacini historia Saracenica, ed. post Erpenium Golius Lugd. Bat. 1625. fol. und nur Arabisch ohne Uebersetzung in 8vo.; Ahmedis Arabsiadae vitae et rer. gest. Timuri historia Lugd. Bat. 1638. 4to.; Abulfaragii historia Dynastiarum, ed. Pococke Oxon. 1663. 4to.; Vita Saladdini auct. Bohadino cum excerptis ex Abulfeda et Ispahanensi, ed. Erpen. Lugd. B. 1655. fol.; Macrizi historia regum Islamiticorum in Abyssina cum Abulfedae descriptione regionum Nigritarum, ed. Rink Lugd. Bat. 1790. 4to.; Abulfedae Annales Moslemici opera Reiskii, ed. Adler Hafniae 1789.

**) Geographische Werke sind gedruckt: Abulfedae descriptio regionum extra fluvium Oxum, Chorasmiae et Mavaralnahrae, ed. Gravius. London. 1650.; Abulfedae tabulae Syriae, ed. Koehler. Lipsi. 1766 et 1786.; Abulfedae tabulae Aegypti, ed. Michaelis Goetting. 1776. 4to.; Abulfedae Africa, ed. Eichhorn Goett. 1890. 8vo., womit Eichhorns allg. or. Bibl. IV. S. 520 - 622. zu vergleichen ist; Abulfedae tabulae quaedam geographicae et alia ejusdem argumenti specimina, ed. Rink Lipsi. 1791. 8vo.; Abdollatiphi compendium memorabilium Aegypti, ed. Withe et recud. curav. Paulus Tubingae 1789. 8vo.; Geographi Nubiensis (Scherif Idris vel Edris) Descriptio urbium, tractuum, fluminum, regionum et climatum mundi Romae typogr. Med.

forschern sehr vieles berichtiget, näher bestimmet und in ein helles Licht gesetzt, und hiezu haben Forskals hinterlassene Papiere noch einen guten Nachtrag geliefert; das Steinreich aber erwartet noch einen Bearbeiter, der die Arabischen Quellen benutzen soll *). Es sind auch mathematische Werke in der Arabischen Sprache vorhanden, und die Algebra und Chymie (mit dem Arabischen Artikel Alchymie) zeigen sogar durch ihre Nahmen ihren Arabischen Ursprung an **). In der Arzeneykunde haben die Araber eben so große Männer aufzuweisen als die Griechen, wie Ibn Sina (Avicenna), Rose, Mesur, Abentitar, Haly Abbas, Abenzoar u. a.; diese gelehrten Aerzte beschreiben Arzeneymittel, und klären hierdurch selbst manches in alten Griechischen Aerzten auf; sie beschreiben Krankheiten, die dem Bibelforscher oft wichtig sind, wie z. B. der Fall bey dem Aussatze ist, dessen Geschichte und Beschreibung Hr. Hensler großen Theils aus Arabischen Aerzten geschöpft hat, und ohne Zweifel hätte dieser gelehrte Arzt noch mehr geleistet, wenn er den Zugang zu den Quellen selbst gehabt hätte, und nicht bloß aus den Uebersetzungen hätte schöpfen müssen ***). In der,

für

*) Samuelis Bocharti Hierozoicon, ed. II. Rosenmüller Lipsiae 1793-95. 4to.; Olai Celsii Hierobotanicon Vpsal 1745. et 47. Descriptiones animalium, avium, amphibiorum, piscium, insectorum, vermium quae in itinere orientali observavit Petrus Forskal, ed. Niebuhr Havniae 1775. 4to.

**) Gedruckt sind: Muhammedis Ibn Ketiri Fergauensis Elementa Astronomiae, ed. Golius Amstelodami 1669. 4to.; Euclidis opera Geometrica Romae typograph. Medic.

***) Ph. Gabr. Hensler von dem Abendländischen Aussatze im Mittelalter Hamburg 1790. Arabische Werke der Arzeneykunde haben wir im Druck: Ibn Sina opera Medica Romae typogr. Med. 1593. und Razes de variolis et morbillis Lond. 1766.

für die Geschichte der so wichtigen Münzkunde ist die Arabische Sprache ganz unentbehrlich, indem das Fach der Münzen mit Arabischen Aufschriften sehr reich ist. Endlich wird auch die Literärgeschichte nie die gehörige Vollständigkeit erhalten, so lange sie nicht die Literatur der Araber, besonders wie sie im Mittelalter war, umfaßt, denn diese ist das Glied, durch welches die Wiederauflebung der Wissenschaften in Europa, die durch die Araber in Spanien zu uns gekommen sind, mit den Wissenschaften der alten Griechen zusammenhängt. Es sollte daher die so nützliche Arabische Sprache, so schwer sie auch seyn mag, sogar manchen angehenden Gelehrten, die ganz andere Fächer zu bearbeiten gedenken, wie vielmehr den Theologen und Bibelforscher nicht zu schwer seyn, zumahl da es weder an Gelegenheit, auf eine leichte Art den ersten Grund zu legen, mangelt, noch auch die Hilfsmittel, sich eine vollkommene Kenntniß derselben zu erwerben, so selten sind, als sie vormahls gewesen waren *).

Wäre

*) Es sind viele kleinere Arabische Werke, zum Theil auch mit Anmerkungen gedruckt, in welchen der Anfänger sich üben, und so nach und nach eine vollkommene Kenntniß der Sprache erwerben kann; wir haben schon oben einige derselben angeführt, und hier zeigen wir noch folgende an: Saadiae Haggaon Versio Iesaiae mit Anmerk., die Paulus zu Jena 1790 - 91. herausgegeben, und wozu Eichhorn allg. oriental. Bibl. III. Band S. 9 ff. und S. 455. Verbesserungen geliefert hat; Acta Apostolorum, — Epistola ad Romanos — Epistola ad Hebraeos Arabice, ed. Kallenbergius 1741 - 42. Halae 8.; Philosophus autodidactus seu epistola Hai Ibn Iokdan, ed. Pocoke Oxon. 1671. ed. II. 1703. 4to.; Specimen Proverbiorum Meidani London 1773. 4to.; Arabum philosophia popularis, ed. Kallius Hafniae 1764. 8vo. und mehrere Chrestomathien. Kleinere und mithin wohlfeile Wörterbücher über einige Schriftsteller sind: Scheidii glossarium Arabico - Latinum, ed. II. Lugd. B. 1787.

und

Wäre aber die Arabische Sprache auch noch einmahl so schwer, als sie wirklich ist, und erforderten die nöthigen Hilfsmittel auch noch einmahl so viel Aufwand, als sie wirklich erfordern, so kann der Theologe, der in unsern Zeiten die Pflichten seines Amtes im ganzen Umfang erfüllen will, sich doch nicht lossagen, diese Sprache, die so viel Licht über den Sprachgebrauch und die Denkungsart der alten Morgenländer verbreitet, mit allem Ernste zu lernen. Denn da bey der dermahligen Gährung der Wissenschaften auch in der Theologie so viel neues behauptet, und unter dem Schilde der Vorstellungsart und des Sprachgebrauchs der Morgenländer ausgestellt wird, so kann der Theologe, wenn er nicht die Semitischen Mundarten und besonders die Arabische als die reichhaltigste in einiger Vollkommenheit besitzt, alle diese Neuerungen nicht beurtheilen, und sie weder annehmen, noch verwerfen und bestreiten, wenn er nicht sogleich mit dem kurzen Bescheide abgefertigt werden will: „der Mann

und Willmet Lexicon linguae Arabicae in Coranum, Hariritum et vitam Timuri Roterodami 1784. 4to. Die übrigen berühmten aber freylich sehr kostbaren Wörterbücher sind: Giggei thesaurus linguae Arabicae Mediolani 1632.; Fabrica linguae Arabicae cum interpretatione Latina et Italica fol. 1639., enthält das Arabische, wie es im gemeinen Leben gesprochen wird, und fängt, weil es zum Redenlernen eingerichtet ist, von dem Italienischen an; Golii Lexicon Arabico - Latinum Lugd. B. 1653., ist noch immer das brauchbareste; Castelli Heptaglotton London 1686. reichhaltiger als Golius besonders in der Naturgeschichte, aber nicht so bequem zum Gebrauch; Meninskii Lexicon Arabico-Persico-Turcicum, ed. II. Wiennae, enthält vieles, was man in andern nicht findet, ist aber unbequem zum Gebrauch. Von dem Lexicon des Golius hat Hr. Mag. Höpfner in Leipzig schon 1790. eine neue Auflage versprochen, mit welcher es noch, nachdem er Conrector in Eisleben geworden, in weitem Felde ist. Eichhorn allg. or. Bibl. III. Band S. 187. f.

Mann würde anders reden, wenn er die orientalischen Sprachen verstände.“ Und doch ist gewiß nicht alles, was jetzt als die höchste Weisheit so sehr gerühmt wird, lauter Wahrheit, auch nicht alles unschädlicher Irrthum, daß man dabey gleichgültig bleiben könnte. Es haben auch wirklich schon große Theologen ernstlich widersprochen, und die alte Lehre in Schutz genommen. Es streiten also Gründe gegen Gründe, und muß der Theologe bey diesem Ungewitter nicht von jedem Winde hin und her getrieben werden, wenn er den Sprachgebrauch, auf welchen sich alle Gründe beziehen müssen, nicht kennet? Ich könnte dieses leicht in mehreren wichtigen Beyspielen zeigen, wenn diese Vorrede nicht ohnehin zu sehr angewachsen wäre; nur eine Einwendung muß ich noch beantworten.

Man höret nähmlich häufig sagen: **was sollen dem Seelsorger diese Sprachen und vorzüglich die Arabische, deren Hilfsmittel so kostspielig sind, daß der junge Theologe sich dieselben unmöglich anschaffen kann; er vergißt also bald wieder alles, was er in den Schulen gelernt hat, und seine ganze Verwendung ist fruchtlos. Wäre es nicht zweckmäßiger, wenn er dafür die Bibel ganz schlicht erklären hörte, und so einen Schatz von Kenntnissen in das Amt mitbrächte, aus welchem er dann ausspenden könnte? —** Wenn der angegebene Fall bey dem Sprachenstudium sehr gewöhnlich ist, so ist er auch bey andern Wissenschaften eben so gewöhnlich, und giebt es da große Ausnahmen, so finden sich diese auch bey den Sprachen, wie in den wenigen Jahren, in welchen dieselben bey uns eingeführt sind, auffallende Beyspiele zeigen. Der Vorschlag aber, der

gemacht

gemacht wird, läßt sich mit den Sprachen sehr wohl vereinigen, und besser ausführen, als wenn die Sprachen vernachlässiget werden. Wird der Zweck nicht immer erreicht, so liegt die Schuld wahrlich nicht an den Sprachen sondern an der Jugend, welche nicht nur die Sprachen sondern auch die andern Wissenschaften zu oft nur in so weit studieret, als es nöthig ist, um gute Attestate zu erhalten. Wer in der Absicht studieret, in welcher jeder studieren sollte, nähmlich, sich für sein künftiges Amt zu bilden, und die zu demselben nöthigen Kenntnisse zu erwerben, wird auch bey den Sprachen einen Weg finden, auf welchem er diesen Zweck sicher erreichen kann; er wird sich gleich Anfangs eine gute Auflage der Bibel in der Originalsprache und ein gutes Lexicon anschaffen, diese Bücher mit Schreibpapier durchschiessen lassen, alles merkwürdige, was er durch seinen theologischen Cursus höret und auch selbst bemerkt, in diese Bücher sogleich an Ort un Stelle eintragen, und am Ende so, wie man mit Recht wünscht, mit einem Schatze von exegetischen Bemerkungen in sein Amt eintreten, den er hernach, wie er die Bibel immerfort lieset und studiret, auch immerfort bereichern kann. Hat er die verwandten Mundarten durch alle vier Jahre des theologischen Cursus mit der gehörigen Verwendung gehöret, so ist er auch im Stande, die kleineren Bücher, die in diesen Mundarten gedruckt sind, und nicht so hoch im Preise stehen, zu lesen und zu benutzen, und auch dasjenige zu verstehen und zu beurtheilen, was von andern aus den Mundarten zur Erklärung und Erläuterung der Bibel angeführt wird. Er ist auch wohl noch im Stande, sich mit der Zeit einen kurzen Commentar oder Scholien über die Bibel anzuschaffen, die er bey schwereren Stellen zu Rathe ziehen und

mit

mit Kritik benutzen kann. Erreicht man also bey dem Sprachenstudium nicht auf eine weit vollkommenere und gründlichere Art eben dasjenige, was man durch eine vorgeschlagene ungelehrte Erklärung der Bibel, mit welcher man doch nicht auslangen kann, erreichen will? wird es aber gar häufig nicht erreicht, so würde sich dieses auch bey einer ungelehrten Erklärung der Bibel, noch mit manchem andern sehr wichtigen und höchstgefährlichen Nachtheile vergesellschaftet, eben so häufig ereignen, und die Ursachen müssen in ganz andern Umständen aufgesucht werden; möchten sie, diese Ursachen, doch immer mehr und mehr vermindert werden!

Die Ordnung ist in dieser Sprachlehre eben dieselbe, welche ich in meiner Aramäischen Sprachlehre angenommen habe; und die Gründe, aus welcher ich sie jeder andern Ordnung vorziehe, habe ich in der Vorrede zu eben dieser Aramäischen Sprachlehre ausgeführt. Warum ich aber diese Arabische Sprachlehre vollständiger ausgearbeitet habe, ist keine andere Ursache, als weil wir kurzgefaßte Grammatiken dieser Sprache in hinlänglicher Anzahl haben, dagegen uns aber solche mangeln, wo sich der Anfänger in jedem zweifelhaften Falle Raths erholen könnte.

Obschon der Druck nicht hat unter meiner Aufsicht geschehen können, so wird er doch hoffentlich nicht fehlerhaft seyn, da Herr **Prof. Dindorf** in Leipzig die Gefälligkeit gehabt hat, die Revision desselben zu übernehmen.

Geschrieben zu Wien, 10ten October, 1795.

Inhalt.

Inhalt.

Erstes Kapitel.

Vom Lesen.

§. 1. Von den Buchstaben. . . Seite 1

§. 2. Die Hauptlauter. . . . 3

Anm. 1. Von der Ordnung des Alphabeths. . 7

2. Von der Zahlbedeutung und von den Ziffern, 8

§. 3. Eintheilung in Sonnen- und Mondbuchstaben. ebend.

Anm. Verschiedene Aussprache des Nun. . 9

§. 4. Von den Hilfslautern. . . . 10

Anm. Von der Nunnation. . . . 11

§. 5. Von Hams. 12

Anm. Wo das Hams gesetzt wird. . . ebend.

§. 6. Von Teschdîd. 13

Anm. 1. Von dem characteristischen Teschdîd. . ebend.

2. Von dem euphonischen Teschdîd. . ebend.

§. 7. Anfang der Sylbe. Weßl. . . 15

Anm. 1. Wo das prosthetische Elif gesetzt wird. 17

2. Von dem letzten Hilfslauter des Wortes, das mit dem folgenden durch Weßl verbunden wird 18

3. Wie es bey dieser Verbindung mit der Nunnation gehalten wird. . . 19

§. 8. Ende der Sylbe; offen. = = Seite 19
§. 9. Geschlossene Sylbe; Gjesm. = = 20
§. 10. Quantität der Sylben; Medda. = = 21
Anm. Wo Medda gesetzt wird. = = ebend.
§. 11. Von dem Tone. = = = 22
§. 12. Von der Aussprache der Hilfslauter. = 26
§. 13. Von den Buchstaben اوي. = = 31
§. 14. اوي ohne Hilfslauter. = = = 32
§. 15. Elif mit einem Hilfslauter in der Mitte der Wörter. 33
§. 16. Elif am Ende der Wörter. = = 35
§. 17. Wau und Je in der Mitte der Wörter. = 36
§. 18. Wau und Je am Ende der Wörter. = ebend.
§. 19. Zwey Elif hinter einander. = = 40
§. 20. Wau und Je oder zwey Wau oder zwey Je hinter einander = = = = ebend.
Anm. Tafel der Veränderungen von اوي. = 43
§. 21. Von den Verwechselungen der übrigen Buchstaben. 45
§. 22. Der dritte Stammbuchstab Elif, Wau, Je und das ruhende He der Hebräer. = = 46
§. 23. Elif, He, Wau, Je als mittelste Stammbuchstaben. = = = = 48
§. 24. Der erste Stammbuchstab Elif, He, Wau, Je. 50
§. 25. Se, Dsal, Dal. = = = 52
§. 26. Zad, Dhad, Ta, Da, Ain, Ghain. = 53
§. 27. Samech, Sin, Schin, The, Te, Thau. = 57
§. 28. Chet oder Hha und Cha. = = 63
§. 29. Verwechselungen der übrigen Buchstaben. Beth. 65

§. 30. Gimel, Gjim. = = Seite 66
§. 31. Caf oder Khef, Lamed oder Lam. = = 68
§. 32. Mem oder Mim und Nun. = = ebend.
§. 33. Fe, Kof, Resch. = = = 70
§. 34. Von den Versetzungen der Buchstaben. = 71
§. 35. Von der Verwechselung der Hilfslauter. = 73

Zweytes Kapitel.

Von den Fürwörtern.

§. 36. Persönliche Fürwörter. = = Seite 76
§. 37. Anzeigende Fürwörter. = = = 78
§. 38. Beziehende und fragende Fürwörter. = 81
Anm. Nennwörter, welche die theilenden Fürwörter vertreten. = = = = 84
§. 39. Von dem wiederkehrenden Fürworte (pronomine reciproco). = = = = 89
Anm. Gebrauch der Suffixen. = = = 90
§. 40. Von dem Artikel. = = = 91
Anm. Wo der Artikel gesetzt wird. = = 92

Drittes Kapitel.

Von den Nennwörtern.

§. 41. Ursprung und Eintheilung der Nennwörter. Seite 94
§. 42. Einige vermehrte Formen der Nennwörter. = 95

§. 43. Von dem Geschlechte der Nennwörter. Seite 99

§. 44. Von der Zahl. = = = = 102

§. 45. Von den collectiven Formen oder der gebrochenen vielfachen Zahl. = = = 106

Tafel der collectiven Formen. = = Beyblatt zu 107

Anm. 1. Bemerkungen über die collectiven Formen. 108

2. Beyspiele der collectiven Formen. = 109

§. 46. Von den Adjectiven. = = = 126

§. 47. Von der Steigerung. = = = 129

Anm. I. Wörter, deren mittelster Stammbuchstab gedoppelt ist. = = = = 130

II. Wörter mit einem schwachen Buchstaben. ebend.

III. Wörter mit einem Elif. = = 131

IV. Gebrauch der gesteigerten Form. = ebend.

§. 48. Von der Nunnation und Declination. = 132

Anm. 1. Von Wörtern, die sich auf Wau oder Je mit der Nunnation endigen. = = 135

2. Von Wörtern mit zwey Endungen. = 136

3. Von Wörtern mit einer einzigen Endung. ebend.

4. Von der dritten Endung (Nasb) insbesondere. 137

5. Von der zweyfachen Zahl etwas besonderes. 138

§. 49. Die Nennwörter mit Suffixen. = ebend.

Anm. 1. Beyspiele von schwereren Formen. = 141

2. Beyspiele vom Gebrauche der Suffixe. = 143

§. 50. Status constructus. = = = 146

§. 51. Zahlwörter. = = = = 148

Viertes Kapitel.

Von den Zeitwörtern.

§. 52. Von den Zeitwörtern überhaupt. . Seite 157

§. 53. Von den Formen der Zeitwörter. . . 159

§. 54. Von den Formen der Zeitwörter mit vier Buchstaben. 174

§. 55. Erster Aorist. 177

Mustertafel aller Formen. . . . 179

§. 56. Gebrauch des ersten Aorists. . . 180

§. 57. Infinitiv. 181

Tafel der Infinitive nach Martelloti. . Beyblatt zu 181

Tafel der Infinitive der übrigen Formen. . 183

§. 58. Gebrauch der Infinitive. . . . 184

§. 59. Imperativ. 185

Tafel der Imperative. . . . 187

§. 60. Zweyter Aorist. . . . 188

Tafel der zweyten Aoriste. . . . 190

§. 61. Sonderlichkeiten des zweyten Aorists. ebend.

Anm. 1. Gebrauch des naßbirten zweyten Aorists. 193

2. Gebrauch des gjesmirten zweyten Aorists. 195

3. Gebrauch des paragogischen zweyten Aorists. 196

§. 62. Gebrauch des zweyten Aorists. . ebend.

§. 63. Participien. 198

Tafel der Participien. . . . 200

§. 64. Gebrauch der Participien. . . 201

§. 65. Suffixe der Zeitwörter. = = Seite 203
Erster Aorist (in Beyspielen). = = 205
Imperativ. = = = 206
Zweyter Aorist. = = = ebend.

§. 66. Von den unregelmäßigen Zeitwörtern. = 207

§. 67. Von den Zeitwörtern, deren zweyter und dritter Buchstab einerley ist. = = = 208
Anm. Einige besondere Abweichungen. = = 211

§. 68. Von den ruhenden Zeitwörtern. = ebend.

§. 69. Von den ähnlichen Zeitwörtern ف ي ، ف و. 213
Tafel der übrigen Formen. = = Beyblatt zu 215

§. 70. Von den hohlen Zeitwörtern ع ي ، ع و. 216

§. 71. Von den mangelhaften Zeitwörtern ل ي ، ل و. 221
Tafel der übrigen Formen. = = Beyblatt zu 224

§. 72. Von den verbunden-eingehüllten Zeitwörtern ع und ل ، و oder ي. = = = 225

§. 73. Von den getrennt-eingehüllten Zeitwörten ف و und ل ي oder ف ي und ل ي. = 228

§. 74. Von den Zeitwörtern mit dem ersten Buchstaben Elif. = = = = = 229
Mustertafel der übrigen Formen. = Beyblatt zu 231

§. 75. Der zweyte Stammbuchstab Elif. = = 232
Mustertafel der übrigen Formen. = Beyblatt zu 234

§. 76. Von den Zeitwörtern mit dem letzten Buchstaben Elif. = = = = = 235
Mustertafel der übrigen Formen. = Beyblatt zu 236

§. 77.

§. 77. Der erste und dritte Buchstab Elif und der mittelste Wau oder Je. = = Seite 237

§. 78. Der erste Stammbuchstab Elif und der mittelste Wau oder Je. = = = 238

Tafel der übrigen Formen. = = Beyblatt zu 239

§. 79. Der erste Buchstab Elif, der zweyte und dritte Wau oder Je. = = = = 240

Tafel der übrigen Formen. = = = 241

§. 80. Der erste Buchstab Wau, der zweyte Elif, der dritte Je. = = = ebend.

§. 81. Der zweyte Stammbuchstab Elif und der dritte Wau oder Je. = = = = 243

Mustertafel der übrigen Formen. = = 246

§. 82. Die Zeitwörter mit dem letzten Buchstaben Wau oder Je, wenn Suffixe angehängt werden. = 247

§. 83. Von den substantiven Zeitwörtern. ebend.

§. 84. Von dem Verhältnisse der Nennwörter eines Satzes zum Zeitwort. = = = 250

Fünftes Kapitel.

Von den Partikeln.

§. 85. Von den Partikeln überhaupt. = Seite 255

§. 86. Von den unzertrennlichen Partikeln. = ebend.

§. 87. Von den getrennten Partikeln. = Seite 263

§. 88. Präpositionen = = = = ebend.

§. 89. Adverbien. = = = = 272

§. 90. Bindewörter. = = = = 279

§. 91. Partikeln mit den Suffixen. = = 281

§. 92. Von den Partikeln, welche Zeitwörter vertreten. 282

Erstes

Erstes Kapitel.

Vom Lesen.

§. 1.

Von den Buchstaben.

Die Araber waren von uralten Zeiten her ein sehr reiches und cultivirtes Volk, indem sie den Handel mit Ostindien, Aegypten, Babylonien und Phönicien trieben, und dabey zu allen Zeiten ihre Sprache sehr hochschätzten und fleißig bearbeiteten. Sie hatten also gewiß sehr frühe eine Art von Schrift, welche mit der Schrift der alten Phönicier, Babylonier, Syrer und Hebräer einerley war. Wie aber jedes dieser Völker mit der Zeit diese Schriftzüge nach seiner eigenen Art veränderte, und so eine besondere Schriftart erhielt; so scheinen die Arabischen Schreiber, die überhaupt gern künsteln und verschönern, am weitesten gegangen zu seyn, und ihre Schrift sehr unbequem, vielleicht so unbequem, oder noch unbequemer als die Habessinische oder Aethiopische Schrift gemacht zu haben; denn es ist kaum eine andere Ursache denkbar, aus welcher die Araber dieses alte Hamjarische Alphabeth, Mosned genannt, welches ihnen geläufig war, kurz vor Mohammed verlassen, und das ihnen fremde Alphabeth der Syrer angenommen hätten. Dieses Syrische Alphabeth kam unter den Arabern bald nach Mohammed sehr in Aufnahme, wozu Morar oder Mor Amar viel beygetragen haben soll. Dieser gelehrte Araber war von Kufa, nicht gar weit von dem alten Babylon, und das arabisirte Syrische Alphabeth erhielt daher den Nahmen der Kufischen Schrift. Es hatte nicht nur die 22 Syrischen Hauptlauter, sondern auch drey Puncte für die Hülfslaute,

die roth beygezeichnet wurden; die diakritischen Zeichen der Buchstaben aber waren noch nicht vorhanden; sie wurden später erfunden, und dann auch in die Kufische Schrift aufgenommen. Es sind noch manche Denkmähler in dieser Schriftart vorhanden, und je älter sie sind, desto ähnlicher sind die Buchstaben den Syrischen Schriftzügen Estrangbelo. Die jetzige Arabische Schrift ist eine fernere Abartung derselben, und soll von Abu Ali Ibn Mokla herstammen, der sie im zehnten Jahrh[illegible]t (322 der Hegra) verbreitet haben soll; doch soll erst Abulbowak dieselbe zu ihrer vollkommenen Schönheit gebracht haben.

Sie wird Nischi نسخي genannt, von نسخ abschreiben, weil sie beym Abschreiben der Bücher die gewöhnlichste ist, da bey andern Schriften als Rechnungen, Protokollen u. dergl. andere Schriftarten üblich sind, als Talik eine hängende Schrift, bey den Persern; Divâni in den Acten der Rathstuben; Kirma in den Rechnungsbüchern; Sulsi eine in einander geschlungene Schrift in den Titeln und Rubriken der Bücher; Rachni, die künstliche, in künstliche Gestalten zusammengesetzt. Siake, bey den Janitscharen und a.; vergl. Niebuhr Beschr. von Arabien, S. 102. Kupfert. XIII. Wir geben die gewöhnlichen Buchstaben des Nischi, wie sie einzeln und verbunden stehen; die Ordnung, in welche wir sie stellen, hat vorzüglich die Aehnlichkeit der Figuren zum Grund, damit die Verschiedenheit durch die Zusammenstellung leichter bemerkt werde. Dieses Alphabeth hat 28 Buchstaben, indem die Grammatiker diejenigen Buchstaben, die zweyerley Aussprache haben, um sie in der Schrift kenntlich zu machen, durch Puncte unterschieden haben. Diese und auch die übrigen Puncte, welche den wesentlichen Unterschied einiger Buchstaben bezeichnen, sind Ausländern von großer Hilfe, richten aber auch manche Verwirrung an, indem sie von den Abschreibern bald aus Eile ausgelassen, bald aus Versehen über den unrechten, vorhergehenden oder nachfolgenden Buchstaben gesetzt werden, welches Fremde, die an die Sprache nicht so gewöhnt sind, nothwendig irre führen muß, und wenn es geborne Araber eben

so

so wenig hindert als einen Deutschen das Auslassen und Versetzen der Puncte über i ä ö ü, so verursachet es selbst unter den gelehrten Arabern bey eigenen, besonders ausländischen Nahmen Unrichtigkeiten, welchen vorzubauen, solche Nahmen mit den ausgeschriebenen Nahmen der Buchstaben geschrieben werden, so Abulfeda Dhabal elasmâ ضبط الاسماء (adstrictio nominum) nennet; allein auch dieses reichet nicht immer hin, und daher werden zu den Nahmen der Buchstaben, aus welchen der eigene Nahme bestehet, noch bestimmende Beywörter hinzugesetzt, als punctirt, unpunctirt, zwey Puncte oben, zwey Puncte unten, oder der letzte Buchstab, einmahl punctirt, dreymal punctirt. Alles dieses wird aus der folgenden Tafel deutlich werden. Wir setzen den Arabischen Buchstaben die Syrischen und Hebräischen an die Seite, um zu zeigen, welche Buchstaben die Syrer und Juden für jeden Arabischen Buchstaben brauchen, wenn sie das Arabische mit Syrischen oder Hebräischen Buchstaben schreiben; doch giebt es hierinfalls in manchen Handschriften Sonderlichkeiten, wie z. B. in der Handschrift mit Hebräischen Buchstaben, aus welcher Hr. Paulus die Arabische Uebersetzung Jesaiä von Saadia Haggaon mit Arabischen Buchstaben hat abdrucken lassen. Siehe R. Saadiae Phiumensis versio Iesaiae Arabica Fasciculus I. Praef.

§. 2.

Die Hauptlauter (الحروف elchorûf) Nischi nach ihrer Aehnlichkeit zusammengestellt.

Nahme.	Einzeln.	Verbunden.	Bey den Syrern.	Bey den Juden.	Aussprache.
Elif	ا	ـا	ܐ	א	Ein gelinder Hauch, wofür einige Araber bisweilen ein He hören lassen.
Lam	ل	ـلـ ـل	ܠ	ל	

ل auch ﻻ und ﻷ

Nahme.	Einzeln.	Verbunden.	Bey den Syrern.	Bey den Juden.	Aussprache.
Be	ب	بـبـ	ב	ב	B hart wie in Band, und gelind wie in Liebe, in ausländischen Wörtern für v.
Nun	ن	ـنـ	נ	נ	N
Je	ي ـيـ	يـيـ	י	י	J Hauptlaut.
Fe	ف	فـفـ	פ	פ	F (einigen Th.)
The od. Se	ث	ثـثـ	ת	ת	Th der Engländer, bey einigen ſſ oder ß, ſtehet für ש, wenn daſſelbe im Aramäiſchen in ת übergehet.
He	ه	ـهـ ـه	ה	ה	H oft unmerkbar. ö mit den zwey Puncten des Te, am Ende weiblicher Wörter.
Hha	ح	حـحـ	ח	ח	Hh aus der Bruſt herausgeſtoßen.
Cha	خ	خـخـ	כ	כ	Ch aus der Kehle, wie das ch der Tyroler.
Gim	ج	جـجـ	ג	ג	In Mekkä und Aegypten wie G in Regen, Segen, bey den übrigen Arabern Dſch.
Wau	و	ـو	ו	ו	W mit dem Vorſchlage eines u wie das w der Engländer.
Re	ر	ـر	ר	ר	R
Se	ز	ـز	ז	ז	Z, ʒ, ſ in ſagen, ſehen, Roſe.
Mim	م	ـمـ ـم	מ	מ	M

ه ـهـ ز ـز و ـو ن ـن ـا

Dal د ـد ד D

Nahme.	Einzeln.	Verbunden.	Bey den Syrern.	Bey den Juden.	Aussprache.
Dsal	ذ	ـذ	ז	ז	Z, S, nach andern D, stehet für ז, wenn dasselbe im Aramäischen in Daleth übergehet.
Khaf	ک ك	ـكـ ـك	כ	כ	K im Vordermunde, bey einigen mit einem Nachklang von i, Ki oder Kh.
Kaf	ق	ـقـ	ס	ק	K aus der Kehle wie der Laut der Raben; in Aegypten wie Gh aus der Kehle.
Fe	ف	ـفـ	פ	פ	F
Ain	ع	ـعـ	ע	ע	G gelind aus der Kehle wie der Laut der Kälber, am Schluß der Sylbe mit einem Nachklange von e ﻟﻴﻪ máĕna; die Perser sprechen es gar nicht aus.
Ghain	غ	ـغـ	ג	ג	Gh tief aus der Kehle, die Perser wie G in Gabe; einige, besonders die Mauretaner und Indianer, wie rh mit einem Geklirre.
Sin	س	ـسـ ـس	ס	ש	ß
Schin	ش	ـشـ ـش	ש	ש	sch
Zad	ص	ـصـ	צ	צ	Z tief im Munde, oder ss zwischen den Zähnen.
Dhad	ض	ـضـ	צ	צ	Dh aus der Kehle, nach andern Z.
Ta	ط	ـطـ	ט	ט	T tief im Munde, die Zunge an dem Gaumen angeschlagen.
Da	ظ	ـظـ	ט	ט	D aus der Kehle, nach andern zz oder z.

Die Araber beobachten in der Aussprache des Dhad ض, Da ظ und Dal د einen wirklichen aber so feinen Unterschied, daß wir ihnen nicht nachlallen können.

Die Kehlbuchstaben ع غ ح خ müssen nicht zu gezwungen und zu hart ausgesprochen werden; denn Arvieux bezeugt in seinen Merkwürd. Nachr. III. Th. S. 158., daß die Arabische Sprache nicht stärker aus der Kehle ausgesprochen werde, als die Spanische, Portugiesische und selbst die Italienische, wenn man sie so aussprechen will, wie die Florentiner, die doch für die Meister in dieser Sprache gehalten werden. Man darf dieses Zeugniß nicht auf die sehr feine und liebliche Damascenische Mundart einschränken, denn da Arvieux lange Zeit bey den Beduinen Arabern auf dem Gebirge Karmel gewesen ist, so hat er gewiß auch die Mundart dieser, sonst für halb wild gehaltenen Stämme gut kennen gelernt, und er redet noch dazu in der angeführten Stelle von diesen Arabern. Indessen wird man sich anfangs doch einigen Zwang in der Aussprache anthun müssen, nur übertreibe man das Hauchen nicht.

Die gewöhnliche Ordnung der Buchstaben, nach welcher die Lexica eingerichtet sind, ist folgende:

		Zahlbedeutung.
Elif	ا	1.
Be	ب	2.
Te	ت	400.
The oder Se	ث	500.
Gim	ج	3.
Hha	ح	8.
Cha	خ	600.
Dal	د	4.
Dsal	ذ	700.
Re	ر	200.
Se	ز	7.
Sin	س	60.
Schin	ش	300.

		Zahlbedeutung.
Zad	ص	90.
Dhad	ض	800.
Ta	ط	9.
Da	ظ	900.
Ain	ع	70.
Ghain	غ	1000.
Fe	ف	80.
Kaf	ق	100.
Khaf	ك	20.
Lam	ل	30.
Mim	م	40.
Nun	ن	50.
He	ه	5.
Wau	و	6.
Je	ي	10.

1. Diese Ordnung ist von den Sprachlehrern des mittleren Zeitalters eingeführt worden, damit die Buchstaben nach der Aehnlichkeit der Figuren und Aussprache neben einander ständen. Vorhin hatten die Araber eben die Ordnung der Buchstaben, welche die Hebräer und Aramäer haben; sie ist nicht nur bey den Mauretanern überhaupt üblich, sondern auch bey den übrigen Arabern noch in der Zahlbedeutung und in den Nahmen der Wochentage sichtbar, welche nichts als die Buchstaben nach der alten Ordnung des Alphabeths enthalten, als:

400.300.200.100. 90.80.70.60.50.40.30.20. 10. 9. 8. 7.6.5. 4. 3. 2.1.

أبجد هوز حطي كلمن سعفص قرشت

Donnerstag. Mittwoche. Dienstag. Mondt.Sonnt.Sonnab.

Der Freytag, welcher der Feyertag der Araber ist, wird العروبة der Abend genannt, weil für diesen Tag keine Buchstaben mehr übrig sind; die übrigen sechs Buchstaben { 1000.900. 800. 700. 600. 500. / ثخذ ضظغ } waren also noch nicht vorhanden, als man den Tagen der Woche diese Nahmen beylegte. Diese alte Ordnung hat Castelli in seinem Heptaglotto befolgt,

weil er das Hebräische zur Grundlage angenommen hat; wirklich wäre ein Wörterbuch in dieser Ordnung viel bequemer, wenn nur die Vergleichung der Arabischen Buchstaben richtiger getroffen wird, als von Castelli geschehen ist.

2. Die alten Araber hatten ohne Zweifel, eben so wie andere Orientaler, keine andern Zahlzeichen als die Buchstaben; allein im mittlern Zeitalter haben sie Ziffern angenommen, welche Indianische genannt und ursprünglich für Indianische gehalten werden, vielleicht aber, wenigstens zum Theil aus dem alten arabischen Alphabethe herstammen, und zum Theil Hieroglyphen sind. Sie haben diese Zeichen sogar uns Abendländern übergeben, daher wir sie noch die Arabische Ziffern nennen, nur haben wir sie durch die Länge der Zeit nach und nach so verändert, daß sie der ursprünglichen Gestalt wenig mehr ähnlich sind; in den alten Denkmählern der Urkunden und Aufschriften sehen sie selbst bey uns den alten Arabischen Figuren ganz gleich. Diese Ziffern nun sind folgende Zeichen:

١ ٢ ٣ ٤ ٥ ٦ ٧ ٨ ٩ ٠ ١٢ u. s. w.
1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 12

§. 3.

Eintheilung der Buchstaben.

Die Araber theilen die Buchstaben in zwey Classen: die erste Classe enthält die sausenden und zischenden, die in der Aussprache mit dem deutschen D und T verwandten Buchstaben, und ferner auch Re, Lam und Nun; also:

I. ت ث د ذ ر ز س ش ص ض ط ظ ل ن; diese werden Sonnenbuchstaben genannt, weil das Wort شمس Schems, Sonne, von einem derselben anfängt. Sie sind darum merkwürdig, weil das Lam in dem Artikel ال el, vor einem dieser Buchstaben oft nicht ausgesprochen, sondern der folgende Sonnenbuchstab dafür verdoppelt wird, welches die Grammatiker in ein allgemeines Gesetz verwandelt haben. Wer dieses, um es sich leichter zu machen, vernachläßigen will, wird keinen großen Fehler begehen; nur muß man die Sache wissen, um die Arabischen Wörter und Nahmen mit dem Artikel und unterdrückten Lam in den Reisebeschreibungen zu erkennen, und andere zu verstehen.

II. Alle übrigen Buchstaben werden Mondbuchstaben genannt, weil der Nahme des Mondes قمر Kamar mit einem derselben anfängt. Es sind also die Kehl- Gaum- und Lippenbuchstaben, und diese, selbst die Kehlbuchstaben nicht ausgenommen, haben im Arabischen weiter nichts besonderes, als daß drey aus denselben, nähmlich اوي oft ruhen, und oft mit einander verwechselt werden, oder gar wegfallen; daher sie von den Arabern schwache Buchstaben genannt werden. Hievon werden wir an einer schicklichern Stelle mehr sagen; hier merke man nur, daß Wau und Je in den aramäisirenden Mundarten am Anfang der Sylbe als Hilfslaute u und i ausgesprochen werden, oder welches einerley ist, in u und i ruhen, als: يجي igji قايم kaim واحد uahhid وزون usun; am Ende auch in andern Mundarten in den Formen غلو ghalu سرو seru حمي omi. Sonst ruhet auch das He am Ende der weiblichen Wörter, wie im Hebräischen, doch befehlen die Sprachlehrer, es wie ein Te auszusprechen, und machen daher die zwey Puncte des Te über dasselbe ë, welches aber im gemeinen Leben nicht befolget wird, ausser etwan in Persien. Am Ende der Zeitwörter ruhet das He niemahls; denn es ist das He mappikatum der Hebräer.

Nach den Regeln der Sprachlehrer soll Nun I. vor Be wie ein M ausgesprochen werden, wenn es nähmlich die Sylbe schließt, als عنبر Ambar (Ambra) nicht Anbar; II. vor den Buchstaben لومبير soll es gar nicht gesprochen, sondern der folgende Buchstab dafür verdoppelt werden, als: من رب Mir-rab für Min rab, von einem Herrn, من بيت mibbeit für minbeit; III. vor den Kehlbuchstaben soll es ganz wie ein offenes N lauten; IV. vor allen übrigen Buchstaben aber soll es am Schlusse der Sylbe, wie das Französische n im gleichen Falle, durch die Nase ausgesprochen werden, wie: انزل ángsal, nicht ánsal. Alle diese Regeln werden in der Sprache des Lebens häufig vernachlässigt, und sind vermuthlich nur aus einer oder der andern Mundart abstrahirt, daher man sie, um sich die Sprachlehre zu erleichtern, nicht viel achten darf.

§. 4.

Von den Hilfslautern حركات Hharakhât.

Die Arabische Sprache, wie sie geredet wird, hat fast alle mögliche Hilfslaute, nähmlich nach der Tonleiter von der höchsten Erhebung der Stimme anzufangen bis zu dem tiefsten Tone: i ŭ e ă a ŏ o u; sie hat aber für diese Laute eben so wenig Buchstaben als die Hebräische und Aramäische Sprache, sondern nur gewisse Zeichen, welche in Arabischen Schriften, ausser den Abschriften des Korân, nur selten hie und da bey gar zu zweydeutigen Wörtern beygezeichnet sind, ohne daß dieser Mangel der Fertigkeit im Lesen im geringsten hinderlich ist; sie sind demnach nur für Anfänger, welche die Sprache künstlich lernen, und für diese sind sie gleichwohl nicht hinreichend; denn da die Sprache 8 Hilfslaute gebraucht, und die Zeichen derselben nur drey sind, so bedeutet jedes Zeichen mehrere Laute, und man weiß nicht, welcher Laut Statt haben soll. Diese Zeichen sind aus dem Syrischen Puncte, der die Aussprache zweydeutiger Wörter bestimmet, entstanden, und in der Kufischen Schrift waren sie wirklich nur drey verschiedene Stellungen eines Punktes; im mittleren Zeitalter ist dieser Punct in einen Strich verwandelt worden, der bey den Mauretanern horisontal liegt, bey den übrigen Arabern aber schief gezogen wird, wie folget:

Fathha ـَـ فَتْحَة oder فَتَّح, auch Nassba نَصْبَة oder نَصْب genannt لَبَن a, â, e.

Kheßre ـِـ كَسْرَة oder كَسْر لَبَنِي i, e.

Dhamma ـُـ ضَمَّة oder ضَمّ هُن o, ô, u, û.

Die ruhenden Buchstaben و ي ohne eigenen Hilfslaut machen mit dem unmittelbar vorgehenden hererogenen Hilfslauter meistens einen Doppellaut, wenn gleich ein ruhendes Wau oder Elif vorgehet, als:

نَيْ nai oder nei, نَايْ nâi, نَوْ nau oder neu, نَاوْ nâu,

نُيْ noi, nói, nui, نُويْ nûi, nôi.

Diese zwey letzteren Doppellauter sind in der Schrift sehr selten, in dem gemeinen Leben aber werden sie häufig gehört, und man spricht sogar ي wie âi aus, als: لَيْل höret man oft lâil aussprechen.

In einigen Sprachlehren findet man die Regel: über غ ظ ط ض ص ش س ز ر ذ د خ ح sey Fathha immer wie a, nie wie â oder e, und Dhamma immer wie o, nicht wie û u ŭ zu sprechen; allein es giebt so viel Ausnahmen, daß sie gar nicht als Regel gelten kann; richtiger ist die Bemerkung, daß über Kaf ق Fathha wie a und Dhamma wie u, dagegen aber über Khâf خ Fathha wie â oder e und Dhamma wie o, und endlich Fathha über ج Gjim meistens wie e ausgesprochen wird.

Da die Arabischen Sprachlehrer im Mittelalter aus Nachahmung der griechischen Sprache und zwar besonders zur Absingung des Korân in den Moscheen Beugungen der Nennwörter oder Casus eingeführt haben, so haben sie die Vocalzeichen in verkehrter Ordnung, und zwar gedoppelt, dazu gewählet, um nebst dem Hilfslaute noch ein n anzudeuten; daher werden diese Zeichen die Nunnation genannt, obgleich das n oft wegfällt, und nur das Vocalzeichen einfach stehet. Wir werden zwar, wie die Araber im gemeinen Leben, diese unnützen Zeichen vernachlässigen; da sie aber in unsern Arabischen Büchern beygedruckt sind, auch in den Abschriften des Korân beygeschrieben, und in Gedichten, um die Reime volltöniger zu machen, gebraucht werden, so muß man sie doch kennen. Es sind folgende:

un / on ـٌ Nominativ.

in / en ـٍ Genitiv, Dativ, Ablativ.

an ـً Accusativ, wo zugleich ein Elif zunächst, welches sich aber nur in den männlichen Wörtern einfacher Zahl findet,

oder

ـٌ Nominativ.
u

ـٍ Genitiv, Dativ, Ablativ.
i / e

ـً Accusativ.
a

§. 5.

Hams ء oder ئ (Zusammendrückung).

Da Elif häufig mit Wau und Je, und wieder Wau und Je mit Elif verwechselt wird, so haben die Sprachlehrer das Zeichen Hams ء eingeführt, welches ein ursprüngliches, d. h. nicht aus Wau oder Je entsprungenes Elif anzeigt, es mag über Elif, Wau oder Je oder an der Stelle eines weggefallenen Elif stehen: es wird aber auch am Ende der Wörter unmittelbar nach Elif für die weggefallenen Stammbuchstaben Wau und Je gesetzt.

Das Hams steht 1. über dem ursprünglichen Elif: أَقْبَلَ, مُطَأْطَأٌ, يُؤْمِنُ.

2. unter einem ursprünglichen Elif: أَنْغَبَلَ, إِنْ.

3. anstatt Elif, besonders nach einem unmittelbar vorhergehenden oder folgenden Elif mit einem Hilfslauter, sollte dieses Elif auch am Ende des vorhergehenden Wortes stehen, auch wohl nach andern Hauptlautern, besonders nach و ر ز د ن und ا ohne Hilfslauter, als: أَءَنْذَرْتَ hast du erinnert? أَءَقْرَرْتُمْ habt ihr bestätigt? هَاءَنْتُمْ ihr! يُرْءَسُ er wird Oberhaupt seyn, oder regieren.

4. anstatt eines hinausgefallenen Elif, besonders am Ende der Wörter unmittelbar nach اوي, als: يُسْءَلُ für يَسَالُ er wird begehren, شَيْءٌ etwas, سُوْءٌ Elend, Bosheit.

5. über Wau und Je, wenn sie aus Elif entstanden sind, als: سُؤْلٌ begehre, وُطْءٌ unterwerfen, für سَالَ, وَطَا.

6. für die Wurzelbuchstaben Wau, Je und vielleicht auch für He, wenn sie am Ende des Wortes unmittelbar hinter Elif weggefallen, als: سَمَاءٌ Himmel, von سمو hoch seyn; مَاءٌ Wasser, von ماه (für موه) Wasser haben.

§. 6.

§. 6.

Teschdîd.

Die Araber kennen kein gelindes Dagesch, und daher wird es wahrscheinlich, daß selbiges auch im Hebräischen eine bloße Grille der Rabbinen ist, und von diesen zu den Syrern gebracht worden. Das starke Dagesch aber, welches die Syrer nicht haben, ist im Arabischen gewöhnlich, und heißt Teschdîd تَشْدِيد auch wohl شَدَّة Härte, Verstärkung und تَثْقِيل Erschwerung. Dieses Verdoppelungszeichen ist ـّـ, Mauretanisch ـٓـ ـٔـ ـٕـ, und kann über alle Buchstaben stehen, selbst die Kehlbuchstaben und Re machen hier nicht wie im Hebräischen eine Ausnahme, nur über Elif findet man es nicht. Es wird eingetheilet in das charakteristische und das euphonische; ein compensirendes haben zwar die Araber wirklich, wie, wenn sie رُبَّنَا für رُبَّنَا wir haben gezieret, سُكِّتَ für سَكَتَ du hast geschwiegen schreiben; die Sprachlehrer machen aber daraus keine besondere Gattung.

1. Das charakteristische oder nothwendige Teschdîd findet sich in der 2ten, 5ten, 9ten und 11ten Form der Zeitwörter, auch in der 4ten Form der Zeitwörter mit 4 Stammbuchstaben, ferner in einigen Beugungen der Zeitwörter, deren zweyter Buchstab gedoppelt ist, und sonst über Buchstaben, die sonst zweymahl geschrieben werden sollten, als عُلِّيَ für عُلِيَ, آمَنَّا für آمَنَّا wir glauben. Diese Verdoppelungen der Buchstaben werden in der gemeinen Aussprache bald beobachtet, bald vernachläßigt, nicht nur nach der Verschiedenheit der Mundarten, sondern, wie es scheint, auch nach der Bequemlichkeit des Sprechenden; so hört man خَفّ khaff, khaffa und khafaf.

2. Das euphonische Teschdîd ist mehr ein Gesetz der Sprachlehrer als wirklicher Sprachgebrauch. Es wird nach den Regeln der Grammatik gesetzt:

I. über

I. über die Sonnenbuchstaben unmittelbar nach dem Artikel ال el, wo dann das Lam ruhen, und der unmittelbar folgende Sonnenbuchstab doppelt ausgesprochen werden soll, als: اَلشَّمْس eschschâms, die Sonne; اَلرَّبّ errab, der Herr. Ist der Sonnenbuchstab selbst Lam, so fällt das Lam des Artikels wohl gänzlich weg, und das folgende Lam erhält das Teschdîd, als اَللَّيْل für اَلْلَيْل die Nacht. Dieses geschieht besonders in den häufig vorkommenden Wörtern, als: اَلَّذِي dieser, اَلَّتِي diese, hi, اَلَّذِيْن diese, haec. Dieser Euphonie wird auch bisweilen der Stammbuchstab Elif aufgeopfert, wie in لِلَّهِ oder اَللَّهِ mit dem Präfix Lam لِ, denn das eigentliche Wort ist اِلٰهٌ für اِلٰهٌ (die collective Form oder pluralis fractus von اِلٰهٌ) wo dann nach dem Artikel ال der erste Stammbuchstab Elif ganz verlohren geht, und mit dem Präfix Lam auch noch das Elif des Artikels wegfällt: لِلَّهِ, اَللَّهِ.

Wird vor dem Artikel solcher Wörter noch eine Präfixa gesetzt, so fällt das Elif des Artikels, das ohnehin nur die Krücke des Hilfslautes ist, gänzlich weg, als: لِلَّيْل der Nacht, لِلَّهِ dem Gott. Dieses Teschdîd heißt Lamteschdîd.

II. Ueber ت unmittelbar hinter د, als: وَجَدْتُّ wagjatt, ich habe gefunden; حَبَبْتُّمْ hhabáttum, ihr habt verlangt. Dieses Teschdîd wird Dalteschdîd genannt.

III. Ueber die Anfangsbuchstaben eines Wortes (nur die Kehlbuchstaben ausgenommen), wenn das vorhergehende Wort sich auf eben denselben Buchstaben endiget, wo dann die zwey Wörter zusammengezogen, und als ein Wort ausgesprochen werden sollen, als: مَنْ يَسْتَغْفِرْ رَبَّهُ wer bittet seinen Herrn, man iestaghfirrabbáh.

IV.

IV. Ueber die Buchstaben ب م و am Anfang der Wörter, wenn sich das vorhergehende Wort auf Nun oder auf die Nunnation endiget, als: قُلْبٌ مُطَهَّرٌ مِّن رَبِّهِ kalb motahâr mirrabbâh.

3. Lamteschdîd und Dalteschdîd sind nicht sehr gewöhnlich und die zwey letzteren sind weit gewöhnlicher; sie sind aber alle vier von keiner Erheblichkeit. Noch unwichtiger sind andere euphonische Teschdîd in den weiblichen Endigungen der vielfachen persönlichen Fürwörter und Zeitwörter und in dem paragogischen Nun des zweyten Aoristes; denn diese werden in der Sprache des Lebens gar nie beobachtet, und machen nicht einmahl eine lange oder geschärfte Sylbe; die Sprachlehrer hätten uns einen Gefallen gethan, wenn sie selbige nie eingeführt hätten.

§. 7.

Anfang der Sylbe Weßl.

In der Sprache des gemeinen Lebens wird zwar eine Sylbe كْتُبْ öfters mit zwey Hauptlautern angefangen, wie eine Menge Wörter in den Reisebeschreibungen beweiset, da dann bey dem ersten Hauptlaute ein bewegliches Schwa angenommen wird; die Sprachlehrer aber billigen dieses nicht, und geben das Gesetz, nie eine Sylbe mit zwey Hauptlautern anzufangen, sondern diesem Zusammenlaufe von Hauptlautern auf folgende zwey Arten abzuhelfen:

I. Für den ersten Hauptlauter einen verstohlnen Hilfslauter anzunehmen, welches auch die alten Hebräer noch zur Zeit der Alexandrinischen Uebersetzer, Origenis und Hieronymi sehr oft thaten, wie man aus den eigenen Nahmen (z. B. שְׁלֹמֹה Sch'lomo, σαλαεμων, Salamon) sehen kann; daher كِتَاب khitâb, nicht كْتَاب khotâb, כְּתָב, ein Buch; تَفَعَّدَ tâfâkkâd, wo die Hebräer, um das bewegliche Schwa oder den verstohlnen Hilfslaut zu vermeiden, lieber ein He vorgesetzt haben וַיִּתְפַּקֵּד.

II.

II. Dem erstern Hauptlauter am Anfang des Wortes ein Elif mit einem Hilfslauter vorzusetzen, und jenen Hauptlauter zu diesem Hilfslauter zu ziehen; die Hebräer und Aramäer haben dieses auch nicht selten gethan, nur haben die Hebräer nicht Aleph sondern He vorgesetzt, wie in dem erst angeführten הִתַּפֵּקֵד, anstatt תְּפַקֵּד, und im Imperativ und Infinitiv des Niktal הִקָּטֵל, anstatt הִנְקָטֵל, und dieses anstatt נִקָּטֵל; so auch in allen Passivis der Aramäer אִתְקְטֵל anstatt תְּקַטַּל, אִתַּקְטֵל anstatt תְּקַטֵּל u. s. w.; im Arabischen hat man in der 7. bis 13. Form der Zeitwörter, im Imperativ der ersten Form, im Artikel und in einigen Nennwörtern Beyspiele. (1) Wird dann einem solchen Worte eine Präformativa oder eine Präfixa vorgesetzt, die ihren Hilfslaut mitbringt, so ist das Elif mit seinem Hilfslaute nicht nöthig, und kann wegfallen wie im Hebräischen תִּתְקַטֵּל, יְקַטֵּל für תִּהְתַּקְטֵל, יִהְקַטֵּל; und im Aramäischen תְּתַקַּטַּל für תְּאִתְקַטַּל; es bleibt aber auch stehen, nur muß es seinen Hilfslaut fahren lassen, und das Verbindungszeichen Weßl وَصْلٌ, oder وَصْلَة (conjunctio) ـٰـ bekommen, als: بِن اِبْن, mit der Präfixa Be بِـ اِبْن oder بِـ ٱبْن; تُنْغَبِلُ für تُـاُنْغَبِلُ. Da ferner die Araber gern zwey Wörter in der Aussprache zusammen ziehen, so wird dieses prosthetische Elif mit seinem Hilfslaute auch überflüssig, wenn sich das vorhergehende Wort auf einen Hilfslaut endiget; es kann daher auch in diesem Falle verlohren gehen, oder stehen bleiben, nur verlieret es seinen Hilfslaut, und bekommt wieder das Verbindungszeichen Weßl, als: قُرَيْظُ بْن اُنَيْف kureitobn oneif; يُدُ ٱبْنِكَ; لَا اِنْغَضُّوا für لَانْغَضُّوا jadobnâkh, die Hand deines Sohnes; بِسْمِ ٱلَّذِي اُسْتُرُوا

بِسْمِ أَسْتُرُوا بِأَمْرَاءِ bismilladsistarau bimrai für بِسْمِ أَسْتُرُوا بِأَمْرَاءِ. Die Arabischen Sprachlehrer befehlen sogar, nicht nur die Nunnation des vorhergehenden Wortes vor dem unmittelbar folgenden Artikel wegzuwerfen, um auf diese Art am Ende einen offenen Hilfslaut zu erhalten, oder sonst das Nun zu dem folgenden Worte zu ziehen, wenn dieses von einem Hilfslauter anfängt, sondern auch dem Worte am Ende einen Hilfslaut zu geben, wenn es keinen hat, um es mit dem folgenden Worte zusammen ziehen, und den Hilfslaut des prosthetischen Elif wegwerfen zu können, da dann oft 3, 4, 5 oder noch mehrere Wörter zusammengezogen, und als ein Wort ausgesprochen werden sollen, welches kaum angehet, und in der Lebenssprache nicht beobachtet wird. Sie geben auch Regeln, welcher Hilfslaut dem letzten Hauptlaute des vorhergehenden Wortes zu geben sey. (2) Wer hievon in der Aussprache etwas beybehalten will, wird am besten thun, immer den Hilfslaut des prosthetischen Elif auf den letzten Hauptlaut des vorhergehenden Wortes zu übertragen, als: مِنْ أَبْنِكَ minibnákh für مِنْ إِبْنِكَ von deinem Sohne; ضَرَبَتْ أُمُّ ضَرَبَتْ أُمُّ dharabátelum für ضَرَبَتْ أُمُّ die Mutter hat geschlagen.

1. Das prosthetische Elif, zur Vermeidung zweyer Hauptlaute im Anfang des Wortes, wird gesetzt

I. In dem Artikel اَلْ, welcher ohne dieses Elif nur لْ wäre; die Hebräer haben dafür ein He vorgesetzt (הַ), hernach das Lamed hinausgestossen, und den folgenden Buchstaben ein starkes Dagesch gegeben.

II. In folgenden Nennwörtern: اِمْرَأٌ Mann; اِمْرَأَةٌ Frau (מר oder מרא Aramäisch) und اِثْنَانِ اِثْنَتَانِ zwey

zwey (שנים שתים) أُثْنَيْنِ und أُبْنَيْنِ (בן) Toch= ter (בת für בַּתָּה) أُسْتٌ Gefäß (שת) أُسْمٌ Nahme (שם) أُيْمُنٌ Eid (ימין مصر).

III. Vor vielen ausländischen Nahmen, besonders wenn dieselben von einem ſ anfangen; bey einigen wird das Elif bald vorgesetzt, bald weggelassen, als: أُسْبُوطٌ; أُسْوَانُ, סונה, σονηη oder سِيُوطٌ Osjut oder Sijut, طَرَابُلُسُ oder أُطَرَابُلُسُ Tripolis.

IV. Vor dem Imperativ der ersten Form und vor dem ersten Aoriſt, Imperativ und Infinitiv der 7. bis 13. Form der Zeitwörter, wie man an seinem Orte sehen wird. Die Marokkaner setzen es auch den Participien vor, als: أُصْبَارِيكَ anstatt صُبَارِيكَ; أُصْغَبَّلُ für صُغَبَّلُ.

2. Nach den Regeln der Sprachlehrer sollen über dem letzten Hauptlauter des Wortes, welches mit dem folgenden durch Weßl zu verbinden ist, folgende Hilfslauter angenommen werden:

I. Gewöhnlich ein Kheßre, als: ضَرْبَتُ ٱلْأُمِّ daratbâtilum; مِنْ أَبْنَكَ manibnâkh.

II. Bey der Endigung der Zeitwörter auf نُمْ und وُا und bey den Suffixen هُمْ كُمْ ein Dhamma, als: قَتَلُوهُمْ ٱلْعَدُوُّ katalhumoladu, der Feind hat sie getödtet.

III. Bey مِنْ und bey den Suffixen ي und نِي ein Fathha, als: كِتَابِيَ ٱلْعَظِيمَ Khitâbialadîm, mein großes Buch.

IV. Bey der Endigung auf einem ruhenden Buchstaben wird bald ein Kheßre angenommen, bald auch nicht, als: قُرِّيَ ٱلَّذِينَ

اَلَّذِيْنَ jårajilladsin; يُغْزُوا اَلْمَدِيْنَةَ jåghsulmedina oder jåghsummedina.

3. Von der Nunnation fällt, bey dieser Verbindung eines folgenden Wortes mit dem Artikel, das Nun weg, um den Hilfslaut zur Verbindung offen zu erhalten, als بُيُوْتُ اَلْمُقَدَّس für بُيُوْتٌ; fängt aber das folgende Wort nicht von dem Artikel, sondern von einem andern prosthetischen Elif an, so bleibt die ganze Nunnation unverändert, und das folgende prosthetische Elif bekommt Weßl, und verliert seinen Vocal, dieser muß aber dennoch ausgesprochen, und zu der vorhergehenden Nunnation gezogen werden, wobey die Abschreiber oft noch ein kleines Nun ober oder unter dem Elif mahlen, zum Zeichen, daß es mit der Nunnation zu verbinden sey, als: مَدِيْنَةٌ اِفْتَتَحَتْ medinatoniftahhåt, die Stadt ist eröffnet, d. i. erobert worden.

§. 8.

Ende der Sylbe; offen.

Am Ende ist die Sylbe entweder offen, das heißt, sie endiget sich auf einen Hilfslauter, oder sie ist durch einen oder zwey Hauptlauter (einfach, oder doppelt) geschlossen. Die offenen Sylben sind nicht alle ursprüngliche und wesentliche Sylben, und werden daher im Sprechen häufig verbissen, da denn die Sylbe mit zwey Hauptlautern anfängt, zu deren Vermeidung der verstohlene Hilfslaut angenommen war; z. B. مُقْبِل m'kabbil, قُرُوْن krun. Diese verstohlenen Hilfslauter von den vornehmeren Hilfslautern, und so die zufälligen Sylben von den wesentlichen zu unterscheiden, ist die Vergleichung der übrigen orientalischen Mundarten sehr dienlich, wo man statt der verstohlenen Hilfslauter ein bewegliches Schwa findet, z. B. סְפִינָה سُفِيْنَةٌ Schiff, מְקַבֵּל مُقَبِّل in der gemeinen Lebenssprache oft S'fina m'kabbål. Da nun solche offene Sylben den verstohlenen Hilfslaut nur zur Vermeidung

des beweglichen Schwa erhalten haben, so wird in der gemeinen Sprache auch nicht immer eben derselbe Hilfslaut, welcher in der Schrift beygezeichnet wird, gehört, und auch in der Schrift bisweilen in eine geschlossene Sylbe verwandelt, wie: مُقَبَّل für أُمْقَبَّل. Dagegen werden aber auch oft geschlossene Sylben im gemeinen Leben mit Zuziehung eines Hilfslautes als offene ausgesprochen, als: عُمِي سَرِق غَلِق

غُلُق Ghalwon, serwon, omijon, im gemeinen Leben عُمِي سَرِق Ghálu séru ómi, قَرْ قَرّ kar'on, sar'on, im gemeinen Leben قَرَا سَرَا kára, sára. Wenn die Buchstaben اوي als Krücken des Hilfslautes ruhen, so schliessen sie die Sylbe nicht, wohl aber wenn sie beweglich sind, oder einen Doppellaut machen, oder Stammbuchstaben sind, wenn sie gleich ruhen.

§. 9.

Geschlossene Sylbe. Gjesm.

Ist die Sylbe geschlossen, so wird der Hauptlauter, der den Schluß macht, mit einem Zirkel oder mit einem nicht ganz zugeschlossenen Zirkel bezeichnet, und dieser wird Gjesm جْ oder جْـ Abschnitt genannt, weil die Sylbe sich hier endigt, und so zu sagen ein Abschnitt ist, als: قَبَلْتِ ka-bal-ti, أَنْصِرْ onssir. Stehet dieses Zeichen über وي nach einem heterogenen Hilfslauter, so machen diese Buchstaben mit dem vorhergehenden Hilfslauter einen Doppellaut, als: بَيْتْ beit; bisweilen stehet aber Gjesm über diese Buchstaben, wo dieselben ganz ruhen, und ein Hams haben, als: أَيْكْ سَوْلْ.

§. 10.

§. 10.

Quantität der Sylben. Medda.

Es heißt sonst, diejenigen Sylben seyn lang, in welchen entweder zwey Hauptlauter auf dem Hilfslauter folgen oder einer von den Buchstaben اوي ruhet; allein dieses bedarf einer viel näheren Bestimmung, die wir bey dem Tone angeben wollen, indem der Ton mit der langen Sylbe einerley Platz hat. Die Sprachlehrer haben kein Zeichen für die lange Sylbe eingeführt, außer das Medda ـٓـ oder ـٰـ, so eigentlich das Zeichen eines langen gedehnten Fathha über Elif unmittelbar vor Hams ist, es wird aber auch sonst über Elif, anstatt Elif und wohl auch über Wau am Ende der Wörter vor Hams, gesetzt; dieses Zeichen einer langen gedehnten Sylbe ist ~.

Medda stehet I. am Ende der Wörter über Elif und Wau vor Hams, als: مَآ Wasser, سَمَآ Himmel, سُوٓ Bosheit, Elend; lies: Mâ, Sâmà, Sû.

II. Am Anfang der Wörter über dem ersten Stammbuchstaben Elif, wenn derselbe ein gedehntes Fathha haben soll, für welches dann das Medda gesetzt wird, als: آب àb oder âb, der Nahme des Mondes אב Ab, welcher mit unserm August so ziemlich übereinkommt; آس âs, Myrte; آل âl, Familie; آبار àbar, Chald. אֵבֶר, Bley.

III. Für ein weggefallenes Elif, so ein gedehntes Fathha hatte, wo dieses Elif sonst, wie bey einer andern Gelegenheit gesagt werden wird, über die Zeile hinauf gerückt, oder in ein senkrechtes Fathha verwandelt wird, als: سلام für سَلَام oder سَلَم, das Hebräische שָׁלוֹם; هذا für هَذَا, das Hebräische הַזֶּה; sprich Salàm, Hadsà.

IV. Ueber alle Buchstaben, wenn dieselben als Zahlzeichen stehen, als يد 14.

V. Ueber die Abbreviaturen, als: ض für ضَرُورَة Nothwendigkeit; يك für يُذْكَر er erwähnet; ك für كَذَا so,

so, auf diese Art; طَ für طَاهِر offenbar; أَنَا für الٓمٓ أَنَا الله أَعْلَمُ ich Gott bin der weiseste; آلٓ für الَّذِي أَخِرُهُ bis zum Ende; تَسْ für تَسْلِيل Herausziehung; صٓ für صَادِق wahr, gerecht; مَطْ für مَطْلُوبِي gesucht; الٓمٓ حٰمٓ für أَمَرَنِي مُحَمَّد Mohammed hat mir befohlen; حَصَ حَاصِل entstehend; قَمْ für قَدْ سَلَّمَ und gerettet; عَمْ für لَا يُخْلَى عَلَيْهِ السَّلَام über ihm sey Glück; لَا يَخْ für لَا يُخْلَى wird nicht ausgeleeret, d. i. aufgelöset werden; تَعٰ für تَعَالَى اللهُ Gott ist erhaben; مَصَ für مُصَنَّف nach seinen Arten unterschieden; قَصَ für مَقْصُود das abgezielte, intentum; عَتَ für عَرَفْتُ ich habe erkannt; مَ für مَنْطِق Rede, Logik; مَحَ für مُحَال unmöglich, Gegentheil; هَفَ für هٰذَا خَلَف hoc implicat, dieß enthält einen Widerspruch; أَحَ für أَحَدُهُم einer aus ihnen; بَطَ für بَاطِل eitel, Lüge; لَا نَمْ für لَا نُسْلِم wir werden nicht übergeben; ضَعْ für مَوْضُوع das Gesetzte, Subject; رَعْ für مَرْفُوع das erhabene, weggenommene; مَمْ für مَمْنُوع verboten; هٰهُنَ für هَاهُنَا hier, dort.

§. 11.

Von dem Tone.

Der Ton, oder die Erhebung der Stimme auf einer Sylbe رُفَاعَة und gleichsam die Seele der Sylbe, نَفْس الهِجَاء, liegt immer auf einer Hauptsylbe des Wortes, die entweder gedehnt

dehnt oder geschärft ist, niemahls auf einem verstohlnen Hilfslauter, so spricht man سمع séma, nicht semá, Gehör, Ohr.

In zweysylbigen Wörtern liegt der Ton ordentlich auf der vorletzten (nach der grammatikalischen Aussprache, vorvorletzten) Sylbe, und in Wörtern von mehrern Sylben ordentlich auf der dritten (nach der grammatikalischen Aussprache, vierten) Sylbe vor dem Ende, als: قَبَلَ kábal, مَطَرٌ mátar, Regen, قَبَلَتْ kábalát, رِجْلَةٌ rágjula, ein Weib. Dieß ist die Regel, welche so lange gilt, als kein besonderer Umstand eintritt, der den Ton auf der letzten oder in mehrsylbigen Wörtern auf der vorletzten Sylbe fordert, und dieses geschieht

I. Wenn die letzte oder in mehrsylbigen Wörtern die vorletzte Sylbe doppelt geschlossen ist, oder zwey Hauptlauter hinter sich hat, als: قَبَلْتَ kabált; قَبَلْتَ kabàlt oder kabálti; قَبَلْتُمْ kabáltum; عُبَيْدٌ Obéid, ein kleiner Knecht, servulus. Der bloß grammatikalische doppelte Schluß der Sylbe aber wird nicht geachtet, als أَنْتُنَّ éntun, nicht entún, ihr (Frauen); قَبَلْتُنَّ kabáltun, nicht kabaltún; بَدَوِيٌّ bá'dewi, nicht bádewí; عَرَبِيٌّ árabi; إِنْسَانِيٌّ insâni, menschlich; أَقْبَلْنَ ókbulan. Es ist auch die zehnte Form der Zeitwörter ausgenommen, wo der Ton auf der vorvorletzten Sylbe liegt, obgleich nach der vorletzten zwey Hauptlauter folgen, als: اِسْتَقْبَلَ istakbal; يَسْتَقْبِلُ jástakbil, nicht istákbal, jástákbil.

II. Wenn in mehrsylbigen Wörtern die vorletzte oder in zweysylbigen Wörtern die letzte Sylbe einen ruhenden Buchstaben اوي enthält und dabey geschlossen ist, auch in dem Falle,

daß der ruhende Buchstab hinausgefallen wäre, als: يُقُومُ jákûm; يُقُمْ jákûm; تُسِيرُ táſîr; تُسِرْ táſîr; تُقَامُ tákâm; مَعْبُولٌ mabûl, zuſammengedrehet; قُدُّوسٌ kaddûß, ſehr heilig; عُصْفُورٌ ótſſeifîr, Sperling; سُلَيْمَانُ Suleimân; رُجُلِين, رُجُلُون ragjulûn, ragjulîn, Männer; تُقْبُلِين tákbulîn; يُقَابِلُ jukâbil; يُتَقَابَلُ jutákâbal. Ausgenommen sind die weiblichen vielfachen Personen des II. Aoriſts, als: يُقْبُلْنَانِّ jákbúlnan. Bleibt die Sylbe mit dem ruhenden Buchstaben offen, so erhält sie den Ton nicht, als: تَقْبُلِي tá'kbuli; أُقْبُلِي ókbuli; إِلَيَّ íla إلى; عَلَيَّ ála على; غَزَا ghása, sich vorsetzen, streiten; مُسِي másа, kommen (abends); قَاضِي kádi, Richter; رَضِي râdi, רצה, complacere ſibi; أَبُو ábu, Vater, אָב. Stehen aber zwey von اوي beyſammen, ſo iſt die Sylbe geſchloſſen, als: وُي, أَي, ûi, âi; اء â. Der Ton, der durch den ruhenden Buchſtaben entſteht, iſt nicht geſchärft, ſondern gedehnt.

III. Wenn ſich die Zeitwörter im erſten und zweyten Aoriſt und im Imperativ auf وُا, ا, تَا endigen, und wenn die Nennwörter in der vielfachen und zweyfachen Zahl das letzte Nun wegwerfen, ſo iſt dieſe letzte Sylbe zwar nicht geſchloſſen, hat aber doch den Ton, als: قَبَّلُوا kabbalû; قَابَلَا kabalâ; تَقَبَّلَتَا tákabbaltá; تَنْقَبَلُوا tánka-

tánkabilû; رُجُلُوا ragjulû; رُجُلِي ragjulí; رُجُلاَ ragjulá; رُجُلَيْ ragjulâi oder ragjuléi.

In der Biegung der Wörter bleibt der Ton, wenn keiner von obbenannten Umständen eintritt, unbeweglich auf seinem Sitze; nur wenn in drey- und mehrsylbigen Wörtern mit dem Tone auf der vorvorletzten Sylbe, noch am Ende eine Sylbe zuwächst, so muß der Ton um eine Sylbe gegen das Ende zurücken, damit er nicht gar auf die vierte Sylbe vor dem Ende zu stehen komme, als: اِسْتَقْبَلْتُ istákbalát von ístakbal اِسْتَقْبَلَ; اِنْقَبَلْتُ inkábalát von ínkabal اِنْقَبَلَ; اِقْتَبَلْتُ iktábalát von íktabal اِقْتَبَلَ.

In manchen Wörtern nimmt man bisweilen nebst dem Haupttone auch noch einen geringeren Nebenton wahr, als: قُبِّلُوا kúbbilû; مُعَلِّمِين muállámîn; فَايْدَتَيْن fáidetâin, zweyerley Vortheil oder Nutzen; خُطَّتَا chúttatâ, es sind zwey Linien gezogen.

In zusammengesetzten Wörtern behält man nur den Ton des letzten Wortes bey, als: أَبُو كَلْب abu khálb, Hundesvater. Eben so hat auch der Artikel niemahls den Ton sondern das Wort, vor welchem er steht. Auch die Suffixa erhalten den Ton nie, und der Ton des Wortes, an welches sie angehängt werden, bleibt gleichfalls meistens an seiner Stelle, als: مِنَّا minna, von uns; مَعِي má-i, mit mir; مَعَنَا má-na, mit uns; مَالَكُمْ málákhathum, ihr Gut, Vermögen; عِنْدَنَا ánd'na, bey uns; تُنَزِّلُوهَا tánazzalúha, ihr werdet sie herabsúh-

abführen. Bisweilen rückt aber der Ton doch um eine Sylbe gegen das Ende zu, als: أَبُونَا abúna, unser Vater; تَضْرِبُنِي tádróbni, du wirst mich schlagen; أَقْتُلِينِي oktulíni, tödte mich.

In einigen Wörtern scheint der Sitz des Tones selbst durch den Sprachgebrauch nicht genau bestimmt zu seyn, indem bald diese bald jene Analogie befolget wird, so hört man قَبِلْنَا kabalnâ und kabálna, الَّذِي álladsí und alladsí. Siehe Wahl Elementarbuch der arab. Spr. S. 108.

§. 12.

Von der Aussprache der Hilfslauter.

Die Aussprache der Wörter, die كُغْظ, ذُنْغِبِظ heißt, obgleich auch die Wörter selbst (vocabula) eben so genannt werden, ist schon in den Hauptlautern in den verschiedenen Mundarten dieser Sprache sehr verschieden; die Verschiedenheit ist aber in den Hilfslautern noch größer; dieß darf uns um so viel weniger befremden, da selbst in der deutschen Sprache, wie sie in dem Munde des Volks in verschiedenen Gegenden ausgesprochen wird, ein so großer Unterschied der Aussprache besonders bey den Hilfslautern bemerkt wird, wo doch diese Laute durch die Schriftzeichen weit genauer angegeben werden, als im Arabischen. Es werden demnach auch im Arabischen eben dieselben Hilfslauter in einerley Wörtern in verschiedenen Gegenden verschieden ausgesprochen, z. B. da spricht man كِتَاب khitâb, dort khetâb; da مُسْلِمِين mos-

limîn, dort moslemîn, muslimîn, múslimîn; da شُرَفَآءُ (nobilior, nobilissima foemina) Schuráfâ, dort Schúráfâ; da حُسَيْن (schön elegantulus) hhussein, dort hhós-

Hhöffein, hhüffein; ظُلْم Ungerechtigkeit, dulm, dülm oder zülm, zülm; بَيْت Haus, غَيْر anders, ohne, nebst: Bait, Ghair; zu Mekka und in Aegypten Beit, Gheir; zu Damask Bêt, Ghêr; قَمْل Laus, in Jemen kumal, in Marokko kómal; die weibliche Endung ĕ wird a, á, at und et ausgesprochen; im zweyten Aorist hört man تَقْبَل täkbul, يَقْتُل téktul, تَضْرِب töd-rob, يَطْمُل játmol. Die Aussprache der Hilfslauter läßt sich also durch kein allgemeines Gesetz bestimmen, da aber doch Anfängern die Ungewißheit, welcher Laut in der Aussprache zu wählen sey, verdrießlich ist, so wollen wir ihnen hier einen Leitfaden geben, der freylich nicht hinreichend, aber doch nicht ohne Nutzen ist.

I. Alle grammatikalischen Endungen sowohl in den Nennwörtern als in den Zeitwörtern und Partikeln sind gar nicht auszusprechen, als: قَبَل kábal; قَبَلْتُن kabáltun; يَوْم jaum; بَيْن bein, unter, zwischen. Dieses gilt auch, wenn das Wort am Ende an Sylben wächst, und die grammatikalische Endung in die Mitte zu stehen kommt, als: قَبَلْتَا kabálta von قَبَلْتَ; عَبْدُكُم abdkhum, euer Knecht, von عَبْد; doch nimmt man, wenn die Aussprache zu hart wird, einen verstohlenen Hilfslaut an, der mit dem Hilfslaute der grammatikalischen Endung bisweilen übereinkommt, als: عَبْدُهَا ábdeha, ihr Knecht; كَيْفَمَا khéifema, wie immer, aus كَيْف wie und مَا was; حَيْثُمَا hhéithúma, wo, wo immer, aus حَيْث wo und مَا zusammengesetzt. Wo aber der Hilfslaut der Endung nicht bloß grammatikalisch, sondern in der Sprache selbst

selbst gegründet ist, da muß er ausgesprochen werden, als: يُرْمِي (für يُرْمِي) jármi, er wird werfen, der apokopirte zweyte Aorist von رمي; عَالٍ áli und تُعَالٍ taáli, hoch, der obere Theil, von علا (עלה) hoch seyn; أَدْلٌ adlu, (דְּלִי) Schöpfeimer, von دلو ult. Wau et Je, Wasser schöpfen; وَادٍ wádi, Thal, Flußbett, Fluß, von ودي penem exeruit equus, ausstrekken. Es wird aber doch bisweilen auch sonst ein Hilfslaut am Ende gehört, der bloß grammatikalisch zu seyn scheint, wie in den Zeitwörtern, deren mittelster Stammbuchstab wiederholet wird, als: شَدَّ schadd, auch schádda, und schâdad; in den Partikeln لَعَلَّ laáll und laálla, vielleicht, أَيْنَ ain und áina, wo? Die Gelehrten unter den Arabern behalten auch im gemeinen Leben bisweilen die Nunnation der Adverbien bey, welches aber Ungelehrten affectirt vorkommen muß; so sagen sie: جَمِيعًا gjemian, insgesammt; حِينَئِذٍ hheinídsin, damahls, zu der Zeit; أَيْضًا éidhan, wiederum.

II. Die Aussprache der verschiedenen Formen bleibt in den Biegungen allzeit oder doch fast allzeit unverändert, als: قُبْلَتْ, قُبِلَ u. s. w. رَجُلٌ, رَجُلُونَ, رَجُلَيْنِ u. s. w. أُقْبِلُ, أُقْبِلِي u. s. w. In den Formen selbst hat man besonders auf die vornehmen Hilfslaute zu sehen; denn die verstohlnen Hilfslaute sind gar zu schwankend, und werden, wie schon gesagt worden, in der gemeinen Lebensspra-che oft ganz verbissen Es sind aber auch die vornehmern Hilfslaute oft so unbestimmt, daß viele Wörter selbst in der

Schrift

Schrift zwey oder alle drey Hilfslautzeichen ohne Unterschied der Bedeutung haben, als: عـمـق عُـمـق عُـمـق Tiefe; عِنْد عَنْد عُنْد Seite, bey, neben, um; عُـنْـف عُـنْـف Ungemächlichkeit, Beschwerlichkeit; كُـبْـل كُـبْـل كُـبْـل Fußfesseln.

III. Wenn das Wort nach den Zeichen der Hilfslaute nicht leicht ganz ausgesprochen werden kann, so wird noch ein verstohlener Hilfslaut angenommen, und zwar für denjenigen Hauptlaut, welcher mit Gjesm bezeichnet ist, als: غـلْـو ghálu, Theurung, hoher Preis; سـرو séru, Herberg, Wohnplatz, Lager; عـمـي ómi, blinde, coeci (collect.); dagegen صـلـوٰ tßalá, indem Lam kein Gjesm hat, und Wau ruhet. Dieses geschieht auch bisweilen, wo das Wort, ohne einen verstohlenen Hilfslaut anzunehmen, gar wohl ausgesprochen werden könnte; so sagt man: خـمـر chámr und chamer, Wein, قـدْر kádr und kádir, Verhängniß (Macht).

IV. Von dem eigentlichen Laute der Hilfslautzeichen in jedem Worte, ist bisher nur bemerkt worden, was wir schon oben angeführt haben, und etwan noch folgendes:

Fathha lautet besser a als e oder å 1) nach weggefallenen اوي, als: غـزَتْ ghasat, sie hat bestritten, gezielet, von غـزا ult. و; هٰذا hadsa, dieser, für هـاذا;

2) in Elif mit Medda bezeichnet, als: سـمـآء semâ, Himmel; in einigen fremden Wörtern lautet es aber doch wie å, als: آب áb, אָב der Mond, der unserm August entspricht;

spricht; آس áß, Persisch Myrthe; آبار ábar, Chald. אֵבֶר Bley; 3) وَ awâ, وُ uâ, يُ und وُ a, als: نَوَاصِر nawâssir, collectiv helfende; خُوَاجَة Chuwagja, ein Alter, ein Ehrentitel in Persien; صَلُوة tßala, Gebeth; فَتَي fata, Jüngling; كُبْرِي khubra, eine größere. 4) Die Doppellauter وُ und يُ meistens au und ei, man hat nicht nöthig, sich nach den Mundarten zu richten, in denen sie wie ô û und î â ê lauten.

Fathha wie å oder e 1) in den meisten geschlossenen Sylben, als: مَقْبُول mekbûl; 2) in dem Artikel ال, in welchem die Aussprache el der Aussprache al, wenn man الله alláh ausnimmt, vorgezogen wird; die Aussprache il ol und ul aber ist gar nicht zu billigen; 3) auch in vielen offenen Sylben, als: لَبَن lâbân; عُلَمَاء ûlâmâ, collectiv Weise, Gelehrte.

Khetßre meistens wie i, seltener wie e; so spricht man كِتَاب besser khitâb als khetâb; auch das prosthetische Elif mit Khetßre إِ wird besser i als e gesprochen; so auch wenn Je in Khetßre ruhet, besser i als e, wie كَبِير khâbîr, groß.

Dhamma meistens u, allein diese Regel nützt wenig, weil es sehr oft o ô und ů ist. Beyspiele mögen seyn: بُنّ bunn, die Bohne, aus welcher das Getränk قَهْوَة kahuwâ, (Kafe) bereitet wird; جُهَّال gjohâl, collectiv unwissende; أُقْعُدْ ókod, setze dich; مُقْبِل mókbil;

غُلَام

غُلَام (עֶלֶם) gholâm, Jüngling; عُمُد úmúd, collectiv Stützen, Säulen; فُم (Chald. פֻּם) fúm, Mund; هُنَا hóná, هُهُنَا hahúna, und هُنَّا hánna, הֵנָּה da, hier. Das Dhamma, in welchem ein Wau ruhet وُ wird nach der feineren Aussprache immer wie û gehört. Das Dhamma über dem mittelsten Stammbuchstaben im zweyten Aorist höret man in einigen Wörtern wie u, und in andern wie o aussprechen, als: تَضْرُبُ tádrob, du überwindest im schlagen; تَقْتُلُ táktul, du tödtest.

§. 13.

Von den schwachen Buchstaben اوي.

Die Buchstaben اوي werden, wie schon angemerkt worden, häufig mit einander verwechselt, oder fallen gar weg. Diese Veränderungen werden zwar nach gewissen Regeln vorgenommen, doch giebt es Veränderungen, die sich auf keine dieser Regeln bringen lassen, und es unterbleibt oft auch die Veränderung, die nach den Regeln hätte geschehen sollen, besonders in unpunctirten Schriften uud noch mehr in der gemeinen Sprache des Lebens, wo diese Regeln wenig oder gar nicht beobachtet werden. Da wir aber die Sprache aus Büchern lernen, so müssen wir diese Verwechselungen doch alle kennen. Die Regeln, die wir nun von diesem schweren Theile der Arabischen Sprachlehre in einer ganz neuen, viel deutlicheren Darstellung anführen wollen, werden in der Biegung der Wörter, die einen von diesen Buchstaben haben, alles erleichtern, und wenn einige Verwechselungen in denselben nicht begriffen sind, so findet man sie in den Wörterbüchern angemerkt, und man muß sie aus dem Gebrauche lernen.

Vor allen muß man sich merken, daß diese schwachen Buchstaben keinem Wechsel unterworfen sind, wenn sie am Anfang der Wörter stehen oder in der Mitte unmittelbar nach

einer,

einer, mit einem Hauptlauter und Giesm geschlossenen Sylbe folgen. Die Veränderungen gehen nun dann vor sich, wenn sie in der Mitte und am Ende unmittelbar nach einem Hilfslauter stehen; hiebey kommen dann dreyerley Fälle in Betrachtung; denn entweder haben diese schwachen Buchstaben keinen Hilfslauter, oder sie sind mit einem Hilfslauter versehen, oder diese Buchstaben stehen zweymahl neben einander. Der erste Fall ist in der Veränderung ziemlich einfach; der zweyte aber ist mehr verwickelt, und die Veränderungen sind mannigfaltig; der dritte Fall ist wieder nicht so verschiedenen Veränderungen unterworfen.

§. 14.

اوي ohne Hilfslauter.

Stehen die Buchstaben اوي ohne Hilfslauter unmittelbar nach einem Hilfslauter, so sind folgende drey Fälle zu bemerken:

I. Ist der unmittelbar vorgehende Hilfslauter homogen, das heißt, vor Elif ein Fathha, vor Wau ein Dhamma und vor Je ein Kheßre, so gehet keine Verwechselung vor.

II. Ist der unmittelbar vorgehende Hilfslauter heterogen, so richtet sich اوي nach demselben, und wird mit demselben homogen, nur وي kann nach einem unmittelbar vorgehenden Fattha auch stehen bleiben, und entweder mit dem Fathha einen Doppellaut au ei machen, oder auch gänzlich ruhen. Also

aus اُ wird اُوْ, aus ثُاب wird ثُوب Wassergraben, Ueberfuhrt.

ـُـ ـُـ ـُـ ـُـ ـُـ ـُـ مُوقِن zu wissen machend.

ـِـ ـِـ ـِـ ـِـ ـِـ ـِـ بِئْر Brunnen.

ـِـ ـِـ ـِـ ـِـ ـِـ ـِـ مِيعَاد Verheissung.

aus

aus ـَـ wird ـَا aus بَيْتٌ wird بَاتٌ Haus, Wohnung.
= ـَـْ = لَيْلٌ = Leil. Nacht.
= ـَـ = رَمَاهُ = Ramahu. Er hat ihn geworfen.

و = ـُا = نُورٌ = نَارٌ Feuer.
= ـُوْ = يُوْمٌ = Jaum. Tag.
= وُ = غُزْوَةٌ = Ghasa. Bestreitung, Belagerung.

III. Ist die Sylbe mit dem ruhenden اوي durch einen folgenden Hauptlauter mit Gjesm geschlossen, so fällt اوي gänzlich hinaus, welches auch im Hebräischen bey Wau und Jod beobachtet wird, wenn der Accent zurückweicht, als: וַיָּמֹת von יָמוּת, וַיַּקְטֵל von יַקְטִיל. Nach dieser Regel stehen folgende Beyspiele:

يُخَافُ wird يُخَفْ er soll sich fürchten.

Aus
غُزَتْ = غُزَاتْ sie hat bestritten.
يَسِيْ = يَسِيْرُ er soll gehen.
تُقْبِلِيْنَ = تُقْبِلْنَ du (Frau) sollst kommen.
يُقُوْ = يُقُوْمُ er soll aufstehen.
تُقْبِلُوْنَ = تُقْبِلْنَ ihr (Männer) sollt entgegen kommen.

§. 15.

Elif mit einem Hilfslauter in der Mitte der Wörter.

I. Hat Elif in der Mitte der Wörter das homogene Fathha und es gehet auch unmittelbar ein Fathha vorher: ـَـَا so

so bleibt Elif unverändert, nur verliert es bisweilen seinen Hilfslaut, oder schiebet ihn auf den vorhergehenden Hauptlaut zurück.

II. Hat es aber einen heterogenen Hilfslauter, so richtet es sich nach diesem seinen eigenen Hilfslauter, und wird mit demselben homogen, also mit Kheßre zu Je und mit Dhamma zu Wau.

III. Hat es endlich selbst das homogene Fathha, und unmittelbar vorher findet sich ein heterogener Hilfslauter, so richtet es sich nach diesem, und wird nach Kheßre zu Je, und nach Dhamma zu Wau. In folgender Tabelle werden alle drey Fälle anschaulich:

I. ا unveränderlich
- سَأَلَ und سَاَلَ er hat gefragt.
- يَسْأَلُ und يَسَاَلُ er wird fragen.

II. ا
- in ـِـيْـ
  - سَاَلٌ wird سَايِلٌ fragend.
  - سُئِلَ . سُاَلٌ er ist befragt worden.
- in ـُـوْ
  - مَآءٌ . مَاْوٌ sein Wasser.
  - أَأْبٌ = أَوْبٌ Weide.

III. أ
- in ـِـئْـ
  - فَأَةٌ wird فِئَةٌ ein Haufen Menschen.
- in ـُـؤْ
  - دَأْبٌ = دَوْبٌ Bemühung.
  - يَأْثِرُ . يُؤَثِّرُ er wird bezeichnen.

Die Präfixe ابغلو stellen das Elif nicht in die Mitte außer in den Partikeln, als: لِأَبٍ nicht لِبَأٍ einem Vater; كُأْمٍ nicht كُوْمٍ wie eine Mutter; dagegen wird aus أَلَّا

أَلَّا und لِئَلَّا damit nicht, und aus إِنْ wenn und dem fragenden أَ wird أَئِنْ.

§. 16.

Elif am Ende der Wörter.

Elif bleibt am Ende der Wörter I. eben so wie in der Mitte unverändert, wenn es selbst das homogene Fathha hat, und unmittelbar ein Fathha vorgehet; in den andern zwey Fällen aber wird

II. nicht, wie in der Mitte, zuerst auf den Hilfslaut des Elif, sondern auf den unmittelbar vorgehenden Hilfslaut gesehen, und Elif, was immer für einen Hilfslaut es selbst haben mag, richtet sich nach dem vorgehenden: es wird nach Kheßre zu Je, und nach Dhamma zu Wau; ist aber

III. der vorhergehende Hilfslaut das homogene Fathha, so richtet es sich nach seinem eigenen heterogenen Hilfslaute, und wird mit Kheßre zu Je und mit Dhamma zu Wau.

I. ـَا unveränderlich نَرَأَ er hat zurückgetrieben.

II. ـَا wird ـِي { خَطَا wird خَطِيَ er hat gesündiget. / خَاطِئٌ . خَاطِيٌ sündigend. }

ـَا . ـُو . ـِي { دَنُؤَ . دَنُءَ . دَنُؤٌ er ist schlecht. }

III. ـَا . ـِي . ـُو { سَنَا . سِنْءٌ . سُنُوٌّ foliorum sennae. }

ـَا . ـِي . ـُو { تَفْتَأُ . تَفْتَإِ . تَفْتَؤُ du lässest nach. }

Die Suffixe stellen das Elif in die Mitte, und sind dann die Regeln des 15. §. zu beobachten, als: مَآءٌ Wasser, مَآؤُهُ (nicht مَآءُهُ) sein Wasser; مَآءٍ des Wassers, مَآئِهِ seines Wassers.

§. 17.

Wau und Je in der Mitte der Wörter.

Wau und Je in der Mitte der Wörter sind nur in zwey Fällen dem Wechsel unterworfen:

I. wenn sie selbst durch Fathha beweglich sind, unmittelbar nach einem Fathha stehen, und einen beweglichen Buchstaben hinter sich haben, da sie sich oft nach dem vorgehenden Hilfslaute richten, und mit Verlust ihres Hilfslautes Fathha in Elif übergehen;

II. wenn sie selbst ein Fathha haben, und unmittelbar vorher weder Fathha noch der homogene Hilfslaut, sondern vor Wau ein Kheßre und vor Je ein Dhamma stehet; und in diesem Falle richten sie sich oft nach dem vorgehenden Hilfslauter, und werden mit demselben homogen; also:

I. { ـُـوْ wird ـُـا قُوْمَ wird قَامَ er ist aufgestanden.
ـِـيْ = ـُـا سُيْرَ = سَارَ er ist verreiset.

II. { ـُـوْ wird ـِـيْ ثُوْبٌ wird ثِيَابٌ collectiv. Kleider.
ـِـيْ = ـُـوْ رُمْيَانٌ = رُمْوَانٌ Wurf.

§. 18.

Wau und Je am Ende.

Wau und Je am Ende der Wörter stehen entweder unmittelbar nach ihrem homogenen Hilfslauter, oder nach Fathha, oder nach dem andern heterogenen Hilfslauter; in jedem dieser drey Fälle werden besondere Veränderungen vorgenommen.

1. Wau und Je am Ende der Wörter nach dem homogenen Hilfslauter ـُـوْ, ـِـيْ, leiden selbst nur Fathha, aber weder Kheßre noch Dhamma; sollten sie also diese Lesezeichen

chen

chen haben, so werfen sie I. selbige weg, und ruhen; ist die Runnation vorhanden, so fallen II. Wau und Je gänzlich weg, und die Runnation weichet auf den vorgehenden Buchstaben zu dem homogenen Hilfslauter zurück. Eben so fallen sie III. auch weg, wenn sie Gjesm bekommen sollten. In diesen beyden letzten Fällen wird aber im gemeinen Leben der vorgehende homogene Hilfslaut ausgesprochen, als ob Wau und Je in demselben ruhete.

I. ـُـ wird ـُـ ـُـ ـُـ wird ـُـ zu Grunde gehend.

ـِـ ـِـ ـِـ bloßfüßig.

II. ـٌـ ـٌـ ـٌـ adlu, Schöpfeimer.

ـٍـ ـٍـ ـٍـ rami, werfend.

III. ـُـ اُغْزُ = اُغْزُو oghsu, bestreite.

لَمْ يَغْزُ لَمْ يَغْزُوْ lam jäghsu.

ـِـ اِمْسِ = اِمْسِي imsi, reise.

لَمْ يَمْسِ لَمْ يَمْسِي lam jämsi.

2. Wau und Je am Ende der Wörter unmittelbar nach Fathha können I. nicht bewegt werden, verlieren also ihren Hilfslaut, und schieben II. die etwan vorhandene Runnation zu dem vorgehenden Fathha zurück; nebst dem wird Wau, wenn das Wort nicht mehr als drey Buchstaben hat, mit dem vorgehenden Fathha homogen und gehet in Elif über;

hat aber das Wort mehr als drey Buchstaben, so wird Wau in Je verwandelt; das Je aber bleibt in diesem Falle ordentlich stehen, und ruhet; nur III. wenn noch ein Je unmittelbar vorhergehet, so gehet Je in Elif über, doch bleibt es auch in diesem Falle in den eigenen Nahmen oft stehen.

I. ـُو ـِو ـُو wird غُزُو غُزُوا ـا wird غُزُوا.
غُزُوِ = غُزُو ـي غُزِيَّ.
أُولُو أُولُوِ أُولُوا = ـُو ـِو ـُو wird أُولُو
أُولِي ـي ـِي ـِي die erste.

II. عُصُو عُصُوِ عُصُوا = ـُو ـِو ـُو wird عُصُو
عُصًا Stab.
فُتُوِ فُتُوا فُتُيًا = ـُو ـِو ـُو wird فُتُو
فُتِيّ Jüngling.

III. هَدَايُو هَدَايُوا = ـُو هَدَايَا wird هَدَايُو collectiv. Geschenke.
ـِي in eigenen Nahmen يَحْيِي Jehhja, رِزِّي Rijja.

3. Wau nach Kheßre und Je nach Dhamma am Ende der Wörter folgen einer entgegengesetzten Analogie; denn I. Wau am Ende der Wörter unmittelbar nach Kheßre, wird mit demselben homogen, und gehet in Je über; ist die Nunnation vorhanden, so fällt Wau gänzlich weg, und die Nunnation weichet zu dem Kheßre zurück; II. Je aber am Ende der Wörter unmittelbar nach Dhamma bleibt unverändert, macht aber das vorgehende Dhamma sich homogen, und verwandelt es in Kheßre, und dieß sogar auch in dem Falle, wenn das vorgehende Dhamma die Krücke Wau

bey

bey sich hat, da denn dieses Wau zugleich in Je übergehet, und durch ein Teschdid über dem letzten Je ausgedrückt wird.

I. غُزُوٌ wird غَازٍ streitend.
" رُضُوٌ wird رَضِيَ Belieben finden.

II. أُمْنِيٌّ wird تُمَنِّي Wunsch.
أَيْدِيٌّ oder أَيْدٍ Hände.
رُمِيٌّ geworfen.

Für die Orthographie muß man merken, 1. daß Wau am Ende der Wörter in einer offenen Sylbe immer noch ein ganz müßiges Elif nach sich hat, als: قَبَلُوا, اُقْبُلُوا, يُقْبُلُوا; 2. daß اِ und اِي am Ende der Wörter immer ء geschrieben werden, als: رِدَاءٌ für رِدَايٌ Oberkleid, Mantel; سَمَاءٌ für سَمَاوٌ Himmel; in die Aussprache hat dieses keinen Einfluß: denn man spricht radî, sâmâ. 3. Es wird auch am Ende oft ein Elif anstatt Je geschrieben, als: يُكَافَا für يُكَافِي er wird belohnet werden, von كَفِي genüg seyn. Saadia Haggaon, Jes. 3. 11.

Die Suffixe versetzen zwar, wie wir oben angemerkt haben, das Elif in die Mitte; dieß gilt aber nicht von Wau und Je; denn diese zwey Buchstaben werden auch, wenn ein Suffix angehängt wird, noch immer so behandelt, als wenn sie am Ende ständen.

§. 19.

Zwey Elif hinter einander.

Kommen zwey ruhende Elif in der Mitte der Wörter zusammen, so wird I. das erste Elif in و verwandelt, als: ثُـواصِـر für ثُـااصِـر collectiv. helfende, von ثُـاصِـر. Dieses geschieht II. auch bisweilen, wenn das erstere Elif beweglich ist, als: ثُـوَّامِـر für ثُـاَّامِـر er hat beschlossen; sonst aber bleibt III. in diesem Falle das erste bewegliche Elif gewöhnlich stehen, und das darauf folgende ruhende Elif fällt hinaus; zum Zeichen dieses weggefallenen Elif aber soll das Fathha über das zurückgebliebene Elif senkrecht gezogen, oder anstatt desselben ein Medda gezeichnet werden, als: اٰمِـن oder آمِـن für أَامِـن er hat geglaubt, اٰكِـل oder آكِـل für أَاكِـل essend. In sehr gewöhnlichen Wörtern fällt IV. auch sonst ein einziges ruhendes Elif hinaus, und das Fathha sollte dafür senkrecht gezogen, oder ein Medda beygesetzt werden, so aber sehr oft unterbleibt, als: رَحْـمَـان barmherzig, welches im Korân sehr häufig vorkommt, und schlechtweg رَحْـمَـٰن für رَحْـمَـاْن oder رَحْـمَـآن geschrieben wird; eben so auch إِلٰه für إِلاٰه oder إِلَٰه und dieses für اللّٰه Gott.

§. 20.

Wau und Je oder zwey Wau und Je hinter einander.

Stehet ein ruhendes Wau oder Je unmittelbar nach eben demselben beweglichen Buchstaben, so fällt jenes ruhende Wau oder Je oft gänzlich weg, als: رُوُوس wird رُوس

رُءُوس ein Kamehl mit einem fetten Kopfe, auch Oberhäupter, von رَأس رَاس ; رَئِيس wird رُئِيس Oberhaupt, Befehlshaber. Dieses geschieht aber nicht allzeit; es bleiben nicht nur oft beyde Wau und Je stehen, sondern es fällt auch oft das bewegliche Wau und Je weg, wenn sie kein Fathha haben, und hiebey hat man noch folgendes zu beobachten:

I. gehet vor dem hinausgefallenen beweglichen Wau oder Je ein Fathha vorher, so verschwindet auch der Hilfslauter des hinausgefallenen Wau oder Je, und das vorgehende Fathha macht mit dem übrigbleibenden ruhenden Wau oder Je einen Doppellaut au, ei;

II. ist der vorgehende Hilfslaut Khesre oder Dhamma, so gehet dieser vorgehende Hilfslaut verlohren, und der Hilfslaut des weggefallenen Wau oder Je rückt auf die Stelle desselben zurück.

Diese Regeln werden sowohl, wenn ein Wau und ein Je hinter einander, als auch, wenn zwey Wau und Je neben einander stehen, und das erste einen Hilfslaut hat, beobachtet. Folgende Tabelle stellet alles unter einen Blick:

I.
- وُوا wird وُا غُزُوُوا wird غُزُوْا sie haben bestritten.
- يُوا . وُا رُمُيُوا . وُا رَمَوْا sie haben geworfen.
- ـِينَ . ـِي تُوقِيِينَ . تُوقِينَ du (Frau) wirst erhalten werden.
- ـِينَ . ـِي تُغْزِوِينَ . تُغْزِينَ du (Frau) wirst bestritten werden.

II.

وُو — wird وُ —	غَازُوون wird غَازُون	bestreitende.	
	رَضُووا . رَضُوا	sie haben beliebt.	
وُو —	يَغْزُوونَ = وُ — = يَغْزُونَ	sie werden bestreiten.	
	رَضُوا = رَضُيُوا	sie haben beliebt.	
وُ . يُو —	إِرْمُوا . إِرْمُيُوا	werfet.	
	يَرْمُونَ = يَرْمُيُونَ	sie werden werfen.	
	تَرْمِينَ = تَرْمِيِينَ	du (Frau) wirst werfen.	
	تَغْزِينَ = تَغْزُوِينَ	du (Frau) wirst.	
وِي —	أَغْزِي . أَغْزُوِي	bestreite (du Frau).	

Wenn Wau und Je unmittelbar hinter einander zu stehen kommen, und das erstere aus demselben keinen Hilfslaut hat, so wird Wau in Je verwandelt, und durch Teschdíd über Je ausgedruckt, als: أَيَّام wird أَيْوَام collectiv Tage, von يَوْم; مَسِي wird مَسْوِي zur Abendzeit vorgenommen. Dieses geschieht auch mit den zwey Wau, die in dem leidenden Participio der Zeitwörter mit dem letzten Buchstaben Wau zusammen treffen, wo dann beyde in eines zusammen schmelzen, welches oft mit Teschdíd bezeichnet wird, als: مَغْزِي, مَغْزُوّ.

Zur

Zur leichteren Uebersicht aller Veränderungen von اوي dienet folgende Tafel.

اوي am Anfang der Wörter und in der Mitte unmittelbar nach Gjesm unveränderlich.

اوي ohne Hilfslaut wird mit dem vorgehenden Hilfslaute homogen, doch ـُـو und ـِـي bleibt oft unverändert, und heißt ai ei, bisweilen auch a schlechtweg.

اوي ohne Hilfslaut unmittelbar vor Gjesm fällt weg.

Elif mit einem Hilfslaute.

	In der Mitte.	Am Ende.
I.	ـَـا unveränderlich.	ـَـا unveränderlich.
II.	ـَـأ . ـُـؤ ـُـا . ـَـو	ـَـي = ـُـي ـُـا = ـُـو
III.	ـَـإ = ـِـي ـُـأ = ـُـو	ـُـي = ـِـي ـُـؤ . ـُـو

Wau und Je mit einem Hilfslaute.

	In der Mitte.	Am Ende.
I.	ـُـو = ـُـا ـُـا . ـُـأ	ـُـو ـُـو = ـُـو ـُـو ـِـي ـِـي = ـِـي ـِـي
II.	ـُـو . ـُـأ ـُـا . ـِـي	ـُـو ـُـو = ـُـو ـُـو ـِـي ـِـي = ـِـي ـِـي

I. nach dem homogenen Hilfsl.

II.

Am Ende.

II. nach Fathha

ـَا	ـَ	ـَ	ـَ
ـِي	ـِ	ـِ	ـِ
ـُو	ـُ	ـُ	ـُ
ـًا	ـً	ـً	ـً
ـِيًا	ـِيً	ـِيً	ـِيً
يُا	يُ	يُ	يُ
يِي	يِ	يِ	يِ

III. nach dem 3ten heterogenen Hilfsl.

ـُوَ	ـُ	ـُ	ـُ
ـِيَ	ـِ	ـِ	ـِ
ـِيَّ	ـِيّ	ـِيّ	ـِيّ
ـِوِي	ـِوِ	ـِوِ	ـِوِ

Zwey اوي.

I.

اا	ا	ا	ا
آ	آ	آ	آ
اًا	اً	اً	اً

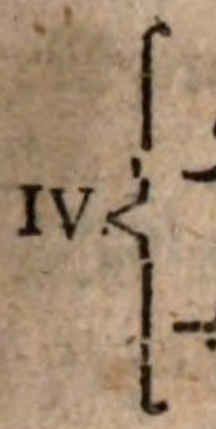
II.

ـُو	ـُ	ـُ	ـُ
و	و	و	و
ـِيـ	ـِ	ـِ	ـِ

III.

ـُـو	ـُ	ـُ	ـُ
ـُو	ـُ	ـُ	ـُ
ـِـي	ـِ	ـِ	ـِ
ـِيـ	ـِ	ـِ	ـِ

IV.

IV. 

§. 21.

Von den Verwechselungen der übrigen Buchstaben.

Es werden auch die übrigen Buchstaben, zum Theil nach einer gewissen Analogie, zum Theil aber nur in gewissen Wörtern, die in zwey Buchstaben gleich, und bloß in einem Buchstaben verschieden sind, oft verwechselt. Beydes geschieht nicht nur in Arabischen Wörtern, wenn man dieselben mit einander, sondern auch und zwar noch häufiger, wenn man sie mit den Hebräischen und Aramäischen Wörtern vergleicht. Man giebt zwar sonst die Regel: Buchstaben, die mit einerley Sprachwerkzeuge ausgesprochen werden, sind dieser Verwechselung unterworfen; allein diese Regel ist von geringem Nutzen, weil sie die Fälle der Verwechselung nicht angiebt, und weil auch Buchstaben, die mit verschiedenen Sprachwerkzeugen ausgesprochen werden, bisweilen vertauscht werden. Von diesen Verwechselungen ist schon in der Hebräischen und Aramäischen Sprachlehre einiges angemerkt worden, hier aber ist der Ort, wo wir die Sache, welche die Einheit und Verschiedenheit der Mundarten sehr erläutert, ausführlicher abhandeln müssen. Siehe meine Einleitung in die göttlichen Schriften des A. B. §. 23. Schultensii clavis mutationis elementorum, qua dialecti linguae Hebraeae ac praesertim Arabica dialectus aliquando ab Hebraea deflectunt, ist zwar hierinfalls das Hauptbuch, welches wir auch hier zum Leitfaden nehmen, allein es hat manche Mängel, und vieles ist entbehrlich, wie z. B. alles dasjenige, was Schultens von den Wörtern anführet, bey welchen kein Buchstab verwechselt wird. Wir wollen auch, um Wiederhohlungen zu vermeiden, der ganzen Abhandlung eine andere Gestalt geben, und so diesen Gegenstand dem Anfänger um vieles erleichtern. Wir nehmen also zuerst diejenigen

nigen Buchstaben vor, die in den verschiedenen Mundarten nach einer gewissen Analogie verwechselt werden, deren Verwechselungen also am häufigsten sind, und eben daher nothwendig bekannt seyn müssen; dann wollen wir die übrigen nicht so häufigen Verwechselungen der Buchstaben durchgehen. Die Beyspiele, mit welchen Schultens die Verwechselungen belegt hat, werden hier durch viele andere bereichert werden, und so die Analogie der Verwechselung noch fester gründen.

§. 22.

Der dritte Stammbuchstab Elif oder Alef, Wau, Je oder Jod und das ruhende He der Hebräer.

Das ruhende He der Hebräer ist in einem beständigen Wechsel mit Wau, Jod und Alef; in der weiblichen Endung der Nennwörter findet es sich im Hebräischen und Arabischen, aber im Aramäischen wird es in Alef verwandelt; und als der dritte Stammbuchstab der Zeitwörter gehet es schon bey den Hebräern in den Biegungen häufig in Jod und Wau über, bey den Aramäern wird es gleichfalls ordentlich in Jod, oft in Alef und bisweilen in Wau verwandelt, und bey den Arabern wird es nach der Regel durch Wau und Je, bisweilen auch durch Elif vertreten, so daß im Arabischen nicht selten drey Zeitwörter für ein Hebräisches Zeitwort mit dem dritten ruhenden Stammbuchstaben He vorhanden sind; daher denn diese Zeitwörter auch bey den Hebräern und Aramäern oft zwey und drey ganz verschiedene Bedeutungen haben. Beyspiele sind hier kaum nöthig, wo alles Beyspiel ist, also nur einige, um die Sache anschaulich zu machen: גָּלָה entblößen, das Land von Inwohnern entblößen, ins Exilium wandern, גָּלוּי, גִּלָּא, גַּלֵּי, جلا für جلى klar, offenbar seyn, klar, glänzend machen, polieren, daher גִּלְיוֹנִים Spiegel, ferner offenbar machen, die Sache aufdecken, جلا für جلى und جلي ins Exilium wandern; בְּלָא abgenutzt, alt werden und hart behandelt

handelt

handelt werden, بَلَّ für بَلَى hart behandeln, auf die Probe stellen, einen versuchen im Guten, und daher auch wohlthun, und بَلِيَ der mittelste Stammbuchstab mit Kheßre, das Kleid ist abgenutzt, alt geworden; حلو, سكر süße seyn, חִלִּיתִי פָּנִים; حلي zieren gleichsam süße machen, حَلَّأَ terere חלה aegrotavit, quasi tritus fuit; חֳלִי Krankheit, Wunde, wie die Araber sagen حَلَّأَ بِسَيْفٍ terere gladio; حَلَّأَ ist auch so viel als niederwerfen, die Haut abziehen, da von dem erstern das Hebräische krank seyn, gleichsam niedergeworfen seyn ein noch helleres Licht erhält, und in הַחֲלוּאִים excoriationes kommt die zweyte Bedeutung und auch das Alef zum Vorschein; رَفَأَ und رَفَا für رَفَو ausbessern, beruhigen, רפא heilen. Selbst im Hebräischen haben wir בהה und תהה von بَقَا für بَقَو, auch بَقِيَ leer seyn, das Haus ist von Geräthschaften leer, daher schön, zierlich seyn, und auch zerrissen, zerstöret seyn; نَقَا für نَقَو verständig seyn, aber نَقِيَ leer; im Chaldäischen בְּלוֹ Abgabe von demjenigen, was verzehret wird, von בְּלָא u. s. f.

Eben daher werden die Zeitwörter, die den letzten Stammbuchstaben Elif, Wau, Je und das ruhende He haben, auch bisweilen mit einander verwechselt, wenn die übrigen Buchstaben einerley sind, und der Unterschied bloß in diesen Buchstaben liegt, als: בָּרָא erzeugen (daher בַּר ein Sohn) بَرَأَ, خَلَقَ, بَرَّأَ erschaffen, aber im Arabischen auch frey seyn, daher بَرِّيَّة Wüste (freyes Land) بَرَّانِيّ extraneus, بَرِيّ

بُرْي Erde; dagegen بَرا für برى aushauen, ausschnitzen, und auch erschaffen, wie خلق gestalten, ausschnitzen und erschaffen; לִקרַאת ad occursum von קרה u. s. f.

Uebrigens ist noch merkwürdig, daß im Hebräischen bisweilen ein ruhendes He mit einem beweglichen He zusammengezogen wird, welches daher in der Biegung bewegt wird; als: אָמָה Magd, אֲמָהוֹת, Chald. אַמְתָּן אמא, Syr. ܐܰܡ̈ܬܳܐ; es fällt nähmlich hier das bewegliche He gänzlich weg, und kehret in der vielfachen Zahl zurück: אָמָה ist für אֲמָהָה; eben dieses geschieht auch bisweilen im Arabischen; als: فُوه, فُوق, פֶּה für פִּי, פֶּרֶת; collect. أَفْوَاه; so auch von مَاء, für مَاه מַיִם, wird collectiv. مِيَاه أَمْوَاه Gewässer. Sonst bleibt das bewegliche He der Hebräer und folglich auch das mappikirte He am Ende der Wörter in den übrigen Mundarten unverändert, die wenigen weiter abgehenden Verwandlungen desselben werden bey andern Buchstaben vorkommen.

§. 23.

Elif, He, Wau, Je als mittelste Stammbuchstaben.

Das Elif als mittelster Stammbuchstab wird zwar bisweilen mit Wau und Je verwechselt, doch geschieht dieses selten; als: רֹאשׁ رَأْس ܪܺܝܫ Haupt; שְׁאוֹל שְׁאוּל ܫܳܐܘܠ Unterwelt; שׁאף schnauben, Luft schöpfen, سَاف, für سوف, durch die Nase Luft schöpfen, wie der Hund auf der Jagd, daher nachspüren; שׁאט, Aramäisch ܫܳܛ verachten, לאט לוט verfluchen, טאב طَاب ܛܳܒ gut seyn. Desto häufiger aber werden die mittelsten Stammbuchstaben Wau und Je mit einander verwechselt, so zwar, daß im Hebräischen und Aramäischen wenig oder gar kein Unterschied zwischen den Wörtern, die nur in dem mittelsten Stammbuchstaben Wau und Jod unterschie-

terschieden werden sollen, beobachtet wird; die Araber sind zwar hierinfalls viel genauer, verwechseln aber doch diese Wörter ebenfalls ziemlich oft, indem selbige in der Biegung wirklich oft ganz einerley Gestalt haben, wie schon aus den Regeln von اوي erhellet, und bey den unregelmäßigen Zeitwörtern anschaulich dargestellt werden wird. Hier geben wir demnach nur einzelne Beyspiele von dem Unterschiede und der Verwechselung solcher Zeitwörter: דִּין דון richten, גִּיל גול jauchzen; בִּין בון ﻓُﻬْﻢ, Chald. בון verständig, verstehen, בִּינָא Verstand; بُـان, für بُـون, vortreflich seyn, بَـان für بَـيْـن verständlich, offenbar, verschieden, abstehend seyn, aber auch vortreflich seyn, von jener Bedeutung ist בֵּין zwischen (d. i. Verschiedenheit, Abstand); מות Hebr. und Chald. sterben, ﻣَـﺎﺕَ oder ﺃَﻣَـﺎ seyn, existiren, anfangen zu existiren, ﺃَﻣَّـﺎ sterben, und ﻣَّـﺎ tödten, مـاث der mittelste Stammbuchstab Wau und Je, sterben; سـار für سـور die Mauer hinansteigen (von שור سـور Mauer) auffspringen, tanzen, zürnen, dagegen سـار für سـيـر gehen, reisen; سـأل fragen, begehren, bitten, سـال für سـول locker hängend seyn, aber auch fragen, begehren; سـال für سـيـل fliessen.

Wau als mittelster Stammbuchstab wechselt auch mit He, als: פור, Persisch ﭘُـﻮﺭ, ein Fest der Juden (Purim) מול beschneiden, Chald. מְהַל; דור Menschenalter, welches in einem beständigen Kreise wiederkehret (von دور im Kreise herumgehen), دُهْـر Menschenalter, lange Zeit, Ewigkeit, da sonst das Zeitwort دهـر heißt, es ist ein Geschäft, eine Sache vorgekommen; בוש, خَـجِـلَ sich schämen, beschämt werden; רוץ, رَهِـطَ

laufen, ضَلَّ üben, ein Pferd abrichten, welches durch das Laufen geschieht.

§. 24.

Der erste Stammbuchstab Elif, He, Wau und Je.

Das Elif als der erste Stammbuchstab wechselt bisweilen mit Je und Wau und nach der Nabathäischen Mundart bisweilen mit He, als: ארר هَرَّ verabscheuen, verfluchen, أَرَّ wegtreiben, abtreiben; הָגָר آجَرَ Hagar; אביב Aehre, إِهَابٌ Blüthe, اَبَّ sich auf etwas verlegen, sich zur Reise fertig machen, هَبَّ aufmachen, ankommen; أَبَضَ, هَبَصَ schnell, geschwind seyn; اَكَدَ وَكَدَ zusammen knüpfen; הפך اَفَكَ umwenden, umkehren; von اَخ Bruder wird ein Zeitwort der dritten Form وَاخَي für اخي Bruderschaft halten; von اخذ wird eine dritte Form واخذ für اخذ Verweise geben; אסר binden, מוֹסְרוֹת Bande, Fesseln; أَثَرَ יתר vortreflich seyn; אחר, יחד; יְרַקּוֹן يَرَقَان Gelbsucht der Saaten; أَيِسَ يَئِسَ verzweifeln; اَرَخَ datiren, von ירח Mond; اَرْثٌ Erbschaft von ירש وِرْثٌ; مُؤْفِتٌ أَفَتَ Wunder von اَفَتَ umwenden, vertauschen; اَحَدَ und وَحِدَ einzig seyn; يَسِيرٌ, אסיר gefesselt; اَشَّ regsam seyn (אֵשׁ Feuer) يَشَّ fröhlich seyn, gleichsam vor Fröhlichkeit regsam seyn. Von dem prosthetischen Elif der Araber und Aramäer ist schon angemerkt worden, daß selbiges bey den Hebräern durch He vertreten wird. Uebrigens gehet auch das prosthetische Elif bisweilen verlohren, als: אֱגוֹז, Syrisch ܓܘܙܐ, Arabisch جَوْزٌ Nuß.

Wau ist im Hebräischen in dem einzigen Worte יָר Nagel der erste Stammbuchstab, und die Aramäer haben gleichfalls sehr wenig Wörter, deren erster Stammbuchstab Wau ist; dagegen ist Jod in diesen zwey Mundarten in vielen Wörtern der erste Stammbuchstab, welcher in der Biegung oft in Wau übergehet, als; יָלַד, הוֹלִיד, הָוָלַד; אוֹלַד, يَلِدُ. Im Arabischen ist es gerade umgekehrt: der erste Stammbuchstab Wau ist sehr gewöhnlich, Je aber nicht so gewöhnlich, aber doch weit gewöhnlicher als Wau im Hebräischen und Aramäischen. Man hat also die meisten Hebräischen und Aramäischen Wörter mit dem ersten Stammbuchstaben Jod im Arabischen unter Wau zu suchen. So hat man zwar يَبِسَ, يَبِشَ, يَبِسَ trocken werden oder seyn; يَتِمَ يَتُمُ verwaiset werden, יָתוֹם eine Waise يَتِيمٌ; יָד يَدٌ Hand; יָקַץ يَقِظَ, aufwachen u. s. f.; allein ירד ist وَرَدَ hinabsteigen, besonders ins Wasser; איתן ein beständiger Fluß ist von وَتَنَ immerwährend seyn; יָלַד وَلَدَ zeugen, gebähren; ידד وَدَّ lieben; יָרֵךְ وَرِكٌ Hüfte, ישן وَسَنَ schlafen u. s. f.

Da die Zeitwörter, deren erster Stammbuchstab einer von اوي ist, diesen Buchstaben in der achten Form oft verlieren, und das charakteristische Te dafür verdoppeln, so werden hievon nur mit Wegwerfung des prosthetischen Elif neue Zeitwörter gebildet, wo das Te den weggefallenen Buchstaben اوي zu vertreten scheint, in der That aber ist es nichts als ein durch den Gebrauch berechtigter Sprachfehler, indem diese Zeitwörter nach einer falschen Analogie mit den Zeitwörtern, die dem ersten Stammbuchstaben Te haben und ihn in der achten Form gleichfalls mit dem charakteristischen Te in ein gedoppeltes Te zusammen ziehen, verwechselt werden. Beyspiele sind: تَّقِيَ,

soviel als وقي sich fürchten, von der achten Form إتّقي; وُكِئَ ثُكِئَ sich auf etwas lehnen, stützen, von إتّكِئَ; ولد erzeugen, gebähren, إتّلد, hievon تُلِد im Hause gebohren, lang im Hause seyn, יְלִיד בַּיִת angeborner Sklave.

§. 25.

Sain, Se, Dsal, Daleth, Dal.

Se ist das Hebräische Sain, stehet aber der Regel nach nur in denjenigen Wörtern, in welchen das Hebräische Sain bey den Aramäern unverändert bleibt, und folglich das s in dem Laute Ds vorschlagen soll, als: זָהַר Glanz, הִזְהִיר glänzen, erinnern, ermahnen (den Verstand erleuchten) ضاء, זְהַר, זַיִת, زهر glänzen, leuchten; زيتون, زيت Oehl; זמר زمر singen; זנה زنى huren; זרע زرع säen. Wo aber das Hebräische Sain im Aramäischen in Daleth übergehet, und folglich das D in dem Laute Ds vorschlägt, da stehet im Arabischen dafür Dsal, als: זְבוּב, ذُباب, ذُبْح, ذَبَح Mücke; זבח schlachten, opfern; זָהַב, דָּהַב, ذَهَب Gold; בזר, ضِدّ, بذر ausstreuen; זוה mager werden, ذوى züchtigen, ذرى entkräftet werden; אֹזֶן, أُذُن Ohr; אחז, أخذ ergreiffen, fassen, halten; זְרוֹעַ ذِراع Arm, brachium. Bisweilen wird aber Se, Dsal und Dal ohne Unterschie gebraucht, so wie auch die Aramäer und selbst die Hebräer bisweilen Daleth mit Sain verwechseln, als: דֵּיךְ זֵיךְ

זעך auslöschen; زكا, זכה, زكى rein, gerecht seyn, und زكو siegen, aber im Grunde nichts anders als rein, gerecht seyn, indem die Morgenländer den Krieg als ein Gericht Gottes betrachten, in welchem die göttliche Vorsicht dem Theile, dem sie den Sieg verleihet, das Recht zuspricht, und ihn gleichsam für rein und schuldlos erkläret; רגז bewegt werden, رجز רָגַז vom Zorn bewegt werden, رجس (für רגש von dem Beben und Donnern der Wolken) und رجد erbeben, vom Schrecken bewegt werden; גָּזַר جزر schneiden, abschneiden; جزم schneiden, abschneiden, גזם gryllus cristatus, von den schneidenden Freßwerkzeugen benannt; זעק صعد, صعق schreyen; זעף, صعد, صعف zornig seyn; גדד جدّ und جذّ schneiden, einschneiden; جذف zerschneiden, abschneiden, verstümmeln und גדף beschimpfen, gleichsam convitiis proscindere; برن spitzig seyn, أبرة Spitze, דָּרְבֹן Stachel, נָדַר نذر geloben.

Sonst wird Dal bisweilen auch mit Ta verwechselt, als: רחה طحا stossen, treiben, aber auch, wie طحى, ausbreiten; דִּבָּה böses Gerücht, Chald. טבה, Syr. طبط ein Gerücht ausstreuen, doch scheint jenes דבה besser mit طبّ serpere verglichen zu werden; طقّ behend, gelenksam seyn; טַף Kind; طفاف Seite, Rand, Ende.

§. 26.

Zade oder Zad, Dhad, Tet oder Ta, Da, Ain, Ghain.

Zade hatte, eben so wie Sain, vor Alters eine doppelte Aussprache, denn da dieser Laut, eben so wie in Sain, aus

einem Zischlaute und einem Zahnlaute zusammen gesetzt ist, so ließ man bald jenen, bald diesen vorschlagen, und diese zweyerley Aussprache haben die Araber auch in der Schrift durch einen Punct unterschieden, und daher ihr Zad, oder wenn ich so schreiben darf Tsad und Dhad oder Dsad erhalten. Dieses ist aber noch nicht genug, sondern es scheint, daß die Alten das Zade mit dem Vorschlage des Zahnlautes auch noch auf zweyerley Art ausgesprochen, und einmahl den Zischlaut etwas mehr und das andere mahl etwas weniger haben hören lassen, und für diesen letztern Laut haben die Aramäer ihr Tet gesetzt, die Araber aber haben dafür ein mit einem Puncte bezeichnetes Ta eingeführt, aber doch auch nicht selten Ta ohne Punct gebraucht. Wegen der Verwandtschaft des Lautes wird Zade auch mit Sain, Samech, Sin und bisweilen auch mit Gjim verwechselt, dagegen ist aber schwer zu errathen, warum es auch mit Ain vertauscht wird, vielleicht hatte auch dieser Buchstab nach einigen Mundarten einen mit Zade verwandten Laut. Hieraus erhellet, daß man das Hebräische und Aramäische Zade

I. im Arabischen nicht nur mit Zad, sondern auch mit Dhad vergleichen muß, als: عصب fest zusammen binden, zusammen drücken, daher עֶצֶב Schmerzen verursachen, betrüben, حصب mit einer Binde umwinden, Wunden verbinden; غصب schneiden, ausschnitzen, daher עֶצֶב ein Götzenbild, עֵצֶב ein irdenes Gefäß; غضب zornig seyn, daher עֶצֶב zum Zorn reizen; צד, ضد Seite, ضدّ die entgegen gesetzte Seite; צבר ضبر zusammentragen; צְעִיף Doppelschleyer, مُضَعَّف doppeltes Kleid; קָצָה abschneiden, قضي caedere, decidere, bestimmen, richten; קָצֶה extremitas Ende, قصي weit entfernt seyn. Bisweilen treffen aber die Bedeutungen von beyderley Wörtern ganz oder doch ziemlich nahe zusammen خُضًّا خَضًّا Zermalmung einer feuchten Sache.

II.

II. im Aramäischen auch mit Tet und im Arabischen mit Da und mit Ta, als: צְבִי ظَبْيٌ Gaselle; צֵל, ظِلٌّ Schatten; נצר bewahren, نَطَرَ נָטַר Wächter seyn, bewahren, نَظَرَ die Aufsicht haben, auf etwas sehen. Ordentlich ist das Hebräische Zade, welches im Aramäischen in Tet übergehet, im Arabischen Da, wie aus den angeführten Beyspielen zu ersehen ist, und man wird es fast allzeit so finden; z. B. צִפֹּרֶן ظُفْرٌ Nagel, Klaue; יָעַט, יָעַץ وَعَظَ berathschlagen, Rath geben, erinnern, ermahnen; צען طَعَنَ wandern, حَمَلَ beladen seyn, tragen; צַעַן Tanis; צָהֳרַיִם טَهْرٌ Mittag, ظَهَرَ sichtbar, offenbar seyn, צֹהַר Oeffnung, Fenster, Licht; aber יְצַהַר Oehl, صَهَرَ zerlassen, flüssig machen; צלל טלל ظَلَّ beschatten, bedecken, und intransitiv wohnen, gleichsam beschattet, bedeckt seyn, Obdach haben. Die Ausnahmen sind nicht häufig, als: עצל träge, langsam seyn, حَطَلَ aufhören, عطل müßig seyn, firmiter inhaerere ut canis in coitu; צור Fels طُورٌ, טוּר Berg.

III. mit Sain, Samech und Sin: עלץ עלז aufhüpfen, fröhlich seyn, علز den Leib und die Füße schütteln; זעק צעק ضعق صعق schreyen, mit Getöse hervorbrechen; ركض die Frucht im Mutterleibe bebet, ركز die Ader bebet; צָדַק صدق gerecht, billig, wahr seyn; שחק צחק ضحك lachen; קסם قسم wahrsagen, loosen, durch

das Loos entscheiden; نتش نتض נתס נתץ zerstören, zerbrechen; صفق mit Geräusch schlagen, ספק mit den Händen klatschen; خاص خاص beängstigt seyn, חוס sich erbarmen; سلق صلق schlagen, niederschlagen; سوق صوق Markt, Gasse; قصطل قسطل Staub.

IV. mit Ain, als: ארץ, ارض, אערא, ارض Erde; חמץ, سطب, חֵמַע, حمض gähren, sauer seyn; רבץ نبض רבע ربض sich niederlegen, liegen; צאן غُنْم Schafherde; רצץ רעע رضّ zerbrechen, zermalmen. Man sieht aus diesen Beyspielen, daß das Zade, welches im Aramäischen in Ain übergehet, im Arabischen Dhad ist, doch wird es auch im Arabischen bisweilen in Ain verwandelt, wie: خلع ausziehen, z. B. die Sandalien, das Kleid, خلص frey werden, entkommen, sich retten, חלץ ausheben, retten, aus dem Unglück oder aus der Gefahr herausziehen.

V. Ain hatte vor Alters auch bey den Hebräern und Aramäern eine stärkere und gelindere Aussprache, wie die zweyerley Bedeutungen vieler Wörter mit einem Ain sattsam zeigen. Die Araber haben die härtere Aussprache durch einen Punct ober dem Buchstaben unterschieden; man hat also die Aramäischen und Hebräischen Wörter, die ein Ain haben, meistens mit zwey Arabischen Wörtern, die sich durch Ain und Ghain unterscheiden, zu vergleichen, als: עלמה ein erwachsenes Mädchen, עֶלֶם ein junger Mensch, غُلام ein Jüngling, von غلم wüthen, die Triebe zur Begattung fühlen; עלם verborgen seyn, عُلَم versiegeln, bezeichnen, علم wissen, nähmlich das versiegelte oder verborgene; בָּלַע بلع verschlingen, بلغ zum Zweck kommen, auf das höchste

kommen,

kommen, besiegen, בְּלַע נִבְלַע besiegt werden, כـلـع hervorragen, überwinden, und auch verschlingen. Doch sind beyderley Wörter in der Bedeutung bisweilen einerley oder doch sehr nahe verwandt, wie schon in dem letzten Beyspiele verschlingen und überwinden zu sehen war, ein anderes Beyspiel haben wir in عـلـو (עלה) hoch seyn, hinaufsteigen, und عـلـى hoch im Preise, theuer seyn, einen Pfeil mit aller Anstrengung abschiessen, ihn hoch machen, und in نـبـع نـبـغ نـبـو hervorquellen.

VI. Sonst wird Ain bisweilen auch mit Elif verwechselt, als: זרע عـرف نـسـأ säen, זעף زعـف زاف vehementi aestu afflari, zornig werden; آذى (IV. Form von أذأ ult. Wau et Je) أعـدى helfen.

§. 27.

Samech, Sin, Schin, The, Ta oder Thau.

Samech wird I. schon im Hebräischen bisweilen mit Sin verwechselt, im Aramäischen vertritt es ordentlich Sin, weil dieser Buchstab mangelt, und im Arabischen, wo kein Samech ist, wird es mit Sin vertauscht, als: סוג zurück weichen, סִיג Schlacke, שִׁיג Zurückweichung, und נָשׁוֹג sich zurück wenden, 2. Sam. 1, 22.; סוך salben auch für שוך mit Dornen umzäunen; שׂכך סכך bedecken; סַעַר שְׂעָרָה סְעָרָה Sturmwind, Sturmwetter; סְפִינָה سـفـيـنـة Schiff, von سـفـن abschälen, abschaben, ausschnitzen, täfeln. II. Bisweilen wird es auch mit Sain oder Se verwechselt, als: سُسْتَاق und زُزْدَاق Persisch, Dorf, oder eine Gegend mit mehreren Dörfern und Märkten; נסע نـسـع نـزع (auch wohl نـشـع) die Nägel des Gezeltes ausreissen, das Gezelt abbrechen,

weiter ziehen, reisen; ثبت fest, beständig seyn, ثبس und ثزر am Geruch verdorben seyn; עלס עלז hüpfen, fröhlich seyn, da sonst עלס علس verkosten, essen heißt; רגז bewegt werden رجس und رجز bewegt werden, besonders von den Wolken, wenn es donnert, gebräuchlich; خسق خزق durchstechen; رفس رفز schlagen. III. Zwischen Samech und Schin wird keine gewisse beständige Analogie beobachtet, doch gehet Samech oft in Schin über, als: כנס حشد versammeln, (حشد كنس eingehen, verbergen) סאן هئ Sandalien oder Stiefel anziehen, شان machen, besorgen; סבך شبك flechten, verflechten; סוך (salben wie נסך יסך) umzäunen, und סכך bedecken, شاك und شكّ mit Dornen stechen, einen Dornzaun machen; סכל thöricht, dumm seyn; شكل verwiret (verflochten perplexum) seyn; סעיף شُعْفَة Scheitel, Gipfel, Wipfel; סְתָו شَتْوَة Winter, Regenwetter. Diese Verwechselung mit Schin scheint daher zu kommen, daß Samech in diesen Wörtern die Stelle des Sin vertritt, denn zwischen Sin und Schin hat diese Verwechselung ordentlich Statt, wie wir gleich sagen werden.

Das Hebräische Sin und das Aramäische Samech, wo es für Sin stehet, wird im Arabischen ordentlich mit Schin, und umgekehrt das Hebräische und Aramäische Schin mit Sin vertauscht; Schin hat auch noch dieses besondere, daß es im Arabischen mit The, und wohl bisweilen auch, wie im Aramäischen, mit Te oder Thau vertauscht wird; doch giebt es Ausnahmen, und sowohl Sin als Schin bleiben unverändert. Wir wollen diese Analogie, die man wohl zu merken hat, in Beyspielen zeigen.

I. Sin und Semcath mit Schin verwechselt: שׂבע
ﺷﺒﻊ satt werden; שׂה ﺷﺎﺓ Schaf; שָׂהֵר
ﺷﺎﻫﺪ Zeuge, ﺷﻬﺪ mit den Augen sehen,
gegenwärtig seyn; שִׂיד Kalk, ﺷﺎﺩ mit Kalk übertünchen; שׂוך ﺳﺎﻙ mit Dornen stechen, mit Dornen umzäunen; שׂטן ﺷﻄﻦ anklagen, Gegner seyn; שׂכל
ﺷﻜﻞ reif, klug, verständig, glücklich seyn, ﺳﻜﻞ wahnsinnig seyn, ﺳﻜﻠﺖ verständig seyn, nähmlich סכל und שׂכל unter dem einzigen Worte ﺳﻜﻞ; שׂוב,
ﺷﻴﺐ, ﺷﺎﺏ grau, alt seyn; שׂנא ﺳﻨﺄ hassen; שְׂרוֹך ﺷﺮﺍﻙ Riem der Sandalien; בָּשָׂר
ﺑﺸﺮ Fleisch, ﺑﺸﺮ Haut, Mensch, Menschengeschlecht; בִּשֵּׂר ﺑﺸﺮ mit einer guten Nachricht erfreuen; נשׂא ﻧﺸﺎ aufheben, erheben, tragen, נשׂר, ﻧﺸﺮ,
ﻧﺸﺮ, ﻭﺷﺮ, ﺍﻧﺸﺮ mit einer Säge zerschneiden, sägen; מַשּׂוֹר ﻣِﻨْﺸَﺎﺭ Säge.

II. Sin bleibt bisweilen stehen: שׂוש sich freuen,
ﺷﻮﺱ vor Freude und Uebermuth scheel ansehen; שׂבר
ﺳﺒﺮ ausspähen, ﺳﻌﺮ meinen; שַׂהֲרֹנִים Abbildungen des Neumondes, ﺳﻬﺮ ﺷَﻬْﺮ Mond; שׂרה
ﺳﺮﻱ hervorragen, erhaben, Fürst seyn, ﺳﻮﻯ verfaulen, stinken; שׂטה ﺳﻄﺎ abweichen; שְׂלָוִים
ﺳَﻠْﻮِﻱ Wachteln; סְעָרָה שְׂעָרָה Sturm,
ﺳﻌﺮ der heisse Wind hat ihn getroffen; שׂדד ﺳﺪّ ebnen, gerade machen.

III.

III. Schin wird in denjenigen Wörtern, die auch im Aramäischen das Schin behalten, im Arabischen in Sin verwandelt, als, שכן, سكن wohnen; שָׁבַר, سكر betrunken seyn; שלה, سلي ruhig seyn, ruhen, sicher seyn; שלט, تَسَلَّط herrschen; שלם, سلم ganz seyn; חָמֵשׁ خَمْس fünf; שֶׁבַע, سَبْع sieben; שמע, سمع hören; שְׁבִיל سَبِيل Weg; שָׁוֶה سوي gleich seyn, würdig seyn; ישע, وسع breit seyn, daher הרשיע erretten, gleichsam, auf einen breiten Raum stellen; נשב, نسب blasen.

IV. Wo aber für das Hebräische Schin im Aramäischen ein Thau stehet, da findet sich im Arabischen gewöhnlich The, bisweilen auch Te, als: שְׁנַיִם, (שנתים) שְׁתַּיִם ثِنْتَان إِثْنَتَان zwey; שָׁלֹשׁ ثَلَاث, ثَلَاثَة drey; שְׁמֹנֶה ثَمَان acht; שקל, ثقل wägen, aber auch شقل, librando tulit, portavit; שָׁכַל ثَكِل orbari, ثقل vertrauen; שָׁלַג, ثَلْج תְּלַג Schnee; אָשָׁם اثم Schuld; קִשְׁאִים Gurken قِثَّاء; יָשַׁב, وثب sitzen (Arab. im Hinterhalt sitzen, hervorspringen, springen) ירש, ورث erwerben, erben; חרש, حرث ackern, und חרש, خرث taub und stumm seyn; שער (ثأر mit Versetzung der Buchstaben) Thür,

Thür, ثُغْر Oeffnung zwischen den Bergen (سعر schätzen, Chald. שער ; שער شعر Haar) עֲבָבִישׁ عُنْكُبُوت Spinne; שׁוּעָל ثُعَالَة wilder Hund, Fuchs, (vielleicht von سعل husten); שבר , חבל , ثاب brechen, ثبر zurückhalten; שוב , חבא , und ثاب zurückkehren, sich bekehren; שׂחק überflüssen wie ثاق laufen, fliessen ساق, gelüsten ثاق und شاق ; غمس und غمث versenken; שׁשׁ سدس ursprünglich wohl שרש wie سدس, daher das starke Dagesch in שִׁשָּׁה , سِتَّة, wie auch das Daleth in אחת, für אחרת von אחד, und in לֶת für לֶדֶת hinausgeworfen ist.

V. Schin bleibt auch bisweilen im Arabischen Schin, als: שֶׁמֶשׁ شَمْس Sonne; שֶׂצֶף Heftigkeit, Härte, شظف hart, heftig seyn; שדד verwüsten; شدّ anfallen, um zu vertilgen und zu verwüsten; שטף, شطف und شطب überschwemmen; שפה شفي شفو hervorragen, sich erheben; חשׁשׁ حشيس trockenes dürres Gras, als Futter der Thiere im Sommer, auch حُشّ genannt; חֶשׁוּק zusammen geheftet, خزف und خسق durchstechen, aber חֶשֶׁק Lust, verlangen, عشق lieben; רעשׁ erschüttert werden, erbeben, رعس und رعش zittern, beben.

VI. Seltener sind folgende Verwechselungen 1) mit Tet, als: קשׁר , ربط binden; בוּשׁס , بطش gewaltthätig verfahren, rauben, plündern, Amos 5, 11.

2) mit

2) mit Dsal, wie: שׁרוּלים Schleppe des Kleides ذال für ذيل eine Schleppe am Kleide haben, ذَيِّل der eine Schleppe am Kleide hat.

3) mit Se, wie: נסע , نسع , نشع , نزع ausreissen (das Gezelt abbrechen) reisen; רגש رجس رجز donnern, krachen; חשׂק , عسق , عشق durchstechen, zusammen heften.

4) mit Zade, wie: עקשׂ , عقص drehen, flechten, verflechten.

5) Sin mit The, als: مرس , مرث , auch مرد mit der Hand zerreiben, in Wasser auflösen.

VII. Eben so sind auch folgende Verwechselungen des Te oder Thau nicht so häufig; 1) mit The, als: مات موت und مات sterben; ثُبُوت und ثُابُوة , collect. ثُوابِيت, Chald. תיבותא ein Kasten, Todtensarg; תקף , ثقف , ثقف übermächtig seyn, überwinden; وثب und وثب sich setzen, springen; ثار und ثار talio; בתק Gliederweise zerschneiden; بثق zerreissen, zerschneiden, womit man auch فتق , فتك , بتك schneiden, abscheiden vergleichen kann.

2) mit Tet oder Ta, als: תעה , טעה , تغي طغي irren; חטף , חתף , خطف , ختف rauben; قتل קטל tödten; פָּלִיט فليت ein geretteter, أَفْلَتُ entkommen, retten, פלט entrinnen, dagegen فلط erstaunen, erschrecken.

3) mit Daleth, als: סתם , שׁתם , سدم und سطم verstopfen; כתת , كتّ zerstossen, doch ist كتّ unterjochen, der Zorn hat sich gelegt, nahe mit zerstössen verwandt; so scheint auch תור ثار im Kreise herumgehen, aus-

ausforschen, ausspähen, und דור تأر im Kreise herumgehen, nach einer Zeit immer wieder kommen, ursprünglich einerley Wort gewesen zu seyn; eben so auch مـتّ und مـدّ, مـتـي und مـدي ausstrecken, ausdehnen; رُسْتاق رُزّاق Persisch, Dorf, Gegend mit mehrern Dörfern und Märkten; أَسْتَي und أَسْدَي die Fäden zum Weben in die Ordnung richten, von سـدا die Hand gegen etwas ausstrecken; תוף دُفّ Adduffe.

§. 28.

Chet, Hha, Cha.

Das Chet hat eine härtere und eine gelindere Aussprache, und hat also eigentlich zwey Laute, welche die Araber durch einen Punct unterscheiden. Man muß demnach die Hebräischen und Aramäischen Wörter, von deren Stammbuchstaben einer Chet ist, mit zwey Arabischen Wörtern, deren das eine Hha und das andere Cha hat, vergleichen, indem die Bedeutungen gewöhnlich verschieden sind, und sich meistens auch beyde Bedeutungen in dem Hebräischen und Aramäischen finden; als: חֶבֶל, حُبْل Strick, חִבֵּל حـبـل gebähren, entbunden werden, حـبـل schwanger werden, empfangen; allein חִבֵּל بـحـل verderben entspricht dem Arabischen حَبَل; حـجّ nach Mekká reisen, das Fest zu Mekká begehen, חג ein Fest, aber יְחוֹגֵּהוּ Ps. 117, 27. sie straucheln entspricht dem Arabischen خـجّ straucheln, anstossen; so auch חפר graben حـفـر, und sich schämen خـفـر; חָרַב dürre seyn, verwüstet werden خَرِب, aber חֶרֶב خَرْب Schwerd, Krieg; חלל حـلّ auflösen, für erlaubt erklären, anfangen und خـلّ durchbohren;

ren; بُكْعٌ Auflösung, Riß, Ritze, بِكْعٌ Scheide und חֲלִילָה Flöte (vom durchbohren); فَرِحَ sich freuen, פרח blühen, فَرَخَ ausbrüten, אֶפְרֹחִים junge Brut. Bisweilen ist aber doch die Bedeutung einerley, das Wort mag mit Hha oder Cha geschrieben werden, und bisweilen besteht die Verschiedenheit blos in gewissen Wendungen der Bedeutungen, als: حَصَّ und خَصَّ die Geschwulst, das Aufkochen des Topfes u. s. w. hat sich gesetzt, خَنَفَ حَنَفَ hinken, doch das erstere den Fuß auswärts drehen wegen der lockern Ferse, und das letztere auf der Seite des Fusses auftreten, und auch die Nase rümpfen, stolz verachten (daher חָנֵף ein Heuchler, unheiliger, حَنِيفٌ ein ungläubiger, der in der Religion hinkt, 1. Kön. 18, 21., bey den Arabern seit der Zeit Muhammeds aber ein Rechtgläubiger) und חנף verachten, Ps. 35, 16. Job. 36, 13. 34, 30.; רצח ermorden, رَضَّ رَجَّ zerbrechen, zertrümmern.

Chet wird sonst nicht häufig mit andern Buchstaben vertauscht, und wechselt nur bisweilen I. mit He, als: לחש, لَجَسَ, لَهَسَ lecken, flistern; رَهِيفٌ رَحِيفٌ edler Wein; חשׁשׁ, حَشِيشٌ, هَشِيشٌ trockenes dürres Gras; حبه, בוה verachten.

II. mit Ain קרח die Haare abscheeren, قَرِعَ kahl seyn; خُنَابِسٌ, عُنَابِسٌ Löwe, von عَبَسَ ein trotziges Gesicht haben; عُبُكَّةٌ حُبُكَّةٌ ein Korn von gerösteter Gerste, auch etwas weniges.

III. mit Khef: كَبَنَ خَبَنَ und auch غَبَنَ doppelt nähen.

IV. mit Gimel: סגן سَحَنَةٌ Vorsteher; خَسَرَ, Aethiopisch גמר roth seyn.

V. mit Kaf: אנח, אנק seufzen.

§. 29.

§. 29.

Verwechselungen der übrigen Buchstaben. Beth.

Die Verwechselungen der übrigen Buchstaben sind größtentheils nicht so merkwürdig, auch nicht sehr häufig, wir wollen sie kurz anzeigen, und zwar nach der Ordnung des Hebräischen Alphabeths.

Beth wird verwechselt I. mit Mim: זמר die Weinstöcke beschneiden, schreiben und auch singen wie זמר singen, und nicht nur מזמור sondern auch זמיר Lieder, und זמר Weinstöcke beschneiden und singen; بذل مذل reichlich geben; בתר, בתר schneiden; ثلم, ثلب am Rande reissen, zerreissen, scharfig machen; بكّة, مكّة Mekkâ; مُنْبَج von dem Persischen Worte بُنْبَه Banbeh, bombyx, Seidenwurm; زمان und زمن, Chald. זְמַן, Syr. ܙܒܢ Zeit, da doch das Zeitwort ابتاع kaufen, زبن I. stossen II. verkaufen bedeutet; زمرّد und زبرجد Smaragd; חֵלֶב Fette, حلم fett seyn; زرم abrupta fuit urina, stercus in ano, geizig, karg, filzig seyn; ازدحم zusammen gedrengt werden, زحمة Angst, Enge, زرب eine Hürde für die Herde machen, زرب eine Hürde, زُرْب ein Canal, Chald. אִזְדְּרַב ausgegossen werden: lauter verwandte Bedeutungen.

II. mit Fe, wie das erst angeführte אזדרב und زُرْب und זרף ausgiessen; בְּרֶזֶל, Aram. פַּרְזֶל Eisen, فرزل Fußfesseln anlegen; כְּבִירָה גְּפִירָת

גָּפְרִית Schwefel; בִּרְבֻלְתָּא eine spitze Mütze, Dan. 3, 21. ﺟﻔﻠﻚ Hahnenkamm; אַחַשְׁדַּרְפְּנִים aus dem prosthetischen Alef und den Persischen Wörtern شاه König, دار Thür und بان Hüter zusammen gesetzt; ספר plangere, سبد und سفد die Haare abscheeren, wie in der Trauer geschah; أَسَف, עֲצָבָא und אַצְפָּא, עֶצֶב Schmerz, Angst, Traurigkeit.

III. Mit Wau, als: شُعْبَذَة und شُعْوَذَة Zauberey; جبر جبر und جور etwas; גַּזְבַּר und גִּזְבַּר aus dem Persischen gasa ﮔﺰﻳﻦ Curtius III. 13. Schatz, Schatzkammer, und وزير oder وِر soviel als unser deutsches bar in schätzbar, achtbar, d. i. Besitzer, Besitzer der Schatzkammer, oder Schatzmeister.

§. 30.

Gimel, Gjim.

Gimel oder Gjim wird I. mit Ghain verwechselt, als: غُلْبَة Geschrey; غارف جارف Ruderknecht, Matrose; غرن جرن wolkicht seyn; גָּבַר ziehen und fliessen, غر aufbrudeln, das Wasser läuft über, wird verschüttet vom Aufkochen; גּוּמִּיץ ﺟﻮﺻﻖ eine Grube, غُمْض eine niedrige Gegend; גלש glänzen, غلس II. beym Glanz der Morgenröthe zum Wasser gehen; גרה streiten, zanken, Krieg führen, غَرِيّ sehr zornig seyn, (غرا zusammen leimen) aber جري laufen; שְׂרִיג سُرْغ Weinrebe; جفّ vertrocknen und غُفّ Verdorrung.

II.

II. mit Je, weil dieser Buchstab von einigen, besonders von den Persern fast wie Gjim ausgesprochen wird, und Gjim sich in der Aussprache der Mekkaner und Aegyptier zu Je neiget; so heißt יְהוּד in Persien جهود Juden; جوهر ist thalmudisch יוֹהַר Edelstein; يطص جصص die Augen öffnen, إجّل إبّل Hirsch; معي, معج mit mir.

III. mit Kaf oder Khef: لُبَاج لُبَاك Brühe, لبج لبك verkosten; كُهْد جُهْد Arbeit, كِسْ جِسْ Unrath, Schmutz; גְּבְרִיתָא, גְּמִרִית, كِبْرِيت كِبْرِيت Schwefel; גָּרִישׁ, كُدْس كُدْس ein Haufen Garben, كدس, Chald. גְּרַשׁ sammeln, aber גרה geschehen, sich zutragen; زُجَاج زُجَاج, Chald. זְגוּגִיתָא, زُجَاج, Hebr. Job. 28, 17. זְכוּכִית Glas; מְסַךְ, מְזַג, مزج, مزج, auch مزك, μισγω, misceo, mischen, onomatopoetisch ms; נסג, فسج weben und נסך فسك ausgiessen, giessen aus Metall, ein Trankopfer ausgiessen, und auch weben; כחד جحد läugnen.

IV. mit Kof oder Kaf, weil der Laut von Gjim in dem Munde der Aegyptier und Mekkaner mit Khef und Khaf verwandt ist; so: زلج, زلق ausgleiten; لُبَاج, لُبَاق Süpplein; سُرْجِين, سُرْقِين Mist, von dem Perfischen سرگین; صج صق hineinstecken; דלק brennen, דלג springen, دلق hervorspringen; مزج und مذق mischen.

V. nach der Aussprache Dschim mit Zade, wovon aber bisher nur שִׁמְעִי, شحاج etwas weniges, bemerkt worden.

§. 31.

Kaf, Khef, Lamed, Lam.

Von Kaf oder Khef sehe man, was bey Gimel angemerkt worden, und was bey Kof oder Kaf wird gesagt werden. Lamed oder Lam wird I. bisweilen mit Mem oder Mim verwechselt, als: גַּחֶלֶת glühende Kohlen, جحم brennen, dagegen جحل die Augen auf etwas richten, aufmerksam seyn.

II. mit Nun, als: اسرايين Israyn für اسرائيل Israyl; ميكايين Mikhayn für ميكائيل; נָתַן لحن geben; حالك حانك sehr schwarz, dunkel; سدل سدن das Kleid, den Schleyer herablassen; daher wirft לקח sein Lamed weg, als wenn es Nun wäre, z. B. וִיקַח als wäre es von נקח.

III. mit Resch oder Re: أرمل und ارمل scheinen, glänzen von راي; אַלְמָנָה, أرملة Wittwe, vermuthlich von رمل Sand, ارمل gleichsam ad arenam redactus, commeatu, viro etc. privatus fuit; رور رير رال Speichel auswerfen; حتر حتل betriegen; עַיִר جحش junger Esel; نُثْرَة نُثْلَة ein großer Brustharnisch; מְנוֹר مِئْوَل Weberbaum.

§. 32.

Mem oder Mim und Nun.

Mem und Nun werden häufig verwechselt; so stehet für das Hebräische und Arabische Mem der vielfachen männlichen Für-

wörter

wörter der zweyten und dritten Person und der Zeitwörter in der vielfachen zweyten männlichen Person im ersten Aoriste im Aramäischen ein Nun; הֶם אַתֶּם כֶּם, هُـمْ أَنْـتُـمْ صْ, קְטַלְתֶּם, قَـتَـلْـتُـمْ, صَـلَـحْـتُـمْ, קְטַלְתֵּן; eben so stehet für das Hebräische Mem der Nennwörter in der männlichen vielfachen und zweyfachen Zahl im Arabischen und Aramäischen ein Nun: קוֹטְלִים, قَـاتِـلُـونَ, قَـاتِـلِـيـنَ, صَـالِـحُـونَ, קְטָלוֹן u. s. f. Diese Verwechselung geschieht auch bisweilen in den Stammbuchstaben selbst, als: جَـعَـزَ نَـعَـزَ geschwind gehen; נוּט מוּט, نُـوطٌ nutare, wanken; رُهُـومٌ ein mageres Schaf, رُهَـامٌ magere Thiere, nicht von رُهَـمٌ regnen, sondern von رُهُـنٌ mager seyn; نُـنٌ und نُـمٌّ rotzig seyn; خُـنْـجُـرٌ خُـنْـجُـرٌ Salzwasser; רשן سَـمِـنَ fett seyn; בְּהֶן إِبْـهَـامٌ Daumen; مُـحْـلٌ Last und auch für مُـحْـطٌ Geschmack, Vernunft. Sonst wird Nun I. bisweilen mit Wau und Je verwechselt, als: נגן وَجَـنَ klopfen, zerklopfen, zerstossen; יצב نَـصَـبَ نَـصَـبَ aufrecht stellen, aufrecht stehen; نَـبَـضَ وَنَـضَ schwingen, die Augen, den Bogen schwingen, הִבִּיט schauen; نَـكَـتَ وَكَـتَ stechen, durchstechen; نَـبَـهَ وَبَـهَ bemerken, Acht haben.

II. mit Resch: שְׁנַיִם, ثَـنِـيٌّ, תְּרִין zwey; نَـذَلَ نَـذَلَ schlecht seyn; سَـفَـرَ سَـفَـنَ auskehren, abschaben; عَـنْـكَـبُـوتٌ Spinne; فُـرْفُـيـرٌ فُـرْفُـيـنٌ Purpur.

III. Endlich wird Nun im Arabischen eben so wie im Aramäischen bisweilen anstatt der Verdoppelung eines Buchstaben,

oder auch ohne diese eingeschaltet, als; קִפּוֹד قُنْفُذ Igel; שִׁבֹּלֶת سُنْبُلَة Fluß, Aehre; שִׁטִּים, שִׁטָּה Sent, Akacien; חִטָּה حِنْطَة Chald. חִנְטִין Weitzen (حنط reif werden) עִזִּים עֵז Ziege; עַכָּבִישׁ عُنْكُبُوت Spinne.

Einzelne Beyspiele von Verwechselungen führen wir nicht an, denn es kann bloß zufällig seyn, wenn einzelne Wörter, die in einem einzigen Buchstaben verschieden sind, in den Bedeutungen zusammentreffen, als: هدم هدك zerstören, فُسِد verderben, verdorben werden; جدف جدع خذف abschneiden; نجد نجم offenbar seyn, hervorgehen, (נֶגֶד coram) مطر regnen, قطر triefen, بطل und عطل leer seyn, müssig seyn u. s. w.

§. 33.

Fe, Kof, Resch.

Fe wechselt mit Be, wie schon angemerkt worden, sonst wird es I. bisweilen mit Mem oder Nim vertauscht, als: פלט, صلح, מלט entkommen, sich retten, (aber صلح übertünchen) فرح فرهد sehr fröhlich, übermüthig seyn.

II. mit The, als: ثُدْم فُدْم schwerzüngig, im Reden stockend; جثل جفل wegtreiben, abtreiben; ثجر فجر fliessen; פעה, صحا, ثغي blecken, schreyen.

Kof wird bisweilen mit Gimel vertauscht, wie schon bey diesem Buchstaben angemerkt worden, es wechselt auch I. mit Ain, als: אֶרְקָא ארעא Erde; שמק שמע hören; פשע, فسع, فسق hervorbrechen, abweichen, abfallen, sich empören; قُوُر عُوُر Blödigkeit der Augen; قدس عدس untersenken; خرق عرخ zerschneiden, zerreissen; فلق فلع schneiden, spalten.

H. mit Kaf oder Khef: כפל, صحل, قغل verdoppeln; קהה כהה stumpf, blöde, schwach seyn; בֻּקָר بُكُر frühe; בָּקָר, بُغُر, بُكُر Rindvieh; דקק دقّ, دكّ zermalmen, zertrümmern; קרב, قرب sich nähern, nahe seyn; كرب nahe seyn, und fest binden, ängstigen; נחק, نتق, نتك ausraufen; צחק ضحك lachen; עקש عكس verdrehen, umkehren; רקק رُكّ dünne seyn; משׁק مسك besitzen; כּוּבע, קוּבע, قُبَّعَة Helm, Kopfdecke.

Resch wird bisweilen mit Nun und bisweilen mit Lam verwechselt, wie bey diesen Buchstaben angemerkt worden.

§. 34.

Von den Verwechselungen der Buchstaben.

Bey den Verwechselungen der Buchstaben wäre noch manches zu thun, nur muß man Maaß halten, und nicht immer sogleich eine Verwechselung der Buchstaben daraus machen, wenn zwey Wörter, die nur in einem Buchstaben verschieden sind, in der Bedeutung vielleicht nur zufällig zusammentreffen; bemerkt zu werden verdienen sie immer, allein eine Analogie der Verwechselung zu begründen muß entweder die Uebereinkunft der Bedeutung sehr auffallend und genau seyn, oder die Analo-

gie muß sich aus mehrern Beyspielen ergeben. Noch mehr Vorsicht ist bey den Versetzungen der Buchstaben nöthig: Schultens hat selbige bisweilen ohne Grund angenommen; Michaelis war vielleicht hierinfalls gar zu behutsam, und Eichhorn folget in seiner neuen Ausgabe des Hebräischen Lexicons von Simonis wieder zu sehr der Schultensischen Freyheit; so schwer ist es, die Mittelstrasse zu halten. Beyspiele von zuverläßigen Versetzungen der Buchstaben sind סכל und כסל thöricht seyn; שער und ערש Thür; כלא geminus, Zwilling; مسك med. Wau, وسم zerstossen, zerbrechen; نبض und نضب fliessen, unter die Erde versinken; שִׂמְלָה Oberkleid, Mantel; כֶּבֶשׂ ein junges Schaf; جزر sehr gebräuchlich, גרז nicht sehr gebräuchlich, dagegen גזר sehr gebräuchlich, جزّ nicht sehr gebräuchlich, schneiden, abschneiden; יחף حفي unbeschuhet; צוה وصي befehlen, eigentlich setzen, Gesetz geben; nicht so gewiß ist die Versetzung in צור ängstigen und gestalten wie יצר, denn صوّر heißt auch gestalten; man kann sich aber doch zur Bestätigung dieser Versetzung auf ähnliche Beyspiele berufen, als צרק binden, ängstigen, und auch soviel als יצק giessen, und so mehrere Zeitwörter, die den ersten Buchstaben Wau oder Je und die den mittelsten Buchstaben Wau haben. Ganz unrichtig wird in רגע eine Versetzung angenommen, als ob es mit رجف schwingen, einerley wäre, da es vielmehr رفج zurückkehren ist. Uebrigens kann man sich überhaupt merken, daß die Zeitwörter, die den zweyten und dritten Buchstaben einerley haben, gern mit den Zeitwörtern verwechselt werden, deren mittelster Buchstab Wau oder Je ist, weil nähmlich beyderley Zeitwörter in der Biegung bisweilen einerley Gestalt haben; als רוץ laufen und bisweilen auch soviel als רצץ zerbrechen, Jer. 50, 44. צור und צָרַר binden, drücken, u. s. f.

§. 35.

§. 35.

Von der Verwechselung der Hilfslauter.

Von der Analogie, nach welcher die Hilfslauter in den verschiedenen Mundarten abwechseln, ist folgendes zu merken.

I. Die Arabischen Hilfslauter stehen oft für das bewegliche Schwa; Beyspiele sind unzählich: dagegen stehet im Aramäischen oft ein bewegliches Schwa für die Hebräischen Hilfslauter.

II. Fathha ist ordentlich das Hebräische Patach, stehet aber auch häufig für Kamez; in قُبَل קֶבֶל sieht man beydes; oft wird aber das Hebräische Kamez durch ein langes Fathha mit Elif ausgedrückt, als: قُرْبَان קָרְבָּן ein Geschenk an Gott; قُنْيَان קִנְיָן Reichthum, Vermögen; sonst vertritt dieses Fathha mit Elif ordentlich das Hebräische Cholem mit Wau: قَاتِل קוֹטֵל; قَاتِلَات קוֹטְלוֹת; رَضْوَان רָצוֹן (für רְצוֹן) Wohlgefallen; مِجْدَال מִגְדּוֹל auch مِجْدَل Thurm; سَلَام שָׁלוֹם Glück, Wohlergehen; أَتَان אָתוֹן, אֲתוֹן, אֲתָן Eselin. Der Stammbuchstab Wau aber bleibt oft stehen, und macht wie im Syrischen einen Doppellaut mit dem vorgehenden Fathha, als: يَوْم יוֹם, مَوْت מוֹת מָוֶת, طَوْل טוֹל, يَوْم יוֹם Tag; Tod.

III. Für das Hebräische Zere und kleine Chirek stehet bald Khesre, bald Fathha, als: قُطِل קוֹטֵל, قُتْل קֶטֶל, قَتَل קָטַל, قَاتِل; يَبِس יָבֵשׁ trocken seyn; تَقْتُل תִּקְטֹל; تَلّ תֵּל Hügel, Haufen; سُكْر שֵׁכָר berauschendes Getränk. Bisweilen erscheint für Zere und Segol

gol auch ein Dhamma, als: لُبّ לֵב lubb, Herz, Mark; هُمْ هُنّ הֵן הֵם u. s. f.; sonst vertritt Dhamma die dunkeln Hebräischen Hilfslauter, doch stehet für Cholem und Schureck bisweilen auch Kheßre mit Je, und das Wau wird auch oft beweglich, oder ruhet in Fathha wie Elif, als: חוּט, خَيْط Faden; (צוּלָה) صُلُوغ tßala, (aestuans impetus) Tiefe, عُنُوغ עֲנוּת anwa, Elend.

IV. Die Hebräischen Segolata sind im Aramäischen einsylbig, und nehmen den Hilfslaut zu dem zweyten Stammbuchstaben, da denn die Sylbe von zwey Hauptlautern anfängt, wovon die Aramäer überhaupt große Liebhaber sind, daher sie sogar den Hilfslaut unter dem ersten Stammbuchstaben der Zeitwörter verbeissen, und dieselben von zwey Hauptlautern anfangen. Im Arabischen sind die Segolata auch einsylbig, aber die Araber gehen einen ganz andern Weg, denn da sie keine Sylbe gern von zwey Hauptlautern anfangen, so nehmen sie den Hilfslaut zu dem ersten Stammbuchstaben, wie dieses auch im Hebräischen, wenn ein Suffix angehängt wird, und im Aramäischen nicht nur mit einem Suffix, sondern auch im Statu emphatico geschieht. Die Hebräer halten die Mittelstraße: sie scheuen sich nicht, eine Sylbe mit zwey Hauptlautern anzufangen, vermeiden aber doch auch diese Anhäufung der Hauptlauter durch angenommene Hilfslauter; so: נַפְשִׁי, نُفُس Hauch, Seele; كَرْم Weingarten; חֶרְמִי, בֶּרֶם בַּרְמִי, חֹרֶם, رِجْل; רַגְלִי, רֶגֶל, קֹדֶשׁ; קָדְשִׁי, قُدْس; עַצְמִי עֶצֶם Bein, סִפְרִי, סֵפֶר, Schenkel, Hüfte; سِفْر Buch.

V. Es gehen endlich selbst in den verschiedenen Mundarten der Arabischen Sprache Verwechselungen der Hilfslaute vor, so heißt es in Arabien إِجَّاص, in Syrien und Aegypten أُجَّاص pruna; zu Bagdad sagt man إِحْدِي عُشْرَة in Hegias aber احدي عُشْرَة eilf (Frauen). Vermuthlich muß man es auch, wenigstens meistens von der Verwechselung der Hilfslaute in verschiedenen Mundarten verstehen, wenn eine Sylbe als mit zwey oder mit allen drey Hilfslautern üblich angegeben wird, wie طُسْق und طِسْق ein gewisses Maaß; عُنْد, عِنْد, عَنْد bey, zu; بُرْء, بِرْء, بَرْء Schöpfung, creatio, u. s. w.

Zwey-

Zweytes Kapitel.

Von den Fürwörtern.

§. 36.

Persönliche Fürwörter.

Die Arabischen Sprachlehrer rechnen das Fürwort zu den Nennwörtern, und nennen es مُضْمَر ein verborgenes, nicht offenbares Wort; collectiv ضَمَائِر verborgene, heimlich verstandene Nennwörter. Sie geben dann jedem wieder einen besondern Nahmen. Die persönlichen Fürwörter sind eben dieselben, welche wir schon aus dem Hebräischen und Aramäischen kennen.

Die erste Person أَلْمُتَكَلِّم der Anredende genannt.

Suffixe:

ajjât	lî	aná
أَيَّاي	لِي -	أَنَا (هُنَا) אֲנִי - י - نِي
mich.	mir.	ich.
ajjana	lana	náhh'n, néhhen
أَيَّانَا	لَنَا -	نَحْنُ - نَا - نْحْ
nos.	nobis.	wir.

Die

Die zweyte Person الْمُخَاطَب der Angeredete genannt.

Suffixe:

assakh	lâkh	âkh od. kh	ent
أَيَّاكَ	لَكَ	كَ	أَنْتَ (هُنْتَ) אַתְּ
dich.	dir.		du (Mann).
ilikh	lâkhi	lâkh	khi kh	ent od. énti
إِلَيْكِ	لَكِ	لَكِ	كِ	أَنْتِ (أَنْتِي) אַתִּי
				du (Frau).
assakhum	lâkhum	khum, khom	éntum od. ó'ntum
أَيَّاكُمْ	لَكُمْ	كُمْ	أَنْتُمْ (أَنْتُوا) אַתֶּם
vos.	vobis.		ihr (männl. auch weib.)
assakhun	lâkhun	khun, khon	éntun od. ó'ntun
أَيَّاكُنَّ	لَكُنَّ	كُنَّ	أَنْتُنَّ אַתֶּן
			ihr (Frauen).
assakhuma	lâkhuma	khuma	entumá od. ontúmá
أَيَّاكُمَا	لَكُمَا	كُمَا	أَنْتُمَا
euch zwey.	euch zwey.		ihr zwey (nur in Büchern üblich).

Die dritte Person الْغَائِب unbestimmt, ungewiß.

assabu	lâhu, lâh	âh, oh, hu, ho	hu
أَيَّاهُ	لَهُ	هُ	هُوَ הוּא (nie weiblich).
ihn.	ihm.		er
assaha	lâha	ha	hi
أَيَّاهَا	لَهَا	هَا	هِيَ הִיא
sie.	ihr.		sie.
assahum	lâhum	hum od. hom
أَيَّاهُمْ	لَهُمْ	هُمْ	هُمْ הֵם הוֹם
sie.	ihnen.		sie (männl. auch weibl.).
assahun	lâhun	hun, hon
أَيَّاهُنَّ	لَهُنَّ	هُنَّ	هُنَّ הֵן
sie.	ihnen.		sie (weibl.).

ajjahun	lâhun	hun od. hon
أَيَّاهُنَّ	لَهُنَّ	هُنَّ — هِنَّ
sie.	ihnen.	sie (Frauen).
ajjahuma	lâhuma	húma od. hóma
أَيَّاهُمَا	لَهُمَا	هُمَا
sie beyde.	ihnen beyden.	sie zwey (nur in Büchern üblich.)

Die persönlichen Fürwörter vertreten, wie im Hebräischen und Aramäischen, auch die Stelle des selbstständigen Zeitworts seyn, als; هُوَ هُوَ er ist es; أَنَا هُوَ ich bin es nicht, non ego ille. Die Suffixe drücken bey den Nennwörtern die Possessiva, bey den transitiven Zeitwörtern den Accusativ, bey den intransitiven und bey den transitiven mit zwey Suffixen auch den Dativ aus. Die Possessiva werden bisweilen noch deutlicher gegeben, besonders wenn es heißen soll das meinige, das deinige u. s. f., als: خُذْ شَيْئَكَ nimm deine Sache, d. i. das Deinige, Matth. 20, 14.; هٰذَا مَا لَكَ هُوَ dieß ist, was dir mit (bey) mir ist, d. i. das Deinige.

§. 37.

Anzeigende Fürwörter.

Die anzeigenden Fürwörter werden von den Arabern أَسْمَاءُ الْإِشَارَةِ Nahmen des Anzeigens genannt, unter welchem Ausdrucke aber auch die persönlichen Fürwörter begriffen werden, da denn die dritte Person und auch die eigentlichen anzeigenden Fürwörter الْغَائِبُ das abwesende oder verborgene und diese letzteren auch wie die dritte Person الْمُبْهَمُ das unbestimmte oder ungewisse genannt werden. Es sind folgende

folgende drey, welche von den Arabischen Sprachlehrern nach der Nähe oder Ferne des angezeigten Gegenstandes unterschieden werden.

I. Nächstanzeigende Fürwörter.

ذَا, هَٰذَا, هَٰذِهِ, هَٰذَانِ, هَٰذَيْنِ, هَٰذِهِ dieser.

ذَانِ, هَٰذَانِ, هَٰذِهِ, هَٰذِهِ, هَٰذَيْنِ, هَٰذَيْنِ mit ها zusammen gesetzt, welches حَرْفُ ٱلتَّنْبِيهِ Erweckungswort heißt.

ذِي, ذِهِي, ذِهِ, ذِهِ, ذَا, هَٰذِهِ, هَٰذِهِ diese.

تِي, تِهِي, تِهِ, تَا, تِي, هَٰتِهِ, هَٰتِهِ, هَٰذِهِ, هَٰذِهِ, هَٰذِهِ diese.

ذَانِ هَٰذَانِ Nominativ, ذَيْنِ هَٰذَيْنِ Casus obliquus, diese zwey, männlich.

تَانِ هَٰتَانِ , تَيْنِ هَٰتَيْنِ Cas. obl. diese zwey, weiblich.

أُولِي, أُولَاءِ, هَٰؤُلَاءِ, أُولَاءِ, هَٰؤُلَا, أُولَا, אֵלֶּה, isti, istae.

Wird diesen Fürwörtern das Suffix der zweyten Person angehängt, so sollen sie den Gegenstand mittelmäßig nahe anzeigen, als:

ذَاكَ dieser, auch ذَاكُمْ; ذَانِكَ oder ذَانِّكَ diese zwey ذَيْنِكَ.

تَاكَ ذَيْكَ diese, تَانِكَ oder تَانِّكَ diese zwey تَيْنِكَ.

أُولَاكَ أُولَايِكَ isti, istae.

Wird

Wird das Suffix mit dem Präfix Lam angehängt, so soll die Anzeige auf etwas entferntes gehen, als:

ذَالِكَ oder ذَلِكَ auch ذُونِكَ jener, und ذَالِكُمْ jener.

تِلْكُمْ تِلْكَ jene, illa.

أُولَالِكَ illi, illae.

Daß übrigens für das sächliche Geschlecht (genus neutrum) meistens das weibliche, aber doch auch das männliche Geschlecht gesetzt wird, ist aus dem Hebräischen und Aramäischen bekannt.

Das unbestimmt anzeigende Fürwort jemand ist das, den Spaniern sehr gebräuchliche fulano

فُلَانٌ — فُلَانَةٌ einfach.

فُلُونَ — فُلَايٌ vielfach.
فُلِينَ

فُلَانَانِ — فُلَانِ zweyfach.
فُلَانَتَيْنِ — فُلَانَيْنِ

Bey den Hebräern heißt es פְּלוֹנִי und bey den Syrern ܦ݂ܠ݂ܳܢܝ und ܦ݂ܠ݂ܳܢ݂ܝ. Bey den Arabern kommt es auch in den Formen فُلَانَةٌ فُلَا فُلْ, auch wohl فُلَانِيَّةٌ فُلَانِي und فُلَةٌ فُلٌ vor. Es soll ohne Artikel von Menschen, mit dem Artikel aber von Thieren gebraucht werden, als: فُلَانَةٌ eine gewisse Frau; اَلْفُلَانَةُ eine gewisse Kuh, ein gewisses weibliches Kamehl. Podesta curs. grammatic. lingu. orient. Viennae p. 492. seq. §. 38.

§. 38.

Beziehende und fragende Fürwörter.

Die beziehenden Fürwörter werden von den Arabern أَلْمَوْصُولَاتُ, (einfach أَلْمَوْصُولُ) d. i. zugesellte (adjuncta) genannt; es sind folgende:

Einfach أَلَّذِي (הַלָּזֶה) welcher; derjenige, welcher.

zweyf. أَلَّذَانِ, أَلَّذَيْنِ — vielf. أَلَّذِينَ

Einf. أَلَّتِي welche.

zweyf. أَلَّتَانِ, أَلَّتَيْنِ — vielf. أَلَّاتِي, أَلَّاءِ, أَلَّاءِي, أَلَّوَاتِي, أَلَّوَاتِين, أَلَّاتِي

الذي wird mit ذا zusammen gesetzt: ذَالَّذِي dieser, welcher.

Fragewörter: von Personen مَنْ, מִן, מִי, wer? welche? auch vielfach.

von Sachen مَا, מָה, מָא, مَهْ, auch أَنْشْ und أَيْشْ was? welche Sachen?

Diese Fragewörter werden auch Beziehungsweise gebraucht, als مَنْ welcher; derjenige, welcher; مَا welches; dasjenige, welches. Man setzet sie auch für jemand, et-

was, als: مَا دَايِرَةٌ circulus quidam; auch wohl so wie quam, als: مَا أَحْسَنَ quam optimus; für soviel, als: مَا أَسْتَطِيعُ soviel ich können werde, quantum potero. Mit dem anzeigenden Fürworte zusammen gesetzt مَاذَا, لِمَاذَا bleibt es fragend. Das مَا wird auch mit andern Wörtchen zusammengesetzt, wo es fast alle Bedeutung verliert, als: إِمَّا wenn, aus إِنْ wenn und مَا; إِنَّمَا zwar, freylich, aus إِنَّ und مَا. Da übrigens eine bejahende Frage eben soviel gilt als ein verneinender Satz, so wird مَا auch schlechtweg als ein Verneinungswörtchen gebraucht, da es dann soviel als nicht heißt, und auch in Zusammensetzungen seine Bedeutung behält, als: أَمَّا annon aus den fragenden ا und مَا nicht.

Einf. أَيٌّ qualis, quisnam, was für einer, auch Beziehungsweise welcher, wer immer, quilibet.

Vielf. أَيُّونَ أَيِّينَ

Zweyf. أَيَّانِ أَيَّيْنِ

Weibl. Einf. أَيَّةٌ vielf. أَيَّاتٌ zweyf. أَيَّتَانِ أَيَّتَيْنِ

Dieses Fragewort wird auch mit den vorgehenden Fragewörtern zusammengesetzt, als: أَيُّهُمْ wer immer, beyderley Geschlechts, von Menschen und Thieren; أَيُّهَا wer immer, männlich; أَيَّتُهَا weiblich, welche immer.

Qua-

Quadagnolus giebt auch ذُو als Fragewort: welcher? Doch wird dieses Wort selten so gebraucht, sondern bald als Nennwort Herr, Besitzer, als: ذُو بَاطِل Besitzer der Scherzenden, der gern scherzet; ذُو شَطَاط des Besitzers der Leibeshöhe, von ansehnlicher Statur; ذُا فُمٍّ مُرٍّ dem Besitzer eines bittern Mundes, dem Lästerer; ذَاتُ زِوَاجٍ Besitzerin der Armbänder, eine Frau mit Armbändern geschmückt; bald wird es als beziehendes oder auch als anzeigendes Fürwort gebraucht, als: ذَاتُ ٱلصُّدُورِ quod pectorum est, quod pectoribus, animis versatur; ذَاتَ يَوْمٍ quodam die; ذٰلِكَ ٱلشَّيْءُ بِذَاتِهِ illa res in se ipsa, illa eadem res. Die Formen dieses Wortes werden verschieden aufgezählet, wir finden folgende:

Einf. Nominativ. M. ذُو (ז) für ذُوٌ aus ذُوُوٌ;
weibl. ذَاتٌ, ذَاةٌ

Genit. Dat. Abl. ذِي

Accusat. ذَا

Vielf. M. ذُوُو, ذُوِي, ذُوِينَ weibl. ذَوَاتُ

Zweyf. M. ذَانِ ذَوَانِ weibl. ذَوَتَا ذَوَتَانِ

Um den Gebrauch dieses Wortes ins Licht zu setzen, geben wir noch folgende Beyspiele: قَتَلَهُ وَذُوِيَهُ er hat ihn

und (qui ipsius) die Seinigen getödtet; ذَات مَال Reichthum, That, Wesenheit, und mit dem Artikel ذَات الـمَال die göttliche Wesenheit, Gott selbst; auch soviel als die Sache selbst; ذَاتُ الـجَنْب die Sache der Seite, d. i. pleuritis; ذَاتُ الـبَيْن der gemeinschaftliche Zustand, Einigkeit; فِي ذَاتِهِ in sich; مِن نَفْسِهِ ذَاتِهِ durch sich selbst; بِذَاتِهِ aus sich selbst, freywillig; ذَوَاتُنَا wir selbst. Eben so wird auch أُولُوا und أُولِي gebraucht, welches Erpenius für eine unregelmäßige vielfache Zahl von ذُو hält, indem es mit diesen einerley, aber vielfache Bedeutung hat, als: أُولُوا الْقُوَّة possessores potentiae, mächtige; indessen wird أُولِي von den Dichtern auch für ein beziehendes Fürwort vielfacher Zahl genommen.

Die Arabische Sprachlehre hat eben so wenig, als die Hebräische und Aramäische, theilende Fürwörter, und man drückt sie mit andern Redesarten und Wörtern aus, welche im Arabischen zum Theil ziemlich weit hergeholt sind, und daher Anfängern nicht selten Schwierigkeiten machen; wir wollen die schwersten derselben hierher setzen, daß man sie nach Muße nachlesen könne.

Einige, aliquis, aliqua, wird am häufigsten durch أَحَد einer إِحْدَى eine gegeben, auch oft durch das Fragewort مَن und durch das Nennwort بَعْض, welches eigentlich ein Theil bedeutet, aber sehr oft soviel ist, als aliquis, aliqua, aliqui, aliquae, wie: بَعْضُ مِنَ النَّاس einige

aus

aus den Menschen; بُعْضُ ٱلْغَدِيسِين einige von den Heiligen; nicht so oft werden dafür gebraucht:

أَرْم von إِيرْمِي, أَيرْمِي, أُرْمِي, أُرْمَا, أَرْمِم, أَرْم Leibesgestalt, إِرْم أَرْم Grabstein, Stein als Wegzeichen in der Wüste ἤρμης, آرْمَة Zahn.

ذُومِرِي, ذُامُور (von ذُمْر Dattel) Seele, Hauch, Blut.

ذُوِي (von دعا ult. Wau) einer, der gerufen werden kann.

شُغْر Rand, besonders an dem Mutterleibe und an den Augenwimpern.

ذُيُّور, ذُيُّام (für ذُيُّوام) ein herumgehender, ذُورِي von دام med. Wau.

كُتَاع, كُتَيِّع ein fliehender, weggehender, auch ein geiziger, ein unberühmter, weil Geiz oder Verbergung vor Fremden als Gästen und Feigheit oder Flucht vor dem Feinde unter den Arabern für die schändlichsten Laster gehalten werden.

ذُوِي ذُوِي ذُوِّي ein Inwohner der Wüsten, von ذُوِي krank seyn.

طُوْءِي ein gehender, weggehender, kommender, von طُوأ.

عَايِن ein ansehender, und zwar schielend, von عان med. Je.

مُارّ ein gehender, vorübergehender, von مرّ.

Keiner wird durch eben diese Wörter mit einem Verneinungswört-
chen gegeben, als: مَا مِنْ أَحَدٍ es ist keiner;
مَا بِالدَّارِ أَحَدٌ es ist keiner im Hause; مَا دَاوِي
بِالدَّارِ es ist keiner im Hause.

Jeder quisque, quilibet, كُلُّ وَاحِدٍ; jede كُلُّ
إِحْدَى; كُلُّ شَيْءٍ jede Sache; jedes quodlibet,
quicquid مَا, كُلُّ مَا, كُلَّمَا; أَيُّ مَا, أَيَّمَا.
Etwas شَيٌّ, eine Sache; شَيْءٌ مِنَ الْأَشْيَاءِ eine Sache
von den Sachen, d. i. etwas; شَيْءٌ أَفْضَلُ مِنْهُ
etwas bessers als er ist.

أَلْوَسُ eigentlich Untreue, fraus, deceptio, hernach et-
was, als: مَا ذُقْتُ أَلْوَسًا non gustavi quicquam.
بَازِلَةٌ gleichsam auf einen Zahn, ein Bißchen; denn بَزَلَ
wird von dem Hervorkommen der neuen Zähne gebraucht.

هَلَّةٌ وَبِلَّةٌ etwas weniges, gleichsam ein Tropfen, von
بَلَّ benetzen, und هَلَّ erscheinen.

بُهْصُوصٌ, بُهْصُوصٌ (von بَهَصَ) Durst, das Nie-
sen, (أَبْهَصَ IV. verhindern, zurückhalten.)

ثُمُورٌ etwas (sonst Haupt) ثَمَرٌ Früchte tragen.

حُوَرٌ, حُبَرٌ, حِبَرٌ, ثُبَرٌ etwas.

رُبٌّ eigentlich der erste Anfall des Fiebers, der Liebe,
auch ein Brunnen, hernach etwas; رُبَّ مِنْ خَبَرٍ
etwas neues.

كَلَامٌ eigentlich ein Wort, hernach Sache, etwas, von كَلَّمَ reden.

شُمَاخٌ das Häutchen der Weinbeeren, oder was von denselben nicht gegessen sondern weggeworfen wird, hernach etwas (geringes.)

حَبَّةٌ und عَبَّةٌ ein Korn von geröfteter Gerste, hernach etwas weniges.

عُلَانٌ etwas, vielleicht von عُنْوَانٌ Titel des Buchs.

فُوفٌ der weisse Punct an den Nägeln der Kinder, und in dem Innern der Dattelkörner, auch ein Häutchen; مَا أَعْنِي فُلَانٌ فُوفًا non capio quampiam rem, ich erhalte nicht das Geringste.

قُرْطُعْبَةٌ etwas weniges, meistens mit قُدْعُبَلَةٌ verbunden, welches sonst soviel ist, als klein von Person.

لُبَاطٌ Sache, etwas, eigentlich was nach dem Essen mit der Zunge von den Zähnen abgelöset wird.

لُبَاكٌ ein Bißchen, etwas weniges, مَا تَلَبَّكَ بِلُبَاكٍ non gustavit quicquam.

مُضَاغٌ ein Bißchen, von مَضَغَ essen.

وُنَحَةٌ etwas weniges, von وَنِحَ wenig, von geringem Werth seyn.

نُزَّةٌ eine kleine Ameise, etwas sehr kleines wie ein Atomus, von نَزَّ comminuere.

Bisweilen wird für etwas von einer Sache eben diese Sache ausdrücklich wiederhohlet, als: خُبْزٌ مِنَ الْخُبْزَاتِ bonum de

de bonis, etwas gutes; خُبَيب مِن ٱلأَحِبَّاء amicus de amicis, aliquis amicorum.

Ein anderer wird oft durch غُبَيّ und ein Suffix ausgedrückt, als: غُيْرُهُ ein anderer, wörtlich: (quidam) praeter ipsum.

Jemand شُخْص, Person, von شُخُوص sich erheben, gesehen werden.

Beyde, uterque, utraque, كِلَّان oder كُلَّان, كِلْتَان oder كُلْتَان, die zweyfache Zahl von كُلّ universitas, omnis.

Was für einer, ein solcher, qualis, talis wird durch عَلَي ٱلْحَال über oder in dem Zustande gegeben, als: أَنَا عَلَي حَالِك ego sum talis qualis tu; أَن تَجْعَل نَفْسَك عَلَي ٱلْحَال ٱلَّذِي تُرِيدُهُ ut ponas te supra statum, quem vis eum, i. e. ut facias te talem, qualem vis.

Wie viel, so viel, quantus, tantus wird durch عَلَي, بِقَدْر, بِقَدْر مَا, بِقَدْر ذَلِك, بِمِقْدَار مَا, قَدْر umschrieben, als: عَلَي قَدْر ذَلِك super *vel* in potentia, quantitate hujus, i. e. tantus quantus iste, so groß als jener; أَنَا عَلَي قَدْرِك ego tantus, quantus tu; بِمِقْدَار مَا يَمْلِك quantitate qua possidet, so viel er besitzt. Wenn aber von der Größe des Maßes oder der Zahl die Rede ist, so wird كَمِّيّ quantus gebraucht,

braucht, welches von كُبْ wie כמו herzustammen scheint. Podesta Curs. grammat. LL. OO. p. 513. seqq. 422. seq. 480.

§. 39.

Von dem wiederkehrenden Fürworte.

Das wiederkehrende Fürwort (pronomen reciprocum) wird eben so wie im Hebräischen und Aramäischen, durch gewisse andere Wörter mit dem Suffixe ausgedrückt. Man braucht hiezu نَفْس (נפש) Seele, عَيْن (עין) Auge, ذَات (ואת) Wesen, وُجُود Daseyn, auch wohl رُوح Geist, رَأْس (ראש) Haupt, فُوه oder فُو, فِي, فَا, Mund, جَوْهَر Wesen, als: أَنَا بِعَيْنِي ich mit meinem Auge, ich selbst; أَنْتَ بِنَفْسِكَ du selbst; هُوَ بِذَاتِهِ er selbst; أَنْتُمْ بِذَوَاتِكُمْ ihr selbst; نَحْن بِأَنْفُسِنَا wir selbst; هُمْ فَأَنِّي أَهْلَكْتُ وُجُودِي بِوُجُودَاتِهِمْ sie selbst; und weil ich mich selbst (mein Daseyn) zu Grunde gerichtet habe; وُجُودُكَ بِالَّذِي فِي وُجُودِكَ existentia tua est in eo, quod est in existentia tua, i. e. quod es, hoc es; لَمْ تُهْتَمْ بِنَفْسِكَ du sorgest für dich selbst nicht; فَإِنْ كُنْتُ طَرِيدًا لِنَفْسِي und wenn ich mir selbst überlassen bin; إِذَا أَنْتَ فَعَيْنُ لَهُمْ

لَمْ تَكُنْ حَاضِرًا بِذَاتِكَ und wo bist du, wenn du dir selbst nicht gegenwärtig bist?

Die Suffixe drücken zwar, wie oben gesagt worden, ordentlich den Genitiv und Dativ aus; indessen hat es oft das Ansehen, als ob sie einen andern Casus vorstelleten, wie in dem Falle, von dem wir erst geredet haben, und auch wenn das Suffix den anzeigenden Fürwörtern angehängt wird, als: ذَاكَ dieser, meine; تَانِكَ diese meine; ذَانِكَ diese zwey deine; تَانِكَ hae duae tuae; أُولَائِكَ illorum duorum meorum; أُولَائِكَ oder أُولَائِكَ diese meine; أُولَاكَ oder أُولَائِكَ diese deine u. s. w.; es ist aber doch nur scheinbar, indem jene Nennwörter und dieses anzeigende Fürwort in einem jeden Casus stehen können, die Suffixe aber immer noch den Dativ oder Genitiv ausdrücken, und die angeführten Beyspiele heißen eigentlich: hic mihi, haec mihi, hi duo tibi &c. Allein einigen Partikeln angehängt, stehen sie in jedem Casus, besonders aber im Nominativ; die Beyspiele von der Ermahnungs- und Warnungspartikel أَيَّا كَ وَالْأَسَدَ, als: هَيَّا هَيَّا oder أَيَّا

oder إِيَّاكَ مِنَ الْأَسَدِ hüte dich vor dem Löwen,

إِيَّاكَ وَأَنْ تَفْعَلَ oder أَيَّاكَ أَنْ تَفْعَلَهُ

كَذَا hüte dich, das zu thun, werden vielleicht die Sache nicht erweisen, weil man übersetzen kann: O dich! — und der Löwe! oder von dem Löwen! O dich, daß du es thuest? oder, und daß du solches thuest? allein gegen folgende Beyspiele läßt sich schwerlich etwas einwenden: لِأَنِّي أَعْتَرِفُ بِذَنْبِي

weil ich meine Missethat bekenne; إِنَّاكَ شَاءَتْ نَالَكَ

weil du dieses gewollt hast; أَوْ لَعَلَّهُ إِلَى الدَّهْرِ

قَدْ

قُلْ صُرُفْ رُحْمَتُهُ oder vielleicht wendet er auf immer seine Barmherzigkeit ab; لِأَنَّهُمْ لَمْ يَعْقِلُوا أَعْمَالَ الرَّبِّ weil sie die Werke des Herrn nicht verstehen. So auch لَيْتَنِي oder لَيْتِنِي utinam ego, لَكِنَّنَا oder لَكِنَّا sed nos, إِنِّي oder كَأَنَّنِي utique ego, إِنَّنِي als ob ich. Dieß gilt auch von einigen Nennwörtern mit den Suffixen, als: وَحْدِي ich allein, وَحْدُكَ du allein, وَحْدُهُ und قَارِئُهُ er allein. Will man alle diese und ähnliche Beyspiele als absolute Sätze betrachten, so kann man es zwar thun, doch wird so die Verbindung mit dem folgenden Satze oft sehr hart.

§. 40.

Von dem Artikel.

Da die Fürwörter eigentlich Bestimmungswörter sind, so gehöret auch das Bestimmungswort, welches wir Artikel, die Araber aber اَلتَّعْرِيفُ (notificatio) nennen, zu denselben, und wir wollen sogleich dasjenige folgen lassen, was davon zu wissen nöthig ist. Die Aramäer hängen den Artikel Aleph am Ende der Wörter an, die Hebräer und Araber setzen dieses Bestimmungswort den Wörtern vor, und dieses war ursprünglich ein Lam; um aber den Anfang der ersten Sylbe durch zwey und drey Hauptlauter zu vermeiden, haben die Hebräer vor dem Lamed ein He angenommen, dann das Lamed hinausgestossen, und den ersten Buchstaben des Wortes dafür verdoppelt; die Araber hingegen haben dem Lam ein Eliph vorgesetzt, welches daher nach einem Präfix wieder wegfallen kann,

kann, als: لِلْغُلَامِ für لِلَّغُلَامِ dem Jünglinge; sie verbeissen aber auch oft das Lam, und verdoppeln dafür den ersten Sonnenbuchstaben des Wortes, wie oben angemerkt worden. Dieser Artikel أَلْ wird fast eben da gesetzt, und da weggelassen, wo die Deutschen ihren bestimmten und unbestimmten Artikel setzen, als: رَأْس ein Haupt, اَلرَّأْس das Haupt. Die Abweichungen von dieser Regel sind größten Theils eben dieselben, welche wir schon aus dem Hebräischen und Aramäischen kennen, und wir setzen sie daher in die Note.

I. Hat ein Hauptwort mit dem Artikel ein Adjectiv bey sich, und das Adjectiv gehöret zu eben demselben Theile des Satzes, indem sie beyde zusammen das Prädicat oder das Subject ausmachen, so erhält auch das Adjectiv den Artikel, als:

اَلْعَاقِلُ اَلْمَحْرُومُ اَخْيَرٌ مِنَ اَلْجَاهِلِ اَلْمَرْزُوقِ

der arme Weise ist besser als der reiche Thor.

II. Die Nennwörter, die ein Suffix haben, oder in Statu constructo stehen, das heißt, einen Genitiv nach sich haben, sind hierdurch schon bestimmt genug, und erhalten also den bestimmten Artikel nicht, als: كِتَابِي mein Buch; يَوْمُ اَلدِّينِ der Tag des Gerichts.

III. Hat aber ein Nennwort mit einem Suffix oder in Statu constructo ein Adjectiv bey sich, so erhält dieses den Artikel, damit es bestimmet werde; eben so auch das construirte Hauptwort, wenn es bestimmet seyn soll, als: كِتَابِي اَلْعَظِيمُ mein Buch das große, mein großes Buch; رَأْسُ اَلْحِكْمَةِ مَخَافَةُ اَللَّهِ der Anfang der Weisheit ist die Furcht Gottes. Dieses geschieht auch, wenn ein eigener Nahme ohne Artikel ein Adjectiv bey sich hat, als:

إِبْرَاهِيمَ

إِبْرَٰهِيمَ ٱلْأَمِينَ Abraham der gläubige, der gläubige Abraham.

IV. Die eigenen Nahmen sind bestimmt genug, sie bedürfen also der Bestimmung durch den Artikel nicht, indessen wird derselbe doch häufig nicht nur den Nahmen der Städte, Länder, Flüsse u. s. w. sondern auch den eigenen Nahmen der Personen beygesetzt, welches die ältern Araber, wie aus den ältesten Schriften zu sehen ist, selten gethan haben. Die Uebersetzer der Arabischen Bücher haben den Artikel in solchen Nahmen häufig beybehalten, und ihn bald al, bald el, bald ol oder ul, oder a, e, o, u gegeben, wodurch Unkundige verleitet werden, diese Sylben, als zu dem Nahmen gehörig, zu betrachten, und es ist bey ausländischen geographischen Nahmen selbst unter den Arabern bisweilen ungewiß, ob diese Sylben zu den Nahmen gehören oder nicht, als in der Beschreibung Aegyptens von Abulfeda, herausgegeben von Michaelis S. 5. Amerk. 57., woselbst Abulfeda zweifelt, ob das Wort ٱلْوَاحَات wahhât, oder Elwahât, oder Lewahât heissen soll. Vergl. Michaelis Arab. Grammat. S. 217.

Drittes

Drittes Kapitel.

Von den Nennwörtern.

§. 41.

Ursprung und Eintheilung der Nennwörter.

Die Nennwörter (اِسْم, اِسْمٌ) sind zum Theil Stammwörter غَيْرُ مُشْتَقٍّ, جَامِدٌ, wie إِلٰهٌ Gott, أَسَدٌ ased, Löwe, zum Theil sind sie abgeleitete Wörter مُشْتَقٌّ. Die meisten bestehen aus drey, einige nur aus zwey und einige auch aus vier und fünf Stammbuchstaben, als: زُنْبُقٌ Lilie, حُبٌّ Freund, حَمَلٌ Lamm, قُنْفُذٌ ungestaltet. Die Verschiedenheit der Formen dieser Nennwörter liegt in den Hilfslautern, z. B. حُرٌّ Hitze, حُرٌّ ingenuus, edel. Die verschiedenen Formen in drey Buchstaben sind: قُبَّلٌ, قَبَّلٌ, قُبَّلٌ; قِبْلٌ, قُبُلٌ, قُبْلٌ; قُبُلٌ, قُبُلٌ; قُبُلٌ; قُبُلٌ. Nach diesen werden auch die Wörter mit mehrern Buchstaben geformet. Haben diese Nennwörter keinen Stammbuchstaben aus أوي, auch den zweyten nicht gedoppelt, so heissen sie gesund oder vollkommen سَالِمٌ, sonst aber ungesund oder unvollkommen

kommen غُبَّر سَالِم, als: عَدَد Zahl, رَبّ Herr, وَزْن wesn, Gewicht, لَيْل Nacht, نُور Licht, نَاب Zahn, سَوَاد Schwärze, حُلِيّ Zierde, عَصًا Stab, جَوّ der Raum zwischen Himmel und Erde. In Rücksicht auf die Bestandtheile, die Materie oder Größe, أَكَم, أَلِدَّة, werden alle diese vollkommenen und unvollkommenen Nennwörter nuda مَعْرِي oder radicalia أَصْلِيّ genannt; dagegen diejenigen Wörter, welche einen oder mehrere von den Dienstbuchstaben وَ ن س ت ء ا (sie werden fett werden) angenommen haben, aucta مُسْتَزَاد genannt werden. Diese Buchstaben, welche im Gegensatz der أَصْلِيَّة oder Stammbuchstaben, زَوَائِد Vermehrungsbuchstaben heissen, werden zum Theil nach dem ersten oder zweyten Stammbuchstaben eingeschaltet, und dieses geschieht vorzüglich mit den ruhenden; zum Theil werden sie dem Worte vorgesetzt, besonders ا, م und ت; und zum Theil werden sie am Ende angehängt. Wir merken von allen diesen Formen nur diejenigen an, deren Kenntniß dem Anfänger unentbehrlich oder doch sehr nützlich ist.

§. 42.

Einige vermehrte Formen der Nennwörter.

I. Die Form فُعَّال bedeutet fast immer den Werkmeister oder Handelnden, als: نَجَّار ein Handwerker im Holze, collectiv نَجَاجِير oder نَجَاجِر, weiblich

نَجَّارَة

نُجَّارة; قُصَّار Wäscher; وُطَّاس ein Hirt; يُفَّاع vigesimum agens annum, ein Erwachsener; غُوَّاص ein Taucher; خُيَّاط ein Schneider.

II. Die Formen, welche am Anfang ein Mim annehmen, bedeuten den Ort, die Zeit oder das Werkzeug der Handlung, und zwar ohne Unterschied, wenn das Mim ein Dhamma hat, wie in den passiven Participien der Zeitwörter, welche auch als Hauptwörter gebraucht werden; wenn aber das Mim ein Fathha hat, so bedeutet das Wort den Ort oder die Zeit der Handlung, als: مُنْصَر mentssar, Zeit und Ort zu helfen, collectiv مُنَاصِر; مُسْجِد mesgsid, der Ort anzubethen, Moschee; مُشْرِق Ost, auch مُشْرُقَة, und مُشْرُقَة; مُغْرِب West; مُسْقِط Zeit und Ort zu fallen; مُفْرِق Scheitel, der Ort, wo sich die Haare theilen; مُرْقَاة Leiter; مُغْبُرَة und مُغْبُرَة Gotesacker; شَجَر Baum, مُشْجَرَة Baumgarten; أَسَد Löwe, مُأْسَدَة Löwenarube. Hat aber das Mim ein Kheßre, so bedeutet das Wort das Werkzeug der Handlung, als: مِفْتَح Schlüssel; مِرْقَاة Leiter; مِخْلَب Nagel, Klaue der Thiere zum zerreissen; مِضْرَب Peitsche; مِدَقّ oder مِدَقَّة Stempel; مِنْجَل, هِمَا Sichel; بَوْل Urin, مِبْوَل Urintopf;

topf; مِحْبَرٌ Wachs, مِحْبَرَةٌ ein Geschirr zur Aufbewahrung des Wachses. Die collective Form dieser Wörter ist مَشَاجِرُ, مَشَاجِرُ, u. s. f.

III. Die verkleinerende Form nimmt über dem ersten Stammbuchstaben ein Dhamma, über dem zweyten ein Fathha, nach dem zweyten ein Je an, und wenn noch zwey andere Stammbuchstaben folgen, so bekommt der vorletzte ein Kheßre, als: رُجَيْلٌ homunculus, von رَجُلٌ; عُبَيْدٌ servulus, von عَبْدٌ; عُقَيْرِبٌ scorpiolus, von عَقْرَبٌ; جُعَيْفِرٌ Bächlein, von جَعْفَرٌ. Die weiblichen Wörter mit einer männlichen Endung nehmen hiebey auch noch die weibliche Endung ة an, als: شُمَيْسَةٌ eine kleine Sonne, von شَمْسٌ Schems; أُرَيْضٌ terrula, von أَرْضٌ, ארץ. Doch behalten einige auch ihre männliche Endung bey, als: عُرَيْسٌ Braut, عُرَيْسٌ.

Ist am Anfang ein Buchstab von اوي weggefallen, so kehret er zurück, als: عُدَةٌ (für وِعْدٌ) Verheissung, وُعَيْدٌ eine kleine Verheissung. Eben so, wenn der zweyte Buchstab weggefallen oder in einen andern verwandelt ist, als: سُتَّةٌ سِتٌّ (für إِسْتٌ) Gesäß, سُتَيْهَةٌ; بَابٌ (für بَوَبٌ) Thür, بُوَيْبٌ eine kleine Thür; نَابٌ (für نَيَبٌ) Zahn, نُيَيْبٌ ein kleiner Zahn; das Elif aber, wenn es nicht aus Wau oder Je entsprungen, sondern

STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

sondern entweder ein Staummbuchstab oder ein Dienstbuchstab ist, wird in Wau verwandelt, als: طَـائِـق Rost, طُـوَيْـبِـق ein kleiner Rost. Ist der dritte Buchstab einer aus اوي, so gehet er in Je über, und schmilzt mit dem zugesetzten Je in eines zusammen, welches mit Teschdîd bezeichnet wird, als: غُـلَـيِّـم Jüngling, Knecht غُـلَام; ظُـهُـور Erscheinung, ظُـهَـيِّـر; صَـلِـيـب ein Kreuz, صُلَيِّبِ. Ist dieser dritte Buchstab der letzte, so wird nebst dem die weibliche Endung He angenommen, als: عَـصَـا Stab, عُـصَـيَّـة. Ist ferner der vierte Buchstab, der aber noch nicht der letzte Buchstab des Wortes ist, einer aus اوي, so wird er mit dem Kheßre des vorgehenden Buchstaben homogen, nähmlich Je, als: مِـفْـتَـاح Schlüssel, مَـفَـيْـتِـيـح; مِـيـرَاث (für مَـوْرَاث) Erbschaft; مُـوَيْـرِيـث; doch bleibt das Elif in der weiblichen Form auf diesem Platze stehen, als: قُـبَـلَاء (von der männlichen Form قُـبْـلَان). قُـبَـيْـلَاء.

Die collectiven Formen, die eine große Menge anzeigen, nehmen unmittelbar keine Verkleinerung an, wohl aber mittelbar, nämlich von der vielfachen Zahl des Wortes, von welchem sie herstammen, als: رِجَـال eine große Menge Menschen, von رِجْـل, vielfach weiblich رِجْـلَـات, und nun das Verkleinerungswort رُجَـيْـلَـات. Dagegen werden die Collectiven, die eine kleine Menge bedeuten, und die ordentlichen vielfachen Nennwörter auch unmittelbar in Verkleinerungswörter gebogen, als: أُكَـيْـلُـب Hünde in geringer Anzahl,

zahl, أُوَيْرِس wenige Pferde, أُلَيْسِنَة einige Zungen, غُلَيْمَة einige Jünglinge oder Sklaven, مُسَيْلِمُون; مُسَيْلِمَات Muhammedaner, Muhammedanerinnen; von diesen werden die Verkleinerungswörter seyn: أُكَيْلِب einige Hündchen, أُفَيْرِس einige Pferdchen, أُلَيْسِنَة kleine Zungen, غُلَيْمَة kleine Sklaven, مُسَيْلِمُون kleine Muhammedaner, مُسَيْلِمَات kleine Muhammedanerinnen.

Endlich werden auch aus den anzeigenden und beziehenden Fürwörtern Verkleinerungsformen gestaltet, als: ذَيَّا aus ذَا; تَيَّا aus تَا; أُلَذِيَّا aus أُلَذِي; أُلَتِيَّا aus أُلَتِي.

IV. Vergrößerungsformen sind: قُبَيْل, قُبَل, قُبُول und قُبَال, مِقْبَال.

§. 43.

Von dem Geschlechte der Nennwörter.

Das Geschlecht der Nennwörter أُلْجِنْس wird zum Theil durch die Bedeutung und zum Theil durch die Endung bestimmet, und es gilt hier, wie im Hebräischen und Aramäischen, die Regel, daß alle Nennwörter weiblich sind, welche nicht männ-

lich sind, denn ein sächliches Geschlecht (genus neutrum) haben die Araber eben so wenig als die Hebräer und Aramäer. Weiblich nun sind

I. nach der Bedeutung die Nahmen der Frauen und der Glieder, welche an dem thierischen Körper gedoppelt sind, als; أُمّ umm, Mutter, يَـدٌ Hand, عَـيْـنٌ ain, Auge, قَـرْنٌ Horn, Die Nahmen der Städte und Länder sind gleichfalls meistens weiblich, doch werden diejenigen, die eine männliche Endung haben, auch männlich gebraucht. Dagegen werden die Nahmen der kleineren Völker und Stämme auch weiblich gebraucht, da die Nahmen der größern Völker immer männlich sind. Dieses weibliche Geschlecht nennen die Araber مُعَنَّوِيّ significatile.

II. Nach der Endung sind weiblich:

1. die auf den Dienstbuchstaben He mit vorgehendem Fattha ausgehen, da denn das He die zwey Puncte des Te erhält, und nach der Vorschrift der Sprachlehrer und, wie es scheint, nach einigen Mundarten auch in der Sprache des Lebens wenigstens in vielen Wörtern wie T ausgesprochen wird, nach andern Mundarten aber ruhet, als: جَنَّـةٌ gjenna oder gjennet, Garten (גַּן); ظُـلْـمَـةٌ dulma oder dulmet, Finsterniß. Es wird daher bisweilen auch wirklich ein Te anstatt ö gefunden, als: تَـابُـوتٌ für تَـابُـوهٌ, jenes ist zu Mekka, dieses aber zu Medina üblich; eben so auch عَـرَبِـيَّـتٌ für عَـرَبِـيَّـةٌ Arabismus. Dieß ist bey weitem die gewöhnlichste Endung der weiblichen Wörter, und es findet sich auch beyderley Aussprache derselben in den Hebräischen weiblichen Nennwörtern, die sich auf ה_ und ת_ endigen.

2. die

2. die auf den Dienstbuchstaben Elif mit vorgehendem Fathha ausgehen, als: كِبْرِيَآء Hochmuth; صَحْرَآء Wüste. Diese Endung nehmen viele Adjective von der Form أَفْعَل an, wenn sie nicht gesteigert sind, als: أَصْفَر goldgelb, weiblich صَفْرَآء. Diese Endung ist im Aramäischen die gewöhnliche.

3. die sich auf dem ruhenden Dienstbuchstaben Je mit vorgehendem Fathha endigen, als: إِحْدَى eine, ذِكْرَى Erinnerung, بُشْرَى (בְּשׂרָה) fröhliche Bothschaft, أُخْرَى eine andere, أُولَى die erste von أَوَّل der erste. Diese Form scheint mit dem weiblichen Jod der zweyten Person in der Aramäischen Mundart verwandt zu seyn. Sie ist besonders in der Steigerung und in den Adjectiven von den Formen فَعْلَان und فَعِيل üblich, als: أَكْبَر größer, سَكْرَان betrunken; سُكَيْر; كُبْرَى; غَضْبَان; غَضْبَى zornig.

Auf diese drey Arten, die bey den Arabern genus foeminum prolatile لَفْظِيّ heissen, werden nun die Adjective in das weibliche Geschlecht gebogen, indessen sind doch fünf oder fünferley Adjective, die ohne Biegung auch weiblich gebraucht werden: مِعْطَار der oder die sich sehr mit Gewürzen wohlriechend macht, مِسْكِين und مِسْكِين arm, Italienisch meschino; مِغْشَم unbesonnen, صَبُور geduld-

geduldig, قَتِيل getödtet; sie werden aber bisweilen doch ins weibliche Geschlecht gebogen, als: مِسْكِينَة eine arme.

Es giebt viele Wörter weiblichen Geschlechts, die keine weibliche Endung haben; welche diese seyn, muß aus dem Gebrauche gelernet werden. Die am häufigsten vorkommen, sind: سَمَآء semâ שמים, أَرْض ard (erd) אֶרֶץ, شَمْس schâms שֶׁמֶשׁ, نَار Feuer נור, جَحِيم Hölle גֵּי הִנֹּם, خَمْر chamr חֶמֶר Wein, كَأْس Kelch, قَوْس קֶשֶׁת Bogen, بَيْت Haus, בַּיִת, رُوح Wind Geist (auch männlich) רוח, عَصًا Stab, بِئْر בְּאֵר Brunnen, سَيْف Schwerdt, مَاء mâ מַיִם, خَيْل Reiterey חיל, نَفْس נֶפֶשׁ, غَنَم Schafherde u. s. w. Einige werden bald männlich bald weiblich gebraucht, wie: حَال Zustand, Beschaffenheit, طَرِيق tarîk, Weg u. s. f.; zu diesen gehören auch die Nahmen der Buchstaben: أَلِف Elif, بَاء Be u. s. w.

§. 44.

Von der Zahl.

Die Zahl عَدَد ist in der Arabischen Sprache, wie wir schon bey den Fürwörtern gesehen haben, dreyfach: die einfache

fache مُفْعُل, die vielfache مَفَاعِيل und die zweyfache مُثَنَّى, welche nicht so wie bey den Hebräern und Aramäern, nur in einigen sondern in allen Nennwörtern gebraucht werden kann, in der Sprache des Lebens aber selten gehört wird.

Die männliche vielfache Zahl nimmt die Endung ون ' und ين ' an; das ون ' ist von dem Aramäischen Fürworte הון, ـون oder von der männlichen Endung der Zeitwörter in der vielfachen Zahl des zweyten Aoristes ون entlehnt, und das ين ist einerley mit dem Aramäischen Ausgange der vielfachen Zahl ין. ـين. Beyspiele mögen seyn رَجُل, رِجْلُون, غُلَام غُلَامُون غُلَامِين رِجْلِين Menschen; Jünglinge, Sklaven.

Die weibliche vielfache Zahl, die sich im Syrischen auf ـ, im Chaldäischen auf ـה und im Hebräischen auf ות endiget, verwandelt im Arabischen das ة ' der einfachen Zahl in ات ', als: جَنَّة, جَنَّات Gärten; مُسْلِمَة, مُسْلِمَات Muhammedanerinnen; ثَمَرَة ثَمَرَات Früchte; سِدْرَة, ein gewisser Baum, kann heissen سِدْرَات aber auch سِدَرَات und سِدَرَات, und von جِلْدَة, die Kruste der Wunde, wird جِلْدَات, جُلُدَات und جُلُدَات.

Die zweyfache Zahl nimmt die Sylben ان ' und ين ' an, und das weibliche Geschlecht ist von dem männlichen nur darin unter-

unterschieden, daß es diesen Sylben das Te vorsetzet, welches aus dem weiblichen He der einfachen Zahl entspringt. Diese zwey Endungen der zweyfachen Zahl sind schon aus dem Chaldäischen (רַגְלַיִן und רַגְלָן) bekannt. Beyspiele sind: رِجْلَان zwey Menschen; غُلَامَيْن, غُلَامَان zwey Jünglinge; مَرْءَة Frau; مَرْءَتَان, مَرْءَتَيْن zwey Frauen; جَنَّتَان, جَنَّتَيْن zwey Gärten. In خُصْيَة Hode und أَلْيَة אַלְיָה Fettschwanz der Schafe, Hinterbacke, wird das He weggeworfen, als: خُصْيَان zwey Hoden, أَلْيَان zwey Hinterbacken.

Der ruhende Buchstab am Ende der Wörter wird bey dieser Biegung beweglich, und muß eben darum, wenn er weggefallen oder in einen andern Buchstaben übergegangen war, zurückkehren, als: صَبِي Knabe, weiblich صَبِيَّة; vielf. صَبُون wo Je vor Wau nach §. 20. II. verlohren geht, رُمْي; صَبِيَّتَان صَبِيَّان zweyf. صَبِيَّات; Wurf, غُزْوَات Schlacht غَزْو; رُمْيَان, رُمْيَات; غَازِيَان streitend (für غَازِي) غَازٍ; غُزْوَان رُامٍ; werfend, رُامِيَان (für رُامِي) عَصًا (für عصو) ein Stab, عُصْوَان; رِضًا Wohlgefallen, رِضْوَان, رُحَيَان. رُحًى oder رُحِي Mühle رِضْوِيْن; Ist aber Wau als der vierte, fünfte oder sechste Buchstab des Wortes,

tes, oder wie es §. 20. II. geheissen hat, Wau am Ende eines Wortes, welches mehr als drey Buchstaben hat, nach einem Fathha in Je übergegangen, so kehret es nicht zurück, indem Wau hinter dem dritten Buchstaben nur nach Dhamma Platz greiffen kann, sonst aber immer Je, oft wohl auch Elif geschrieben wird.

Die weibliche Form, die sich auf Je endiget, beweget in der Biegung das Je, als: فُضْلَي eine vortreflichere, von فُضْلَيَان, فُضْلَيَات, أَفْضَل, macht . Die Form, die sich auf ء endiget, sollte diese Buchstaben beybehalten, und so sollte aus حَمْرَاء rubra, حَمْرَاءَان werden, allein man macht lieber حَمْرَاوَان, und مُرْمَايَان von مُرْمَاء ein kleiner Pfeil.

Abweichende Wörter.

أَب Vater أَبُون أَبِين ; أَبَان oder أَبَوَان, أُبَيْن oder أَبُوَيْن.

أُم Mutter أُمَّهَات Mütter der Menschen أُمَّات Mütter der Thiere.

أَخ Bruder أَخُون ; أَخَوَان oder أَخُوَان.

حَم Schwiegervater حَمُون ; حَمَان oder حَمُوَان oder حَمِيَان.

فُم Mund فُمُون ; أَفْوَاه فُمَان oder فُمُوَان.

ذُو Besitzer ذَوُون ذَوِين ذَوُان ذَوُيّن.

ذَات ,ذَاة Besitzerin, Wesenheit ذَوَات ; ذَوُتَان ,ذَوُتَا.

§. 45.

Von den collectiven Formen oder der gebrochenen vielfachen Zahl.

Die Morgenländer sind zwar überhaupt große Liebhaber von collectiven Nennwörtern, die Araber aber sind noch um einen Schritt weiter gegangen, und haben sich besondere collective Formen gebildet, die sie häufig anstatt der vielfachen Zahl gebrauchen. Sie nennen ein solches collectives Nennwort gleichfalls مَفْعَلَة, und theilen daher das مَفْعَلَة oder die vielfache Zahl in مَفْعَلَة gesunde oder vollkommene vielfache Zahl, von der wir bisher geredet haben, und in مَفَاعِل gebrochene vielfache Zahl. Die gesunde oder vollkommene vielfache Zahl soll von männlichen Hauptwörtern nie gebraucht werden, als wenn dieselben eigene Nahmen der Personen sind, indessen giebt es doch viele Ausnahmen. Von den männlichen Beywörtern soll nur dann eine gesunde vielfache Zahl gebildet werden, wenn sie 1) von Personen und 2) nicht unter einerley Endung von beyden Geschlechtern gebräuchlich sind, und 3) auch kein ŏ am Ende haben; 4) die Form أَفْعَل insbesondere läßt nur die gesunde Biegung zu, wenn sie im weiblichen Geschlechte nicht فَعْلَاء macht, und 5) die Form فَعْلَان, wenn sie weiblich nicht فَعْلَى lautet. Das weibliche Geschlecht aber leidet die gesunde vielfache Zahl, wenn das männliche Geschlecht sie annimmt, und

auch

(Zur 107. Seite.)

Tafel der collectiven Formen.

I. (3) فُعْل von den Adjectiven أَفْعَل und فَعْلاء.

II. (1) فُعْل von فَعْلة, فِعْلة, فُعْلة und فُعْلي.

III. (7) فُعَّل auch فُعَّال von den Adjectiven فَاعِلة, فَاعِل (ausgenommen wenn der dritte Stammbuchstab Wau oder Je ist).

IV. (2) فُعُل von Hauptwörtern mit 4 Buchstaben, wo der vorletzte kein Wau oder Je und der letzte kein ruhendes Elif, Wau oder Je ist.

V. (6) فُعُول von den Hauptwörtern فَعْل, فِعْل, فُعْل, فَعَل, فَعِل und bisweilen von فَاعِل.

VI. (4) فَعِل von فَعْلة.

VII. (5) فِعَال von فَعْل, فَعْلة, فُعْل, فَعِل, فَعُل, von den Hauptwörtern فَعِل und فَعْلة, wenn sie nicht den mittelsten Stammbuchstaben gedoppelt, auch nicht den dritten Stammbuchstaben Wau oder Je haben; ferner von den Adjectiven فَعِيل, فَعِيلة; فَعْلان, فَعْلانة und فُعْلان, فُعْلانة.

VIII. (15) فَوَاعِل von فَاعِل, فَاعِل, فَاعِلة, die nach dem ersten Buchstaben ein Elif haben.

IX. (16) فَعَايِل von فَعَال (vielleicht auch von فَعَّل) فَعَالة, فُعَال, فِعَال, فِعَالة, فَعُول, فَعُولة, أَفْعِيل, فَعِيلة, فَعُولة, die nach dem zweyten Stammbuchstaben einen von اوي haben.

X. (17) فِعْلان von فَعْل, فُعْل, فُعَال und von den Nennwörtern mit dem mittelsten Stammbuchstaben Wau oder Je der Formen فُعْل فَعْل.

XI. (18) فُعْلان von den Hauptwörtern فَعْل, فُعْل und فَعِيل, wenn der mittelste Stammbuchstab weder Wau noch Je ist.

XII. (21) فُعْلي von den Adjectiven فَعِيل, فَاعِل und فَعِل wenn sie Schmerz oder Unfall anzeigen.

XIII. (22) فَعَالي auch فَعَالِي von فَعْلاء.

XIV. (19) فُعْلاء von den Adjectiven فَعِيل, wenn sie eine menschliche Eigenschaft anzeigen, und weder den mittelsten Stammbuchstaben gedoppelt noch den letzten ruhend haben.

XV. (24) مَفَاعِل auch مَفَاعِيل von den Wörtern, die mit dem Dienstbuchstaben Mim anfangen, und in den Wörtern mit 4 und 5 Buchstaben die gewöhnlichste Form, nur gehen in den Wörtern mit 5 Buchstaben einer oder mehrere Buchstaben verlohren, damit das Wort nicht zu lang werde.

XVI. (20) أَفْعِلاء meistens von فَعِيل wenn der mittelste Stammbuchstab gedoppelt oder der letzte ein ruhender ist.

XVII. (12) أَفْعُل von فَعْل, wenn der mittelste Stammbuchstab kein Wau oder Jod ist, ferner von weiblichen Wörtern mit 4 Buchstaben, wo der vorletzte einer von اوي ist.

XVIII. (13) أَفْعَال von verschiedenen Formen mit drey Buchstaben.

XIX. (23) أَفَاعِل von den Adjectiven أَفْعَل.

XX. (14) أَفْعِلة von männlichen Hauptwörtern mit 4 Buchstaben, von welchen der vorletzte ein ruhender ist.

XXI. (8) فَعَلة von den männlichen Adjectiven فَاعِل, welche auf Menschen gehen, und den dritten Stammbuchstaben nicht Wau oder Je haben.

XXII. (9) فُعَلة von eben solchen Adjectiven فَاعِل.

XXIII. (10) فِعَلة von den Hauptwörtern فُعْل, bisweilen auch von فَعْل, فِعْل.

XXIV. (11) فِعْلة von فَعْل, فُعْل, فُعَال, فُعْل, فَعِيل.

XXV. (25) فَعَالِلة von einigen Wörtern mit 4 Buchstaben.

auch auſſer dieſem Falle, wenn ſie ſich nur nicht auf ’ أ oder ’ ي ſondern auf ’ ö endiget. In allen andern Fällen ſoll die gebrochene vielfache Zahl Statt haben. Es ſind viele Formen derſelben üblich, die gebräuchlichſten ſind 25, aus welchem einige nur eine geringe, andere aber eine große Menge anzeigen. Es giebt andere Formen, die in dieſen 25 nicht begriffen ſind. Viele Wörter nehmen mehrere dieſer Formen an, bald um die geringere oder größere Menge anzuzeigen, bald auch ohne Unterſchied; manche werden auch aus der gebrochenen Form noch einmahl gebrochen, um eine größere Menge anzuzeigen, als: خُبْر Bothſchaft, Nachricht, أَخْبَار und hievon أَخَابِير. Es giebt keine Regeln, nach welchen dieſe Formen von der einfachen Zahl hergeleitet werden, ſondern es herſchet hier eine dunkle Analogie, die man aus dem Gebrauche lernen muß; bald werden ein oder zwey Buchſtaben weggeworfen, bald auch zugeſetzt, und zwar bald am Anfang, bald nach dem erſten, bald nach dem zweyten Buchſtaben und bald auch am Ende. Wir geben dieſe Formen auf beygefügter Tafel in einer ſolchen Ordnung, in welcher ſie beym Nachſchlagen leichter aufgefunden werden können, wollen aber doch auch die Zahlen des Erpenius in Klammern beyſetzen, weil ſie bisweilen von Golius im Wörterbuche gebraucht werden.

Die Formen (XVII. 12) أَقْبُل, (XVIII. 13) أَقْبَال, (XX. 14.) أَقْبِلَة und (XXIV. 11) قِبْلَة zeigen eine geringere Menge an, wenn von eben demselben Nennworte noch eine andere gebrochene Form oder auch die gesunde Form der vielfachen Zahl üblich ist.

1. Man sieht aus dieser Tafel, daß von den Wörtern mit drey Buchstaben diese gewaltsame Biegung meistens nach den Formen قُبُول (V. 6) قِبَال (VII. 5) und أَقْبَال (XVIII. 13) geschieht; eben diese Formen entstehen auch häufig aus den weiblichen Wörtern der Formen قِبْلَة, قِبْلَة und قُبْلَة, und die Form قِبَال, auch von dreyerley Adjectiven قِبِّلان, قِبِّيل, قُبْلان. Es kommen daher diese gebrochenen drey Formen sehr häufig vor, und verdienen auch von dem Anfänger bemerkt zu werden. Dagegen sind die Formen قِبْلان (X. 17) أَقْبُل (XVII. 12) und قِبْلَة (XXIV. 11) die gleichfalls meistens von Wörtern mit drey Buchstaben gebildet werden, nicht so häufig, und die übrigen Formen entstehen noch seltener aus Wörtern mit drey Buchstaben. Sonst können von dem Anfänger noch die häufig vorkommenden Formen قَوَابِل (VIII. 15) قَبَابِل (IX. 16) أَقَابِل (XIX. 23) und مُقَابِل (XV. 24) bemerkt werden.

Uebrigens muß man bey diesen Biegungen die Regeln von den Veränderungen der Buchstaben اوي vor Augen haben; so wird z. B. قُضَاة oder mit dem Suffixe قُضَاتُك die XXII. (9te) Form seyn von قَاض Richter, welches von قضي kommt, und die XV. (24) Form wird مُقَابِيل lauten, wenn in der einfachen Zahl vor dem letzten Buchstaben ein ruhendes Wau oder

Elif

Elif stehet, als: أُدْبُدَان Gebrauch, Sitte, Gewohnheit, wird أُدْبُدَايِين, عَنْكَبُوت Spinne, wird عَنَاكِيب; war in der einfachen Zahl vor dem letzten Buchstaben ein Je, so bleibt es bisweilen stehen, bisweilen aber fällt es hinaus, als: صَهْصَلِيق ein zänkisches altes Weib, صَهَاصِل; زُنْجُبِيل Ingwer, Wein, زَنَاجِيب, زَنَاخِيل und زَجَابِيل, aus welchen Beyspielen man zugleich sieht, wie mancher Buchstab bey dieser gewaltsamen Biegung hinausgeworfen wird, damit das Wort nicht zu lang werde. Eben so wird es oft auch in den Formen أَقَابِل (XIX. 13) und قَبَايِل (IX. 16) gehalten, wenn etwan die einfache Form قُبْلُول oder قُبْلَال oder قُبَايِل war, als: هُوَرُوَّة eine ausgelassene Frau هَوَارِيّ. In einigen Wörtern wird auch der vorgesetzte Dienstbuchstab Mim weggeworfen, als: خَوَارِج von مُخْرُج Zeit und Ort der Umwälzung. Endlich muß man noch merken, daß einige Formen sowohl einfach als vielfach gebraucht werden, wie حِمَّان ein edles, besonders weisses Kamehl, auch Dromedar, und ein Haufen Dromedare. Schultens Antholog. ex Hamasa in Gramm. Erpenii p. 395.

2. Da diese Sprachlehre etwas vollständiger seyn soll, so wird auch diese gebrochene vielfache Zahl mit mehreren Beyspielen belegt werden müssen. Ich will sie in einer andern Ordnung geben, aus welcher man diese dunkle Analogie näher kennen lernen wird, wenn man bey Muße folgende Beyspiele öfters überlesen wird. Diese Anmerkung wird zwar sehr lang werden, doch kann ich der Sache keine andere Einrichtung geben, wenn ich meinem Gesetze, alles, was bey dem ersten Unterrichte wegbleiben soll, in Noten zu setzen, nicht untreu werden will.

I. Die Formen mit drey Buchstaben.

نُهْبَان, أَنْهَاب, نُهُوب, نَهْب Gold;

حَبَل die Frucht im Mutterleibe, أَحْبَال, حِبَال;

أَنْهُر, أَنْهَار, نُهُور, نَهْر Fluß, نَهَر,

عَبْد Knecht, nicht gebrochen عَبْدُون, gebr. عَبَد,

أَعْبُد, عِبْدَان, عِبْدَان, عَبِيد, عِبَاد, عُبُد,

ثَبْرَة, ثِبِرَة, ثِبِر, ثُبُور; مَعْبَدَة, أَعَابِد

ثَوْر Ochs; أَثْوَار, ثِيَار, ثِيرَان, ثَوْرَة,

ثَأْر Rachbegierde, مَاء Wasser; أَمْوَاه, مِيَاه,

أَثْآء, آثَار von ماه.

صُبَّر Koloquinte, das Bein in der Bruft, صِبَار;

غَصَن Zweig, غُصُون, غُصْنَة, أَغْصَان; رُمْح

Lanze, رِمَاح, أَرْمَاح; عُنُق Hals,

عُنُق auch Licht, نُور; أَعْنَاق, أَنْوَار نِيرَان.

حِجْر Verstand, auch Stutte, حُجُور, حَجُورَة;

قِرْد ein Affe, قُرُود, قِرَد, قِرَدَة, قِرْدَان;

سِدْر arbor Sebaften, eine Art von Lotus, سُدُور; رِيح

Wind, رِيَاح, أَرْيَاح, أَرْوَاح, und dieses ferner gebrochen

أَنْيَار نِيرَان, نِير Joch; أَرَاوِيح أَرَايِيح.

حُجْر

حَجَر Stein, حِجَارَة, حِجَار, أَحْجَر, أَحْجَار; نَهْب Eyerdotter, نُهَاب, أَنْهَاب;

طَبَق Deckel, أَطْبَقَة أَطْبَاق; أَسَد Löwe, أُسُود, أَسْدَان, آسُد, آسَاد, أَسْد, طَلَل Leib, Person, Oberfläche, Spur, طُلُول, أَطْلَال, طِلَال;

نَار Feuer, نِيرَان, نِيَار, نِيرَة, نُوَار; نَاب Zahn, Hundszahn, نُيُوب, أَنْيُب, أَنْيَاب;

رُخِّي; أَحْمَال, حِمْلَان, حَمَل Lamm; أَنَابِيب Mühle, رُحَى, رُحِي, أَرْحِي, أَرْحِيَة, أَرْحَاء.

صُرَد ein gewisser Raubvogel mit einem kleinen Leibe und großen Kopfe, صِرْدَان.

عِنَب Weintraube, أَعْنَاب.

رَجُل Mann, رِجَال, رِجَالَات, رِجْلَة, رِجْلَة, مَرْجَل, أَرَاجِل.

كَبِد, كِبْد, كُبُود Leber, أَكْبَاد.

نَمِر Leopard, نُمُور, نُمُورَة, نِمَار, أَنْمُر, أَنْمَار, نِمَارَة.

إِبِل

إِبِل Kameehle collect. آبَال.

بُزَاة auch بَازِي Habicht, بُوز, بُوَاز, أَبْوَاز, بُيْزَان.

طَلّ ein geringer Regen, طِلَال, طُلَل; حُرّ Hitze, حُرُور, أَحَارِي.

حُرّ frey, edel, das Beste, حِرَار, أَحْرَار; خُرّ Mündung, Ufer, خُرُوز.

ظِلّ Schatten, ظُلُول ظِلَال; حِبّ geliebter, Freund, حِبَبَة.

II. Die Formen mit vier Stammbuchstaben und auch noch mit einem Dienstbuchstaben am Ende.

زُنْبُق Lilie, زُنَابِق; زِرْج ein gesticktes Kleid, eine dünne röthliche Wolke, زُرَايِج; قُنْفُد Igel, قَنَافِد.

قُطْرُس ein starkes dickes Kameehl, ein Zwerg, klein von Statur, قَطَاطِر; حِضْجُر bauchicht, ein großer Milchschlauch, حَضَاجِر.

دِرْهَم Drachme, دَرَاهِم; طُسْل Straffenräuber, طُسَالَة; أُسْقُف Bischof, أَسَاقِفَة; قُبَّعَم Katze,

Katze, قُيَّاعِم; خُوْزَل und خُوْزَلَة klein von Statur, خُوَازِل.

خُنْجُرَة Kehle, خُنَاجِر; نُسْكُرَة Meyerhof, نُسَاكِر.

عُدَامِلِي, عُدْمُل, auch عُدْمُلِي, عُدَامِل alt, عُدَامِل; خُيْزُلِي خَيْزَل, auch خُوْزَلِي eine Frau mit einem gravitätischen Gange, خَيَازِل, خُوَازِل; كُثْكُثِي und كُثْكُثِي ein gewisses Spiel, كُثَاكِث.

ظُلَامِس Finsterniß, ظُلَامِس.

صُوْلُجَان eine Keule mit einem eingebogenen Ende, صَوَالِج, صَوَالِجَة; نُيْدُبَان ein Wächter, نُيَادِب; تُرْجُمَان Dolmetsch, تَرَاجِمَة auch تَرَاجِيمَن; قُهْرُمَان Hausverwalter, قَهَارِمَة.

III. Die Formen mit fünf Stammbuchstaben.

فُرْعَوْن Krokodill, فَرَاعِيمَن; إِسْطَبْل stabulum, إِسْطَبْلَات.

سُنْعُبَق, سُنْعُبَق eine gewisse Pflanze von un-
angenehmen Geruch, سُنَابِق, سُنَاعِق; سُغُرْجُل
سُغُرْجُل Quittenapfel, سُغَارِج; خُزُرْنَق Spinne,
خُزَارِق, خُزَارِن; عُقُرْطُل عِقِرْطِل Elephantin,
عُقُنْجُل; قُقُنْدُر ungestaltet, قُقَابِر; عُقَارِط
beschwerlich, wortreich, عُقَانِج, عُقَاجِل;
عُقُنْشُل beschwerlich, überdrießig, عُقَاشِل; فُرُزْدُق, فُرُزْدُق
ein Stück Brod, فُرَازِق, فُرَازِد.

IV. Die Formen mit drey Stammbuchstaben, die sich auf das weibliche ö endigen.

ثُمُرَة, ثُمُرَة Frucht, ثُمُر, und hievon ثِمَار,
hievon ferner ثُمُر, und von diesem wiederum أَثْمَار;
جُمُرَة glühende Kohlen, جُمُر; حُجُرَة Theil, Land,
Gegend, حُجُر, حُوَاجِر, حُجُرَان; سِدْرَة arbor
Sebasten, سِدْر; جُغُرَة das Hohle der Brust, Amphi-
theater, جُغَار, جُغُر.

أَجَمَة Gesträuch, أَجُم, أُجُم, أَجَم, إِجَام,
آجَام; جُدُرَة Beule, جُدُر; جُدُر,
أَجْدَار;

جِبْرَة ; تِخْمَان , تُخْم , تُخْمَة Ekel ; أَجْدَار eine Art von Tapeten, جِبَس ; تِبْرَة eine kleine Wolke, نُمَّس.

جُرَّة phiala, جُرّ , جِرَار ; جُنَّة Garten, جُنَّان ; ثُرَّة reichliche Quelle, ثُرُور , ثِرَار ; نُمَّة eine kleine Ameise, نُمّ ; دُمَّة eine große Perle, دُمّ , دُمُوم ; بِرَّة Peitsche, بِرَار ; حُرَّة Erde mit schwarzen Steinen, حُرّ , حِرَار ; حُرَّة eine freye, edle حُرَايِس.

شَامَة Pustel an der Haut von verschiedener Farbe, شَام.

قُرْيَة Stadt, Schloß, قُرِّي , قُرًى ; بِئْر Brunnen, بِئَاك ; أَيَّة Zeichen, أَيْء , أَيَّات , آيَا , آي , أَيّ (von اوى) أَمَة ; أَمْوَات , أُمْوَان , أَمْوَان , إِمْوَان , إِمَاء , آم Magd.

V. Die Formen, die am Ende das weibliche Elif oder Je oder ein kurzes Elif oder auch die Sylbe ان annehmen.

عُذْرَآء Jungfer, عُذَارِي , عُذَارِي ; عُذْرَوَات ; بُوغَآء lockerer Grund, eine thörichte Frau, Beschämung, بُوَاغِي ;

سِعْلَآءٌ auch سِعْلَاةٌ Wuth der Thiere, بُوَاغِي; سُعَالِي; كُثَاثِيٌ كُثَاثَآءُ Neuriß, كُثَاثِي.

كُبْرِيٌ eine größere, die größte, كُبَارِي, كُبَرٌ; حُرَامِي, حِرَامٌ, حُرَامِي Hündin, Wölfin, حُرَمِيٌ حُجْرِيٌ حُجْرِيٌ fas et nefas, debitum et indebitum, حُجَارِي; نِفْرِيٌ das Bein hinter den Ohren, نُفَارِي; غُرَاوِي; جُرَارِي, خُرَرٌ Mündung der Mühle, خُرِّيٌ Butter, غُرَاوِي.

دُنْيَا Welt, دُنِّيٌ.

نُصْرَانٌ Rächer, Helfer, Nazarener oder Christ, نُصَارِي, eben so auch نُصْرَانَةٌ eine Christin; عِهْدَانٌ Bürge, عُهَادِي; عُيْدَانَةٌ eine sehr hohe Palme, نُدْمَانٌ; نُدْمَانَةٌ, نَدْمَانٌ poenitens, نُدَامِي, سُكْرَانٌ betrunken, سُكَارِي, نُدَامِيٌ.

VI. Die Formen, die über dem zweyten oder dritten Buchstaben Teschdid haben, auch weiblich mit der Endung ö und آء.

خِجِّينٌ; فُلَازِينٌ Zinn, فُلِّينٌ, فِلِّينٌ ein Fresser, Schwelger, خِجِّيرُونَ auch خِجَّارِي; هُجَّفٌ

Schma-

Schmarotzer, geitzig, ein alter Straußvogel, هُجَافٌ;

عُنَّلٌ eine rohe Lanze, ein geitziger, Schmarotzer, عُنَالِلٌ;

نُجُنٌّ, نُجُنَّةٌ, نِجِنَّةٌ Finsterniß, نُجْنٌ.

نُفُرٌّ ein Kamehl mit einem dicken Genicke, نُفَارٌ;

عُفُرَّةٌ Haufen, Versammlung, Drangsal, أَفَارٌ; قُضِيَّةٌ

Richterspruch, قَضَايَا; خَطِيَّةٌ Sünde, خَطَايَا;

رُكِيَّةٌ Brunnen, رُكَايَا; خُغِيَّةٌ Brunnen,

dicker Hain, خُغَايَا.

أُمَّعَةٌ, أُمَّعٌ, أَمَّعٌ ein leicht beweglicher Mensch,

سُلَّمٌ; أُمَامِسٌ, أَمَّسٌ ein kleines Lamm, أُمَامِعٌ;

Leiter, سُلَالِمٌ, سُلَالِمٌ.

سُرِّيَّةٌ Beyschläferin, سُرَارِيٌّ; نُرِيَّةٌ, نُرِيٌّ Abkömmling, نُرَارِيٌّ; عُبِّيَّةٌ, عُبِّيٌّ Irrthum, Blindheit des Verstandes, Alter, عُبَايَا; كُبْرِيَاءُ Hochmuth, كُبَارِيٌّ.

VII. Die Formen mit einem vorgesetzten Elif und Teschdid auf dem dritten Stammbuchstaben, auch mit der weiblichen Endung ة.

أَضْبَغَةٌ fleischicht, wohl bey Leibe, auch die Unterlage der Hinterbacken, welche die Frauen zu brauchen pflegen,

um dieselben größer vorzustellen, أُضَاخِم; أُحْجُوَّة Stein, أُحَاجِر; أُرْبُوب Wasserleitung, auch ein Maß von 24 صاع, أَرَابِيب; أُرْنُبَّة ein großer Stein, ein bauchichtes irdenes Gefäß mit einer engen Mündung, أَرَابِب; أُكَابِر Größe, أُكْبُرَّة.

VIII. Die Formen, die nach dem ersten Stammbuchstaben ein Elif und auch nach dem zweyten Stammbuchstaben einen von اوي annehmen.

طَابَق Rost, ein großer breiter Stein, طَوَابِق; صَاحِب Gefährte, Besitzer, Besorger, صِحَاب, صِحَابَة, صُحْب, أَصْحَاب, صِحْبَان, صُحَابَة; حَاجِر Graben, حِجْرَان; سَامِه unermüdet zum Lauf, سُمَّه; سَايِد Herr, سَادَة, سَيَايِيد; مَاهِر gelehrt, einsichtig, weise, مَهَرَة; بَازِ, بَازِي Habicht, بُزَاة.

صَاعِقَة tödtliche Plage, Tod, صَوَاعِق; زَاوِيَة Ecke, زَوَايَا.

رَاحُول Kameelsattel, رَوَاحِيل; يَامُور Damhirsch, يَوَامِير; حَاجُور Zurückhaltung, Verbot, verboten,

طُبَاق Boten, Ufer, so das Wasser zurückhält, حُوَاجِير; قُوْلَان ein großer breiter Stein, قَالُون; طَوَابِيق Stahl, قَوَالِيذ; دُوْلُول Vermischung, Drangsal, طَاحُونَة; شُوَاهِين Schwan, دُوَالِيل; Mühle, طَوَاحِين; حَاجُورَة ein gewisses Spiel, in welchem Kinder einen im Kreise zu fangen trachten, حُوَاجِير; بُوَالِيع Kropf.

IX. Die Formen, die nach dem zweyten Stammbuchstaben einen von اوي annehmen, auch wenn sie Teschdid über dem zweyten oder dritten Stammbuchstaben haben.

مُكَان Ort, أَمْكِنَة, أَمَاكِن; مُزَاج Temperament des Leibes, Mischung, أَمْزِجَة; جُبَان träge, kleinmüthig, furchtsam, جُبْنَآء; جُبَيْن Kleid, خَفَّآء; غُلَام Jüngling, أَغْلِمَة, غِلْمَة; كِتَاب Buch, Schrift, كُتُب; حُوَار ein junges Kamehl, so lange es bey der Mutter bleibt, حِيرَان, حُورَان; ذِرَاع brachium, أَذْرُع, ذُرْعَان;

أَنِيَّة Gefäß, إِنَآء ; أَيْم Rauch, إِيَام ; نُعَان أَوَانِي.

صَبُور geduldig, standhaft, صَبْر ; عُتُول thöricht, عُتْل ; نُوُور Augenschminke, أَنَرَّة ; عُتُود ein jähriger Bock, أَعْتِدَة, عِدَان ; تُخُوم Grenze, تُخُم, تُخُوم.

فَنِيق ein vortreflicher Beschäller, فُنُق, und hievon أَفْنَاق ; كُمَيْت köstenfärbig, كُمْت, كُمَاتِي ; جَبِين das Aeusserste der Stirn gegen die Schläfe zu, جُبُن ; جُبْن, أَجْبِنَة, أَجْبُن ; سَرِير das Kind im Mutterleibe, أَجِنَّة, أَجْنُن ; سُرُر Bette, سُرَّ.

جُنَّان Schild, أَجِنَّة ; جُنَانَة Auflage der Steuer, جُنَايِل ; حُبَيْلَة حِبَالَة Degengürtel, حُبَايِل.

خَرِيدَة, خُرُود ; جُبَايِل Lastthier, جُبُولَة خَرِيد eine schamhafte, züchtige Jungfer, خُرُد, خُرُود, خُرَايِد. سُرِيرَة

سُرُرِيَّة Geheimniß, سُرَارِيّ ; نُرُرِيَّة Kassienzimmer, نُرَارِيّ ; فُنَايِق Vortreflichkeit, Adel, فُنَايِقَة ; صُشَايِم das Häutchen, in welchem die Frucht im Mutterleibe eingehüllt ist, صُشَايِم, صُشَيِّم.

جُمَيْزِي Sykomorenbaum, جُمَايِز ; حُبَارِي ein gewisser Vogel, gradipes, حُبَارِي, حُبَارِيَات.

سُمَايِح unnütz, eitel, سُمَيْحِي, سُمَيْحَاء.

جُبَّان ; أَجَاجِرَة, أَجَاجِير Dach, إِجَّار träge, Gottesacker, Feld, جُبَابِين ; رُمَّان, رُمَّانَة (רִמּוֹן) Granatapfel, رُمَّانِين ; صُرَّان, صُرَّيْد eine kleine Wolke ohne Wasser, صُرَارِيد ; إِجَّانَة Wasserkrug, أَجَاجِين ; ثُرَّارَة eine reichliche Quelle, ثُرَارِيّ ; نُشَّافَة ein Tuch zum Abtrocknen, نُشَاشِيف ; سُنَّار, سِنَّوْر Katze, سُنَانِير.

ثُنَّور Ofen, Kohlentopf, ثُنَانِير ; بُلَّوعَة, بُلَّاعَة Kropf, بُلَالِيع.

قُبَّيْط, سِكِّين Messer, سَكَاكِين; قُبَّيْطَى Verdacht schöpfend, überlästig, قُبَابِيط;
خَلَالِيف ein enger Paß zwischen Bergen, خَلِّيفَى;
سَمَّاء, سُمَّيْهَى; عَهَادَة Bürge, عُهَيْدَى
Luft, eitel, سَمَامِيَة.

حُمَّارَة, حُبَالَ; حُبَالَة Abreise, Gelegenheit,
صُبَارَة, صُبَّارَة; حُمَارَة große Hitze,
große Kälte, صَبَارِى; سِبُغَّنَة ein Vogel in Aegypten,
der die Baumzweige abfrißt, سَبَافِن.

X. Die Formen mit vier Stammbuchstaben, von welchen der dritte oder vierte ein Teschdîd hat, auch mit der Endung ة und ي.

عُدَنَّس stark, عُدَانِس; صُفُرُّق Stahl, auch
eine gewisse Pflanze, صَفَارِق; عُطَوَّد عُطَرَّد
heftig, schnell, ein hoher Berg, ein offener Weg, عُطَارِد,
lang, breit, dick, هُجَنَّق, هُجَنَّع; عُطَاوِد
هُجَانِق هُجَانِع.

قِرْشُبّ

قُرْشُبٌّ bejahrt, von böser Gemüthsart, Schmarotzer, dick und lang, auch Löwe, قُرَاشِبٌ; قُلْعُمٌّ decrepitus, قُلَاعِمٌ; قُطَيْمٌ ein Beschäller der Kamehle, der Menschen anfällt, قُطَايِمٌ; يُهَيْرٌ ein harter Stein, Lüge, يُهَايِرٌ; يُهَيَّرٌ wasserreich, Eitelkeit, يُهَايِرٌ; نُوَيْرِيٌّ vagabundus, نُوَايِرٌ; صِغْصِلِّيٌّ eine gewisse Pflanze, صَغَاصِلُ; يُهَيِّرَةٌ eine milchreiche Kamehlstutte, nicht gebr. يُهَيِّرَاتٌ.

XI. Die Formen mit vier und fünf Buchstaben, wo nach dem zweyten Buchstaben Wau, Elif oder Nun eingeschaltet ist, auch mit der Endung ĕ oder ي.

عُطَارِدٌ Merkurius, der Planet, عَطَارِدٌ; عُجَاهِنٌ Igel, عَجَاهِنٌ; aber عُجَاهِنٌ Koch, Diener, Brautführer, عَجَاهِنَةٌ; قُنَاضِرٌ stark, heftig, قَنَاضِرٌ; سُدَانِقٌ ein Raubvogel in der Luft und im Wasser, سَدَانِقٌ; قُرَانِقٌ Löwe, سُدَانِقٌ; عُذَافِرٌ, عُذَوْفِرٌ ein großes starkes Kamehl, عَذَافِرٌ; عُشَنِّزٌ, عُشَنْزَةٌ stark, sehr groß, عَشَانِزٌ; غُضَنْفَرٌ Löwe, dick vom Leibe, غُضَافِرٌ, غُضَانِفٌ; حُبَوْكَرٌ, حُبَوْكَلٌ

خُبُوكَل Drangsal, lockerer Sand, in welchem man versinkt, schnell, خُبَاكِل ; خُبُوكَرِي , خُبَاكِر. خُبُوكَرَان , خُبُوكَرَآء Drangsal,

XII. Die Formen mit vier Buchstaben, wo vor dem letzten einer von اوي eingeschaltet ist, auch mit Teschdîd über dem dritten Buchstaben.

بِخْرَاج Umwälzung, بُخَارِج ; بِخْرَاجَات عِنْكَال ; شُمَارِيخ Weintraube, Datteltraube, شِمْرَاخ Weintraube, Datteltraube, عُنَاكِيل ; سِرْدَاب ein unterirdisches Sommerzimmer, سَرَادِيب ; سِمْسَار Unterhändler, Mäkler, Sensal, سَمَاسِرَة ; سُبَيْدَاق ein gewisser Baum, سَبَادِيق ; سَجَلَّاط Jesmin, gesleminum, leinene gestickte Tücher, سَجَالِيط.

صُعَافِيق geitzig, niederträchtig, صُعْفُوق ; زُعَارِير geitzig, niederträchtig, زُعْرُور ; زُهْلُوق fett, عُنْكُول ; صُنَادِيق Kiste, صُنْدُوق ; زُهَالِق, عُنَاكِيل Traubenkamm, شُرُوخ und عُنْكُولَة لُخَاقِيق Ritze der Erde vor Dürre, لُخْقُوق ; شُمَارِيخ.

إِبْلِيس

أَبَالِيس, أَبَالِس, أَبَالِسَة إِبْلِيس Teufel; زَنَادِيق, زَنَادِقَة Atheist, Sadducäer; ثُرَاثِير, ثُرْثُور, ثُرْثَارَة sehr reichliche Quelle; حِنْدِير, حِنْدِيرَة, حِنْدُور, حِنْدُورَة, حُنْدُورَة, حُنْدُرِي, حُنْدَارَة, حُنْدُورَة Augapfel, حُنَابِير.

سَمَّار Mond, Dieb, der zur Nachtzeit nicht schläft, سَنَامِير, سَنَامِرَة, سَنَامِيم; جَلَّاب der große Frauenmantel im Orient, جِلَابِيب.

XIII. Die Formen mit fünf Buchstaben, in welchen vor dem letzten einer von اوي zugesetzt ist.

سُبْدَانُوق, سُودَانُق, سُودَانِق, سُودَنِيق, سُودَانِق, سُودَنِيق ein Raubvogel in der Luft und im Wasser, سُدَانِق, سُوَادِق, سُوَادِين, سُوَادِيق, سُدَانِيق; دُيْدَان Gewohnheit, Gebrauch, دُيَادِين, دُيَادِيد; خُزَرَانِق ein weisses Kleid, خُزَارِين, خُزَارِيق; زُنْجَبِيل Ingwer, Wein, زُجَابِيل, زُنَاجِيب, زُنَاجِيل

صُهْصُلِيق

صُهْصُلِيق ein zänkisches altes Weib, صُهْصُلِيل; سُلْسُبِيل ein sehr großer Elephant, زُنْدُبِيل; عُنْكُبُوت glatt, gelind, سُلَاسِيل, سَلْسَبِيل; عُنَاكِب Spinne, عُغَاشِل ekelnd, عُغُشْلِيل; سُقَاطِر fleissig, geschickt, سُقُنْطَار; حُنْدُقُوقِي ein Kraut, so Milch hat, حُنْدُقُوق und حُنَادِق ein thörichter einfältiger Mensch, حُنَادِيق. Podesta Curs. gramm. lingu. Oriental. p. 350. seqq.

§. 46.

Von den Adjectiven.

Die Araber drücken zwar das Adjectiv, وَصْف oder صِفَة, nicht selten eben so, wie die Hebräer und Aramäer, durch ein Hauptwort aus, sie haben aber eine beträchtliche Anzahl von Adjectiven, zumahl wenn man auch die Participien zu den Adjectiven zählet. Wir haben zwar hier die verschiedenen Formen nicht anzugeben, doch wird es dem Anfänger nützlich seyn, die gewöhnlicheren mit ihren Eigenheiten kennen zu lernen. Von den gewöhnlichen Participien ist hier der Ort nicht zu reden; von den Participialformen فَعِيل und فَعُول aber mag man merken, daß sie bald wirkend bald leidend und zwar von beyden Geschlechtern ohne weibliche Biegung gebraucht

gebraucht werden. قَبِيل ist die Aramäische und قَبُول die Hebräische Form des leidenden Participium, und wir haben schon in der Aramäischen Sprachlehre den Gebrauch dieses Participium in wirkender Bedeutung angemerkt. Die Form قَبِل scheint aus dem ungewöhnlichen Participium قَابِل abgekürzt, als: فَرِح und فَارِح fröhlich. Die übrigen Formen, die von Zeitwörtern abgeleitet, und von den Arabern zu den Participien gezählet werden, sind:

قُبْلَان, weibl. قُبْلَانَة und قُبْلَانِي, wie نُدْمَان, نُدْمَانَة, نُدْمَانِي bereuend, soll die gesunde vielfache Form haben, wenn es eine Fertigkeit anzeigt, die gebrochene aber نُدَامَى oder نُدَامِي (XIII. 22), wenn es eine Handlung bedeutet, doch wird dieser Unterschied schlecht beobachtet.

أَقْبَل weibl. قَبْلَاء, wie أَحْمَر حُمْر (I. 3) roth, mit gebrochener vielfacher Zahl أَحَامِر (XIX. 23).

مِكْثَار oder مِقْبِيل, wie مِقْبَال oder مِكْثِير wortreich, vielfach gebrochen مُكَاثِر oder مُكَاثِرَة oder مُكَاثِير (XV. 24).

Die von Nennwörtern und Participien abgeleitet werden, heissen bey den Arabern مُنْسُوب d. i. abgeleitet; die vorzüglichsten Formen sind:

قُبَلَانِيّ

طُوبَانِيَّة, طُوبَانِي, wie: قُبَّانِيّ, طُوبَانِيّ selig, von طُوبَا Seligkeit; رُومَانِيّ von رُومِيَة Rom; diese Form entspringt gern aus Wörtern, deren letzter Buchstab einer von اوي ist.

قُبَّلِيّ, wie أَرْضِيّ irdisch, إِلَاهِيّ göttlich, قُنَّسَرِيّ; بُصْرِيّ Baßrenfisch von بُصْرَة, قُنَّسَرِيّ einer aus قُنَّسْرِين, eine Provinz in Syrien; كَبِدِيّ lebersüchtig, von كَبِد Leber; سُفُنِيّ zur Schifffahrt gehörig, von سَفِينَة Schiff; von مَدِيدَة ausgedehnt wird مَدِيدِيّ zur Ausdehnung gehörig; von طَوِيلَة lang, طُوَيْلِيّ zur Länge gehörig; أُمَوِيّ einer aus dem Geschlechte أُمَيَّة; رُحَوِيّ zur Mühle gehörig von رَحًى; أُفْعُوِيّ zur Natter gehörig, von أُفْعُوَان Natter; جُمَّيْزِيّ aus Sykomoren, von جُمَّيْزَة; قَاضُبِيّ oder قَضُوِيّ, قَاضِيّ richterlich, von قَاضٍ oder قَاضِي Richter; مُسْتَرْشِيّ zur Bestechung gehörig, von مُسْتَرْشٍ Geschenke fodernd; سُكُرُوِيّ oder سُكُرِيّ

ad

ad ebriam pertinens, von سُكْرِي ebria; قُدْوِيّ regelmäßig, von قُدْوِي Regel, Richtung; خُفَآءِيّ zur Kleidung gehörig, von خِفَاء Kleidung; حُمْرَاوِيّ ad rubicundam pertinens, von حُمْرَاء rubicunda; عُذْرَوِيّ jungferlich, von عُذْرَآء Jungfer. Dieß ist eine sehr gewöhnliche Form der Adjective, und eben darum haben wir Beyspiele von verschiedenen Gestalten gegeben.

§. 47.

Von der Steigerung.

Die Steigerung wird zwar von den Arabern oft eben so, wie von den Hebräern und Aramäern, umschrieben; die Araber haben aber hiezu doch auch eine besondere Form des Adjectivs, welche beyde Grade der Steigerung ausdrückt. Diese Form ist أَفْعَل und weiblich فُعْلَى, die man immer unmittelbar von dem Zeitworte ableitet, die Form des Adjectivs mag seyn, welche sie wolle; als: حُسْن schön, أَحْسَن der schönere, der schönste, حُسْنَى die schönere, die schönste; كِبْر groß, أَكْبَر größer, der größte, كُبْرَى die größere, größte; فَاضِل vortreflich, أَفْضَل, صَبُور geduldig, standhaft, أَصْبَر, فُضْلَى; صَبْرَى, und so in den übrigen Formen der Adjective. Die vielfache Zahl hat die gesunde Form, aber auch die gebrochene

XIX. (23) أَحْسَن, weiblich die II. (6) حُسْنَى; كُبْرَى أَكْبَر. Diese gesteigerten Adjective sind übrigens von eben denselben Formen ungesteigerter Wörter wohl zu unterscheiden.

I. Die Wörter, die den mittelsten Stammbuchstaben gedoppelt haben, drücken in der Steigerung die Verdoppelung nur durch ein Teschdid aus, als: شَرِّير böse, أَشَرّ, شَرِّي, böser, böseste, ärgste, شَرِّيَّات, أَشَرُّون die böseren, ärgsten; in der gebrochenen Form werden beyde Buchstaben einzeln geschrieben, als: أَشَارِّ, شُرِّي oder شَرَارِّي (XIII. 22).

II. Diese Biegung der Adjective ist zwar sehr leicht, doch dürfte sie, wenn ein schwacher Buchstab in dem Worte ist, Anfängern unkenntlich seyn; wir wollen also auch noch Beyspiele von solchen Wörtern geben, also

1, der erste Stammbuchstab schwach: وَحِيد ein einziger, besonderer, أَوْحَد, أَحَدِي, أَوْحَدُون, وَحَدِيَّات, gebrochen أَوَاحِد, وَحَادِي oder وَحْد; يَاسِر leicht, أَيْسَر, يَسَرِي, أَيْسَرُون, يَسَرِيَّات, gebrochen أَيَاسِر, يَسَارِي oder يَسْر.

2. Der zweyte Stammbuchstab schwach: طَوِيل lang, أَطْوَل, طُولِي, أَطْوَلُون, طُولِيَّات, gebrochen أَطَاوِل, طُوَال; طَيِّب gut טוב, أَطْيَب, أَطَايِب, gebrochen طُوبِي, أَطْيَبُون, طُوبِيَات, طُيَابِي.

3. Der

3. Der dritte Stammbuchstab schwach: هُوِيّ (für هُوِيي) begierig, liebend أَهْوِيّ, هُوِيّ, هُوِيُّون, أَهْوِيّ, هُوِيّات, gebrochen أَهْوِيّ, هُوِيّ oder هُوَايِيّ; عُيّان schwer sprechend, an der Zunge verhindert, أَعْيِيّ (von عُيّ oder عِيّ) عُوِيّ, أَعْيِيُّون, عُوِيّات, gebrochen أَعْوِيّ, عُوِيّ oder عُيَايِيّ.

III. Ist der erste Buchstab ein ursprüngliches Elif, so wird es mit dem Elif der Steigerungsform zusammen gezogen, und mit Medda bezeichnet, so: أَمِين sicher, getreu, آمَن, أَمْنِيّ, sicherer, getreuer, u. s. w. Ist der zweyte Stammbuchstab ein Elif, so wird die Form folgende seyn: von شَام link, unglücklich seyn, مَشْئُوم unglücklich, أَشْأَم, شُوْمِيّ unglücklicher, der, die unglücklichste, gebrochen أَشَائِم (für أشائيم) شُوْمِيّ.

Eben so auch in den Wörtern, die den dritten Stammbuchstaben Elif haben, als von جُنَأ, أَجْنَا mit einem höhern Rücken begabt جُنَأِيّ, gebrochen أَجَانِيّ, جُنُف oder جُنَاوِيّ.

Ein Beyspiel, wo zwey solche Buchstaben vorhanden sind, hat man ضاء (für ضوأ) leuchten, wovon ضُوِيّ licht, leuchtend, أَضْوَا, ضُوِيّ, vielfach sollte es heissen أَضْوُوون, gebrochen أَضَاوِيّ, ضُوُوِيّات.

IV. Diese Form drückt eigentlich die zweyte Stuffe der Steigerung (Superlativus) aus, stehet aber das Wort desjenigen Gegenstandes, mit welchem eine Vergleichung angestellt wird, mit من von, vor, aus dabey, so ist es die erste Stuffe der Stei-

gerung: كَثِيرٌ أَكْثَرُ klüger (vor dir d. i.) als du. Es wird aber nicht immer diese Form zur Steigerung gebraucht, sondern oft auch das bloße Adjectiv mit مِن oder mit einem andern Beysatz oder auch schlechtweg gesetzt, als: كَلْبٌ حَيٌّ خَيْرٌ مِن أَسَدٍ مَيِّتٍ ein lebendiger Hund ist (gut vor) besser als ein todter Löwe; سَنِيٌّ مِنَ الْيَفَاعِ höher als die Hügel, Saadia Haggaon Jes. 2, 3. كَبِيرٌ groß, sehr groß, كَثِيرٌ جِدًّا sehr viel. Einige Wörter schliessen schon in ihrer einfachen Bedeutung eine Steigerung ein, als: دَنِيٌّ schlechter, von دُنًا schlechter seyn.

§. 48.

Von der Nunnation und Declination.

Es ist schon oben angemerkt worden, daß die gelehrten Araber ihrer Sprache aus Nachahmung der Griechischen Endesylben, die wir Nunnation, die Araber aber تَنْوِينٌ tanwîn nennen, aufgedrungen, und eine Declination eingeführt haben. Wie alt diese Neuerung sey, ist nicht bekannt, nur findet sich das Elif, welches dem Accusativ angehängt wird, schon in Khufischen Inschriften, und dieses wird auch in der Sprache des Lebens von einigen mit Fathha ausgesprochen, wo von den übrigen Endungen keine gehört wird. Da diese Endesylben nur in den Moscheen, wenn der Korân abgesungen wird, und sonst bey dem Reimen der Verse in Gedichten beobachtet werden, so haben wir nicht nöthig, uns mit diesen Nebensachen der Sprache abzugeben, und dieselbe hiedurch ohne Nutzen um so vieles schwerer zu machen. Damit aber in der Sprachlehre nichts mangle, und der Anfänger etwan über diese Endesylben, wenn er dieselben gar nicht kennet, staune, so wollen wir das nöthige hieher setzen.

Das

Das Tanwîn ist zwar in vielen Wörtern in allen Verhältnissen oder Casibus einerley, in andern Wörtern aber wird es einmahl, und in den meisten zweymahl gebogen, so daß zwey und drey Casus entstehen. Diese Biegung nennen die Araber إِعْرَاب Arabisirung, und wenn sie dreyfach ist ظَاهِر offenbar oder لَفْظِيّ lautend, wenn aber nur eine oder zwey Endungen sind, daß also eine oder zwey in der andern verborgen liegen, so nennen sie sie تَقْدِيرِيّ potentialem seu virtualem; so ist نَوِيٌّ für نَوْيٌ, نَوِيٌّ und نَوِيًّا; غَازٍ ist für غَازِيٌ und غَازِيٍ. Die Biegung durch drey Casus lautet:

	Einfache Zahl.	
	Männlich.	Weiblich.
I. Nominat. رَفْع Erhebung:	قَابِلٌ	قَابِلَةٌ
II. Gen. Dat. Abl. جَرّ Zusammenziehung, auch خَفْض Unterdrückung	قَابِلٍ	قَابِلَةٍ
III. Accus. نَصْب Zusatz	قَابِلًا	قَابِلَةً

Die weibliche vielfache Zahl قَابِلَاتٌ wird auf eben diese Art gebogen, ist aber in der zweyten Endung تَقْدِيرِيّ, indem diese auch für die dritte Endung gilt, als:

قَابِلَاتٌ	I. رُفْع	
قَابِلَاتٍ "	II. خَفْض oder جَرّ und نَصْب	

Die Nunnation fällt weg, wenn dem Worte der Artikel vorgesetzt wird, oder das unmittelbar folgende Wort von dem Artikel anfängt, auch wenn das Wort in Statu constructo steht, oder ein Suffix bekommt, und bey den Dichtern auch sonst bisweilen des Reimes halber; die übrig bleibenden Endungen sind dann im Ráfa ـٌ, im Gjarr ـٍ und im Naßb ـً, nicht ا ـً, denn das Elif fällt mit der Nunnation hinaus.

In der männlichen vielfachen und in der zweyfachen Zahl beyder Geschlechter findet sich am Ende schon ein Nun, und man hat daher keine Nunnation angenommen, sondern nur das Nun in der vielfachen Zahl mit Fathha und in der zweyfachen mit Kheßre bezeichnet, dafür aber hat man die zwey Formen der vielfachen und zweyfachen Zahl für zwey Casus genommen, von welchen der zweyte auch den dritten enthält, und folglich تَقْدِيرِيّ ist; als:

Vielfach männlich.

I. رُفْع	قَابِلُونَ
II. جُرّ und نَصْب	قَابِلِينَ

Zweyfach.

Männlich.		Weiblich.
I. رُفْع	قَابِلَانِ	قَابِلَتَانِ
II. جُرّ und نَصْب	قَابِلَيْنِ	قَابِلَتَيْنِ

1. Die

1. Die Wörter, die sich auf Wau und Je mit der Nunnation
ـٌ endigen, haben nichts besonders, und eben so auch, die auf
Hams mit der Nunnation ausgehen, als; مُعْزِوٌ bestritten,
مُرْمِيٌّ geworfen, شَرٌّ ein unversehener Zufall. Die aber
Wau oder Je nach einem voraehenden homogenen Hilfslauter
(§. 18. 1.) verlohren, und dafür unter dem vorgehenden Buch-
staben die Nunnation ـٍ erhalten haben (wie die Participien
der Zeitwörter, deren dritter Stammbuchstab Wau oder Je ist,
und viele von diesen Zeitwörtern abgeleitete Wörter der Zeit, des
Orts und des Werkzeuges in der gebrochenen vielfachen Zahl) sind
in der ersten und zweyten Endung gleich, in der dritten Endung
(Naßb) aber kommt der weggefallene Buchstab zurück, und es
wird, wie sonst, am Ende noch das Elif hinzugesetzt, als: غَازٍ
ghasi für غَازِيٌ, غَازِي, streitend, غَازِيًا, von غزو;
رَامٍ rami, werfend für رَامِيٌ, رَامِي: رَامِيًا; مَغَازٍ Zei-
ten und Oerter zu streiten مَغَازِيًا von غزا; die Form مُرْعٍ
große Brüste habend, behält das Hams bey, wenn Je im Ac-
sativ zurück kehret, مُرْعِيًا, von مرى, das Euter anziehen,
um zu melken. Das Je muß auch zurück kehren, wenn der Ar-
tikel vorgesetzt wird, und folglich die Nunnation wegfällt, als
Nominativ und Genitiv الْغَازِي von غَازٍ und dieses von غزو;
الرَّامِي, von رَامٍ und dieses von رَمِي; der Accusativ gleich-
falls ohne Nunnation, الرَّامِيَ, الْغَازِيَ. Auf diese Art wer-
den auch einige Nennwörter gebogen, die sich auf ein ruhendes Je
ohne Nunnation endigen, wie: مَخَازِي Beschimpfungen
(nach XV. 24. gebrochen) سَرَارِي Kebsweiber.

2. Die Wörter, welche im Nominativ (مَرْفُوع) sich auf den Hilfslaut ohne Nunnation endigen, haben auch im Genitiv (مَجْرُور) wie im Accusativ (مَنْصُوب) Fathha, und folglich nur zwey Endungen, daher sie von den Arabern غَيْرُ مُنْصَرِفَةٍ unveränderlich genannt werden, als: أَحْمَرُ ruber, Genit. und Accus. أَحْمَرَ; أَحَامِرُ rubri, Genit. Accus. أَحَامِرَ; weiblich in allen Casibus حَمْرَاءُ. Bekommen aber diese Wörter den Artikel oder ein Suffix, oder sie stehen im Statu constructo, so haben sie alle drey Tanwin oder Casus ohne Nunnation. Solche Wörter ohne Nunnation und nur mit zweyerley Endungen sind I. die Nennwörter nach der Form أَفْعَلُ; II. die Adjective nach der Form فَعْلَانُ; III. die weiblichen Wörter mit der Endung Elif, wie صَحْرَاءُ; IV. die eigenen Nahmen (مَعْرِفَةٌ, عَلَمِيَّةٌ) nicht nur der Länder, Dörfer, Städte, Berge, Flüsse, sondern auch der Menschen, wenigstens viele, besonders die ausländischen und die sich auf ان an endigen; V. die gebrochene vielfache Zahl nach den Formen قَوَابِلُ (VIII. 15) قَبَايِلُ (IX. 16) أَقَابِلُ (XIX. 23) und مَقَابِلُ (XV. 24). VI. Einige andere, besonders von den Grundwörtern hergeleitete, als: ثُلَاثُ oder مُثَلَّثُ terni, رُبَاعُ oder مُرَبَّعُ quaterni, جُمَعُ universitas.

3. Eine einzige Endung haben folgende Formen: I. عُصًا Stab, von عصو; زِنًا Hurerey, von زَنِيَ; رُبًا ein höherer Ort, wo man die Gruben zu machen pflegt, um Löwen zu fangen, von رَبِيَ; II. هُوًى Begierde von هَوِيَ fallen, lieben; نُوًى Vorsatz, Abreise, Entweichung, von نَوِيَ; مُعْطًى geschenkt,

geschenkt, von عطى empfangen, in die Hände bekommen; III. بُشْرِي fröhliche Bothschaft, von بُشْر; أُخْزِي beschimpft, von خزي; عُطْوِي ein geschickter Bogenschütz, von عطى mit den Händen ergreiffen; IV. عُذْرَايَا Jungfern, von عذر helfen; عُطَايَا Geschenke, von عطى empfangen; خُطَايَا Sünden, von خُطِيٌّ sündigen; V. die gesteigerten Adjective, deren letzter Stammbuchstab ein schwacher ist, als: أَشْهَى sehr lüstern, von شَهَا und شَهِي wollen; أَهْوَى sehr begierig, von هوي fallen, lieben.

4. Der نَصْب oder Accusativ hat nicht nur dieß besondere, daß er auch den Hauptlaut Elif annimmt, wenn der إِعْرَاب oder die Biegung ظَاهِر offenbar ist, sondern er wird auch, wie er immer gebogen seyn mag, oft anstatt unsers Nominativs gesetzt, und zwar I. macht er das Prädicat in den Sätzen, welche mit den substantiven Zeitwörtern gebildet werden, denn die Araber haben mehrere Zeitwörter, die substantiv gebraucht werden, als: كَانَ (בּוֹן) لَيْسَ (לֹא יֵשׁ לָא אִית) es ist nicht, صَارَ seyn (für صَيْر) دَامَ bleiben u. s. f. II. Eben so auch, wenn das substantive Zeitwort ausgelassen ist, und heimlich verstanden wird, besonders in verneinenden Sätzen, wenn das Prädicat unmittelbar hinter لَا (אַל) stehet, wo denn auch die Nunnation wegfällt; doch ist dieses nicht so beständig, besonders wenn dieses Verneinungswörtchen vor mehrern Prädicaten hinter einander stehet, wo denn alle Prädicate oder eines, oder gar keines im Accusativ stehen kann; so kann der Satz: es ist weder Erkenntniß noch Macht als nur bey Gott, heissen: لَا عِلْمٌ وَلَا قُوَّةٌ, oder لَا عِلْمٌ وَلَا قُوَّةً, oder وَلَا قُوَّةٌ, oder لَا عِلْمٌ وَلَا قُوَّةٌ إِلَّا بِاللَّهِ. III. Wenn der Nominativ unmittel-

bar hinter den Wörtchen إِنَّ gewiß, لَيْتَ utinam, لَعَلَّ vielleicht, كَأَنَّ wie steht, so hat er gleichfalls die Endung des Accusativs; ist aber der Nominativ von diesen Wörtchen durch ein oder anderes dazwischen stehendes Wort abgesondert, so hat er nach إِنَّ gewiß immer die Endung رَفْع oder des Nominativs, bey den übrigen obbenannten Wörtchen aber kann er die Endung رَفْع oder نَصْب d. i. des Nominativs oder Accusativs haben.

5. In der zweyfachen Zahl wird dem Kheßre am Ende bisweilen ein Je zugegeben, so wie im Gegentheil bisweilen der letzte Buchstab Nun weggeworfen wird, besonders in Gedichten, des Reimes halber, als: رَضْوِيْنِي für رَضْوَيْنِ zweyerley Wohlgefallen; رَحَيْنِي oder رَحَيَيْنِي zwey Mühlen, صَحْرَاءَيْنِي zwey Wüsten; ذَوَاتَا für ذَوَاتَانِ zwey Besitzerinnen oder Wesenheiten.

§. 49.

Die Nennwörter mit Suffixen.

Die männlichen Nennwörter einfacher Zahl, die gebrochenen Formen vielfacher Zahl mit einer männlichen Endung und die weiblichen Wörter vielfacher Zahl leiden keine Veränderung, wenn sie ein Suffix annehmen, nur fällt das Nun des Tanwîn weg. Die weiblichen Wörter einfacher Zahl aber verwandeln nebst dem Verluste des Tanwîn auch das ă in Te, wie es im Hebräischen und Aramäischen geschieht. Die männliche vielfache Zahl und die männliche und weibliche zweyfache Zahl wirft den letzten Buchstaben Nun weg, und wenn der vielfachen Form, die sich auf ـُو endiget, das Suffix der ersten Person ـِي angehängt wird, so wird auch das ـُو in Je verwandelt, und diese zwey Je schmelzen dann eben so wie bey der Endung

auf

auf بِـن und in der zweyfachen Zahl bey der Endung بِـنِ

und بِّـنِ in eines zusammen, welches mit Teschdîd bezeichnet wird. Es bleiben zwar auf diese Art vor den Suffixen verschiedene Hilfslauter übrig, nach der Verschiedenheit des Casus, in welchem das Nennwort stehet, allein in der gemeinen Sprache des Lebens wird hierauf nicht geachtet, sondern in allen Casibus einerley Hilfslaut gehört, wenn ja einer angenommen wird, denn man nimmt ordentlich vor dem Suffixe keinen Hilfslaut an, ausser wenn sonst das Wort nicht leicht könnte ausgesprochen werden, ohne vor dem Suffixe einen verstohlenen Hilfslaut hören zu lassen. Wir wollen in dem Muster عَبْـد Knecht den Tanwîn ganz weglassen, und die Aussprache hinzusetzen.

Einfache Zahl.

Männlich.	Gemeinschaftlich.	Weiblich.

عَبْدِي abdi, mein Knecht.

عَبْدَكَ abdökh, dein Knecht. عَبْدَكِ abdökh od. abdökhi, dein Knecht.

عَبْدُهُ abdöh oder abd'hu, sein Knecht. عَبْدَهَا abd'ha, ihr Knecht.

عَبْدُنَا abd'na, unser Knecht.

عَبْدُكُمْ abd'khúm oder abd'khum, unser Knecht. عَبْدُكُنَّ abd'khún oder abd'khun, euer Knecht.

عَبْدُهُمْ abd'hum od. abd'húm, ihr Knecht. عَبْدُهُنَّ abd'hun od. abd'hún, ihr Knecht.

عَبْدُكُمَا der Knecht eurer zweyen.

عَبْدُهُمَا der Knecht ihrer zweyen.

Viel-

Vielfache Zahl.

عبدي abdij (oder abdai) meine Knechte.

عبدوك abdûkh
عبديك abdîkh
} deine Knechte.

عبدو abdhu oder abduhu, seine Knechte.
عبده abdîh oder abdihu oder abdihi u. s. w.

Zweyfache Zahl.

عبداي abdâi.
عبدي abdai.
عبداك abdâkh.
عبديك abdaikh u. s. w.

Die Suffixion an die weiblichen Wörter geschieht auf eben diese Art, z. B. رجمة wird mit den Suffixen lauten

رجمتي rugmati, mein Grab.
رجمتك rugmatâkh. رجمتك rugmatâkh od. rugmatâkhi.
رجمته rugmatôh oder rugmathu u. s. w.
رجماتي rugmâti, meine Gräber.
رجماتك rugmâtâkh u. s. w.
رجمتاي rugmatâi.
رجمتي rugmatai, meine zwey Gräber.
رجمتاك

رجتاكي rugmatâkh.

رجتيكي rugmataikh u. s. w.

So z. B. كلاهما sie beyde, uterque, كلتاكما ihr beyde (Frauen)

1. Von andern Formen der Nennwörter wollen wir einige Beyspiele anführen:

رضا Wohlgefallen, رضاي mein Wohlgefallen, رضاك, رضاكن.

رحى Mühle, رحاي meine Mühle, رحاكم, رحاهم.

بشرى fröhliche Bothschaft, بشراي meine fröhliche Bothschaft, بشراك, بشرانا.

عطايا Geschenke, عطاياي meine Gesch. عطاياهن.

صحراء Feld, Wüste, صحراي, 1. Endung صحراءك, 2. End. صحراءك, 3. End. صحراءه.

صباء Kindheit, صباءه, صباي oder صباوه, in der 2. Endung صباءه, 3. End. صباءه.

حي Thier, حيي mein Thier, حيك, 2. End. حيك, 3. End. حيه.

شيء Sache, شيئي meine Sache, شيئك, 2. Endung شيئك, 3. End. شيئه.

قَاضٍ Richter, قَاضِيكُمْ, 3. End. قَاضِيكُمْ

euer Richter, قَاضِيهِمْ ihr Richter, قَاضِيَّ mein Richter.

دَوَاعِي Foderungen, دَوَاعِيَّ meine Foderungen, دَوَاعِيهِ,

2. End. دَوَاعِيهِ, 3. End. دَوَاعِيهِ.

عَطْيٌ Schenkung, عَطْيِي meine Schenkung, عَطْيُكَ,

2. End. عَطْيِكَ, 3. End. عَطْيُكَ.

وَحْيٌ Offenbarung, Kundmachung, وَحْيِي meine Offenb.

وَحْيُنَا unsre Offenbar.; 2. End. وَحْيِنَا, 3. End.

وَحْيُكَ.

جَزْءٌ unversehener Zufall, جَزْءِي, جَزْءُكَ, 2. End. جَزْءِكَ,

3. End. جَزْءِكَ.

أَدْلٌ adlu, Schöpfeimer, أَدْلُكَ, 2. End. أَدْلِيكَ, 3. End.

أَدْلُكَ dein Schöpfeimer.

أَبٌ Vater, أَخٌ Bruder, حَمٌ Schwiegervater, فُو Mund

und هَنٌ oder هَنٌ hen, etwas weniges, jemand, eine Frau, auch Spaltung des Mutterleibes, nehmen am Ende im Rafa Wau, im Gjarr Je und im Naßb Elif als die mit den vorgehenden Hilfslautern homogenen ruhenden Buchstaben an, nur das Suffix der ersten Person ausgenommen, z. B. أَبِي mein Vater, أَبُوكَ dein Vater, أَبِيكَ

deines

deines Vaters, أَبُوكَ deinen Vater, فِيَّ mein Mund, فِيكِ deines Mundes, فَاكَ deinen Mund. Dieses ist auch sonst für die Casus zu merken, wenn sie kein Suffix haben.

2. Um den Gebrauch der Suffixen zu erläutern, wollen wir einige Beyspiele anführen, die dasjenige, was etwas weiter von unserm Sprachgebrauche abstehet, lehren werden.

فِي فَقْرِ ذَاتِي in paupertatae substantiae meae: in meiner eigenen Armuth.

زَيْدًا الْعَالِمَا أَخُوهُ den Seid, dessen Bruder gelehrt ist.

رَجُلِ الْجَمِيلَةِ زَوْجَتُهُ des Mannes, dessen Frau schön ist.

إِمْرَأَةٍ عَالِمٍ زَوْجُهَا der Frau, deren Mann gelehrt ist.

اَلنِّسَاءَ الْعَالِمِ أَزْوَاجُهُنَّ die Frauen, deren Männer gelehrt sind, oder اَلنِّسَاءَ الْعَالِمَاتِ أَزْوَاجُهُنَّ.

Man muß sich in diesen Redensarten durch den Casus des Adjectivs nicht verleiten lassen, dasselbe zu dem vorgehenden Worte, mit welchem es nur im Casu, aber nicht in Zahl und Geschlecht übereinstimmet, zu ziehen, indem es zu dem folgenden Hauptworte gehöret.

حَبَشِيٍّ أَبْيَضُ أَسْنَانُهُ der Habessynier (Aethiopier) dessen Zähne weiß sind.

إِمْرَأَةٌ جَمِيلَةٌ اَلْوَجْهِ eine Frau schön von Gesicht.

رَجُلٌ

رُجُلٌ مَضْرُوبُ ٱلأَبِ ein Mann, dessen Vater geschlagen ist,
wo das Suffix ausgelassen worden, welches auch im folgenden Beyspiel zu sehen ist.

رُجُلٌ مَضْرُوبٌ أَبًا vir percussus quoad patrem, dessen Vater geschlagen ist.

رُجُلٌ حَسَنٌ غُلَامُهُ وَجْهًا ein Mann, dessen Knecht schön vom Gesicht ist.

رَأَيْتُ رُجُلًا أَحْسَنَ مِنْ زَيْدٍ أَخُوهُ ich sahe einen Mann, dessen Bruder schöner ist, als Seid.

رَأَيْتُ رَجُلًا أَحْسَنَ ٱلنَّاسِ أَخُوهُ ich sahe einen Mann, dessen Bruder der schönste der Menschen ist.

جَاءَنِي ٱلَّذِي مَضْرُوبٌ أَخُوهُ es kam zu mir (einer) dessen (sein) Bruder geschlagen worden.

طُوبَى لِمَنْ إِلَهُ عَوْنُهُ Glück demjenigen (glücklich derjenige) dessen Hilfe Gott ist.

فَكَّرُوا فِي أُمُورٍ لَمْ يَسْتَطِيعُوا إِقَامَتَهَا sie erdachten Dinge, die sie nicht feststellen (ausführen) konnten.

ٱلَّذِي فِيهِ von welchem, ٱلَّذِي عَنْهُ alladsi fih, in welchem.

ٱلرَّبُّ يَعْرِفُ أَيَّامَ صَدِيقِيهِ ٱلَّتِي لَا عَيْبَ فِيهَا der Herr weiß die Tage seiner Gerechten, an welchen kein Fehler ist.

نُتَعَلَّمْ حَمْلَ أَوْزَارِ بَعْضِنَا بَعْضًا discamus portationem onerum quisque nostrum (*erga*) alterum, laßt uns einer des andern Last tragen lernen.

لَا فِي نَفْسِهِ وَلَا فِي غَيْرِهِ weder an sich selbst, noch an einen nebst ihm (an einen andern).

بِأَحَدٍ سِوَاهُ an einem nebst ihm, an einem andern.

عَلَيْكَ غَيْرَكَ über einem nebst dir, über einen andern.

فِي أَنَّ ٱلسَّمَاءَ عَلَى مِثَالِ ٱلْكُرَةِ von (dem) daß der Himmel nach der Aehnlichkeit einer Kugel ist, wo das anzeigende Fürwort und das Suffix ausgelassen worden.

سَلَامٌ عَلَيْكَ salâm aleikh männlich, alikh weiblich: Glück dir.

3. Man sieht aus den gegebenen Beyspielen, nicht nur, daß vor dem Suffix der Hilfslauter des Casus stehet, sondern auch, daß selbst einige Suffixe bisweilen einen andern Hilfslauter haben; dieses geschieht nähmlich I. bey den Suffixen هُمْ هُنَّ und هُمَا, indem sie nach einem ruhenden Je, nach dem Gjarr oder Genitiv, nach dem Präfix Bi بِ, nach فِي und ähnlichen Wörtchen ihr Dhamma in ein Kheßre verwandeln, und folglich هِمْ هِنَّ, هِمَا lauten, welches aber in der Sprache des gemeinen Lebens nicht allzeit beobachtet wird, denn z. B. بِهِ hört man boh, bâh, bih, بِهِمْ bihum, bihûm, bihim, بِهِنَّ bihun, bihûn, bihin. II. Das Suffix der ersten einfachen Person erhält nach einem ruhenden

Buchstaben ein Fathha; als: خَاطَايَاىَ von خَاطَايَا;
مُسْلِمِينَ und مُسْلِمُونَ von مُسْلِمِيَّ;
غُلَامَيْنِ von غُلَامِيَّ; غُلَامَانِ von غُلَامَاىَ,
welches aber in der Aussprache des gemeinen Lebens nicht geachtet wird. Dagegen werfen III. die Dichter des Reims halber die Suffixe ي und نِي bisweilen weg, und zeigen sie bloß durch ein Kheßre unter dem vorgehenden Buchstaben an, da sie dennoch ausgesprochen werden müssen; als: فَاتَّقُونِ fâtkuni, Korân Sura 2, 38 (40); dieß geschieht auch bisweilen in Prosa, besonders im Vocativ, als: يَا رَبِّ ja rabbi, o mein Herr! Das weibliche Suffix كِ wird dagegen IV. bisweilen auch كِي geschrieben und ausgesprochen. Bey dieser Gelegenheit mag man sich von der Aussprache noch dieses merken, daß ه als Suffix unmittelbar hinter einem ruhenden Buchstaben nur leise gehört wird, als: إِلَيْهِ ileih, zu ihm; فِيهِ fih, in ihm; dagegen muß die Verdoppelung des ي, wenn dasselbe mit dem Endebuchstaben Je zusammenfließt, in der Aussprache gehört werden, und wie ein gedehntes i lauten, als: فِيَّ fii oder fî, in mir.

§. 50.

Status constructus.

Das Nennwort im Statu constructo verlieret in der einfachen Zahl blos das Nun des Tanwîn, in der männlichen vielfachen und in der männlichen und weiblichen zweyfachen Zahl, aber auch den letzten Buchstaben Nun, als: أَعْقَلُ النَّاسِ der weiseste der Menschen مَنْ يَنْتَظِرُ الْعَوَاقِبَ (ist)

(ist) der auf das Ende sieht; أَلزَّائِرُ فِي قُبْضِ أَلْمَزُورِ der Besuchende (ist) in der Macht des Besuchten; بُنُو أَلْمُغِيظَةِ die Söhne der Niederträchtigen, Excerpt. ex Hamasa Schult. in Gramm. Erpen. 304. p.; شَدَدْنَا شَدَّةَ أَلْلَّيْثِ wir haben mit der Heftigkeit des Löwen angegriffen, ebend. f. 320.; ثَلَاثَ سِنِينَ مَعْدُودٌ كَسِنِي أَجِيرٍ drey Jahre gezählet, wie die Jahre eines Miethlings; أَلْوَيْلُ لِجَانِبِي أَلذُّنُوبِ بِحِبَالٍ wehe denen, welche die Laster an Stricken ziehen. Die vielfache männliche und zweyfache männliche und weibliche Zahl steht demnach im Statu constructo also:

vielf.	غُلَامُوا	
	غِلَامِي	
zweyf.	جُنَّتَا	غُلَامَا
	جُنَّتَيْ	غُلَامَيْ

Die Wörter أَبٌ, أَخٌ, حَمٌ, هَنٌ, فَمٌ oder فُوهٌ und ذُو werden im Statu constructo eben so gebogen als wir bey der Suffixion gesehen haben, z. B. ذُو مَالٍ Besitzer des

des Reichthums, ذِي مَالٍ des Besitzers des Reichthums, ذَا مَالٍ den Besitzer des Reichthums; ذُو الْقَرْنَيْنِ Herr der zwey Hörner, d. i. Alexander der Große; أَخُو الْمَرْءَةِ der Bruder der Frau; أَخِي الْمَرْءَةِ; أَخَا الْمَرْءَةِ.

Man muß nicht vergessen, daß das N des Tanwîn in allen Wörtern, wenn sie im Statu constructo stehen, wegfällt, folglich auch in den Formen غَازٍ, رَامٍ, مُغَازٍ, زِبًا, هُوًى, مُعْطًى, مِعْزًى, مُعْزًى, da denn in den ersten vier Formen nach der weggefallenen Nunnation im Statu constructo eben so, wie bey dem vorgesetzten Artikel, das Je zurückkehret, und diese Formen lauten dann غَازِي, رَامِي, مُغَازِي, زِبِي; die letzten vier Formen aber verlieren nur das N des Tanwîn: مِعْزَى, مُعْزَى, هُوَى, مُعْطَى.

§. 51.

Zahlwörter أَسْمَاءُ الْعَدَدِ.

Die Grundzahlwörter sind im Arabischen eben dieselben, die uns aus dem Hebräischen und Aramäischen bekannt sind, als:

1 أَحَدٌ od. وَاحِدٌ אֶחָד für אַחַת وَاحِدَةٌ od. أَحَدِيٌّ אַחַת.

2 اِثْنَانِ، اِثْنَتَانِ שְׁנַיִם، שְׁתַּיִם.

3 ثَلَاثَةٌ

3	שְׁלֹשָׁה ثَلَٰثَة	ثَلَٰث oder ثَلَٰاث ثَلَٰث.
4	אַרְבָּעָה أَرْبَعَة	أَرْبَع.
5	חֲמִשָּׁה خَمْسَة	خَمْس.
6	שִׁשָּׁה سِتَّة	سِتّ.
7	שִׁבְעָה سَبْعَة	سَبْع.
8	שְׁמוֹנָה ثَمَانِيَة	ثَمَان oder ثَمَانِي.
9	תִּשְׁעָה تِسْعَة	تِسْع.
10	עֲשָׂרָה عَشَرَة	عَشْر.

Die ersten zwey werden als Adjective, die übrigen aber als Hauptwörter gebraucht, als: رَجُلٌ وَاحِدٌ, اِمْرَأَةٌ; aber اِمْرَأَتَانِ اِثْنَتَانِ, رَجُلَانِ اِثْنَانِ; وَاحِدَةٌ ثَلَاثَةُ رِجَالٍ ein drey der Männer; ثَمَانِي نِسَاءٍ ein acht der Weiber u. s. w.; doch werden auch diese nicht selten als Adjective gesetzt, als: ثَلَاثَةُ رِجَالٍ, نِسَاءٍ, ثَمَانٍ.

Weiterhin zählet man أَحَدَ عَشَرَ, أَحَدِي عَشْرَةَ, ثَلَاثَةَ عَشَرَ; 12 اِثْنَتَا عَشْرَةَ, اِثْنَا عَشَرَ; 11 ثَلَاثَ عَشْرَةَ 13 u. s. w.

Die Grundzahlwörter in der vielfachen Zahl machen, wie in den übrigen Mundarten, die Zehner, als: عِشْرُونَ, ثَلَاثُونَ, ثَلَاثِينَ, عِشْرِينَ, שְׁלֹשִׁים 20; خُمْسُونَ, أَرْبَعُونَ, أَرْبَعِينَ, אַרְבָּעִים 40; سِتُّونَ, سِتِّينَ, שִׁשִּׁים 60; חֲמִשִּׁים 50; ثُمَانُونَ, سَبْعُونَ, سَبْعِينَ, שִׁבְעִים 70; تِسْعُونَ, تِسْعِينَ, שְׁמוֹנִים 80; תִּשְׁעִים 90.

Diese stehen als Hauptwörter vor der gezählten Sache, werden aber nicht in Statu constructo gesetzt; die gezählte Sache stehet in der einfachen Zahl in Raßb oder der 3ten Endung, als: عِشْرِينَ رَجُلًا 20 Mann; ثَلَاثُونَ إِمْرَأَةً 30 Frauen. Eben dieses wird auch beobachtet, wenn die Grundzahlwörter dazu gesetzt werden, als: وَاحِدَةٌ وَعِشْرُونَ إِمْرَأَةً 31 Frauen; إِثْنَانِ وَخَمْسُونَ رَجُلًا 52 Mann; تِسْعَةٌ وَتِسْعُونَ دِرْهَمًا 99 Drachmen; aus diesen Beyspielen sieht man zugleich, wie die Grundzahlwörter zu diesen Zehnern gesetzt werden.

مِئَةٌ, مِئَةٌ, مِئَةٌ, مِئَةٌ, مِئَةٌ, מֵאָה 100; مِئَاتٌ, مِئِينَ, مِئِينَ, مِئُونَ, مِئُونَ Hunderte; مِئَتَانِ,

مِئَة 100; أَلْف, أَلُوف tausende; أَلْفَيْن أَلْفَان 2000;
كُرّ 100,000. Diese werden gleichfalls als Hauptwörter vor der gezählten Sache und nicht im Statu constructo gesetzt, und die gezählte Sache stehet in der einfachen Zahl, und zwar im Gjarr oder Genitiv; als: مِئَة رَجُل 100 Mann; أَلْف دِرْهَم 1000 Drachmen; مِئَة اِمْرَأَة 300 Frauen; es werden auch wohl zwey Zahlwörter im Schreiben in ein Wort zusammen gezogen, als: ثَلَاثُمِئَة 300; أَرْبَعُمِئَة دِنَار 400 Dinarien; خُمْسُمِئَة 500; ثُمَانُمِئَة رَجُل 800 Mann. Man zählet عَشَرَة; تِسْعَة أُلُوف 9000; ثَلَاثَة أُلُوف 3000; مِئَةُ أَلْف 100000, und ferner bis أَلْف 10000, welches mit einem Worte كُرّ (100000) heißt; z. B. خَمْسَة عَشَر أَلْف رَجُل 15000 Mann; folget aber nach dieser Zahl nichts gezähltes, so schreibt man auch أَلْفًا. Von 100000 an heißt es: مِئَة أَلْف 100,000, خُمْسُمِئَة أَلْف 500,000; 200,000 aber heißt auch كُرَّتَان, ثَلَاث كُرَّات; hernach zählet man ferner كُرَّتَيْن 300,000 u. s. w.; רִבּוֹא 10,000, aber gemeiniglich heißt

heißt es 1000,000, رِبُوتَان zwey Myriaden, und رِبْوَات mehrere Myriaden.

Die Ordnungszahlwörter werden, von zwey anzufangen, von den Grundzahlwörtern in eine Participialform gebildet, als:

أَوَّلُ erster	أُولَى erste.
ثَانٍ thani, zweyter	ثَانِيَةٌ zweyte.
ثَالِثٌ dritter	ثَالِثَةٌ dritte.
رَابِعٌ vierter	رَابِعَةٌ vierte.
خَامِسٌ fünfter	خَامِسَةٌ fünfte.
سَادِسٌ sechster	سَادِسَةٌ sechste.
سَابِعٌ siebenter	سَابِعَةٌ siebente.
ثَامِنٌ achter	ثَامِنَةٌ achte.
تَاسِعٌ neunter	تَاسِعَةٌ neunte.
عَاشِرٌ zehnter	عَاشِرَةٌ zehnte.
حَادِي عَشَرَ eilfter	حَادِيَةَ عَشَرَ eilfte.
ثَانِي عَشَرَ zwölfter	ثَانِيَةَ عَشَرَ zwölfte u. s. w.
عِشْرُونَ zwanzigster, zwanzigste.	

وَاحِدٌ وَعِشْرُونَ ein und zwanzigster, وَاحِدَةٌ وَعِشْرُونَ.

ثَانٍ وَعِشْرُونَ zwey und zwanzigster u. s. w.

ثَلَاثُونَ dreyßigster, dreyßigste.

أَرْبَعُونَ vierzigster, vierzigste u. s. w.

مِائَةٌ hunderter, hunderte.

وَاحِدٌ وَمِائَةٌ der hundert und erste u. s. w.

المِائَتَانِ der zweyhunderte, die zweyhunderte.

أَلثَّلَاثُمِائَةٌ der dreyhunderte, die dreyhunderte u. s. w.

رَابِعَ عَشَرَ وَخَمْسُمِائَةٌ der fünfhundert vierzehnte.

خَامِسٌ وَعِشْرُونَ وَخَمْسُمِائَةٌ der fünfhundert fünf und zwanzigste.

أَلْفٌ der, die tausende.

Die theilenden Zahlwörter werden durch die Wiederholung der gewöhnlichen oder Participialformen der Grundzahlwörter im Naßb oder Gjarr d. h. in der 3ten oder 2ten Endung ausgedruckt, als:

Männl. u. Weibl.

أُحَادَ أُحَادَ
oder
مَوْحَدَ مَوْحَدَ
einzeln.

Männl. وَاحِدًا وَاحِدًا

Weibl. وَاحِدَةً وَاحِدَةً

		Männl. u. Weibl.	
Männl.	إِثْنَيْنِ إِثْنَيْنِ	ثِنْتَا ثِنْتَا oder مِثْنِي مِثْنِي	zwey und zwey.
Weibl.	إِثْنَتَيْنِ إِثْنَتَيْنِ auch ثِنْتَيْنِ		
Männl.	ثَلَاثَةٌ ثَلَاثَةٌ	ثَلَاثُ ثَلَاثُ oder مُثَلَّثُ مُثَلَّثُ	drey und drey.
Weibl.	ثَلَاثًا ثَلَاثًا		
Männl.	أَرْبَعَةٌ أَرْبَعَةٌ	رُبَاعِ رُبَاعِ oder مُرَبَّعُ مُرَبَّعُ	vier und vier.
Weibl.	أَرْبَعًا أَرْبَعًا		
Männl.	خَمْسَةٌ خَمْسَةٌ	خُمَاسِ خُمَاسِ oder مُخَمَّسُ مُخَمَّسُ	fünf und fünf.
Weibl.	خَمْسًا خَمْسًا		
Männl.	سِتَّةٌ سِتَّةٌ	سُدَاسِ سُدَاسِ oder مُسَدَّسُ مُسَدَّسُ	sechs und sechs u. s. w.
Weibl.	سِتًّا سِتًّا		

Die Hälfte نِصْفٌ oder أَلنِّصْفُ; zwey Hälfte نِصْفَانِ, نِصْفَيْنِ.

Ein Drittel ثُلُثٌ oder ثُلِيثٌ; zwey Drittel ثُلُثَانِ oder ثُلِيثَانِ, vielf. أَثْلَاثٌ.

Ein

Ein Viertel رُبُع, رُبْع, رُبِيع; zwey Viertel رُبُعَان, رُبِيعَان; vielf. أَرْبُاع oder رُبُوع.

Ein Fünftel خُمُس; zwey Fünftel خُمُسَان; vielf. أَخْمَاس.

Ein Sechstel سُدُس; zwey Sechstel سُدُسَان; vielf. أَسْدَاس.

So werden auch die übrigen gebildet bis auf zehn; höher hinauf setzet man أَلنَّصِيب oder أَلْجُزْء Theil und das Ordnungszahlwort dazu, als: أَلْجُزْء أَلثَّانِي عُشُر der zwölfte Theil.

Um die Abwechselung auszudrücken, haben die Araber von den Grundzahlwörtern einige Formen abgeleitet, in welchen der erste Buchstab ein Khefre und der zweyte ein Gjesm hat; stehet dann nicht die Zeit, die Stunde, der Tag, das Jahr u. s. w. ausdrücklich dabey, so muß die Zeit der Abwechselung aus dem Zusammenhange der Rede abgenommen werden, als: أَلثِّنْي oder ثِنْيًا alle zweyte Stunde, Tage, Monde, Jahre, u. s. f., أَلثُّلُث oder ثِلْثًا alle dritte Stunde, Tage u. s. w., أَلرُّبُع oder رِبْعًا u. s. f.

Zweyfach ثُنَائِيّ; dreyfach ثُلَاثِيّ; vierfach رُبَاعِي; fünffach خُمَاسِيّ; sechsfach سُدَاسِيّ u. s. f.;

f. f.; man sagt aber auch für zweyfach نِصْفَيْن oder ثُلاثَة أَحْوال ; dreyfach ثُلاثَيْن.

Einfach وُحْدانِيّ oder مُفْرَد; gedoppelt مُضاعَف; dreymahlig ثُلاثَة أَضْعاف viermahlig أَرْبَعَة أَضْعاف u. f. w.

Einmahl مَرَّة واحِدَة; zweymahl مَرَّتَيْن; dreymahl ثُلاث مَرّات; viermahl أَرْبَع مَرّات u. f. f.

Vier=

Viertes Kapitel.

Von den Zeitwörtern.

§. 52.

Von den Zeitwörtern überhaupt.

Die Arabischen Sprachlehrer nennen das Zeitwort فِعْل Handlung, und benennen den ersten, zweyten und dritten Buchstaben von den Buchstaben eben dieses Wortes, welches sie zum Muster der Biegung angenommen haben; daher ein Zeitwort Fe Wau, ف و so viel heißt, als das den ersten Stammbuchstaben Wau hat; so auch Ain Elif ع ا den zweyten Buchstaben Elif, und Lam Wau ل و den dritten Stammbuchstaben Wau. Sie betrachten die Zeitwörter

I. nach der Größe أَكْمَل, da sie denn, wie bey weitem der größte Theil der Zeitwörter, nicht mehr als drey Stammbuchstaben, oder deren vier haben.

II. nach der Beschaffenheit أَكْمَل غَيْر, und nach dieser sind sie wieder zweyerley, denn entweder haben sie einen von den Buchstaben اوي, und dann heissen sie غَيْر ungesund, unvollkommen, oder sie haben keinen von diesen Buchstaben, und diese heissen سَالِم gesund, vollkommen.

III.

III. nach der Form der Hilfslauter أَلصُّورَةُ, da die Zeitwörter in dem ersten und zweyten Aoriste bey dem mittelsten Stammbuchstaben Fathha, Khesre oder Dhamma haben; und so zählen die Araber sechs Formen; man kann aber auch die Gestalt der Bedeutung hieher ziehen, und da sind die Zeitwörter entweder transitiv مُتَعَدِّي, oder intransitiv, bleibend لَازِم. Jedes Zeitwort ist ferner entweder ein eigentliches Stammwort, oder von einem Nennworte abgeleitet, denominativ.

IV. nach der Art oder Gattung أَلنَّوْع, nach welcher die Zeitwörter entweder in Kal als der ersten Form, oder in andern Formen gebildet sind; die Araber haben von den Zeitwörtern mit drey Stammbuchstaben dreyzehn solche charakteristische Formen, zu denen man wohl noch fünf andere wo nicht mehrere hinzusetzen könnte, indem sie sich in der Sprache, obgleich nicht so häufig, doch wirklich finden; von den Zeitwörtern mit vier Stammbuchstaben haben sie vier Formen, die mit einigen Formen der Zeitwörter mit drey Buchstaben übereinkommen.

V. nach dem Geschlechte أَلجِنْس, indem das weibliche Geschlecht, wie in den übrigen orientalischen Mundarten, in einigen Biegungen von dem männlichen unterschieden ist.

VI. nach der Zahl أَلعَدَد, und von dieser ist merkwürdig, daß die zweyte und dritte Person auch eine zweyfache Zahl hat.

VII. nach der Zeit أَلزَّمَان, von welcher sie sagen: أَلأَفْعَال ثَلَاثَة مَاضٍ وَمُضَارِع وَأَمْر Handlungen

gen

gen sind drey: die vorgehende, die annahende und das Befehlen. Der Madhi oder die vergangene Zeit begreift auch die halb- und längst vergangene, und wird auch für die gegenwärtige und künftige Zeit gebraucht. Eben so ist auch der Modhâri oder die künftige Zeit eben nicht auf die Zukunft bestimmt, wenn nicht ein bestimmendes Wörtchen hinzugesetzt wird, sonst stehet sie auch oft für die gegenwärtige und vergangene oder auch halbvergangene Zeit. Beyde Biegungen sind also wahre unbestimmte Zeiten oder Aoriste. Das Befehlen ist der Imperativ, welcher nur bejahend nie verneinend gebraucht wird. Die Participien rechnen die Araber zu den Nennwörtern, wie wir schon angemerkt haben, und eben so betrachten sie auch ganz richtig den Infinitiv als ein Nennwort der Handlung.

VIII. nach der Person أَلشَّخْص, da sie denn die dritte Person, die sie als das Stammwort, أَصْل Wurzel, zuerst betrachten, أَلْغَايِب zweifelhaft nennen, weil die Bestimmung des Handelnden nicht angegeben ist; die zweyte wird أَلْمُخَاطَب der Angeredete, und die erste أَلْمُتَكَلِّم der Redende genannt. Uebrigens werden die Personen der Zeitwörter nach eben derselben Analogie gebildet, die wir im Hebräischen und Aramäischen bemerkt haben. Siehe die Vorrede zu meiner Aramäischen Sprachlehre.

§. 53.

Von den Formen oder sogenannten Conjugationen.

Die 13 Formen der Zeitwörter, welche die Araber بِنَاء Gebäude nennen, werden für das Gedächtniß nicht so schwer zu behalten seyn, wenn wir sie an dasjenige, was hievon schon aus dem Hebräischen und Aramäischen in dem Gedächtnisse

nisse vorräthig ist, anknüpfen, und hier also gleichsam unter einer andern, wenig veränderten Gestalt oder mit andern Zeichen geschrieben wieder finden, was wir schon kennen. Wir bedienen uns zur Benennung der Formen unsers Musters, zu welchem wir hier, um in der achten Form einer Zweydeutigkeit auszuweichen, nicht, wie im Hebräischen und Aramäischen קטל sondern ڤـتـل wählen; die Arabischen Sprachlehrer gebrauchen hierzu, wie schon gesagt worden, das Zeitwort ڤـعـل, welches aber für uns Abendländer wegen der harten Aussprache des mittelsten Stammbuchstaben nicht bequem ist. Um Mißverstand zu beyseitigen ist noch zu merken, daß die Arabischen Sprachlehrer auch den letzten Buchstaben der Zeitwörter mit einem Hilfslauter versehen haben, und wir denselben eben so wie bey den Nennwörtern in der Aussprache vernachlässigen, wie denn auch in der gemeinen Arabischen Sprache des Lebens von einem solchen Hilfslaute nichts gehöret wird.

Die erste Form Kábal ڤـبـل und leidend Kubil ڤـبـل

ist das Kal oder die leichte, mit keinem Nebenbegriffe beschwerte Grundform des Zeitworts. Die wirkende Form hat zwar, wie im Hebräischen und Aramäischen, ober dem mittelsten Stammbuchstaben meistens ein Fathha oder a, aber doch oft ein Khesre oder i und nicht selten ein Dhamma oder o, und dieses zwar gewöhnlich in den intransitiven und in solchen Zeitwörtern, die eine Beschaffenheit, eine Empfindung der Sinne oder eine Leidenschaft bedeuten, als: فَرِحَ sich freuen (פרח blühen), عَلِمَ wissen, سَمِعَ hören, حَسُنَ gut, schön seyn, جَمُلَ schön seyn, حَصُنَ fest, befestigt seyn, جَوِيَ sehr verliebt, sehr traurig seyn, حَذِرَ behutsam seyn, vermeiden, حَزِنَ traurig seyn; einige haben bald a, bald i, und einige bald a, bald i, bald o, und zwar

zwar unter einerley oder auch unter verschiedener Bedeutung, wo dann die Form mit a meistens transitiv ist; als: وَهُنَ, وَهِنَ, وَهُنَ schwach seyn; das erste aber auch schwächen; ضَرُعَ, ضَرِعَ, ضَرُعَ sich demüthigen, bitten; فَزِعَ فَزَعَ erschreckt seyn, sich fürchten; فَسُدَ, فَسُدَ verderbt seyn; سَرُوَ, سَرِيَ, سَرُؤَ großmüthig, freygebig seyn; سَمَا, سَمِيَ hoch seyn; dagegen أَكَلَ essen, أُكِلَ ausgefressen werden; رَفُعَ erheben, رَفُعَ hoch, erhaben seyn, رَفُعَ stark von Stimme seyn, eine hohe starke Stimme haben; طَعِمَ schmecken, verkosten טעם, طَعَمَ speisen, zu essen geben; אחז أَخَذَ ergreifen, nehmen, den Bart in die Ründung stutzen, gehen (den Weg nehmen), führen (von ergreifen), أُخِذَ krank seyn (gleichsam ergriffen seyn, wird besonders von Kamehlen gebraucht), أَخُذَ sauer werden (ergriffen werden); جَلَدَ (Denominativ von جِلْدٌ Haut) an der Haut verletzen, geisseln, eine Weibsperson schwächen, جَلِدَ den Reif erfahren, (gleichsam an der Haut verletzt werden), جَلُدَ stark, hart, schnell seyn (gleichsam eine dicke Haut haben); بَقَا schauen, beobachten, بَقِيَ übrig seyn (beyde den letzten Stammbuchst. Wau); بَحُرَ

schneiden, zerreissen, ﻓـــ erstaunen vor Schrecken oder vor Freude (gleichsam zerrissen werden). Sehr viele intransitive Zeitwörter, die über dem mittelsten Stammbuchstaben Fathha haben, werden auch transitiv gebraucht, z. B. ﻋـﻠـ hoch seyn und überwinden, gleichsam an Höhe überlegen seyn; wir haben selbst im Deutschen viele solche Zeitwörter, die zugleich transitiv und intransitiv gebraucht werden, wie z. B. speisen u. dergl. Der erste Stammbuchstab hat immer Fathha, und hierinfalls nähert sich die Arabische Mundart, wie in so vielen andern Stücken, mehr der Hebräischen als der Aramäischen Mundart; auch der dunkle Hilfslaut über dem ersten Stammbuchstaben in dieser ersten und in allen übrigen leidenden Formen ist mit dem Hebräischen Passiven Kuttal und Hoktal verwandt.

Die zweyte Form Kábbal und leidend Kubbil قُبِّل قَبَّل

ist ganz das Hebräische und Chaldäische Kittel, Kattel, Kuttal; auch die Bedeutung wird in dieser Arabischen Form, wie in jener Hebräischen und Aramäischen, aus der intransitiven transitiv, aus der transitiven doppelt transitiv, oder verstärkt, oft auch gar nicht geändert, daher es in Wörterbüchern häufig heißt II. idem; am häufigsten aber ist die Bedeutung von einem Nennworte entlehnt, wie man an jeder Seite des Wörterbuchs sehen kann; man könnte sie daher nicht unschicklich die denominative Form nennen, und immer unmittelbar auf das Nennwort zurückführen. Beyspiele mögen seyn: عَدُل gerecht, billig seyn, عَدَّل gerecht machen, rechtfertigen, für gerecht und gesetzmäßig erklären; سَرَق stehlen, سَرَّق eines Diebstahls beschuldigen; Dieb nennen; عَلِم wissen, gelehrt seyn, عَلَّم lehren, wissend, gelehrt machen; دَقَّع sehr stossen; جَاشَ (mittelste Je) auffie-

auffieden, جُيَّش ein Kriegsheer sammeln, von جُيْش Kriegsheer; فُصَّل zerschneiden, zertheilen, فُصَّل in viele Theile zerlegen. Das Passivum dieser Form wird von den intransitiven Zeitwörtern selten gebraucht, sondern man bedienet sich dafür lieber des Activs der ersten Form intransitiver Bedeutung.

Gleichwie die Hebräer von der Form Kattel oder Kittel ihr Hithkattel bilden, indem sie den Buchstaben Thau vorsetzen, und am Anfang um das bewegliche Schwa zu vermeiden, noch ein prosthetisches He mit einem kurzen Hilfslaute annehmen הִתְקַטֵּל; und wie die Aramäer ihre Passive durch Versetzung des Thau gestalten, und am Anfang aus eben derselben Ursache ein prosthetisches Alef mit einem kurzen Hilfslaute vorsetzen אִתְקְטֵל, אִתְקַטַּל u. s. w.: eben so bilden die Araber von der zweyten Form قُبَّل ihre fünfte, eine reciproke und halbe leidende Form, durch Vorsetzung des Buchstaben Te, nur nehmen sie zur Vermeidung des beweglichen Schwa kein prosthetisches Elif an, sondern geben dem Te lieber ein Fathha, das also nur ein verstohlener Hilfslauter ist: تَقَبَّل tekábbal. Es wird aber diese reciproke oder halb leidende Bedeutung häufig so gewendet, daß auch ein Passivum تُقُبِّل tukubbil Statt hat, wie die Hebräer auch ein Passivum הָתְקַטַּל Hothkattal haben, ob es gleich sehr selten gebraucht wird; Beyspiele haben wir in شَعْب sammeln, versammeln, das Gesammelte zertheilen, شَعَّب abtheilen, تُشُعِّب abgetheilet, abgeleitet werden; دُبُر hinter etwas, hinter einem seyn, دَبَّر ordnen, regieren, تُدُبِّر den Ausgang einer Sache betrachten, etwas bedachtsam thun (gleichsam hinter demselben seyn); خَلَّ vermindert, arm, verdorben,

dorben, Freund seyn, خَلَّ in Essig verwandeln (verderben), تَخَلَّلَ dazwischen seyn, und auch zertheilen, die Zähne reinigen. Es haben aber manche Zeitwörter diese fünfte Form, welche in der zweyten Form nicht gebräuchlich sind, wie denn kein Zeitwort in allen 13 Formen üblich ist.

Die dritte Form der Arabischen Zeitwörter ist die Hebräische Form קוֹמֵם oder הוֹלֵל, und die Aramäische Form אַוְהֵי anzünden, אַחְוֵי mittheilen, אַנְצֵי erretten, nur setzen die Araber für das Hebräische dunkle ו immer das höhere und vollere ا; diese Form lautet demnach Arabisch قَابَلَ kâbal, und leidend قُوبِلَ kûbil. Im Hebräischen ist die Bedeutung dieser Form bisweilen transitiv, als: סוֹבֵב umgeben, הוֹלֵל wahnsinnig machen, שׁוֹרֵשׁ einwurzeln; öfter aber eine gegenseitige Handlung, als: רוֹצֵץ sich einander zerrütten; מִשְׁפָּטִים vor Gericht mit einander streitende, Job. 9, 15.; מְלוֹשְׁנִים mit der Zunge bey andern verläumdende, Ps. 51, 5.; מְיוּדָע ein mit dem andern gut bekannter Ruth 2, 1.; יוֹדַעְתִּי ich habe andern Zeit und Ort zur Zusammenkunft bestimmet, 1 Sam. 21, 3.; הוֹרוֹ וְהוֹגוֹ concipiendo et proferendo, Jes. 59, 13; und leidend הֻגָּה es ist weggeschafft worden, 2 Sam. 20, 13. Eben diese Bedeutung hat auch in der dritten Arabischen Form Statt, wie: قَاسَمَ zertheilen, قَسَمَ mit einem theilen; قَامَ קוֹם aufstehen, قَاوَمَ einem widerstehen; قَاتَلَ קטל tödten, قَتَلَ einander tödten; عَلِمَ wissen, عَالَمَ von der Wissenschaft mit andern streiten; صَرَعَ niederwerfen, صَارَعَ ringen, sich bemühen niederzuwerfen.

Die

Die Hebräer bilden von der Form הִתְפַּקֵּד eine leidende oder reciproke Gestalt der Zeitwörter, indem sie Thau und zur Vermeidung des beweglichen Schwa, das prosthetische He vorsetzen, als: הִתְפַּקֵּד sich zur Musterung darstellen, 4 Mos. 1, 47. 2, 33. 26, 62. Richt. 20, 15. 17. 1 Kön. 20, 27.; הִתְנוֹעֵשׁ sich einander zu erschüttern darstellen, Jer. 25, 16. 46, 8.; מִתְנוֹאֵץ anstatt מְנוֹאָץ gezwungen sich von andern verachten lassen, Jes. 52, 5.; אִשְׁתּוֹלְלוּ sie haben sich berauben lassen, Ps. 67, 6., wo das prosthetische Alef anstatt He angenommen ist, wie im Syrischen, ܐܬܦܨܐ er ist errettet worden, ܐܬܩܛܪ es ist angezündet worden. Auf eben diese Art bilden die Araber von der dritten Form قَابَلَ ihre sechste Form der Zeitwörter, indem sie ein Te vorsetzen, und demselben, zur Vermeidung des Schwa, einen verstohlenen Hilfslaut geben تَقَابَلَ tâkâbal. Im Hebräischen findet sich zwar kein Ueberbleibsel eines Passivs dieser Form, die Araber aber gestalten ein Passivum (wie in den übrigen Formen) durch dunkle Hilfslauter in den ersten Sylben: تُقُوبِلَ tukûbil. Die Bedeutung ist wie im Hebräischen eine gemeinschaftliche Handlung, bisweilen auch eine Verstellung, und bisweilen auch leidend; dessen ungeachtet wird sie doch oft so gewendet, daß sie abermahl leidend werden kann; als: عَاكَسَ zähmen, unterjochen, عَاكَسَ schmieden, تَعَاكَسَ mit einander streiten, gleichsam einander zu zähmen suchen; عَقَلَ zusammen binden, gebunden seyn, verständig seyn, عَاقَلَ an Verstand übertreffen, تَعَاقَلَ sich verständig, weise stellen, über den Verstand mit andern streiten; عَرَفَ erkennen, تَعَارَفَ einander erkennen.

Die vierte Form der Arabischen Zeitwörter ist mit dem Hebräischen Hiktil und mit dem Aramäischen Aktel ganz einerley, und lautet wirkend أَفْعَلَ ákbal, oder ákbâl, und leidend أُفْعِلَ ukbil. Die Bedeutung wird eben so wie in den schon bekannten Mundarten transitiv, oder doppelt transitiv, oder denominativ, bleibt auch bisweilen ganz unverändert, als: طَفَرَ hinauffspringen, أَطْفَرَ hinauffspringen machen oder zu springen zwingen; طَفِئَ ausgelöscht seyn, أَطْفَأَ auslöschen; طَرَفَ abwenden, أَطْرَفَ wegtragen, bringen; أَغَمَّ ängstigen und auch wolkicht seyn von غَمَامَةٌ Wolke; طَفِلَ die Sonne gehet auf, oder will untergehen, und eben dasselbe heißt أَطْفَلَ; وَشَقَ aus Furcht Kleid und Waffen wegwerfen, II. transitiv verwüsten, IV. أَوْشَقَ transitiv und intransitiv, verwüstet seyn, verwüstet finden, und betrüben. Anstatt des Passivs dieser Form wird von den Intransitiven meistens die erste Form intransitiver Bedeutung gebraucht, als: كُثُرَ es ist viel, anstatt أُكْثِرَ es ist vermehret worden.

Die siebente Form ist mit dem Niktal der Hebräer einerley: das Charakteristische ist das vorgesetzte Nun; da aber die Hebräer hier zweyerley Analogie befolgen, und zur Vermeidung des beweglichen Schwa dem Nun in dem ersten Aorist und im Particip einen kleinen Hilfslauter (נִקְטָל, נִקְטֶל) geben, im Infinitiv, Imperativ und zweyten Aorist aber das prosthetische He mit einem kleinen Hilfslauter vorsetzen, הִקָּטֵל für הִנְקָטֵל und אִקָּטֵל für אִנְקָטֵל: so sind die Araber hier einförmiger, und setzen aus eben derselben Ursache beständig das prosthetische Elif mit einem Hilfslauter vor; die Gestalt ist also إِنْفَعَلَ

ínka-

inkabel. Die Bedeutung ist eben so wie im Niktal reciprok oder leidend, dessen ungeachtet ist auch noch eine leidende Form üblich أُنْقُبِلَ únkubil; als: زُعِقَ, זעק, צעק, schreyen, erschrecken, إِنْزُعِقَ erschreckt werden, von Furcht ergriffen werden, geschwinde gehen, vorkommen; قُدِرَ mächtig seyn, vorher bestimmen, إِنْقُدِرَ vorher bestimmt seyn; فُتِحَ פתח öffnen, إِنْفُتِحَ geöffnet werden. Ist der erste Stammbuchstab des Zeitworts Nun, so fließt dieses mit dem charakteristischen Nun in eines zusammen, und wird mit Teschdîd bezeichnet, als: إِنَّقَبَ er ist durchbohret worden, für إِنْنَقَبَ, von נקב نَقَبَ.

Die achte Form nimmt nach dem ersten Stammbuchstaben ein Te an, und, um das bewegliche Schwa in dem ersten Stammbuchstaben zu vermeiden, wird das prosthetische Elif mit einem Hilfslauter vorgesetzt: إِفْتَبَلَ íktabal, أُفْتُبِلَ úktubil. Die Bedeutung ist eben so wie in der siebenten Form reciprok oder leidend, aber oft doch so gewendet, daß wieder eine leidende Form Statt hat, als: شَكَلَ binden, إِشْتَكَلَ dunkel, zweifelhaft, schwer, gleichsam gebunden seyn; نَصَرَ helfen, إِنْتَصَرَ adjutus fuit, d. i. siegen, und hievon أُنْتُصِرَ besiegt werden; فَتَحَ öffnen, إِفْتَتَحَ öffnen wollen, anfangen. Ist aber

I. der erste Stammbuchstab einer von ط ظ ض ص, so wird das eingeschaltete Te in Ta ط verwandelt, und ist insbesondere der erste Stammbuchstab ط oder ظ, so werden beyde mit Te in ein ط oder ظ zusammen gezogen, und mit Teschdid bezeichnet; als; اِصْطَبَغَ für اِصْتَبَغَ eingetunkt werden; اِصْطَرَمَ angezündet werden, für اِصْتَرَمَ; اِطَّبَعَ eingedrückt werden, für اِطْتَبَعَ; اِظَّلَمَ für اِظْتَلَمَ ungerecht behandelt werden. Das Te nach ص kann auch in ص verwandelt und durch Teschdid ausgedruckt werden, als: اِصَّبَرَ für اِصْتَبَرَ sich geduldig stellen; اِصَّلَحَ für اِصْتَلَحَ geordnet seyn. Ist ferner II. der erste Stammbuchstab Se ث, so wird das eingeschaltete Te in Dal د verwandelt, oder das ث bekommt bloß ein Teschdid, als: اِزَّدَلَفَ für اِزْتَلَفَ fallen, wofür es auch heißt اِزَّلَفَ. III. Nach dem ersten Stammbuchstaben Dal, gehet Te in Dal über, und wird durch Teschdid ausgedrückt, als: اِدَّرَأَ für اِدْتَرَأَ weggetrieben werden. IV. Nach dem ersten Stammbuchstaben Dsal, wird das eingeschaltete Te bald in Dsal verwandelt, und durch Teschdid ausgedrückt, bald gehet es in Dal über, und der Stammbuchstab Dsal wird ebenfalls in Dal verwandelt, und mit Teschdid bezeichnet; so wird von ذكر, ذكر und اِذَّكَرَ für اِذْتَكَرَ sich erinnern. Ist V. der erste Stamm-

buchstab

buchstab ein The ث, so wird das eingeschaltete Te zu The, und durch Teschdîd angedeutet, als: اِثَّبَتَ für اِتْبَتَ befestigt werden. VI. Das Te wird auch sonst bisweilen weggelassen, und dafür der erste Stammbuchstab mit Teschdîd bezeichnet; so wird von مَحَا auslöschen, اِمَّحَى für اِمْتَحَى ausgelöscht werden; von سَمِعَ hören, wird اِسَّمَعَ für اِسْتَمَعَ zuhorchen; von مَلُسَ (mollis) gelinde, glatt seyn, wird اِمَّلَسَ für اِمْتَلَسَ. VII. Der erste Stammbuchstab Elif, Wau und Je wird oft in Te verwandelt, schmilzt mit dem eingeschalteten Te zusammen, und wird durch Teschdîd angezeigt; so wird von وَعَدَ erinnern, ermahnen, vorhersagen, اِتَّعَدَ annehmen (die Erinnerung, gleichsam erinnert werden) von يَسَرَ spielen, leicht seyn, losen wird اِتَّسَرَ; so auch اِتَّزَرَ umgürtet werden, von ازار; doch können diese Zeitwörter auch ihr Elif, Wau oder Je beybehalten, und diesen schwachen Buchstaben vor dem Te setzen, als: اِيتَسَرَ, اِيتَعَدَ, اِيتَزَرَ.

Die neunte und eilfte Form verdoppelt den dritten Stammbuchstaben durch Teschdîd, welches, wenn der letzte Stammbuchstab Gjesm bekommt, aufgelöset werden muß, und die Verdoppelung ist dann ausdrücklich mit einem eigenen Hilfslauter zu schreiben und zu sprechen. Beyde Formen nehmen auch am Anfang zur Vermeidung des beweglichen Schwa ein prosthetisches Elif an, beyde werden nicht in die leidende Form gebogen, beyde verstärken die Bedeutung, und beyde werden zwar von allerley Zeitwörtern, vorzüglich aber von denjenigen gebraucht,

brauche, welche eine Farbe bedeuten. Die eilfte Form unterscheidet sich aber von der neunten dadurch, daß sie 1) vor dem verdoppelten letzten Stammbuchstaben ein ruhendes Elif annimmt, und folglich hier eine gedehnte Sylbe hat, wo selbige in der neunten Form geschärft ist; und daß 2) die eilfte Form die Bedeutung mehr verstärkt als die neunte. Die 9te Form ist also اِقْبَلَّ ikbáll, und die eilfte اِقْبَالَّ ikbâll.

Die neunte Form findet sich häufig in Hebräischen Nennwörtern, besonders in den Nahmen der Farben, da der letzte Stammbuchstab bald durch ein starkes Dagesch, bald auch ausdrücklich verdoppelt wird; als: קְטַנִּים kleine, גְּמַלִּים Kamehle; שְׁרֻקִים braunroth oder purpurfärbig; אַרְמָה, אַרְמֹנִים roth, blutroth, Sach. 1, 8.; רַעֲנָן grünend; בְּחִלְחֻלִי röthlich; בָּמְרִיר sehr schwarz, Job. 3, 5. שַׁעֲרוּרָה eine abscheuliche That, Jer. 5, 30. 18, 13. Hos. 6, 10.; נַאֲפוּף Ehebruch, Hos 2, 2.; נַעֲצוּץ ein gewisser stachelichter Baum; גִּבְנִין höckerich; vielleicht gehöret auch die Form קוֹמִים bieher; und אֻמְלַל schwach, welkend seyn ist offenbar von אמל nach dieser Form gebildet; noch deutlicher ist diese Form sogar mit dem prosthetischen He anstatt des Arabischen Elif in dem Worte הִשְׁתַּחֲוָה sichtbar, nur ist das ruhende He in dem Stammworte שחה, weil es nicht bewegt und auch nicht verdoppelt werden kann, in der Verdoppelung das erste Mahl in Wau übergegangen, und die ganze Form leidend gestaltet, daher am Anfang das Thau mit dem prosthetischen He hinzugekommen ist. Auch von der eilften Form findet sich im Hebräischen eine Spur in dem Worte הִשְׁתַּאֲוָל sich an die linke Seite halten, nach Norden zu gehen, von שְׂמֹאל die Linke (شمال) wo wir das prosthetische He anstatt des Arabischen Elif haben, und anstatt der Verdoppelung des letzten Buchstaben scheint die Krücke Jod angenommen zu seyn. Beyspiele dieser Arabischen Formen mögen seyn: اِصْفَرَّ

sehr

sehr gelb seyn, von صفر; اِصْعَامّ und اِصْعِيم einen verdrehten Mund haben, von صعم an einem Theile des Leibes verdrehet oder ausgewachsen seyn; اِحْمَارّ und اِحْمَرّ sehr roth seyn, von حمر; اِسْوَادّ und اِسْوَدّ sehr schwarz seyn, von سان oder سود.

Die zehnte Form ist mit der vierten Aramäischen leidenden Form אִשְׁתַּקְבַל der Gestalt nach einerley; im Hebräischen haben wir nur eine Spur davon in dem Worte שִׁלְהֶבֶת von להב. Es wird nämlich dem Worte أسن (Aramäisch אִשָּׁת) vorgesetzt, und es heißt اِسْتَعْبَل ístakbál. Die Bedeutung ist auch nicht selten, wie im Aramäischen leidend, bisweilen ist sie mit der Bedeutung der ersten Form einerley, sonst gehet sie meistens auf eine Bemühung, Bestrebung, Bitte oder auf einen Wunsch; daher wird diese Form durch den gewöhnlichen Umlaut in dunkle Hilfslauter auch in die leidende Form gebogen, اُسْتُعْبِل. Beyspiele sind: اِسْتَغْفَر um Verzeihung bitten, von غفر bedecken, verzeihen (כפר); اِسْتَقَام sich aufrichten, gerade seyn, eigentlich, sich bestreben aufzustehen, von קום قام; صَرَف verändern, اِسْتَصْرَف verändern wollen; اِسْتَجَار Schutz suchen, von גור جار vom Weg abweichen, einkehren, شَرَا kaufen, sich verschaffen, erwerben, اِسْتَشْرَا ergeben (gleichsam erkauft) seyn, sich auf etwas verlegen.

Die zwölfte Form nimmt nebst dem prosthetischen Elif am Anfang, nach dem zweyten Stammbuchstaben ein Wau an, und

und wiederhohlet dann den zweyten Stammbuchstaben; sie lautet demnach اِقْبَوْبَلَ ikbáubal, und leidend اُقْبُوْبِلَ ikbúbil. Die Bedeutung wird hierdurch verstärkt, als: اِعْشَوْشَبَ hervorgrünen, von عَشِبَ Kraut.

Diese Form ist nicht sehr gebräuchlich. Im Hebräischen finden wir sie in dem Worte חֲצֹצְרָה Trompette, und in dem Particip מְחֻצְצָרִים, welches als Zeitwort, ganz wie die zwölfte Arabische Form اِحْصَوْصَى, הֻחְצֹצַר lauten würde. 1 Chr. 15, 24. 2. Chr. 5, 12. 13. 7, 6. 13, 14. 29, 28.

Die dreyzehnte Form, welche gleichfalls die Bedeutung verstärkt, und auch selten gebraucht wird, nimmt nebst dem prosthetischen Elif nach dem zweyten Stammbuchstaben gleichfalls ein Wau an, wiederhoblet aber den zweyten Stammbuchstaben nicht, sondern beweget und verdoppelt das angenommene Wau durch Teschdîd: اِقْبَوَّلَ ikbáwwal, leidend اُقْبُوِّلَ.

Zum Beyspiel mag dienen اِجْلَوَّذَ eilen, geschwinde gehen, ein in allen andern Formen ungebräuchliches Zeitwort.

Zu diesen Formen setzet Wahl in seinem Elementarbuche der Arabischen Sprache noch folgende fünf hinzu: قُوْبَلَ, قُيْبَلَ, سُغْبُلَ (das Hebräische תִּרְגֵּל gängeln), لُغْبُلَ (das Aramäische שַׁקְמֵל) und قُبْئُبَلَ, welche Form im Hebräischen häufig vorkommt, als: סְחַרְחַר sehr herumziehen, von סחר; הַמְרַמֵּר sehr unruhig, trübe seyn, von המר; אַדַמְדַּם sehr roth seyn, von אדם; אַסְפַּסְף der schlechteste Zusammenfluß, Abschaum von Menschen, von אסף; הַפְרִחַפֵּר sehr schlimm, verkehrt, von הפר; חַלַקְלַק sehr glatt, schlüpferig, von חלק; יַרַקְרַק sehr gelb, von ירק grün seyn; עַקַלְקַל sehr krumm seyn, von עקל; פְּתַלְתַּל sehr verwickelt, von פתל; שְׁחַרְחַר sehr schwarz, von שחר; פְּקַחְקַח sehr scharf vom Gesicht, von פקח öffnen.

öffnen. Nach dieser Analogie ist es sehr wahrscheinlich, daß auch Jes. 2, 20. das sehr schwere חַפְרְפָרוֹת nicht zwey Wörter, sondern ein einziges Wort mit der Wiederhohlung des zweyten und dritten Stammbuchstaben sey, und nach der Etymologie von Hieronymus ganz richtig durch talpae übersetzt worden, zumahl da der Parallelismus in dieser Stelle ein lichtscheues Thier erfodert, und Gräber, wie man heute zu Tage übersetzt, sich zu demselben nicht gar wohl schicken. Hieraus erhellet zugleich, daß es nützlich sey, diese Formen, welche Wahl angemerkt hat, gehörig zu würdigen; indessen ist es doch nicht nöthig, sie den übrigen Formen beyzusetzen, weil sie in der Biegung alle nach der zweyten Form قَبَّلَ gehen, wie sie sich im Hebräischen nach Kittel richten, und nichts besonders haben. Man könnte hiezu noch zwey andere Formen, nämlich اِقْعَنْسَسَ und اِقْبَنْلَى, wie اِقْعَنْسَسَ an der Brust einen Höker haben, von قَعْسَسَ eine höhere Brust haben, und اِسْلَنْقَى auf dem Rücken liegen, hierher rechnen; allein auch diese haben in der Biegung nichts eigenes, sondern richten sich nach der siebenten und neunten Form, oder sie sind nichts anders als die dritte Form der Zeitwörter mit vier Buchstaben, von welchen wir bald reden werden. Endlich giebt es auch Formen, die aus zwey der erwähnten Formen zusammen gesetzt sind, als: اِتَّارَّا mit einander streiten, اِذْقَافَّ mit schwerem (trübem) Angesicht auf die Erde niedersehen, اِتَّأَرَّكَ einhohlen, alle drey aus der dritten und achten Form zusammengesetzt, und sie folgen auch in den Biegungen der Analogie dieser Formen; اِبْرَيَّنَ schön seyn und اِطْبَيَّرَ üble Ahndung haben, aus der fünften und achten zusammen gesetzt, folgen auch der Analogie derselben. Man hat also aus diesen Formen die Anzahl der gewöhnlichen Biegungsformen nicht zu vermehren, wenn sie auch häufiger vorkämen, als sie wirklich vorkommen. Wir haben im Deutschen eine Menge solcher Formen der Zeitwörter, die zu wissen nützlich ist, aber, weil sie auf die Biegung keinen Einfluß haben, auch nicht unter die Biegungsformen gerechnet werden.

§. 54.

§. 54.

Von den Formen der Zeitwörter mit vier Buchstaben.

Die Wörter mit vier und fünf Buchstaben entstehen auf viererley Art:

I. Durch Verdoppelung eines Buchstaben oder eine Sylbe der Zeitwörter mit drey Buchstaben, oder durch Verdoppelung onomatopoetischer Sylben; als die oben angeführte Form قُبَعْثَرَى; صَمَخْمَخَ sehr hart seyn, von صمخ zerlassen, zerschmelzen, عُبَّرَ sehr schön, von عور in Erstaunen setzen; خُبَخَ das Freudengeschrey bachbach erheben; بُبَا Papa lallen; بُثْبُثَ zerstreuen, von بثّ zerstreuen. Solche Verdoppelungen gehen besonders an den Zeitwörtern vor, deren zweyter Stammbuchstab Wau oder Je oder mit dem dritten Stammbuchstaben einerley ist.

II. Durch Zusetzung eines Buchstaben, wie schon einige solche Formen in der vorgehenden Anmerkung angeführt worden; es werden aber besonders folgende Buchstaben hiezu gebraucht: 1) Be, als: ثُعْلُب, weiblich ثُعَالَة, שועל (von ثعل oder سعل husten) Fuchs, wilder Hund; 2) Te, als: تُرْجُم dolmetschen (תִּרְגֵּל, תִּרְגֵּם); 3) Gjim, als: جُحْفُل von حفل zusammen kommen; 4) Hha, als: جُحْفُل von جفل zu Boden werfen; 5) Sin, als: سُحْفَاة Schildkröte, von سحف auf der Erde schleppen; 6) Schin, wie إِشْمَعَلّ, von سعل eilen; 7) Ain, عُصْفُور

Sper-

Sperling (von צִפּוֹר) عُصْفُر gelb färben, von أَصْفَر gelb; 8) Lam, als; قُنْبُلَة ein Haufen Reiter, von قَنَب; 9) Nun, wie خُرُّوب oder خُرُّوب Johannisbrod, von خَرِب wüste seyn (חָרַב); بُرْهَن beweisen, von بُرّ schneiden; عُلْوَن Titel geben, z. B. dem Buche, von علو hoch seyn (עלה); رُهْن Pfand geben, von ערבון Pfand; سُنْبُل Aehren sezzen (שִׁבֹּלֶת), von سبل; عُنْكُبُوت עַכָּבִישׁ Spinne; قُنْفُذ קִפּוֹד Igel.

III. Durch Zusammensetzung zweyer Wörter, die zwey Stammbuchstaben einerley haben, wie wir schon im Hebräischen und Aramäischen gesehen; als: خُزَر kleine Augen haben, die Augen zuschliessen, und خُنَز stinken, geben خُنْزِير Schwein חֲזִיר; خُنْفُقَة Drohne ist von خنق (חנק) erwürgen, und نفق (נִפַּק) hinausgehen; طُمَن ruhig seyn und طما stolz seyn, geben اُطْمُئِنّ voll Zuversicht seyn; عُقْرُب Skorpion von عقر verwunden (עקר) und عقب (עקב) das letzte (die Ferse) seyn; רְטֻבָּשׁ Job 33, 25. saftig, fett seyn, aus רָטַב saftig seyn und טָפַשׁ fett seyn; עֲטַלֵּף Fledermaus, von עטף bedecken, und עלף finster seyn, פַּרְשֶׁגֶן, und פִּתְשֶׁגֶן aus פָּתַר (פשר) erklären und שִׁגֵּן verschieden seyn; eben so auch جُلْمُد גלמוד nach Kamus ein harter Fels, ein harter Mann, aus جلد hart, stark

seyn

seyn und جمد fest zusammen gefügt, gefroren seyn; וְלַעֲפָה der tödliche Wind, von نعف Gift anbieten; וזף auffieden und زلف tödten. Will man alle diese Beyspiele aus der Zusetzung eines Buchstaben erklären, so kann ich nichts dawider haben, nur mag man zusehen, ob nicht diese Zusammensetzung natürlicher als die Einschaltung eines Buchstaben sey.

IV. Aus fremden Wörtern, als: فرعون Pharao, Krokodill, daher dann فرعن Pharaonisch, d. i. listig und grausam seyn.

Alle diese Zeitwörter folgen der Analogie der zweyten Form der dreybuchstabigen Zeitwörter, sonst haben sie noch drey andere Formen: zum Muster قلقل kalkal, sich bewegen, leicht, gering seyn, leidend قُلقِل kulkil, als die erste Form angenommen, so wird die zweyte ganz wie die fünfte der dreybuchstabigen Zeitwörter gebildet, indem ein Te mit einem verstohlenen Hilfslauter vorgesetzt wird, und wie man aus قبّل macht تقبّل, so wird aus قلقل, تقلقل, leidend تُقُلقِل gemacht. Die Biegung und Bedeutung ist auch in beyden Formen ganz einerley.

Die dritte Form nimmt nach dem zweyten Buchstaben ein Nun an, und setzt vor dem ersten Stammbuchstaben das prosthetische Elif: اقلنقل, leidend اُقُلنُقِل; sie ist also mit Inkabal, der siebenten Form der dreybuchstabigen Zeitwörter einerley, mit welcher sie auch einerley (nähmlich eine reciproke oder leidende) Bedeutung hat, und einerley Analogie der Biegung folget.

Die

Die vierte Form verdoppelt den letzten Buchstaben, und nimmt am Anfang das prosthetische Elif an اِقْلَعَلَّ, ist also mit der neunten Form der dreybuchstabigen Zeitwörter einerley, hat auch, wie diese, keine leidende Form.

§. 55.

Erster Aorist مَاضِي Madhi.

Zweyfach.		Vielfach.		Einfach.	
Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	
قُبِلْنَا	قُبِلَا	قُبِلْنَ	قُبِلُوا	قُبِلْتُ	قُبِلَ	III.
kabaltá	kabalá	kabáln	kabalú	kábalát	kábal	
قُبِلْتُمَا	قُبِلْتُمَا	قُبِلْتُنَّ	قُبِلْتُمْ	قُبِلْتِ (ثِي)	قُبِلْتَ	II.
kabáltuma	kabáltuma	kabáltun auch kabáltin	kabáltum	kabált auch kabálti	kabált	
		قُبِلْنَا		قُبِلْتُ		I.
		kabalnâ		kabált		

Hat der mittelste Stammbuchstab Khefßre oder Dhamma, so wird dieses Khefßre oder Dhamma in allen Personen beybehalten; als: عَلِمَ er hat gewußt, عَلِمَتْ, عَلِمُوا, عَلِمْنَ u. s. f.; خَسُنَ er ist schön, خَسُنَتْ, خَسُنْنَ, خَسُنْتُمْ u. s. f. Eben so werden alle übrigen Formen wirkend und leidend gebogen, indem immer die Hilfslauter der Formen beybehalten werden, nur hat man folgende Kleinigkeiten zu merken.

1. In der neunten und eilften Form der dreybuchstabigen und in der vierten Form der vierbuchstabigen Zeitwörter, wo der letzte Stammbuchstab ein Teschdîd hat,

muß die Verdoppelung dieses Buchstaben ausdrücklich geschrieben werden, so oft der letzte Stammbuchstab ein Gjesm erhält, als die 9te Form أَقْبَلَّ wird vielfach weiblich أَقْبَلْنَ, II. Pers. أَقْبَلْتُنَّ u. s. w. lauten. Dieses ist ein allgemeines Gesetz, nicht nur im ersten Aorist, sondern in allen Beugungen.

2. Ist der letzte Stammbuchstab Nun, so wird selbiges in der ersten und weiblichen dritten Person vielfacher Zahl mit dem Nun des persönlichen Ausgangs نَا in eines zusammen gezogen, und mit Teschdîd bezeichnet, als: وَطَّنَّا für وَطَنْنَا wir haben die Gewohnheit angenommen, Mersuk in der Anthologie aus der Hamasa in Schultens Grammat. Erpen. p. 518. und Michaelis Ar. Chrestomath. S. 109.; so auch كُنَّا für كُنْنَا wir sind gewesen von كَانَ (כון), وَطَّنَّ für وَطَنْنَ sie (Frauen) haben sich gewöhnet.

3. Ist der letzte Stammbuchstab ت, so fließt er mit dem ت der Biegung in der zweyten und ersten Person zusammen, und wird durch Teschdîd ausgedruckt; so wird von سَكَتَ schweigen: سَكَتَّ für سَكَتْتَ; سَكَتَّ für سَكَتْتِ; سَكَتَّا für سَكَتْتُمَا; سَكَتْتُمْ für سَكَتْتُمْ; سَكَتْتُنَّ für سَكَتْتُنَّ.

Damit sich der Anfänger in der Biegung dieses Aoristes leichter üben könne, setzen wir alle Formen in folgende Tafel zusammen, und zwar in eine solche Ordnung, welche auf die Entstehung und Analogie derselben gegründet ist.

Muster-

Mustertafel aller Formen.

Leidend.	Wirkend.	Leidend.	Wirkend.	Leidend.	Wirkend.
					I. قُبِلَ قُبُلَ
	I. قُلْقِلَ قُلْقُلَ		V. تُقُبِّلَ تُقَبَّلَ		II. قُبِّلَ قَبَّلَ
	II. تُقُلْقِلَ تُقَلْقَلَ				
			VI. تُقُوبِلَ تُقَابَلَ		III. قُوبِلَ قَابَلَ
	III. أُقْلُقِلَ أَقْلَقَلَّ				IV. أُقْبِلَ أَقْبَلَ
					VII. إِنْقُبِلَ إِنْقَبَلَ
					VIII. إِقْتُبِلَ إِقْتَبَلَ
	IV. إِقْلَقَلَّ				IX. إِقْبَلَّ
					X. إِسْتُقْبِلَ إِسْتَقْبَلَ
					XI. إِقْبَالَّ
					XII. إِقْبُوبِلَ أَقْبَوْبَلَ
					XIII. إِقْبُوَّلَ أَقْبَوَّلَ

§. 56.

Gebrauch des ersten Aoristes.

Dieser Aorist ist zwar meistens eine halb- ganz- oder längst vergangene Zeit, wird aber doch auch oft von der künftigen und der gegenwärtigen Zeit, bisweilen auch für den Imperativ und bisweilen Wunschweise gebraucht; als: إِنْ كُنْتَ أَبْنَ أَللّٰهِ فُقُلْ wenn du der Sohn Gottes bist, so sage es; إِنْ قُلْتُمْ لِي قُلْتُ لَكُمْ wenn ihr mir es saget, so sage ich es euch; إِذَا كَتَبْتَ أَحْمَدُكَ wenn du schreiben wirst, so werde ich dich loben; فُدْتُ نَفْسِي meine Seele (ich) soll retten! möchte ich doch retten! eine Formel, durch welche die Araber große Männer preisen, und sich gleichsam zum Rettungsopfer für sie anbieten, Schultens Anthologie aus der Hamasa in Gramm. Ar. Erpenii, p. 326. أَللّٰهُ فَرَّجَ هَمَّكَ Gott nehme (wische) deine Sorge weg, ein Glückwunsch an den ankommenden Freund; كَانَ اللّٰهُ وَالِدَكَ Gott sey dein Vater, eine Formel, einen über den Tod seines Vaters zu trösten. Die längst vergangene Zeit aber wird doch auch, wie im Aramäischen, durch die Beysetzung des substantiven Zeitwortes كان (כון) ausgedruckt, als: كُنْتُ قَبْلَتُ ich war angekommen; كُنَّا أَسْكَنَّا wir hatten wohnen lassen (von سكن שכן). In einem Satze mit لَوْ, إِنْ (אם, לו) wenn wird der erste Aorist optativ

(Zur 181. Seite.)

Tafel der Infinitive nach Martelloti.

I. (1) فُعْلٌ als نَصْرٌ Hilfe.

II. (2) فُعْلٌ – حُسْنٌ schön seyn, Schönheit.

III. (3) فِعْلٌ – عِلْمٌ wissen, von عَلِمَ.

IV. (4) فَعَلٌ – مَطَرٌ Regnen.

V. (6) فِعَلٌ – عِوَجٌ Krümmung, von عَوِجَ.

VI. (5) فُعَلٌ – ثُكَلٌ Verlust, Verwaisung שכל.

VII. (7) فُعَالٌ – حُسَابٌ Rechnen, bedenken, hinreichend seyn (חָשַׁב).

VIII. (8) فُعَالٌ – سُكَاتٌ Stillschweigen, von سَكَتَ.

IX. (9) فِعَالٌ – كِتَابٌ Buch, Brief, Schrift, von كَتَبَ.

X. (10) فُعْلَةٌ – وُحْدَةٌ Allein seyn, von وَحِدَ und وَحُدَ (קָטְלָה).

XI. (11) فُعْلَةٌ – نُدْبَةٌ Rufen, Klagegesang, von نَدَبَ (קָטְלָה).

XII. (12) فِعْلَةٌ – حِسْبَةٌ Rechnen, bedenken, hinreichend seyn (קִטְלָה).

XIII. (13) فُعْلَةٌ – غُلْبَةٌ Uebermächtig, Sieg, von غَلَبَ; (קָטְלָה).

XIV. (14) فُعَالَةٌ – جُزَالَةٌ Scharfsichtigkeit, von جُزِلَ verwundet werden (קָטְלָה).

XV. (15) فُعَالَةٌ – جُرَاءَةٌ Kühnheit, von جَرُؤَ.

XVI. (16) فِعَالَةٌ – خِلَابَةٌ verwunden, von خَلَبَ.

XVII. (24) فُعُولٌ – ثُبُوتٌ Standhaft seyn, von ثَبَتَ (שבת).

XVIII. (28) فُعُولٌ – خُرُوجٌ hinausgehen, von خَرَجَ.

XIX. (25) فُعِيلٌ – نُحِيبٌ Fleiß, von نَحَبَ.

XX. (26) فُعِلٌ – كُذِبٌ Lüge, von كَذَبَ (כזב).

XXI. (27) فُعِلَةٌ – وُرِثَةٌ Erben, von وَرِثَ (ורש).

XXII. (21) فُعْلَانٌ – حُسْبَانٌ Rechnen, bedenken, von حَسَبَ.

XXIII. (20) فُعْلَانٌ – نُزْوَانٌ Springen, von نَزَا.

XXIV. (22) فِعْلَانٌ – حِرْمَانٌ vergebliche Bemühung, von حَرَمَ חרם verbieten, zurückhalten.

XXV. (17) فُعْلَى – دَعْوَى gerichtliche Forderung, von دعا rufen, schreyen.

XXVI. (18) فُعْلَى – بُشْرَى fröhliche Botschaft, von بشر بُشِرَ.

XXVII. (19) فِعْلَى – ذِكْرَى Erinnerung, von ذَكَرَ זכר.

XXVIII. (29) فُعُولَةٌ – حُكُومَةٌ Wissen, richten, von حَكَمَ חכם (קָטְלָה).

XXIX. (30) مُفْعَلٌ – مَخْرَجٌ Ausgang, von خَرَجَ, Aramäisch מִקְטַל.

XXX. (31) مُفْعَلَةٌ – مَسْغَبَةٌ Hunger, von سَغِبَ.

XXXI. (32) مَفْعِلٌ – مَرْجِعٌ Zurückkehr, von رَجَعَ.

XXXII. (33) مَفْعِلَةٌ – مَحْمِدَةٌ Lobpreisung, von حَمِدَ.

Erpenius giebt noch unter Nro. 23. die Form فُعْلَانٌ.

tiv gebraucht, als: لَوْ عَلِمْتُ هٰذَا لَنَصَحْتُكَ

wenn ich dieses wüßte (oder gewußt hätte) so würde ich dich erinnern (oder hätte ich dich erinnert), wo in dem zweyten Satze dem Zeitworte Lam vorgesetzt wird; ist aber ein solcher Satz verneinend, so wird kein Lam gebraucht, als: لَوْ كُنْتَ هٰهُنَا لَمْ يَمُتْ أَخِي wenn du hier gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben.

§. 57.

Infinitiv إِسْمُ فِعْلٍ, sonst مَصْدَرٌ genannt.

Man hat in dem ersten Aorist leicht bemerken können, daß die Arabische Sprache in der Biegung näher an die Hebräische als an die Aramäische Mundart gränzet; eben dieses zeigt sich nun auch in dem Infinitiv, nur muß man sich erinnern, daß der Infinitiv ein Nennwort ist, daher er im Hebräischen auch in das weibliche Geschlecht gebogen wird, und im Aramäischen meistens eine weibliche Endung hat. Die Arabischen Sprachlehrer haben daher von der ersten Form der Zeitwörter 32 oder 33 Formen der Nennwörter als eben so viele Formen der Infinitive angenommen, die zum Theil einfach, zum Theil mit einem oder zwey Buchstaben vermehrt, und zum Theil männlich, zum Theil weiblich sind, und eben so wie andere Nennwörter nach dem Tanwîn gebogen werden. Es hat kein einziges Zeitwort alle diese Formen, sondern jedes nur eine oder einige, die meistens in den Wörterbüchern angemerkt sind. Einige Formen kommen bey vielen Zeitwörtern vor, andere nur bey wenigen; wir geben sie in beygefügter Tafel nach der Ordnung des Martellotti, der sie aus Sibawai genommen, setzen aber auch die Zahlen des Erpenius bey, weil sie meistens nach diesen angeführt werden.

Diese Formen der Infinitive, oder genauer zu reden, der Nennwörter der Handlung hat man eben so wenig als die übrigen Formen der Nennwörter aus der Sprachlehre in das Gedächtniß zu fassen; man muß sie aus dem Gebrauche lernen, und das Verzeichniß stehet meistens nur zum Nachschlagen da; höchstens kann man sich die gewöhnlichsten Formen merken, und diese sind:

1. قُبْل I. (1) bey weiten die gewöhnlichste. Im Hebräischen sind die drey ersten قُبْل, قِبْل, قَبْل nichts als Formen der Nennwörter, die Segolata heissen, wie סֵפֶר, תַּחַת, מֶלֶךְ, קֹדֶשׁ, die mit Suffixen einsylbig lauten סְפַר, תַּחְת, מַלְכ, קָדְשׁ.

2. قُبُل IV. (4) von den Zeitwörtern, deren mittelster Stammbuchstab Kheßre hat; im Hebräischen עָכַב und שְׁכַב.

3. قُبُالَة XIV. (14) von den intransitiven mit Dhamma über dem mittelsten Stammbuchstaben; im Hebräischen קְטֻלַת. Siehe meine Hebräische Sprachl. S. 39.

4. قُبُول XVIII. (28) von den intransitiven mit Fathha über dem mittelsten Stammbuchstaben; im Hebräischen קָטוֹל, קְטוֹל.

5. قُبُولَة XXVIII. (29) von den intransitiven mit Dhamma über dem mittelsten Stammbuchstaben; diese Form ist der Hebräischen Form קְטֻלַת noch ähnlicher.

Den Infinitiven der übrigen Formen aber muß man einige Aufmerksamkeit schenken, weil sie in den Wörterbüchern nicht zu finden sind, und doch öfters vorkommen, besonders in den Scholiasten, welche die Formen der Zeitwörter durch die Infinitive jeder Form in ihrem Muster فعل benennen. Man merke indessen, daß auch die leidenden Participien als Infinitive gebraucht werden können, wie wir unten anmerken werden.

Tafel

Tafel der Infinitive der übrigen Formen.

I. قُتْعَال
II. تُقَتْعُل
V. تُقَتُّل

II. تُقْبِيل
تُقْعِيلَة تُقْبِيلَة
تُقْعِيلَات

III. قِبَال
قِبَالَات
مُقَابَلَة

VI. تُقَابُل

IV. إِقْبَال

VII. إِنْقِبَال

VIII. إِقْتِبَال

III. إِقْلِنْقَال

IV. إِقْلِقَال IX. إِقْبِلَال

X. إِسْتِقْبَال

XI. إِقْبِيلَال

XII. إِقْبِيبَال

XIII. إِقْبِوَّال

§. 58.

Gebrauch der Infinitive.

Die Infinitive nicht nur der ersten sondern auch aller übrigen Formen werden selten als Infinitive, sondern meistens als Nennwörter gebraucht, wie sie denn auch die Nunnation, die wir nicht beygesetzt haben, nach den drey Endungen biegen; sie nehmen auch die weibliche Endung einfacher und vielfacher Zahl an, die wir bey der zweyten Form beygesetzt haben, und sie werden auch in die vielfache Zahl gebrochen. Wenn sie als Infinitive gebraucht werden, so stehen sie in der dritten Endung oder im Raßb, als: أُرِيدُ ضَرْبًا ich will schlagen, cupio verberationem, لَا أَقْدِرُ عَلَى الضَّرْبِ ich kann nicht schlagen, non sum potens super verbatione; ضَرَبَ ضَرْبًا verberando verberavit; فَهِمَ فَهْمًا intelligendo intellexit; man könnte aber selbst diese Redensarten besser so nehmen: verberatione verberavit, intellectu intellexit. In solchen Redensarten wird der Infinitiv mit einem weiblichen Ausgang, wenn er sonst männlich ist, als ein nomen vicis gebraucht, wie: ضَرْبَةً نَصْرَةً نَصْرَتَيْنِ ich habe ihn einmahl, zweymahl geschlagen; ist der gewöhnliche Infinitiv weiblich, so muß وَاحِدَةٌ dazu gesetzt werden, als: وَاحِدَةٌ خَرْجَةٌ eine Umwälzung. Wird ein Präfix vorgesetzt, so stehet die Endung, welche das Präfix fordert, als: لِنَصْرِكَ zu deiner Hilfe, oder dir zu helfen. Uebrigens haben die leidenden Formen keinen Infinitiv. Von den wirkenden Infinitiven ist noch zu merken, daß sie in ihrer formellen Bedeutung nicht so scharf unterschieden sind, und oft der Infinitiv

nitiv einer Form für den Infinitiv einer andern Form eben desselben Zeitworts gesetzt wird, wie der Scholiast Tauriz in Schultens Anthologie aus der Hamasa in Gramm. Arab. Erp. 8. p. 509. oder Michaelis Arab. Chrestomath. S. 104. bezeugt; so ist selbst der Infinitiv der zweyten Form von der vierten Form entlehnt.

§. 59.

Imperativ أمر.

Der Imperativ der ersten Form sollte wie im Hebräischen und Aramäischen قبل lauten, da aber die Araber keine Sylbe von zwey Hauptlautern anfangen wollen, so setzen sie ein prosthetisches Elif vor, und geben selbigem, wenn der mittelste Stammbuchstab Kheßre oder Fathha hat, ein Kheßre, dagegen aber ein Dhamma, wenn der mittelste Stammbuchstab ein Dhamma hat, denn der mittelste Stammbuchstab kann, wie im Hebräischen und Aramäischen o u e a, so auch hier o oder u, i und auch a haben, und zwar in einigen Zeitwörtern nach Belieben, in andern aber ist der Hilfslaut durch den Gebrauch bestimmt, und es ist immer eben derselbe, der im zweyten Aorist Statt hat, daher in den Wörterbüchern immer angemerkt ist Fut. o i oder a; nur mag man sich überhaupt merken, daß der mittelste Stammbuchstab im Imperativ und im zweyten Aorist gewöhnlich ein Dhamma hat, und dieses verstehet sich von selbst, wenn in den Wörterbüchern der Hilfslaut nicht angemerkt ist; Fathha aber haben gern diejenigen Zeitwörter, deren zweyter oder dritter Stammbuchstab ein Kehlbuchstab ist, auch die im ersten Aorist unter dem mittelsten Stammbuchstaben ein Kheßre haben; doch haben diese letztern Zeitwörter im Imperativ und zweyten Aorist auch häufig ein Kheßre. Dieß sind so unbestimmte Regeln, daß immer das meiste hievon aus dem Gebrauche gelernt werden muß.

Imperativ.

Zweyfach.	Vielfach.		Einfach.	
	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	
أُقْبُلَا	أُقْبُلْنَ	أُقْبُلُوا	أُقْبُلِي	أُقْبُلْ	II. Person.
okbulá	okbúln	okbulú	okbuli	okbul	

Eben so auch: اِعْلَمْ , اِعْلَمِي u. s. f. wisse; und: اِضْرِبْ , اِضْرِبِي u. s. w. schlage. Wird ein Präfix, als: ف , و , welche ihren Hilfslaut mitbringen, vorgesetzt, so verliert das prosthetische Elif seinen Hilfslaut, und kann auch gänzlich hinausfallen, als: وَاُقْبُلْ oder وَقْبُلْ und komme. Quadagnolus bemerkt, daß der Imperativ auch bisweilen قُبَالْ laute, und giebt z. B. نُزَالْ steige herab; dieses nähert sich mehr der Analogie der Hebräischen und Aramäischen Mundart, wenn man bemerkt, daß die Araber anstatt des Hebräischen i gern ا brauchen. Uebrigens haben die leidenden Formen keinen Imperativ.

Die Biegung ist in den Imperativen aller übrigen Formen mit der Biegung der ersten Form einerley, und die Hilfslauter sind bis auf den mittelsten Stammbuchstaben eben dieselben, welche im ersten Aorist eben derselben Form vorhanden waren, nur der mittelste Stammbuchstab ausgenommen, welcher in der fünften und sechsten Form ein Fathha, in allen übrigen Formen aber ein Kheßre hat; in der neunten und eilften Form wird das Kheßre in der weiblichen einfachen und männlichen vielfachen, auch in der zweyfachen Person im Teschdîd verborgen liegen, in der männlichen einfachen und weiblichen vielfachen Person aber, wo die Verdoppelung wegen des Gjesm auf den letzten Stammbuchstaben ausdrücklich geschrieben wird, zum Vorschein kommen.

Tafel

Tafel der Imperative.

I. قُتْلْ	V. تُقُبَّلْ	II. قُبِّلْ	
II. تُقُتْلُلْ	VI. تُقَابَلْ	III. قَابِلْ	
		IV. أَقْبِلْ	
III. اِقْلَنْغِلْ		VII. اِنْقَبِلْ	
		VIII. اِقْتَبِلْ	
IV. اِقْلَغْدِلْ	IX. اِقْبَلْبِلْ		
		X. اِسْتَغْبِلْ	
	XI. اِقْبَالْبَالْ اِقْبَالِّي ٣٠ ١ ٣٠		
		XII. اِقْبَوْبِلْ	
		XIII. اِقْبَوِّلْ	

Allen Imperativen wird bisweilen am Ende ein einfaches oder doppeltes paragogisches Nun angehängt; wir geben aber bloß ein Muster von der ersten Form, welches man leicht auf die übrigen Formen anwenden kann.

Zweyfach.	Vielfach.		Einfach.	
	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.
	اِقْبُلْنَ		اِقْبُلْنَ	اِقْبُلْنَ
	ókbuln		ókbulin	ókbulan
اِقْبُلْنِّ	اِقْبُلْنَانِّ	اِقْبُلْنَ	اِقْبُلْنَ	اِقْبُلْنَ
ókbulán	ókbulnan	ókbulun	ókbulin	ókbulan

Dieses

Dieses Nun wird bisweilen als Nunnation geschrieben, wie أُقْبِلَنْ.

Der Imperativ wird im Arabischen eben so wie im Hebräischen und Aramäischen nie verbietend oder deutlicher zu sagen, nie mit den Verneinungswörtchen nicht sondern immer nur gebietend gebraucht, daher er auch von den Arabern أَمْر Befehl oder das Befehlen genannt wird.

§. 60.

Der zweyte Aorist مُضَارِع.

Der zweyte Aorist der Arabischen Sprache ist am nächsten mit dem Chaldäischen zweyten Aoriste verwandt, so zwar, daß sogar die weibliche dritte Person der vielfachen Zahl eben so wie im Chaldäischen, die Präformative Je hat. Siehe die Vorrede zu meiner Aramäischen Sprachlehre S. XXV - XXVII. Er lautet

	Zweyfach.		Vielfach.		Einfach.	
	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.
I.			نَقْبِلُ nákbul		أَقْبِلُ ákbul	
II.	تُقْبِلَانِ tákbulán tákbulá		تُقْبِلْنَ tákbúln	تُقْبِلُونَ tákbulún tákbulu	تُقْبِلِينَ tákbulin tákbuli	تَقْبِلُ tákbul tákbul
III.	يُقْبِلَانِ tákbulán tákbulá	تُقْبِلَانِ jákbulán jákbulá	يُقْبِلْنَ jákbúln	يُقْبِلُونَ jákbulún jákbulu	تُقْبِلُ tákbul	يُقْبِلُ jákbul

Hat

Hat der mittelste Stammbuchstab ein Fathha oder ein Kheßre, so werden diese Hilfslauter eben so wie das Dhamma in allen Personen beybehalten; welche Zeitwörter aber einen oder den andern Hilfslaut bey dem zweyten Stammbuchstaben annehmen, muß, wie schon bey dem Imperativ angemerkt worden, aus dem Gebrauche und den Wörterbüchern gelernt werden.

Eben so werden die zweyten Aoriste aller übrigen Formen wirkend und leidend gebogen, und man hat nicht nöthig alle Formen zu durchgehen, außer etwan zur Uebung, um sich die Biegung ins Gedächtniß einzudrücken. Man hat sich nur folgendes zu merken.

I. Das charakteristische Elif der IVten Form und das prosthetische Elif sowohl der VII. bis XIIIten Form der Zeitwörter mit drey Buchstaben, als der III. und IVten Form der Zeitwörter mit vier Buchstaben fällt nach der Präformative weg.

II. In der wirkenden Bedeutung hat 1) die Präformative allezeit Fathha, nur in der II. III. IV. Form Dhamma, und 2) der mittelste Stammbuchstab hat, ganz so wie in den Imperativen, nur in der V. und VIten Form ein Fathha, in allen übrigen Formen ein Kheßre, nur liegt dieses Kheßre in der IX. und XI. Form so lange in Teschdîd verborgen, bis der letzte Stammbuchstab ein Sjesm bekommt, und so die Verdoppelung ausdrücklich geschrieben wird.

III. In der leidenden Bedeutung hat 1) die Präformative in allen Formen ohne Ausnahme Dhamma, und 2) der mittelste Stammbuchstab gleichfalls durchaus Fathha. Die Uebersicht wird folgende Tafel geben.

IV. Etwas besonders ist es, wenn in der V. und VI. Form die Präformative ت mit dem charakteristischen Buchstaben dieser zwey Formen ت, in ein ت zusammenfließt, als: تُقُبَّلُ für تُتَقُبَّلُ.

Tafel

Tafel der zweyten Aoriste.

	Leidend.	Wirkend.		Leidend.	Wirkend.
I.			I.	أُقْبِلَ	أَقْبَلَ
II.	أُقْتُعِلَ	أَقْتَعَلَ	II.	أُقُبِّلَ	أَقْبَلَ
III.	أُقْتُعِلَ	أَقْتَعَلَ	III.	أُقُوبِلَ	أَقَابَلَ
IV.	أُقْتُعِلَ	أَقْتَعَلَ	IV.	أُقْبِلَ	أَقْبَلَ
V.	أُقْتُعِلَ	أَقْتَعَلَ	V.	أُقُبِّلَ	أَقْبَلَ
VI.	أُقْتُعِلَ	أَقْتَعَلَ	VI.	أُقُوبِلَ	أَقَابَلَ
VII.	أُقْتُعِلَ	أَقْتَعَلَ	VII.	أُنْقُبِلَ	أَنْقَبَلَ
VIII.	أُقْتُعِلَ	أَقْتَعَلَ	VIII.	أُقْتُبِلَ	أَقْتَبَلَ
IX.			IX.	أُقْوُبِلَ	أَقْوَبَلَ
X.			X.	أُسْتُقْبِلَ	أَسْتَقْبَلَ
XI.			XI.	أُقْوُبِلَّ	أَقْوَبَلَّ
XII.			XII.	أُقْوُوبِلَ	أَقْوَوَبَلَ
XIII.			XIII.	أُقْوُوِلَّ	أَقْوَوَلَّ

	Leidend.	Wirkend.
II.	أُتُقُعِّلَ	أَتَقَعَّلَ
III.	أُقُلُقِلَ	أَقْلَقَلَ
IV.	أُقُلُقِلَّ	

§. 61.

Sonderlichkeiten des zweyten Aoristes.

Die Biegung des zweyten Aoristes, die wir eben gegeben haben, ist die gewöhnlichste; es giebt aber einige Sonderlichkeiten, die theils mit dem letzten Hilfslauter, theils mit dem paragogischen Nun vorgenommen werden, und daher entstehen noch

noch drey oder vier Abartungen der Biegung, aus welchen das angehängte einfache und doppelte Nun schon aus dem Imperativ bekannt ist, und die andern zwey betreffen blos die Schrift, indem sie im gemeinen Leben nicht beobachtet werden.

Die Araber nennen die gewöhnliche Biegung des zweyten Aoristes اَلْمُضَارِعُ مِنْ بَابِ الْأَوَّلِ die Annäherung vom ersten Thor oder von der ersten Classe, auch اَلْمُضَارِعُ الْمَرْفُوعُ die mit Dhamma versehene (erhöhete) Annäherung, und اَلْمُسْتَقْبَلُ das künftige oder herankommende; die zweyte Art der Biegung aber nennen sie اَلْمُضَارِعُ الْمَنْصُوبُ die mit Naßb d. i. Fathha versehene (gestellte) Annäherung; in dieser Biegung erhält der letzte Stammbuchstab anstatt des Dhamma ein Fathha oder Naßb, und das Nun in der zweyten weiblichen Person einfacher Zahl, in der zweyten und dritten männlichen Person vielfacher Zahl und in allen Personen der zweyfachen Zahl fällt weg, wie folget:

	Einfach.	Vielfach.	Zweyfach.
I.	أَفْعُلُ	نَفْعُلُ	
II.	تَفْعُلُ تَفْعُلِي	تَفْعُلُوا تَفْعُلْنَ	تَفْعُلَا
III.	يَفْعُلُ تَفْعُلُ	يَفْعُلُوا يَفْعُلْنَ	يَفْعُلَا تَفْعُلَا

Die dritte Biegung wird von den Arabern اَلْمُضَارِعُ الْمَجْزُومُ die mit Gjesm versehene (abgeschnittene) Annäherung genannt; hier bekommt der letzte Stammbuchstab Gjesm, und das obgedachte Nun fällt ebenfalls weg. Diese Abartung ist also:

Zweyfach

	Einfach.	Vielfach.	Zweyfach.
I.	أُقْبُلْ	نُقْبُلْ	
II.	تُقْبُلْ تُقْبُلِي	تُقْبُلُوا تُقْبُلْنَ	تُقْبُلَا
III.	يُقْبُلْ تُقْبُلْ	يُقْبُلُوا يُقْبُلْنَ	يُقْبُلَا تُقْبُلَا

Die vierte Art der Biegung hänget am Ende, eben so wie im Imperativ, ein einfaches oder verdoppeltes paragogisches Nun an, und wird von den Arabern بَاب نُون التَّأْكِيد das Thor des Nun der Bestätigung genannt. Die Verdoppelung des Nun und der Hilfslauter desselben werden in der Sprache des Lebens nicht gehört, und es wird hier bisweilen, wie im Imperativ, das paragogische Nun als Nunnation geschrieben, wie: لِيَكُونَنْ für لِيَكُونَنَّا damit er sey; لِنَسْفَعَنْ für لِنَسْفَعَنَّا damit wir schlagen. Diese Biegung lautet:

		Einfach.	Vielfach.	Zweyfach.
I.		أُقْبُلَنْ	نُقْبُلَنْ	
		أُقْبُلَنَّ	نُقْبُلَنَّ	
II.		تُقْبُلَنْ تُقْبُلِنَّ	تُقْبُلْنَ تُقْبُلْنَانِّ	تُقْبُلَانِّ
III.		يُقْبُلَنْ تُقْبُلَنْ	يُقْبُلْنَ	
		يُقْبُلَنَّ تُقْبُلَنَّ	يُقْبُلْنَانِّ يُقْبُلَانِّ تُقْبُلَانِّ	

1) Der

1) Der naßbirte oder mit Fathha versehene zweyte Aorist, der auch futurum antitheticum genannt wird, stehet nach folgenden Wörtchen:

I. لَنْ nicht, als: لَنْ يُضْرِبَ er wird nicht schlagen.

II. حَتَّى wenn es soviel ist als damit: جَاءَ حَتَّى يُنْصُرَ er kam, damit er helfen möchte.

III. أَنْ (אַן) wenn es damit, daß bedeutet: ich bitte, daß du verzeihest أَنْ تُغْفِرَ.

IV. وَ, wenn es zugleich heißt, und hinter Befehlen, Verbiethen, Bitten, Wünschen, oder Fragen stehet; als: willst du Käse essen وَتَشْرَبَ خَمْرًا und zugleich Wein trinken?

V. فَ wenn es die Apodose zu einem Befehle, Wunsche, zu einer Verneinung, Bitte oder Frage und dergl. macht; als: schlage ihn nicht, daß er nicht sterbe, فَيَمُوتَ; hilf mir, so will ich dir helfen; أَيْنَ بَيْتُكَ فَأَزُورَكَ wo ist dein Haus, so will ich dich besuchen, damit ich dich besuchen kann. Wird dieses وَ oder فَ nur heimlich verstanden, so soll der zweyte Aorist, wie Quadagnolus sagt, nicht naßbirt, sondern gjesmirt werden, als: أَنْتَشْرَبَ خَمْرًا فَتُسْكَرَ wirst du Wein trinken? du wirst betrunken werden, anstatt: so wirst du betrunken werden.

VI. لِ wenn es soviel als daß, damit bedeutet, als: جِئْتُ لِأَنْصُرَ, ich bin gekommen, damit ich dir helfe.

VII. أَنْ daß, damit, als: أُحِبُّ أَنْ تُنْزِلَ ich will, daß du herablassest, cupio, ut demittas; bedeutet es aber bloß quod, daß, so ändert es nichts, wenn nicht ein Zeitwort, das meinen bedeutet, als حسب, زعم, ظنّ u. dergl. vorher gehet, da dann der naßbirte oder der gewöhnliche zweyte Aorist stehen kann; als: أَحْسَبُ أَنْ يُنْصَرَ ich meine, أَنْ يُنْصَرُ oder أَنْ يُنْصَرَ, daß er helfen werde.

VIII. كَيْ damit: جِئْتُ كَيْ يُضْرَبَ er ist gekommen, damit er schlage.

IX. Eben so auch nach den zusammengesetzten Partikeln لِأَنْ, أَلَّا, لِكَيْلَا, كَيْلَا, لِكَيْ damit, لِئَلَّا, damit nicht.

X. إِنْ, nach einigen أَنْ, eine Partikel der Antwort, wohl, wohlan, wenn es am Anfang des Satzes unmittelbar vor dem zweyten Aorist stehet, oder doch nichts als eine Eidesformel, Verneinungspartikel oder ein Ausruf dazwischen kommt; als: أَنْتَجِي إِلَيْكَ ich werde zu dir meine Zuflucht nehmen, und die Antwort: إِنْ أَنْصُرْكَ wohlan, ich werde dir helfen, oder إِنْ وَاللّٰهِ أَنْصُرْكَ wohlan, bey Gott, ich werde dir helfen. Wird diesem Wörtchen selbst nichts anders als و oder ف vorgesetzt, so kann der naßbirte oder der gewöhnliche zweyte Aorist gesetzt werden; gehet aber ein anderes Wort voraus, daß also dieses Wörtchen nicht mehr am Anfang des Satzes stehet, so muß der gewöhnliche Aorist folgen.

2) Der مُضَارِعٌ مَجْزُومٌ oder gjesmirte zweyte Aoriſt, der ſonſt auch futurum apocopatum genannt wird, ſtehet

I. nach den Verneinungswörtchen لَمْ nicht, لَمَّا noch nicht, لَا nicht, und auch wenn لِ vorgeſetzt, und der zweyte Aoriſt für den Imperativ geſetzt wird; als: لَمْ تَضْرِبْ er hat nicht geſchlagen; لَمَّا يَدْخُلْ er iſt noch nicht hineingegangen; لَا تَذْهَبْ gehe nicht weg; لِيَكْشِفْ er ſoll entdecken.

II. Wenn zwey Sätze ſich auf einander beziehen, und in dem erſten der zweyte Aoriſt gewiſſer Maßen Bedingungsweiſe ſtehet, vorzüglich wenn folgende Wörtchen zur Bedingung gebraucht werden: إِنْ wenn, مَا dasjenige was, oder was immer, مَنْ und أَيٌّ wer immer, was immer für einer, مَهْمَا ſo oft als, كَيْفَمَا wie immer, und auch wohl كَيْفَ wie; أَيْنَ, أَنَّى, und حَيْثُمَا wo immer; مَتَى, and auch wohl إِذَا als, da; z. B. إِنْ تَخْرُجْ أَخْرُجْ مَعَكَ wenn du hinausgeheſt, ſo gehe ich mit dir hinaus; مَتَى يَجْلِسْ أَجْلِسْ wann er ſich ſetzen wird, ſo werde ich mich auch ſetzen. Iſt nur das Zeitwort des erſten Satzes in dem zweyten Aoriſt, ſo muß dieſer gjesmirt werden; als: مَا تَصْنَعْ صَنَعْتُ was du thun willſt, habe ich ſchon gethan; iſt aber nur das Zeitwort des zweyten Satzes in dem zweyten Aoriſt, ſo kann dieſer nach Belieben gjesmirt werden oder nicht, als: مَا صَنَعْتَ was du gethan haſt, أَصْنَعْ oder أَصْنَعُ werde ich thun.

thun. Ist der erste Satz im Imperativ, so wird der folgende zweyte Aorist gjesmirt, als: أُنْصُرْنِي أَنْصُرْ hilf mir, so werde auch ich dir helfen.

3) Der Bestätigungsaorist oder der paragogische Aorist wird gebraucht, wenn man das zukünftige gleichsam begehret, wenn man fragt, befiehlt oder wünschet, und bey Eidesformeln, als: هَلْ تَنْصُرُنَّ oder هَلْ تَنْصُرُنْ ob du helfen wirst? wirst du helfen? لِيُبْشَرُبَنَّ oder لِيُبْشَرُبَنْ er soll trinken; لَا تَاكُلَنْ du sollst nicht essen, iß nicht; أَلَا يَعْبُلَنَّ utinam veniat, möchte er doch kommen; وَاللَّهِ أَنْصُرَنْ bey Gott, ich werde helfen. Uebrigens fließt der letzte Stammbuchstab, wenn er Nun ist, mit dem paragogischen Nun in eines zusammen, und wird mit Teschdid bezeichnet, wie: يُصُونَنَّ für يُصُونُنَّ er soll bewahren.

§. 62.

Gebrauch des zweyten Aoristes.

Der Gebrauch dieses Aoristes ist sehr mannigfaltig; er bedeutet zwar gewöhnlich die zukünftige Zeit, doch wird er zu dieser Bedeutung durch die vorgesetzten Wörtchen سَ, سَوْفَ, سَيَ, سَقَ künftig und auch die Präfixe سْ künftig noch schärfer auf die Zukunft bestimmet; ist der Satz verneinend, so wählet man aus den mehrern Verneinungswörtchen das لَنْ, um die Zukunft anzudeuten, لَا wird auch in dieser Rücksicht gebraucht, aber doch auch bey andern Zeitbestimmungen, als: لَنْ أَقْبَلَ ich werde nicht kommen; لَا يَضْرِبُ er wird nicht schlagen; سَيُقْتَلُ er wird tödten. Dagegen wird dieser Aorist

I. häufig für die vergangene und besonders für die halbvergangene Zeit gebraucht, vorzüglich wenn, wie im Aramäischen, das substantive Zeitwort كان dazu gesetzt wird, auch in verneinenden Sätzen mit den Verneinungswörtchen لَمْ nicht, لَمَّا noch nicht, als: لَمْ أَكْتُبْ ich schrieb nicht; لَمَّا أَسْتَكْمِلْ ich habe noch nicht vollendet; كَانُوا يُغْرِضُونَ sie schnitten, entschieden, bestimmten; كُنْتَ تُغْرِضُ du schnittest; أَضْرِبُ ich schlug.

II. Als gegenwärtige Zeit, besonders wenn von dem die Rede ist, was man zu thun pflegt, auch oft nach dem Verneinungswörtchen ما nicht, daher wird der zweyte Aorist von den Arabern nicht nur مُضَارِع Annäherung oder Zukunft sondern auch الحَاضِر und الحَال das Gegenwärtige und der Zustand genannt; z. B. مَا يُخْلُدُ er ist nicht immerwährend; مَا أَعْلَمُ ich weiß nicht.

III. Anstatt des Infinitivs, welchen die Araber häufig durch den Modus finitus mit vorgehenden أَنْ daß ausdrücken, wo dann dieses أن auch oft weggelassen und heimlich verstanden wird, als: أَرَادَ أَنْ يَدْخُلَ er wollte, daß er hineingienge, für er wollte hineingehen; أُحِبُّ أَنْ أَرَاكَ ich wollte, daß ich dich sähe, für: ich wollte dich sehen; أُحْبَبْتُ أَنْ يَسْمَعَ الرَّبُّ ich liebe (ich wollte) daß der Herr hörete; نُحِبُّ نَخْرُجُ wir lieben,

(daß) wir hinausgingen, wir wollen hinausgehen, lasset uns hinausgehen; أَرَادَ يَغْتَرِسُ er wollte, er zerriß, für: daß er zerrisse; er wollte zerreissen.

IV. Anstatt des verneinenden Imperativs, auch anstatt des bejahenden Imperativs der dritten Person, und anstatt des Imperativs der leidenden Bedeutung, da denn لِ vorgesetzt wird; als: لِيَنْصُرْ er soll helfen; لِيَنْصُرَا sie zwey sollen helfen; لِيَغْبُلُوا sie sollen kommen; لَمْ تَضْرِبْنِي schlage mich nicht. Das Khesre der Präfixe لِ fällt weg, wenn وَ oder فَ vorgesetzt wird, als: فَلْيَنْصُرْ, وَلْيَنْصُرْ.

Im gemeinen Leben wird dem zweyten Aoriste häufig das Präfix بِ vorgesetzt, es hat aber in die Bedeutung keinen Einfluß; Beyspiele werden bey den Präfixen gegeben werden.

§. 63.

Participien.

Das wirkende Participium der ersten Form ist ganz nach der Analogie der übrigen Mundarten und besonders der Hebräischen gestaltet, nur wird anstatt Cholem mit der Krücke Wau das Fathha mit der Krücke Elif nach dem ersten Stammbuchstaben gesetzt, als: קוֹבֵל قَابِلٌ, קוֹבְלָה قَابِلَةٌ.

Das leidende Participium קְבוּל nimmt im Arabischen, um das bewegliche Schwa zu vermeiden, am Anfang ein Mim mit Fathha an, und lautet مَقْبُولٌ. Es ist aber doch auch die Form قَبُولٌ gebräuchlich, hat aber mehr eine wirkende Bedeu-

Bedeutung, und zeigt eine Gewohnheit und Fertigkeit an, daher wir diese Form oben unter die Vergrößerungsformen der Nennwörter gesetzt, auch dabey angemerkt haben, daß sie männlich und weiblich ohne Biegung gebraucht wird, als: صَبُور geduldig, standhaft; قَتُول einer der zu tödten pflegt. Auch die Aramäische Form קְבִיל قَبِيل, die wir gleichfalls unter den Vergrößerungsformen angeführt haben, ist sehr üblich, und zwar bald in leidender bald in wirkender Bedeutung, wie wir solche Wendungen dieses Participiums schon im Aramäischen bemerkt haben. Beyspiele mögen seyn: صَدِيق Freund, صَدِيقَة Freundin; مَرِيض (marudi) krank; عَظِيم groß; جَرِيح verwundet; جَلِيب herzugezogen, herzugeführt; خَلِيج ein gegrabener Fluß, Canal.

In den Participien aller übrigen Formen der Zeitwörter mit drey und mehrern Buchstaben wird

I. wie im Hebräischen und Aramäischen die Präformative Mim und zwar sowohl in der wirkenden als leidenden Bedeutung mit dem Hilfslauter Dhamma vorgesetzt, wobey das charakteristische Elif der vierten Form und das prosthetische Elif anderer Formen wegfällt.

II. Der mittelste oder vorletzte Stammbuchstab erhält in der wirkenden Bedeutung aller Formen ein Kheßre und in der leidenden Bedeutung überall Fathha. Es versteht sich übrigens, daß jenes Kheßre in den Formen, in welchen der letzte Stammbuchstab durch Teschdîd verdoppelt ist, in dieser Verdoppelung verborgen liegt.

Die Participien sind demnach sehr regelmäßig gebildet, und daher leicht im Gedächtniß zu behalten, doch wollen wir sie in folgender Tafel darstellen.

Tafel der Participien.

	Leidend.	Wirkend.
		I. قَابِل kábil — مَقْبُول mákbûl
I.	مُفْعَلْ mukálkál	مُفْعَلْ mukálkil
II.	مُتَفَعِّلْ mutákálkál	مُتَفَعِّلْ mutákálkil
III.	مُفَعْلَنْ muklánkál	مُفَعْلَنْ muklánkil
IV.	مُفَعْلَلْ muklakáll	

	Leidend.	Wirkend.
II.	مُفَعَّل mukábbál	مُفَعِّل mukábbil
III.	مُفَاعَل mukâbál	مُفَاعِل mukâbil
IV.	مُفْعَل mukbál	مُفْعِل mókbil
V.	مُتَفَعَّل mutákábbál	مُتَفَعِّل mutákábbil
VI.	مُتَفَاعَل mutákâbál	مُتَفَاعِل mutákâbil
VII.	مُنْفَعَل munkabál	مُنْفَعِل munkabil
VIII.	مُفْتَعَل muktabál	مُفْتَعِل muktabil
IX.	مُفْعَلّ mukbáll	مُفْعَلّ mukbáll
X.	مُسْتَفْعَل mustakbál	مُسْتَفْعِل mustakbil
XI.	مُفْعَالّ mukbâll	مُفْعَالّ mukbâll
XII.	مُفْعَوْعَل mukbáubál	مُفْعَوْعِل mukbáubil
XIII.	مُفْعَوَّل mukbáwwál	مُفْعَوِّل mukbáwwil

§. 64.

Gebrauch der Participien.

Das Besondere von dem Gebrauche der Participien besteht in folgenden Puncten.

I. Die leidenden Participien von der zweyten Form anzufangen werden auch als Infinitive gebraucht; so sagt der Scholiast Tauriz bey Schultens in der Anthologie aus der Hamasa in Gramm. Arab. Erp. p. 509. oder in Michaelis Arab. Chrestomathie S. 104., مُغَنًّى sey der Infinitiv der vierten Form aus der zweyten Form entlehnet, und es ist bloß das leidende Particip der zweyten Form; und Schultens merkt bey dieser Gelegenheit an, daß alle Infinitive vor Alters mit Mim angefangen haben, das heißt doch wohl, sie waren den Participien ähnlich. So findet man in eben dieser Anthologie S. 578. مُتَحَوَّل, wo Schultens anmerkt, est مُصْدَر seu inf. V. ad antiquam legem formatus, quae omnibus infinitivis addebat Mim; infert *conversionem* et locum, quo *te convertere* queas, indessen ist es doch offenbar das leidende Particip der fünften Form. In der dritten Form ist sogar das leidende Particip in weiblicher Biegung مُغَابَنَة als Infinitiv weit gewöhnlicher als die Form قِبَال, die wir in die Tafel der Infinitive zuerst gesetzt haben.

II. Eben diese leidenden Participien von der zweyten Form anzufangen sind auch oft Nennwörter der Zeit, des Orts oder des Werkzeuges, wie schon Quadagnolus angemerkt hat, und dieser Gelehrte setzt hinzu, daß sie dann ihre vielfache Zahl nach der Form مَفَاعِل brechen, als: مَغْرَز Zeit und Ort der Freude, مَغَارّ; مُغَائِل Zeit, Ort und Werk-

zeug zu streiten, مُقَاتِل; مُتَكَسَّر Zeit, Ort und Werkzeug zu brechen, مُكَاسِر u. s. w.

III. Auch die wirkenden Participien sind bisweilen schlechtweg Nennwörter, und zwar nicht nur Adjective sondern auch Substantive; als: مُكْثِر reich, von كَثُرَ; مُذْهَب Vergolder, und auch soviel als مَذْهَب und مُذْهَب Weg, Ort zum Weggehen, ذَهَب weggehen (זהב).

IV. Von den intransitiven Zeitwörtern werden zwar ordentlich keine leidenden Participien gebildet, nur von denjenigen, die vermittelst einer Partikel einiger Maßen transitiv werden, sind auch leidende Participien üblich, die aber eben dieselbe Partikel bey sich führen; ein solches Participium wird اَلْمَفْعُول غَيْرُ صَرِيح das nicht deutlich leidende Participium genannt. Beyspiele sind: خَرَجَ مِنَ الدَّار er ist aus dem Palaste gegangen, مُخْرُوج مِنْهُ der aus demselben herausgegangene; مُدْخُول إِلَيْهِ der in demselben hineingegangene; مُذْهُوب إِلَيْهِ wohin gegangen wird; مَمْرُور بِهِ wodurch gegangen wird.

V. Die Participien zeigen zwar meistens den wirkenden oder leidenden Gegenstand in der gegenwärtigen Zeit an; dieses ist aber nicht allgemein; denn die Participien führen gar keine Zeitbestim-

bestimmung mit sich, und können von allen Zeiten gebraucht werden.

§. 65.

Suffixe der Zeitwörter.

Wie die Suffixe an die Nennwörter ohne Veränderung der Hilfslauter angehängt werden, eben so werden sie auch an die Zeitwörter ohne Umlaut angehängt, und die Suffixion ist also im Arabischen viel leichter zu fassen als in den andern Mundarten. Es gehet auch mit den Hauptlautern keine andere Veränderung vor, als daß

I. das orthographische Elif in der Endung ا vor dem Suffixe wegfällt, und

II. die Endung تُمْ am Ende ein Wau mit einem vorgehenden Dhamma annimmt: تُمُو.

III. Das Nun von der Endung des zweyten Aoristes in der vielfachen und zweyfachen Zahl fällt nicht weg, doch wird es in der Mundart von Hhegjas mit dem Nun des Suffixes نَا und نِي in eines zusammen gezogen, und nicht einmahl mit Teschdîd bezeichnet, als: تُحِبُّونَنَا für تُحِبُّونَنَا ihr liebet uns; تُونُونَنَا für تُونُونَا ihr verletzet uns, von أَنَى; تُقْلُونَنَا für تُقْلُونَا ihr hasset uns, von قَلَا rösten, braten, hassen. Siehe Schultens Antholog. aus der Hamasa in Gramm. Arab. Erpenii p. 498. 500. und den daselbst in der Note angeführten Scholiasten Tauriz oder in Michaelis Arab. Chrestomathie S. 101.

IV. Man muß sich noch merken, daß den Zeitwörtern nicht selten zwey Suffixe angehängt werden, wo dann eines den

Accusa-

Accusativ, und bey den Intransitiven auch den Dativ, und das andere einen zweyten Accusativ, einen Dativ, oder Genitiv, oder auch den Casus mit einer Präposition ausdrückt; es wird aber die erste Person vor der zweyten, und die zweyte vor der dritten angehängt, als: زَوَّجْنَاكَهَا wir haben sie dir zugegeben, copulavimus *tibi eam*; أَعْطَيْتُكَهُ ich habe dir es gegeben; أَعْطَيْتَنِيكَ du hast mir dich selbst gegeben, fecisti accipere me teipsum; أَنْسَانِيهِ er hat mich es vergessen gemacht; أَسْقَنِيهَا er hat mir sie gegeben; يَكْفِيكَهُمْ gieb mir es zu trinken; es ist dir gegen sie genug. Können die zwey Suffixe nicht in dieser Ordnung angehängt werden, weil sonst der Satz nicht deutlich wäre, so wird das andere Suffix mit der Partikel أَيَّا oder إِيَّا verbunden, als: أَعْطَيْتُكَ إِيَّايَ du hast dich mir gegeben; أَعْطَيْتُهُ إِيَّاكَ ich habe ihn dir gegeben. Sonst soll das Suffix, wenn es nicht mit dem Zeitworte sondern mit أَيَّا verbunden wird, einen Nachdruck haben, als: إِيَّايَ فَاتَّقُونِ mich (was mich betrift, so) sollt ihr fürchten, mich und keinen andern sollt ihr fürchten.

Dieses ist zwar alles sehr leicht, doch wollen wir dem Anfänger einige Muster hieher setzen; wir nehmen sie geflissentlich von verschiedenen Zeitwörtern, damit das Lesen einer Sache, die so leicht ist, nicht gar zu trocken werde, und man hiebey wenigstens noch den Nutzen habe, daß man mehrere Wörter kennen lerne.

Erster Aorist.

سَخَّلَنِي sachhalni, er hat mich getadelt.

سَخَّلَتْنِي sachhalátni, sie hat mich getadelt.

سَخَّلُونِي sachhaluni, sie haben mich getadelt.

سَخَّلْنَنِي sachhálneni, sie (Frauen) haben u. s. w.

رَعَبْتَنَا ra=ábtna, du hast uns erschreckt.

رَعَبْتَنَا ra=ábtna oder ra=âbtina, du (Frau) hast u. s. w.

رَعَبْتُمُونَا ra=ábtumuna, ihr habt uns erschreckt.

رَعَبْتُنَّنَا ra=abtunena, ihr (Frauen) habt uns erschr.

رَعَبْتُمَانَا ra=abtumana, ihr zwey habt uns erschr.

دَفَعْتُهُ dafá=tóh (dafa=thu) ich habe ihn gestossen.

دَفَعْتُهَا dafá=t'ha, ich habe sie weggestossen.

دَفَعْتُهُمْ dafá=t'hum, ich habe sie (ipsos) zurück=
getrieben.

دَفَعْتُهُنَّ dafá=t'hun, ich habe sie (ipsas) zurück=
getrieben.

فَرَقْتُهُمَا farákthuma, ich habe sie zwey abgesondert.

فَرَقْنَاكِ farakнákh, wir haben dich abgesondert.

فَرَقْنَاكِ farakнákh oder farakнakhi, wir haben dich
(Frau) abgesondert.

فَرَقْنَاكُمَا farakнákhuma, wir haben euch zwey abges.

Impe=

Imperativ.

إِعْذِرْنِي i-sirni, entschuldige mich.

إِعْذِرْنَا i-sirna, entschuldige uns.

إِعْذِرْهُمْ i-sirihum, entschuldige (du Frau) sie (illos).

إِعْذِرْهُ i-sirih oder i-sirihi oder i-sirihu, entschuldige (Frau) ihn.

أُجْلُبُونِي ogjlubuni, ziehet mich.

أُجْلُبْنَهَا ogjlubnha, ziehet sie (illam).

جَالِبُوهُ gjâlibuh, helfet ihr.

جَالِبْنَهُنَّ gjâlibn'hun, helfet (Frauen) ihnen (Fr.).

Zweyter Aorist.

أَحْسِرُهُ áhhsiróh oder áhhsirhu, ich werde ihn wegnehmen.

تَحْسِرِينَهَا tâhhsirinha, du (Fr.) wirst sie (illam) wegnehmen.

تَحْسِرُونَهُمْ tâhhsirunhum, ihr werdet sie (illos) wegnehmen.

تَحْسِرْنَهُمَا tâhhsirnhuma, ihr (Fr.) werdet sie zwey wegnehmen.

أُحْزِنُكَ áhhsinókh, ich werde dich betrüben.

يُحْزِنُونَكُمْ

يُحْزِنُونَكُمْ johhsinúnkhum, sie werden euch betrüben.

تُحْزِنُونِي tohhsinuneni, ihr werdet mich betrüben.

تُحْزِنَانِنَا tohhsinanena, ihr zwey werdet uns betrüben.

Mit dem paragogischen Nun.

يُخْتَبِرُنَّهَا jächtabiranha, er hat es erfahren.

أُخْبِرُنَّهُمْ ochburanhum, erkenne sie, illos.

يُخَبِّرُنِي juchábbirani, er wird mich oder mir ankündigen.

تُخَبِّرُنَّاهَا tuchábbirannaha, du wirst uns es berichten.

§. 66.

Von den unregelmäßigen Zeitwörtern.

Bey den Arabern weichen nur diejenigen Zeitwörter von der gewöhnlichen Biegung (تَغْرِيص) ab, deren zweyter und dritter Stammbuchstab eben derselbe ist, und die nicht gesunden الْفِعْل غَيْر سَالِم oder kranken Zeitwörter الْفِعْل الْمُعْتَلّ, das heißt, diejenigen, deren erster, zweyter oder dritter Stammbuchstab einer von اوي ist; die ein Elif haben, heissen hamsirte, die aber ein Wau oder Je haben, ruhende Zeitwörter. Es sind also zehen Gattungen der Zeitwörter unregelmäßig, doch sind ihre Abweichungen leicht zu

fassen,

fassen, wenn man nur dasjenige, was wir schon von der Verdoppelung des letzten Stammbuchstaben gesagt haben, und die Regeln von den Verwechselungen und Veränderungen der Buchstaben اوي gut inne hat, daher man diese Regeln hier wiederhohlen muß, wenn man anders diese Materie nicht vorhin gänzlich übergangen und hieher zur Biegung dieser ungesunden Zeitwörter versparet hat, welches allerdings zu rathen ist, indem man sich die Regeln selbst tiefer ins Gedächtniß eindrückt, wenn die Anwendung derselben in der Biegung dieser Zeitwörter immerfort vorkommt.

§. 67.

Von den Zeitwörtern, deren zweyter und dritter Stammbuchstab einerley ist.

Die Zeitwörter, deren zweyter und dritter Stammbuchstab einerley ist, werden von den Arabern فِعْلُ الأَصَمِّ taube oder besser stumme Zeitwörter genannt, weil der zweyte Stammbuchstab nicht ausgesprochen und nicht geschrieben, sondern der dritte, so oft er einen Hilfslaut hat, dafür durch ein Teschdid verdoppelt wird. Hat aber der dritte Stammbuchstab ein Giesm, so müssen beyde Buchstaben ausdrücklich geschrieben und gesprochen werden. Hierin bestehet auch die ganze Abweichung dieser Zeitwörter von der gewöhnlichen Analogie, nur muß man noch bemerken, daß im Imperativ der ersten Form, obgleich der letzte Stammbuchstab keinen Hilfslaut hat, doch das prosthetische Elif nicht immer vorgesetzt, sondern auch der Hilfslauter des zweyten Stammbuchstaben zu dem ersten rücken, und der dritte Stammbuchstab Fathha oder Kheßre bekommen kann; man kann also sagen von قَلَلَ oder قَلَّ wenig, gering seyn: اُقْلُلْ und auch قُلَّ. Wir wollen ein Muster hieher setzen, in welchem der Anfänger die Anwendung der Regel sehen kann, und dieses besonders wegen der Zurückweichung

chung des Hilfslauters des zweyten Stammbuchstaben auf den ersten, welche immer vor sich gehet, so oft der erste Stammbuchstab für sich keinen Hilfslaut hat. Wir nehmen das Zeitwort مَدَّ ausstrecken, ausspannen, ausdehnen zum Muster.

I. Aorist.

Zweyfach.		Vielfach.		Einfach.	
W.	M.	W.	M.	W.	M.
مُدَّا	مُدَّا	مُدُدْنَ	مُدُّوا	مُدَدْتَ	مُدَّ III.
		u. s. w.	مُدُدْتُمْ	مُدَدْتَ مُدَدْتِ	مُدَدْتُ II.

Der Infinitiv ist مُدٌّ

Imperativ.

				أُمْدُدْنَ	
مُدَّا	أُمْدُدْنَ	مُدُّوا	مُدِّي	مُدَّ	II.
				مُدَّ	

Zweyter Aorist.

أَمُدَّ	I.
نَمُدَّ	
تُمُدَّانِ	تُمُدَّانِ تُمُدُّونَ تُمُدِّينَ تُمُدَّانِ u. s. w. II.

Wird der zweyte Aorist giesmirt, so ist er ganz regelmäßig.

Passiv.

I. Aorist.

مُدَّا	مُدَّتَا	مُدِدْنَ	مُدُّوا	مُدِدْتَ	مُدَّ III.
		u. s. w.		مُدِدْتُ	II.

II. Aoriſt.

I. أُمُدَّ	نُمُدَّ	
II. تُمُدَّ تُمُدِّينَ	تُمُدُّونَ تُمْدُدْنَ	تُمُدَّا

Participien.

Leidend.	Wirkend.
مُمُدُودٌ مُمْدُودَةٌ	مُمَادٌّ مُمَادَّةٌ
	مُوَادٌّ collectiv.

Von den übrigen Formen ſetzen wir diejenigen, die von dieſen Zeitwörtern gebräuchlich ſind, bloß in dem erſten Aoriſt in folgende Tafel zuſammen, aus welcher man die übrigen Biegungen nach den gegebenen Regeln und nach der erſten Form leicht machen kann.

Tafel der ſtummen Zeitwörter.

I. مُدَّ ausſtrecken, ausſpannen.

II. مُدَّنَ ausſtrecken, ausſpannen laſſen.

III. جُبَّ oder جُبَبَ ſchneiden, einſchneiden, von جُبَّ

IV. أُعُدَّ vorbereiten, von عُدَّ zählen.

V. تُمُدَّنَ ſich ausſtrecken, von مدّ

VI. تُمُادَّ mit einander ausſtrecken, von مدّ

VII. إِنْقُدَّ zerſchnitten werden, von قدّ nach der Länge ſchneiden.

VIII. إِعْتُدَّ gezählet ſeyn, zuſammenrechnen, von عدّ

IX. إِسْتُعِدَّ ſich zubereiten, fertig ſeyn, von عدّ

Es giebt noch einige geringe Abweichungen von den gegebenen Regeln, die man leicht bemerken wird; so bleibt der mittelste Stammbuchstab öfters stehen, wo er durch Teschdid auf dem dritten ausgedrückt werden sollte, und fällt auch bisweilen weg, wo der dritte Stammbuchstab ein Gjesm hat, und folglich kein Teschdid annimmt, als ob der zweyte Stammbuchstab Wau oder Je wäre, die ruhend vor Gjesm hinausfallen, daher denn diese Zeitwörter bisweilen mit den Zeitwörtern, deren mittelster Stammbuchstab Wau oder Je, der erste und dritte aber eben derselbe ist, der in einem stummen Zeitworte vorhanden ist, verwechselt werden; als: von حُسَّ vertilgen wird die IV. Form أَحَسَّ empfinden, wahrnehmen, wovon die zweyte Person oft lautet أَحَسْتَ (für أَحْسَسْتَ) als ob sie von حاس oder حوس zerstreuen wäre. Noch viel sonderbarer ist, daß bisweilen der dritte Stammbuchstab in der zweyten und ersten Person des I. Aoristes anstatt Gjesm Fathha erhält, und noch ein Je eingeschaltet wird, als: أَصْلَيْتَ für أَصْلَيْتَ du hast ermüdet, von صَلَّ unter Kohlen oder heisse Asche legen, um zu backen oder zu braten.

§. 68.

Von den ruhenden Zeitwörtern.

Die ungesunden Zeitwörter الفِعْل غَيْر سَالِم oder auch المُعْتَلّ, die einen Buchstab Wau oder Je haben, werden, wie schon gesagt worden, auch ruhende genannt. Ist der erste Stammbuchstab Wau oder Je, das heißt: و ف oder ي ف nähmlich vom Fe dem ersten Buchstaben des Musters der Araber فعل benannt: so werden sie المِثَال ähnliche Zeitwörter genannt, weil sie eben so viel Hilfslauter haben als die gesunden, und folglich diesen ähnlich sind. Ist der zweyte Buchstab Wau oder Je, das heißt و ع oder ي ع nähmlich von Ain dem zweyten Buchstaben des Musters فعل so werden sie الأَجْوف hohle Zeitwörter genannt,

weil der mittelste Buchstab keinen Hilfslaut hat, oder gar wegfällt. Ist endlich der dritte Buchstab Wau oder Je, das ist ل ى oder ل ي: so heissen sie النَّاقِص mangelhafte Zeitwörter, weil der letzte Buchstab oft wegfällt, und also mangelt. Ist der zweyte und dritte Buchstab Wau oder Je, so werden sie اَلْلَّفِيف المَقْرُون verbunden-eingehüllte Zeitwörter genannt; die Zeitwörter aber, deren erster und letzter Stammbuchstab ein Wau oder Je ist, heissen اَلْلَّفِيف الغَرُوق getrennt-eingehüllte Zeitwörter. Der erste und zweyte Stammbuchstab Wau oder Je findet sich in keinem Zeitworte, sondern nur in den drey Nennwörtern وَيْل Weh, يَوْم Tag und يَيْن Jain, ein eigener Nahme eines Ortes. Alle drey Buchstaben Wau oder Je hat das einzige Zeitwort يَيْءَ den Buchstaben Je schreiben, ein sehr seltenes Wort. Wir haben also nur fünf Gattungen der ruhenden oder schwachen Zeitwörter, und die Abweichungen geschehen nach dem §. 17. 18. 20. gegebenen Regeln: es werden nämlich diese Buchstaben 1) oft in die Ruhe versetzt, und verlieren ihren Hilfslaut; dieß nennen die Araber اَلْتَّسْكِين ruhen machen; 2) oft schieben sie ihren Hilfslaut auf den vorgehenden Buchstaben zurück, نَقْل حَرَكَاهُا Uebertragung ihrer Bewegung; 3) oft werden sie in einen andern Buchstaben von اوي verändert, القَلْب Verwandlung, und 4) werden sie oft weggeworfen اَلْحَذْف Wegwerfung. Wir wollen dieses nun in der Anwendung sehen.

§. 69.

§. 69.

Von den ähnlichen Zeitwörtern المِثَالّ.

So lange den Zeitwörtern ف ى und ف ي nichts vorgesetzt wird, und also Wau und Je am Anfange des Wortes stehet, so werden sie nach §. 13. ganz regelmäßig gebogen, nur fällt im Imperativ, wenn der mittelste Stammbuchstab Kheßre hat, das Wau und Je weg, als عِدْ von وَعَدَ versprechen, erinnern, ermahnen, sonst wenn der mittelste Buchstab Dhamma oder Fathha hat, wird das Wau und Je mit dem Hilfslauter des prosthetischen Elif homogen. Eben so fällt auch Wau und Je im Infinitiv und im zweyten Aoriſt weg, wenn der mittelste Stammbuchstab Kheßre hat, als يَعِدُ von وَعَدَ; dieser Analogie folgen auch وَطِيَ unterwerfen, وَسِعَ breit seyn, وَقِعَ fallen, وَهِبَ geben, und وَضِعَ setzen, ob sie gleich im zweyten Aoriſt unter dem mittelsten Stammbuchstaben nur vor Alters Kheßre hatten, jetzt aber Fathha annehmen.

Da sehr viele von den diesen ähnlichen Zeitwörtern im zweyten Aoriſt und Imperativ ein Kheßre, wie im Hebräischen und Aramäischen ein e, haben, so fällt auch das Wau und Je als erster Stammbuchstab häufig weg. In den übrigen ähnlichen Zeitwörtern, sie mögen im zweyten Aoriſt bey dem zweyten Stammbuchstaben Dhamma oder Fathha annehmen, kann Wau und Je stehen bleiben, und mit dem vorgehenden Fathha der Präformative einen Doppellaut machen, oder auch in Elif übergehen (§. 14. II.). Die Hebräer und Aramäer haben bey diesen Zeitwörtern keine so genau bestimmte Regel, denn sie machen יֵאֵיֵלֵד, יְאֵיֵלֵד und יֵאֵלֵד ohne Unterschied. Bey dieser

Gelegenheit der Vergleichung der Hebräischen und Aramäischen Mundart mit der Arabischen mag man auch die Anmerkung wieder ins Gedächtniß rufen, daß die Araber wenig Zeitwörter mit dem ersten Stammbuchstaben Je haben, sondern meistens für das Jod der Hebräer und Aramäer Wau gebrauchen. Wir setzen von jeder Gattung dieser Zeitwörter ein Muster hieher, und wählen dazu وَجُدَ finden, وَجِلَ sich fürchten, يَسُرَ Bretspiel spielen, leicht, gelind seyn, und وَشُكَ oder وَشِكَ geschwinde fortschreiten, der erste Aorist ist regelmäßig, und bleibt also hier weg.

Infinitiv.

جِدَة (לֶדֶת) finden, Fund.

وَجَل fürchten, Furcht.

يُسْر Leichtigkeit, Gelindigkeit.

وَشْك Geschwindigkeit.

Imperativ.

جِدْ جِدِي جِدُوا جِدْنَ finde.

u. s. w. اِيجَلْ fürchte.

اِيسُرْ sey gelinde, leicht.

أُوشُكْ gehe geschwind.

(Zur 215. Seite.)

Tafel der übrigen Formen.

Partic.	II. Aor.	Imper.	Inf.	I. Aor.	
مُوعِد	أُوعِدُ	أَوْعِدْ	إِيعَاد	أَوْعَدَ	IV.
مُوسِر	أُوسِرُ	أَيْسِرْ	إِيسَار	أَيْسَرَ	W.
	أُوعِدُ			أُوعِد	
	أُوسِرُ			أُوسِر	٤.
مُوتَعِد	أُوتَعِدُ	أَوْتَعِدْ	اِيتَعَاد	اِيتَعَدَ	VIII.
مُوتَسِر	يُوتَسِرُ	اِيتَسِرْ	اِيتِسَار	اِيتَسَرَ	W.
	أُوتَعِدُ			اِيتَعِد	
	أُوتَسِرُ			اِيتَسِر	٤.
مُوعَدّ	أُوعَدُّ	أَيْعِدّ	اِيعِدَّاد	اِيعَدَّ	IX.
مُوسَرّ	أُيَسِّرُ	اِيسَرِّ	اِيسِرَّار	اِيسَرَّ	W.
مستوعد	أستوعد	استوعد	استيعاد	استوعد	X.
مستيسر	أستيسر	استيسر	استيسار	استيسر	W.
	أستوعد			استوعد	٤.
	II. f. f.				
	أستيسر			استيسر	
مُوعَادّ	أُوعَادُّ	اِيعَادّ	اِيعِيدَّاد	اِيعَادَّ	XI.
مُوسَارّ	أُيَسَارُّ	اِيسَارّ	اِيسِيرَّار	اِيسَارَّ	W.
مُوعَوْعِد	يُاعَوْعِدُ	اِيعَوْعِدْ	اِيعِيعَاد	اِيعَوْعَدَ	XII.
مُوسَوْسِر	يُاسَوْسِرُ	اِيسَوْسِرْ	اِيسِيسَار	اِيسَوْسَرَ	W.
مُوعَوْعِد	أُوعَوْعِدُ			أُوعَوْعِد	
مُوسَوْسِر	أُوسَوْسِرُ			أُوسَوْسِر	٤.
مُوعَوَّن	أُوعَوِّنُ	اِيعَوِّنْ	اِيعِوَّان	اِيعَوَّنَ	XIII.
مُوسَوَّر	أُيَسَوِّرُ	اِيسَوِّرْ	اِيسِوَّار	اِيسَوَّرَ	W.
	أُوعَوِّنُ			اِيعَوِّن	
	أُوسَوِّرُ			اِيسَوِّر	٤.

(Zur 224. Seite.)

Tafel der übrigen Formen.

Particip.	II. Aor.	Imperat.	Infinit.	I. Aor.	
مسم	أسمي	سُمْ	تَسْمِيَة	سَمَّى	W.
مسمي	أسمّي	nennen			II.
				سمّي	٤.
مُنَاد	أُنَادِي	نَادِ	نِدَآء	نَادَى	W.
مُنَادَى	أُنَادَى	zusammen rufen			III.
				نُودِيَ	٤.
مُعْط	أُعْطِي	أَعْطِ	إِعْطَآء	أَعْطَى	W.
مُعْطَى	أُعْطَى	geben			IV.
				أُعْطِيَ	٤.
مُنْبَسِط	أَنْبَسِطُ	اِنْبَسِطْ	اِنْبِسَاط	اِنْبَسَطَ	VII.
مُنْبَسَط	أُنْبَسَطُ	ausgestreckt werden			W.
				اُنْبُسِطَ	V.
مُنْبَسَطِي	أُنْبَسَطِي			اُنْبُسِطَ	٤.
مُنْصَاب	أَنْصَابِي	تَصَابَ	تَصَابِ	تَصَابَى	W.
مُنْصَابَى	أُنْصَابَى	erwachsen			VI.
				تَصُوبِيَ	٤.
مُنْبَرِ	أُنْبَرِي	اِنْبَرِ	اِنْبِرَآء	اِنْبَرَى	W.
مُنْبَرِي	أُنْبَرِي	zugespitzt werden			VI.
				اُنْبُرِيَ	٤.
مُرْتَج	أُرْتَجِي	اِرْتَجِ	اِرْتِجَآء	اِرْتَجَى	W.
مُرْتَجَى	أُرْتَجَى	hoffen			VIII.
				اُرْتُجِيَ	٤.
مُرْعَوٍ	أُرْعَوِي	اِرْعَوِ	اِرْعِوَآء	اِرْعَوَى	IX.
		sich bekehren.			
مُسْتَدْعٍ	أَسْتَدْعِي	اِسْتَدْعِ	اِسْتِدْعَآء	اِسْتَدْعَى	W.
مُسْتَدْعَى	أُسْتَدْعَى	herbey rufen			X.
				اُسْتُدْعِيَ	٤.
مُغْرَوٍ	أُغْرَوِي	اِغْرَوِ	اِغْرِوَآء	اِغْرَوَى	W.
مُغْرَوَى	أُغْرَوَى	sich selbst tödten			XII.
				اُغْرُوِيَ	٤.

II. Aorist.

أَجُدُ	نَجُدُ
أَوْجُلُ	نَوْجُلُ
أَيْبِسُ	نَيْبِسُ
أَوْشُكُ	نَوْشُكُ

Das Participium ist regelmäßig وَاجِدٌ, وَاجِلٌ, وَاشِكٌ, يَابِسٌ.

Das Passivum lautet im ersten Aorist regelmäßig, im II. Aorist أُوجَدُ, أُوسَرُ, und das Participium مَوْجُودٌ, مَيْسُورٌ.

Die zweyte und dritte, fünfte und sechste, und die siebente Form sind wirkend und leidend ganz regelmäßig, und auch in den übrigen Formen sind die Abweichungen (nach §. 13. und 52. VIII. Form) leicht und nicht häufig, doch wollen wir Muster zum Nachschlagen in beygefügter Tafel hieher setzen.

§. 70.

Von den hohlen Zeitwörtern أَلْأَجْوَف.

In den hohlen Zeitwörtern و ع und ي ع geschieht die Abweichung von der gewöhnlichen Analogie nach den §. 14. und 17. gegebenen Regeln, nur weichet auch oft der Hilfslauter des mittelsten Wau und Je auf den ersten Stammbuchstaben zurück, besonders wenn dieser keinen eigenen Hilfslaut hat; auch wenn Wau und Je wegen des folgenden Gjesm hinausfallen, so nimmt der erste Stammbuchstab den mit Wau und Je homogenen Hilfslauter an, um gleichsam den weggefallenen Buchstaben anzuzeigen; wenn aber der mittelste Stammbuchstab Wau ein Kheßre haben sollte, so schiebet er, wenn er wegfällt, das Kheßre zu den ersten Stammbuchstaben vor. Im Imperativ der ersten Form ist auch kein prosthetisches Elif nöthig, indem der erste Stammbuchstab den Hilfslauter des Wau und Je erhält. Wir wählen zu Mustern صَان für صَوُن bewahren, aufbewahren, خَاف für خَوِف sich fürchten, بَاع für بَيِع verkaufen, هَاب für هَيِب schüchtern, zaghaft seyn, beben.

I. Aorist.

Einfach.	Vielfach.	Zweyfach.
III. صَانَ صَانَتْ	صَانُوا صُنَّ	صَانَا صَانَتَا
خَافَ خَافَتْ	خَافُوا خِفْنَ	خَافَا خَافَتَا
بَاعَ بَاعَتْ	بَاعُوا بِعْنَ	بَاعَا بَاعَتَا
هَابَ هَابَتْ	هَابُوا هِبْنَ	هَابَا هَابَتَا

II. صُنْتُ صُنْتَ صُنْتِ صُنْتُمَا صُنْتُمْ صُنْتُنَّ صُنْتُمَا صُنْتُمْ صُنْتُنَّ صُنْتُ صُنْتَا صُنْتَا

خِفْتُ خِفْتَ خِفْتِ خِفْتُمَا خِفْتُمْ خِفْتُنَّ خِفْتُمَا خِفْتُمْ خِفْتُنَّ خِفْتُ خِفْتَا خِفْتَا

بِعْتُ بِعْتَ بِعْتِ بِعْتُمَا بِعْتُمْ بِعْتُنَّ بِعْتُمَا بِعْتُمْ بِعْتُنَّ بِعْتُ بِعْتَا بِعْتَا

هُبْتُ هُبْتَ هُبْتِ هُبْتُمَا هُبْتُمْ هُبْتُنَّ هُبْتُمَا هُبْتُمْ هُبْتُنَّ هُبْتُ هُبْتَا هُبْتَا

I. صُنْتُ صُنَّا

خِفْتُ خِفْنَا

u. s. w.

Infinitiv.

صُوْن collect., أَصْوَان vielf., صُوْنَات vielf.

خُوْف vielf., خُوْفَات vielf.

بُيْع vielf., بُيُوْعَات vielf.

هُيْب collect., هُيُوْب vielf., هُيْبَات vielf.

Imperativ.

II. صُنْ صُونِي صُونُوا صُنَّ صُونَا

خَفْ خَافِي خَافُوا خَفْنَ خَافَا

بِعْ بِيعِي بِيعُوا بِعْنَ بِيعَا

هَبْ هَابِي هَابُوا هَبْنَ هَابَا

II. Aorist.

I. أَصُونُ (أَصُنْ) نَصُونُ (نَصُنْ)
أَخَافُ (أَخَفْ) نَخَافُ (نَخَفْ)
أَبِيعُ (أَبِعْ) نَبِيعُ (نَبِعْ)
أَهَابُ (أَهَبْ) نَهَابُ (نَهَبْ)

II. تَصُونُ تَصُونِينَ تَصُونُونَ تَصُنَّ تَصُونَانِ
تَخَافُ تَخَافِينَ تَخَافُونَ تَخَفْنَ تَخَافَانِ
تَبِيعُ تَبِيعِينَ تَبِيعُونَ تَبِعْنَ تَبِيعَانِ
تَهَابُ تَهَابِينَ تَهَابُونَ تَهَبْنَ تَهَابَانِ u. s. w.

Particip.

Vielf.	Einf.	Vielfach.	Einfach.
صَايِنِينَ (gebr. صَوَايِنِ)	صَايِنَةٌ	صَايِنٌ (صَوُونَةٌ, gebr. صَيَانٌ)	
خَايِفِينَ (gebr. خَوَايِفِ)	خَايِفَةٌ	خَايِفٌ (خَوُفَةٌ gebr. خِيَافٌ)	
بَايِعِينَ (gebr. بَوَايِعِ)	بَايِعَةٌ	بَايِعٌ (بَيِعَةٌ gebr. بِيَاعٌ)	
هَايِبِينَ (gebr. هَوَايِبِ)	هَايِبَةٌ	هَايِبٌ (هَيِبَةٌ gebr. هِيَابٌ)	

Leidend ist die Biegung in allen diesen Zeitwörtern folgende:

I. Aorist.

III. صِينَ صِينَتْ صِينُوا صِنَّ صِينَا
II. صِنْتَ u. s. w. خِفْتَ بِعْتَ هِبْتَ

II. Aorist.

II. Aorist.

I. أُصَانُ أُخَافُ u. s. f. أُصُنُّ أُخُفُّ u. s. f.

Particip.

مَصُونٌ مَصُونَةٌ (gebr. مَصَايِنُ)

مَبِيُوعٌ مَبِيُوعَةٌ
oder
مَبِيعٌ مَبِيعَةٌ

Die zweyte und dritte, die fünfte und sechste, die neunte und eilfte, und die zwölfte und dreyzehnte Form bewegen das Wau und Je, und sind also regelmäßig, so sagt man von قَالَ, II. قَوَّلَ sagen, heissen, III. قَاوَلَ sich unterreden, V. تَقَوَّلَ dictiren, VI. تَقَاوَلَ sich unterreden; von زَانَ wird II. زَيَّنَ zieren, V. تَزَيَّنَ geziert seyn; von سَارَ gehen, reisen, II. سَيَّرَ schicken, III. سَايَرَ und VI. تَسَايَرَ in die Wette mit einander gehen; سَادَ schwarz seyn, IX. إِسْوَدَّ und XI. إِسْوَادَّ sehr schwarz seyn; بَاضَ weiß seyn (בוץ), IX. إِبْيَضَّ und XI. إِبْيَاضَّ sehr weiß seyn.

Die Abweichungen der vierten, siebenten, achten und zehnten Form sind einerley, es mag der mittelste Stammbuchstab Wau oder Je seyn; daher diese Zeitwörter auch sonst, wenn der erste und dritte Buchstab einerley ist, oft mit einander verwechselt werden, wenn gleich jedes seine besondere Bedeutung hat;

hat; im Hebräischen und Aramäischen ist die Verwechselung solcher Zeitwörter noch weit gewöhnlicher, indem dieselben fast gar nicht unterschieden werden. Wir geben also nur Muster von dem mittelsten Stammbuchstaben Wau.

	Partic.	II. Aor.	Imper.	Inf.	I. Aor.	
W.	مُجِيب	أَجِيبُ	أَجِبْ	إِجَابَة	أَجَاب	W.
IV.				antworten.		IV.
ي.	مُجَاب	أُجَابُ			أُجِيب	ي.
W.	مُنْقَاد	أَنْقَادُ	إِنْقَدْ	إِنْقِيَاد	إِنْقَاد	W.
VII.				sich führen lassen, gehorchen.		VII.
ي.	مُنْقَاد لَهُ	أُنْقَادُ			أُنْقِيد	ي.

der, dem gehorchet wird.

W.	مُشْتَاق	أَشْتَاقُ	إِشْتَقْ	إِشْتِيَاق	إِشْتَاق	W.
VIII.				verlangen.		VIII.
ي.	مُشْتَاق	أُشْتَاقُ			أُشْتِيق	ي.
W.	مُسْتَقِيم	أَسْتَقِيمُ	اِسْتَقِمْ	اِسْتِقَامَة	اِسْتَقَام	W.
X.				gerade gemacht werden.		X.
ي.	مُسْتَقَام	أُسْتَقَامُ			أُسْتُقِيم	ي.

Von der vierten und zehnten Form darf man merken, daß der Hilfslaut der ruhenden Buchstaben ي و auf den ersten Stammbuchstaben rückt; von der siebenten und achten Form aber muß man überdieß noch besonders den Imperativ, den zweyten Aorist und das Participium wirkender Bedeutung wohl ins Gedächtniß fassen, indem das Kheßre des mittelsten Stammbuchstaben nicht zurück weicht, sondern verloren geht,

und

und Wau und Je dem vorgehenden Fathha homogen wird, welches auch oft in dem Imperativ der zehnten Form geschieht. Daher ist das Participium der siebenten und achten Form in wirkender und leidender Bedeutung ganz einerley.

Die Zeitwörter, deren mittelster Stammbuchstab Wau und Je beweglich ist, sind im Arabischen eben so wie im Hebräischen und Aramäischen ganz regelmäßig, als: عَوِرَ einäugig seyn (עִוֵּר), صَيَدَ (צִיד) fischen, jagen. Einige aber sind, die den mittelsten Stammbuchstaben bald bewegen, bald ruhen lassen, und eben daher bald regelmäßig bald unregelmäßig gebogen werden, als: سَرَى zur Abendzeit gehen oder thun, IV. أَسْرَى und أَسْرَعَ weggehen heissen; غَامَ dursten, bewölkt seyn, IV. أَغَامَ und أَعْيَمَ bewölkt seyn. Einige Zeitwörter bewegen auch in der zehnten Form bisweilen das Wau, und werden bald regelmäßig bald unregelmäßig gebogen, als: اِسْتَجْوَبَ und اِسْتَجَابَ, von جَابَ schneiden, III. und IV. antworten, und daher in X. antworten, respondere votis, d. i. erhören; اِسْتَصْوَبَ und اِسْتَصَابَ (von صَابَ gerade gehen) X. sagen, du hast Recht gethan, billigen, gutheissen.

§. 71.

Von den mangelhaften Zeitwörtern فِعْل النَّاقِص.

In der Biegung der mangelhaften Zeitwörter ى ل und ى ل werden vorzüglich die Regeln von Wau und Je am Ende §. 18. und in der Mitte §. 17., von zwey Wau und Je und von Wau und Je hinter einander §. 20. beobachtet, wie man in folgenden Mustern sehen wird. Wir wählen hiezu

غَزَا

غَزَا für غزو bestreiten, etwas vorhaben, رَضِيَ für رضن (רצה) Wohlgefallen haben, سَرُوَ sonst auch سَرِيَ und سَرَيَ (שרה) erhaben, großmüthig, edel seyn, und رَمَيَ (רמה) werfen.

I. Aorist.

Zweyfach.	Vielfach.	Einfach.	
غُزُوَا غُزَتَا	غُزُوْا غُزُوْنَ	غُزَا غُزَتْ	III.
رُضِيَا رُضِيَتَا	رُضُوا رُضِينَ	رُضِيَ رُضِيَتْ	
رُمِيَا رُمِيَتَا	رُمُوا رُمِينَ	رُمِيَ رُمِيَتْ	
سُرُوَا سُرُوَتَا	سُرُوا سُرُونَ	سُرُوَ سُرُوَتْ	
غُزُوَتَا	غُزُوَتِ u. s. w.	غُزُوَتْ غُزُوَتْ	II.
رُضِيَتَا	رُضِيتَ u. s. w.		
رُمِيَتَا			
سُرُوَتَا			
غُزُوْنَا		غُزُوَتُ	I.
رُضِينَا		رُضِيتُ	
رُمِينَا		رُمِيتُ	
سُرُونَا		سُرُوتُ	

Infini-

Infinitiv.

Vielfach.	Einfach.
غُزُوَات	غُزُو
رِضَايَات	رِضَآءٌ
رُمْيَات	رُمِيٌّ
سُرُوَات	سُرُوٌّ

Imperativ.

II.	اُغْزُ	اُغْزِي	اُغْزُوا	اُغْزُونَ	اُغْزُوا
	اِرْضَ	اِرْضَي	اِرْضَوْا	اِرْضَيْنَ	اِرْضَيَا
	اِرْمِ	اِرْمِي	اِرْمُوا	اِرْمِينَ	اِرْمِيَا
	اُسْرُ	اُسْرِي	اُسْرُوا	اُسْرُونَ	اُسْرُوا

II. Aorist.

I.	أَغْزُو (أَغْزُ)	نَغْزُو (نَغْزُ)			
	أَرْضَي (أَرْضَ)	نَرْضَي (نَرْضَ)			
	أَرْمِي (أَرْمِ)	نَرْمِي (نَرْمِ)			
	أَسْرُو (أَسْرُ)	نَسْرُو (نَسْرُ)			
II.	تَغْزُو	تَغْزِينَ	تَغْزُونِ	تَغْزُونَ	تَغْزُوَانِ
	تَرْضَي	تَرْضَيْنَ	تَرْضَوْنِ	تَرْضَيْنَ	تَرْضَيَانِ
	تَرْمِي	تَرْمِينَ	تَرْمُونِ	تَرْمِينَ	تَرْمِيَانِ
	تَسْرُو	تَسْرِينَ	تَسْرُونَ	u. s. w.	

Parti-

Particip.

	Vielfach.		Einfach.
غازٍ	غازُون (غُزاة)	غازِيات (غَوازٍ)	غازٍ غازِيَة
راضٍ	راضُون (رُضاة)	راضِيات (رَواضٍ)	راضٍ راضِيَة
رامٍ	رامُون (رُماة)	رامِيات (رَوامٍ)	رامٍ رامِيَة
سَرِيٌّ	سارٍ oder سارِيَة		

Leidend werden alle diese Zeitwörter, sie mögen den letzten Stammbuchstaben Wau oder Je und bey dem mittelsten Stammbuchstaben Fathha, Khesre oder Dhamma haben, auf folgende Art gebogen.

I. Aorist.

III. غُزِيَ	غُزِيَتْ	غُزُوا	غُزِيَا غُزِيَتَا
II. غُزِيتَ	غُزِيتِ	u. s. w. غُزِيتُمْ	

II. Aorist.

I. أُغْزَى (أُغْزَ)	نُغْزَى (نُغْزَ, نُغْزَيَنَّ)		
II. تُغْزَى	تُغْزَيْنَ	تُغْزَوْنَ تُغْزَيْنَ	u. s. w. تُغْزَيَانِ

Participium.

مُغْزًى	مُغْزَاةٌ	مُغْزَوْنَ مُغْزَيَاتٌ	(مُغَازٍ)
مُرْمِيٌّ	مُرْمِيَّةٌ	مُرْمِيُّونَ مُرْمِيَّاتٌ	(مُرَامٍ, المُرَامِي)
مُرْضِيٌّ	oder مُرْضًى	u. s. f.	

Von den übrigen Formen ist überhaupt zu merken, daß Wau, weil es über den dritten Buchstaben des Wortes hinaus zu stehen kommt, niemahls erscheint, sondern immer als Je geschrieben wird, welches wie Elif ruhet; daher es auch häufig Elif geschrieben wird. Nur in dem einzigen aber sehr seltenen Falle kann Wau stehen, wenn unmittelbar Dhamma vorhergehet, S. §. 18. Wir wollen auch hier (in beygefügter Tafel) Muster zum Ueberlesen und Nachschlagen geben.

Die

Die leidenden Participien dieser Zeitwörter verwandeln bey ihrer Biegung ins weibliche Geschlecht sehr oft das Je in Elif, als مسمّى genannt, مسمّاة nominata; in der vielfachen Zahl aber kommt das Je wieder zurück, als: مسمّيات nominatae.

§. 72.

Von den verbunden-eingehüllten Zeitwörtern

فِعْل اللَّفِيف المَقْرُون

Die Zeitwörter, deren zweyter und dritter Stammbuchstab ein schwacher ist (ع und ل, و oder ي), sind von dreyerley Art: entweder ist I. der zweyte Buchstab Wau und der dritte Je, oder es ist II. der zweyte und dritte Wau, aber der dritte Buchstab Wau ist in Je übergangen, oder es ist III. der zweyte und dritte Buchstab Je.

Die erste Gattung dieser Zeitwörter hat nichts besonders, denn der zweyte Stammbuchstab Wau wird bewegt, und weichet nicht von der allgemeinen Analogie ab; die ganze Abweichung geschieht also nur in den letzten Buchstaben Je; z. B. شَوَى braten wird ganz so gebogen wie رَمَى, und رَوِيَ betrunken seyn ganz so wie رَضِيَ.

Die zweyte Gattung dieser Zeitwörter, in welchen der zweyte und dritte Buchstab Wau ist, und der dritte Buchstab Wau wegen des vorgehenden Kheßre in Je ist verwandelt worden, wie قَوِيَ für قَوَوَ stark seyn, mächtig seyn, haben gleichfalls keine Schwierigkeit, denn, da der mittelste Stammbuchstab Wau bewegt wird, so sind sie in diesem keiner Unregelmäßigkeit unterworfen, sondern nur in dem letzten Stammbuchstaben, nähmlich in dem Wau, das in Je übergegan-

gen ist; sie werden ganz so gebogen, wie رَضِيَ, doch wird das Participium auch ohne eingeschaltetes Elif gebildet: قَوِيٌّ, قَوِيَّةٌ, wenn dieses nicht vielmehr ein Adjectiv ist, denn es hat auch eine besondere Form der gebrochenen vielfachen Zahl, als: قَوَايِلُ, أَقْوِيَآءُ.

Die dritte Gattung dieser Zeitwörter, deren zweyter und dritter Stammbuchstab Je ist, werden auf zweyerley oder dreyerley Art gebogen; denn diese zwey gleichen Buchstaben werden entweder eben so wie die zwey gleichen Buchstaben in den stummen Zeitwörtern behandelt; oder es werden beyde Buchstaben beybehalten, wo aber die Unregelmäßigkeit wieder nur den dritten Stammbuchstaben betrift. Wir wollen von allen diesen حَيِيَ leben, wohlauf, lebhaft seyn, beschämt werden, zum Muster geben.

I. Aorist.

حُيَّ	حُيَّتْ	حُيُّوا	حُيِّينَ	حُيَّا	حُيَّتَا
III. حَيِيَ	حَيِيَتْ	u. s. w.			
حُيِيَ	حُيِيَتْ	حُيُوا	حُيِينَ	حُيِيَا	حُيِيَتَا
II. حُيَّتْ	حُيَّتْ	u. s. w.			
حَيَّنَ	حَيَّتْ	u. s. w.			
حُيِيتْ	حُيِيتْ	u. s. w.			

Infinitiv.

حَيَآءٌ حَيَاةٌ حَيَوَةٌ Leben.

حَيَآءَاتٌ حَيَاتٌ حَيَاوَاتٌ vielf.

Impe-

Imperativ.

II. اُحْيَ اُحْيِي اُحْيُوا اُحْيِينَ اُحْيَا
اِحْيَ اِحْيِي اِحْيُوا اِحْيِينَ اِحْيَا

II. Aorist.

I. أَحْيُّ (أَحْيِّ) نَحْيُّ (نَحْيِّ)
أَحْيِي (أَحْيْ) نَحْيِي (نَحْيْ)

II. تَحْيُّ تَحْيِينَ تَحْيُّونَ تَحْيِينَ تَحْيَّانِ
تَحْيِي تَحْيِينَ تَحْيُونَ تَحْيِينَ تَحْيِيَانِ

u. s. w.

Participium.

حَيٌّ حَيَّةٌ حَيُّونَ (أَحْيَاء) حَيَّاتٌ (حَيَايَا)

Die übrigen Formen.

	II. Aor.	I. Aor.
zusammen leben	اُحَايِي	حَايَا III.
beym Leben erhalten	اُحْيِي	أَحْيِي / أَحْيَ IV.
um das Leben bitten	أَسْتَحْيِي	اِسْتَحْيِي X.
beym Leben erhalten. (Imper. اِسْتَحْ)	أَسْتَحْيِي	اِسْتَحْيَ X.

§. 73.

Von den getrennt = eingehüllten Zeitwörtern

فِعْل المُغِيف المَغْرُوق.

Von den eingehüllten getrennten Zeitwörtern giebt es nur zwey Arten: die erste hat den ersten Stammbuchstaben Wau und den letzten Je (ف و und ل ي) und die zweyte hat den ersten und letzten Stammbuchstaben Je (ف ي und ل ي). Beyderley Zeitwörter haben nichts besonders, sondern es ist bloß dasjenige zu beobachten, was von den Zeitwörtern, die dem ersten Stammbuchstaben Wau oder Je und die den letzten Stammbuchstaben Je haben, gesagt worden ist. Wir wollen aber doch zum Nachschlagen einige Muster geben.

وُقِيَ bewahren, im ersten Aorist ganz wie رُمِيَ.

وُجِيَ an der Klaue Schmerzen haben, im I. Aor. wie رُضِيَ

يُدِيَ an der Hand berühren, verletzen, im I. Aor. wie رُمِيَ.

Infinitiv.

وِقَايَة	وُقَايَات
وِجْيٌ	وُجْيَات
يُدْيٌ	يُدْيَات

Imperativ.

Zweyfach.	Vielfach.		Einfach.	
قِ	قُوا	قِينَ	قِيَا	II.
إِيجَ	إِيجُوا	إِيجِينَ	إِيجِيَا	

II. Aorist.

II. Aorist.

Zweyfach.	Vielfach.	Einfach.	
	نُقِي (نُقْ)	أَقِي (أَقْ)	I.
		أُوجِي wie أُرضِي	
		أَيِّدِي wie أَرمِي	
II. نُقِي نُقِينَ	نُقُونَ نُقِينَ	نُقِيَانِ u. s. w.	

Particip.

وَاقٍ وَاقِيَةٌ ; وَاجٍ وَاجِيَةٌ ; يَانٍ يَانِيَةٌ

Das Passivum hat keine Schwierigkeit. Von den übrigen Formen bemerken wir nur die achte, welche zwar nach der gegebenen Regel das Wau und Je durch ein Teschdid in dem charakteristischen Te ersetzt, aber doch auch ein Je oder Elif nach dem prosthetischen Elif und nach der Präformative des II. Aoristes dafür setzet, als: يُتَّقِي, أَيتَّقِي und أَتَّقِي und يُاتَّقِي. Uebrigens bleiben die wegfallenden Buchstaben in unpunctirten Schriften häufig stehen; man muß sich hierüber nicht wundern, oder gar etwas ändern, wenn man Handschriften drucken läßt; denn es ist diese Beybehaltung der wegfallenden Buchstaben in unpunctirten Schriften zur Vermeidung der Zweydeutigkeit nothwendig und ein Gesetz der Araber.

§. 74.

Von den Zeitwörtern mit dem ersten Stammbuchstaben Elif.

Die Zeitwörter, die einen Stammbuchstaben Elif haben, werden von den übrigen ungesunden unterschieden, und hamsirte

oder punctirte Zeitwörter الأَجْوَف genannt, weil das Elif ein Hams hat. Ein Zeitwort mit dem ersten Stammbuchstaben Elif (ف ا) heißt nun مَهْمُوز الفَاء punctirt Fe. Bey dieser Gattung der Zeitwörter sind bloß die Regeln zu beobachten, die wir §. 15. von Elif in der Mitte und §. 19. von zwey Elif hinter einander gegeben haben, denn nur in diesen Fällen gehet in diesen Zeitwörtern eine Abweichung von der gewöhnlichen Analogie vor, weil sonst die Regel von der Unveränderlichkeit der Buchstaben اوي am Anfang der Wörter und unmittelbar nach einem Gjesm §. 16. eintritt. Man durchgehe nun nach diesen Regeln folgendes Muster أَمَلٌ hoffen.

I. Aorist.

Einfach.

III. أَمَلَتْ أَمَلْنَ regelmäßig

Infinitiv.

أَمْل أَمْلَات Hoffnung.

Imperativ.

II. اُومُلْ اُومُلِي u. s. w. ايْمَرْ ايْمَرِي

sey fest eingewurzelt.

Wird dem Imperativ die Präfixe Wau vorgesetzt, so heißt es: وَاُومُلْ und hoffe; وَايْمَرْ und sey standhaft; وَاُومُلْنَ et anhela, von أَنَهَ tief Athem hohlen. Nur die drey Zeitwörter أَخَذَ (אחז) nehmen, ergreiffen, أَمَرَ (אמר) befehlen und أَكَلَ (אכל) speisen, die häufig gebraucht

(Zu 231. Seite)

Tafel der übrigen Formen.

	Partic.	II. Aor.	Imperat.	Infinit.	I. Aor.	
	مُؤَكِّد	أُؤَكِّدُ	أَكِّدْ	تَأْكِيد تَوْكِيد	أَكَّد	W.
II.						
٤.	مُوَكَّد	أُوَكَّدُ		knüpfen, befestigen	أُكِّد	
W.	مُؤَاخِذ	أُؤَاخِذُ	آخِذْ	مُؤَاخَذَة	آخَذ	W.
III.				ergreifen		
٤.	مُوَاخَذ	أُوَاخَذُ			أُوخِذ	
W.	مُؤْمِن	أُؤْمِنُ	آمِنْ	إِيمَان	آمَن	W.
IV.				glauben		
٤.	مُومَن	أُومَنُ			أُومِن	
W.	مُتَأَخِّذ	أُتَأَخَّذُ	تَأَخَّذْ	تَأَخُّذ	تَأَخَّذ	W.
V.				sich stellen, als ob man ergreifen wollte, fangen werden	ge-	
٤.	مُتَأَخَّذ	أُتَأَخَّذُ			وُخِّذ	
W.	مُتَوَاكِل	أُتَوَاكِلُ أُتَوَاكَلُ	تَآكَلْ تَوَاكَلْ	تَآكُل تَوَاكُل	تَآكَل تَوَاكَل	W.
VI.				sich einander fressen		
٤.	مُتَوَاكَل	أُتَوَاكَلُ			تُووِكِل	
W.	مُنْأَكِل	أُنْأَكِلُ أُنَأَكِلُ	أَنْأَكِلْ أَنَأَكِلْ	أَنْأَكَال أَنَأَكُل	أَنْأَكَل	W.
VII.				gefressen werden		
٤.	مُنْأَكَل	أُنْأَكَلُ أُنَأَكَلُ			أُنْأُكِل	
W.	مُوتَكِل	أُوتَكِلُ	أَتَّكِلْ	إِيتَكَال إِيتِكَال	إِيتَكَل إِيتَكِل	W.
VIII.				sich vor Zorn verzehren		
٤.	مُوتَكَل	أُوتَكَلُ			أُتُّكِل	
W.	مُسْتَاكِل	أُسْتَاكِلُ	أَسْتَاكِلْ	أَسْتِيكَال أَسْتِيكَال	أَسْتَاكَل	W.
X.				Speise begehren, essen wollen		
٤.	مُسْتَاكَل	أُسْتَاكَلُ			أُسْتُوكِل	

(Zur 234. Seite.)

Mustertafel der übrigen Formen.

	Part.	II. Aor.	Imperat.	Infinit.	I. Aor.	
	مُلَاءِم	أُلَاءِمُ	لَاءِمْ	تُلَاءِيم	لَاءَم	W.
II.				befestigen, fest zusammen machen	لَوَّم	
٤.	مُلَاءَم	أُلَاءَمُ			لُوِيم	
W.	مُظَايِر	أُظَايِرُ	ظَايِرْ	مُظَاءَرَة	ظَاءَر	W.
III.				eine Säugamme nehmen, miethen		
٤.	مُظَايَر	أُظَاءَرُ			ظُوِيئِر	
W.	مُسْئِر	أُسْئِرُ	أَسْئِرْ	إِسْئَار	أَسْأَر	W.
IV.				etwas übrig lassen		
٤.	مُسْأَر	أُسْأَرُ			أُسْئِير	
W.	مُتَرَائِف	أُتَرَائِفُ	تَرَائِفْ	تَرَائُف	تَرَوَّف	W.
V.				barmherzig seyn	تَرَاءَف	
٤.	مُتَرَاءَف	أُتَرَاءَفُ			تَرُوِيف	
W.	مُتَلَائِم	أُتَلَاءَمُ	تَلَائِمْ	تَلَائُم	تَلَاءَم	W.
VI.				wieder zu Gnaden kommen		
٤.	مُتَلَاءَم	أُتَلَاءَمُ			تَلُوِيم	
W.	مُنْسِئِف	أُنْسِئِفُ	أَنْسِئِفْ	إِنْسِئَاف	أَنْسَأَف	W.
VII.				abgeschälet und in Fasern zerlegt werden		
٤.	مُنْسَأَل	أُنْسَأَلُ		gefragt werden	أُنْسِيل	
W.	مُكْتَئِب	أُكْتَئِبُ	اكْتَئِبْ	اكْتِئَاب	اكْتَأَب	W.
VIII.				in einem schlimmen Zustande, traurig seyn		
٤.	مُكْتَأَب	أُكْتَأَبُ			أُكْتِيب	
W.	مُسْتَلِيم	أُسْتَلِيمُ	اسْتَلِيمْ	اسْتِلَاءِم	اسْتَلْأَم	W.
X.				schlecht, verächtlich seyn		
٤.	مُسْتَلَام	أُسْتَلَامُ			أُسْتُلِيم	

braucht werden, verlieren im Imperativ das Elif, und haben also auch kein prosthetisches Elif nöthig; sie lauten also: خُذْ nimm, مُرْ befiehl, كُلْ iß; حُذِي u. s. f. Doch wird bisweilen, wenn Wau vorgesetzt wird, das Elif beybehalten, als: وَاُمُرْ und befiehl, وَءخُذْ und nimm.

II. Aorist.

I. أَأْمُلُ (أَاْمُلُ, ءَامُلُ) نَامُلُ

II. تَامُلُ تَامُلِينَ u. s. w.

Participium.

آمِلٌ (أَامِلٌ ءَامِلٌ) آمِلَةٌ

Leidend.

I. Aorist.

III. أُمَلُ أُمَلْتُ regelmäßig

II. Aorist.

I. أُومَلُ (أُامَلُ) نُومَلُ

II. تُومَلُ تُومَلِينَ u. s. w.

Participium.

مَامُولٌ مَامُولَةٌ

(Siehe beygefügte Tafel.)

§. 75.

Der zweyte Stammbuchstab Elif.

Bey den Zeitwörtern mit dem mittelsten Stammbuchstaben Elif (ء) مَهْمُوزُ العَيْنِ hamsirt Ain, werden wieder nur die Regeln von Elif in der Mitte §. 15 und §. 14. III. von dem Hinausfallen der Buchstaben اوي ohne Hilfslaut unmittelbar vor einem Gjesm beobachtet, nur muß man sich merken, daß dieses Elif oft ruhet, folglich seinen Hilfslaut verlieret, und ihn auf den ersten Stammbuchstaben zurückschiebet, welches wir auch im Aramäischen beobachtet haben; so sagt man زَأَرَ er hat gebrüllet, gemurret; يَزْءَرُ er wird brüllen, und سَأَلَ für سَءَلَ er hat gefragt, يَسْأَلُ für يَسْءَلُ er wird fragen; dieß ist die Analogie, die in den hohlen Zeitwörtern, deren mittelster Stammbuchstab Wau oder Je ist, beobachtet wird. Es können daher diese Zeitwörter auf zweyerley Art gebogen werden, einmahl da Elif als ein beweglicher Buchstab behandelt wird, und wieder, da selbiger ruhet, und seinen Hilfslauter auf den vorgehenden Buchstaben schiebet. Wir müssen aber hier drey Muster geben, indem das Elif in der Mitte sich nach seinem eigenen Hilfslaute richtet, und dieser Fathha, Khesre und Dhamma seyn kann, wo dann das Elif auch verschiedenen Schicksalen unterworfen ist. Wir müssen ferner jedes Muster zweymahl geben, einmahl wo das Elif als beweglich, und einmahl, wo es als ruhend oder wie Wau und Je behandelt wird. Wir wählen also folgende Zeitwörter zu Mustern: زَأَرَ brüllen, نَاءَتْ heulen, سَأَلَ fragen, كَئِبَ in schlechten Umständen seyn, traurig seyn, بَءُسَ tapfer, kühn seyn.

I. Aorist.

III.

زُرْتُ زُرْتَ زُرْتِ زُرْنَا زُرْتُمْ زُرْتُنَّ زَارَ زَارَتْ زَارُوا زُرْنَ
u.s.w. od. ; u.s.w.

نُمْتُ نُمْتَ نُمْتِ نُمْنَا نُمْتُمْ نُمْتُنَّ نَامَ نَامَتْ نَامُوا نِمْنَ
u.s.w. oder ; u.s.w.

سُلْتُ سُلْتَ سُلْتِ سُلْنَا سُلْتُمْ سُلْتُنَّ سَالَ سَالَتْ سَالُوا سُلْنَ
u.s.w. u.s.w. ;

كِبْتُ كِبْتَ كِبْتِ كِبْنَا كِبْتُمْ كِبْتُنَّ كَابَ كَابَتْ كَابُوا كِبْنَ
u.s.w. od. ;

بُسْتُ بُسْتَ بُسْتِ بُسْنَا بُسْتُمْ بُسْتُنَّ بَاسَ بَاسَتْ بَاسُوا بُسْنَ
u.s.w. od. ; u.s.w.

II.

زُرْتُ زُرْتَ زُرْتِ زُرْنَا زُرْتُمْ زُرْتُنَّ زُرْنَ
u. s. w. oder

نُمْتُ نُمْتَ نُمْتِ نُمْنَا نُمْتُمْ نُمْتُنَّ نِمْنَ
u. s. f. oder

سُلْتُ سُلْتَ سُلْتِ سُلْنَا سُلْتُمْ سُلْتُنَّ سُلْنَ
u. s. f. oder

كِبْتُ كِبْتَ كِبْتِ كِبْنَا كِبْتُمْ كِبْتُنَّ كِبْنَ
u. s. f. oder

بُسْتُ بُسْتَ بُسْتِ بُسْنَا بُسْتُمْ بُسْتُنَّ بُسْنَ
u. s. f. oder

Infinitiv.

زُورٌ زِيَارَةٌ
نُومٌ نَوْمٌ
سُؤَالٌ مَسْأَلَةٌ
كَوْنٌ كَائِنٌ
بَوْسٌ بَاسٌ

Imperativ.

II.
اُزُرْ .oo زُرْ, زُورِي زُورُوا زُرْنَ زُورَا
اُنْبِتْ .oo نِتْ, نِبِتِي نِبِتُوا نِتْنَ نِبِتَا
اِسْأَلْ .oo اِسَلْ .oo سَلْ, سَالِي u. s. f.
اِكْأَبْ .oo اِكَبْ .oo كِبْ, كَابِي u. s. f.
اُبُوسْ .oo بُسْ, بُوسِي u. s. f.

II. Aorist.

I.
أَزُورُ oder أَزُورُ, أَزُرُ u. s. w.
أَنْبِبُ, أَنِيبُ, أَنِبْ
أَسْأَلُ, أَسَالُ, أَسَلُ, أَسْلُ
أَكْأَبُ, أَكَابُ, أَكَبُ, أَكْبُ
أَبُوسُ, أَبُوسُ, أَبُسْ

Participium.

زَايِرٌ, زَايِتٌ, سَايِلٌ, كَايِبٌ, بَايِسٌ oder بَيِسٌ

In der leidenden Bedeutung ist immer einerley Gestalt, wie folget:

I. Aorist.

سُيِلُ سُيِلَتْ سُيِلُوا سُيِلْنَ u. s. w.

II. Aorist.

اُسْأَلُ, اُسَلُ, اُسَلُ نُسْأَلُ u. s. w.

Particip.

مَسْؤُولٌ oder مَسُولٌ

(Siehe beygefügte Tafel.)

Man

Man sieht hieraus, I. daß Elif als mittelster Stammbuchstab in der zweyten und fünften Form zweymahl geschrieben und nicht durch Teschdid verdoppelt wird, daher die zweyte und dritte, und die fünfte und sechste Form ganz einerley Gestalt haben; und II. daß der Hilfslaut des Elif in keiner Form auf den vorgehenden Hauptlaut vorgerückt ist, welches aber doch geschehen kann.

§. 76.

Von den Zeitwörtern mit dem letzten Stammbuchstaben Elif.

Die Zeitwörter mit dem letzten Stammbuchstaben Elif (ا ل), مَقْرُوْنُ الْلَّام hamsirt Lam, folgen in der Biegung den Regeln, die wir §. 15. 16. und 19. gegeben haben, sie werden aber auch häufig wie die Zeitwörter mit dem letzten Stammbuchstaben Wau oder Je gebogen. Wir wählen zu Mustern بَرَأَ erschaffen, frey seyn, gesund werden, und هَنَأَ gedeihen, helfen, geben, nähren.

I. Aorist.

بَرَأَ od. بَرَا, بَرَأَتْ od. بَرَتْ II. بَرَأَتَا od. بَرَوَتْ u. s. f.			III.
هَنِيَ هَنِيَتْ II. هَنِيَتَا u. s. f.			

Infinitiv.

هَنَاءٌ, بَرْءٌ oder بُرُوْءٌ

Imperativ.

اُبْرَأْ (اُبْرَ) اُبْرَءِي (اُبْرَئِي), اُبْرَءُوا اُبْرَؤُنَ, اُبْرَأْنَ
اِهْنَأْ اِهْنَئِي, اِهْنَؤُوا اِهْنَئِنَ, اِهْنَيَا
اِهْنَا اِهْنَايَ (اِهْنَئِي), اِهْنَؤُوا اِهْنَانَ, اِهْنَأْنَ

II. Aorist.

II. Aorist.

Einfach.	Vielfach.	Zweyfach.	
أَبْرُو (أَبْرُو)	نُبْرُو (نُبْرُو)		
أَهْنِيُّ (أَهْنِي)	نُهْنِيُّ (نُهْنِي)		I.
أَهْنُوُّ (أَهْنُا)	نُهْنُوُّ (نُهْنُا)		
تُبْرُو	تُبْرُونَ	تُبْرَانِ u. s. f.	
تُهْنِي	تُهْنُونَ	تُهْنَيَانِ u. s. f.	II.
تُهْنُوُّ	تُهْنُوُّونَ	تُهْنَوَانِ u. s. f.	

Participium.

بَارِي (بُرِي) بَارِيَةٌ

هَانِي هَانِيَةٌ

In der leidenden Bedeutung ist die Biegung in allen diesen Zeitwörtern folgende:

I. Aorist.

هُنِيَ هُنِيَتْ	هُنِيُوا هُنِينَ	هُنِيَا هُنِيَتَا	III.
هُنِيتَ u. s. w.			II.

II. Aorist.

اُهْنَي			I.
تُهْنَي	تُهْنَونَ تُهْنَينَ	تُهْنَيَانِ	II.

Particip.

مُهْنَى مُهْنُوَّةٌ

(Siehe beygefügte Tafel.)

§. 77.

§. 77.

Der erste und dritte Buchstab Elif und der mittelste Wau oder Je.

Das Arabische Zeitwort سلخ für اسلخ Leder zu bereiten und zwar mit der Frucht eines gewissen Baumes, welcher سلخ (für سوج) genannt wird ist in seiner Art einzeln.

Eben so ist ein Zeitwort mit dem ersten und letzten Stammbuchstaben Elif und dem mittelsten Je, nähmlich أَيَّا die Kamehle mit dem Worte ajaja, أَيَّايَا aufmuntern, anspornen, und in der V. Form تَأَيَّا stille stehen. Die Biegung dieser, in Büchern gar zu seltenen Zeitwörter in die Sprachlehre zu setzen, finden wir nicht nöthig.

§. 78.

Der erste Stammbuchstab Elif und der mittelste Wau oder Je.

Einige Zeitwörter haben den ersten Stammbuchstaben Elif und den zweyten Wau oder Je, welches als ruhend in Elif übergehet, als: أَابَ zurückkehren für اوب, أَادَ für ايد hart seyn, أَادَ für أَوَدَ krumm machen, biegen; in einigen wird Wau bewegt, als: أَوِدَ krumm werden, أَوِفَ Schaden nehmen, verdorben werden, أَيِسَ verzweifeln; es wird auch das Wau oder Je, so in Elif übergehet, zu dem ersten Elif gezogen, und nur als ein einziges langes, und daher mit Medda bezeichnetes Elif geschrieben, als آس für اوس schenken, آل für اول zurückkehren, آض für اوض zurückkehren. Die Biegung leidet in dem ersten Buchstaben die Veränderungen des Elif, die wir in امل gesehen, und in dem

dem zweyten Buchstaben die Veränderungen des Wau oder Je, die bey صان vorgekommen sind. Das folgende Muster wird dieses anschaulich machen.

I. Aorist.

III. أَابُ أَابُتْ أَأْبُوا أَأْبُنَ أَابَا أَأْبُنَا
أَأَبُ أَأَبُتْ أَأَبُوا u. f. f.
آسِ آسُتْ آسُوا آسُنَ u. f. f. آضِ آضُتْ u. f. f.

II. أُبْتُ أُبْتِ أُبْتُمْ u. f. f.
إِئْتُ إِئْتِ إِئْتُمْ u. f. f.
أُسْتُ اسْتِ u. f. f. إِئْتُ إِئْتِ

Infinitiv.

أَوْبٌ
أَيْدٌ
أَوْسٌ أَيْضٌ

Imperativ.

II. أُبْ أُوبِي أُوبُوا أُبْنَ أُوبَا
اِئْ اِيدِي اِيدُوا اِئْنَ اِيدَا
أُسْ أُوسِي u. f. f.
إِضْ إِيضِي

II. Aorist.

(Zur 239. Seite.)

Tafel der übrigen Formen.

Particip.	II. Aor.	Imperat.	Infinit.	I. Aor.	
مووب	يأوب	أوب	تأويب	أوب	W.
	den ganzen Tag reisen, Gott preisen אויב				II.
مووب	يووب			أوب	٤.
موايد	يوايد	ايد	موايدة	ايد	W.
	helfen				III.
موايد	يوايد			أويد	٤.
مويد	يويد	ايد	إياد	ايد	W.
	helfen stärken				IV.
مويد	يويد			أويد	٤.
متاوب	يتاوب	تاوب	تاوب	تاوب	W.
	zur Nachtzeit kommen				V.
متاوب	يتاوب			توويب	٤.
مناءار	يناءار	اناءار	انايار	اناءار	W.
	krumm, gebogen werden				VII.
مناءار	يناءار			اناءيد	٤.
متاب	يتاب / يتاب	ايتب / اتب	اتياب	ايتاب / اتاب	W.
	zum Wasser kommen				VIII.
متاب	يتاب			اتييب	٤.
مستاءس	يستاءوس	استاءوس	استياس	استاءوس	W.
	Belohnung, Hilfe, Gesellschaft begehren				X.
استاءوس	مستاءوس			استووس	٤.

(Zur 236. Seite.)

Mustertafel der übrigen Formen.

Particip.	II. Aor.	Imperat.	Infinit.	I. Aor.	
مبدّيء	أبدّيء	بدّيء	تبديية	بدّأ	W.
	anfangen lassen				II.
مبدّيء	أبدّيء			بدّيء	٤.
مبادِيء	أبادِيء	بادِيء	بداية	بادأ	W.
	mit einander anfangen				III.
مبادَيء	أبادَيء			بوديء	٤.
مبدِيء	أبدِيء	أبدِي	إبداية	أبدأ	W.
	anfangen lassen				IV.
مبدَيء	أبدَيء			أبديء	٤.
متبدّيء	أتبدّق	تبدّأ	تبدّق	تبدّيء	W.
	anfangen				V.
متبدّيء	أتبدّق			تبدّيء	٤.
متبادِيء	أتبادَق	تبادأ	تبادُق	تبادأ	W.
					VI.
متبادَيء	أتبادَق			تبوديء	٤.
منبدِيء	أنبدِي	إنبدِي	إنبداية	إنبدأ	W.
					VII.
منبدَق	أنبدَق			أنبديء	٤.
مبتدِيء	أبتدِي	إبتدِي	إبتداية	إبتدأ	W.
					VIII.
مبتدَق	أبتدَق			أبتديء	٤.
مستبدِيء	أستبدِي	إستبدِي	إستبداية	إستبدأ	W.
	sich bemühen anzufangen				X.
مستبدَق	أستبدَق			أستبديء	٤.

II. Aorist.

I.
أَأُوبُ نَأُوبُ
أَإِيدُ نَإِيدُ
أَأُوسُ نَأُوسُ
أَإِيضُ نَإِيضُ

Particip.

أَإِيبٍ
أَإِيدٍ u. s. f.

Leidend alle auf folgende Art:

I. Aorist.

إِيسَ إِيسُتْ إِيسُوا u. s. f.

II. Aorist.

أُوَاسُ نُوَاسُ u. s. f.

Particip.

مُاوُسٍ

Wir setzen nun auch (in beygefügter Tafel) Muster von den übrigen Formen, die sich im Golius finden, hieher, und lassen diejenigen weg, welche bisher noch nicht sind gefunden worden.

§. 79.

§. 79.

Der erste Buchstab Elif, der zweyte und dritte Wau oder Je.

Das Zeitwort أَوِيَ sich wohin begeben, sich wo aufhalten; in der fünften Form تَأَيَّى oder تَأَيَّا sich auf einem Orte aufhalten, sich wohin begeben, und in VI. تَآيَا unter eben derselben Bedeutung, geben wir nur in der wirkenden Bedeutung, weil es, als intransitiv, leidend nicht gebraucht wird. Es folget, was den ersten Buchstaben Elif betrift, dem Muster أمل, und was den zweyten und dritten Buchstaben betrift, dem Muster شُوِيَ.

I. Aorist.

III. أَوِيَ أَوَتْ أَوَوا أَوَيْنَ أَوَيَا أَوَتَا

II. أَوَيْتُ u. s. w.

Infinitiv.

إِيَّ أَوِيَ إِيَات أَوِيَات (אִי אִיִּים)

Imperativ.

إِوِ إِوِي إِوُوا إِوِينَ إِوِيَا

II. Aorist.

I. أَأْوِي (أَاْوِ) نَأْوِي (نَاْوِ)

II. نَاْوِي نَاْوِينَ نَاْوُونَ نَاْوِينَ نَاْوِيَانِ

Particip.

أَآوٍ أَآوِيَة أَآوُون أَآوِيَات

Tafel

Tafel der übrigen Formen.

	Particip.	II. Aor.	Imperat.	Infinit.	I. Aor.
II.	مُعَوٍّ	يُعَوِّي	عَوِّ	تَعْوِيَةٌ	أَعَوَّي

sich wohin begeben.

III.	مُعَاوٍ	يُعَاوِي	عَاوِ	مُعَاوَاةٌ	أَعَاوَي
IV.	مُعَاوٍ	يُعَاوِي	أَعْوِ	إِعْوَاءٌ (إِعْوَاءٌ)	أَعْوَي (آعْوَي)

in die Herberg aufnehmen.

V.	مُتَعَوٍّ	يَتَعَوَّى	تَعَوَّ	تَعَوٍّ	تَعَوَّي
VI.	مُتَعَاوٍ	يَتَعَاوَى	تَعَاوَ	تَعَاوٍ	تَعَاوَي
VII.	مُنْعَوٍ	يَنْعَوِي	اِنْعَوِ	اِنْعِوَاءٌ	اِنْعَوَي
VIII.	مُتَّوٍ	يَتَّوِي / يَتْوِي	اِتَّوِ / اِتْوِ	اِتِّوَاءٌ / اِتْوَاءٌ	اِتَّوَي / اِتْوَي

VII. und VIII in die Herberg aufnehmen.

X.	مُسْتَعْوٍ	يَسْتَعْوِي	اِسْتَعْوِ	اِسْتِعْوَاءٌ	اِسْتَعْوَي

§. 80.

Der erste Buchstab Wau, der zweyte Elif und der dritte Je.

Das Zeitwort أَوَّي gut sprechen, verheissen, leidet in allen drey Buchstaben Veränderungen, und wird daher Anfän-

gern schwer zu biegen, wir setzen also die I. VIII. und X. Form hieher, indem Golius nur diese Formen als gangbar angiebt; sie sollen aber blos zum Nachschlagen dienen.

I. Aorist.

III. وَأَيْ وَاءَتْ oder وَأَتْ وَأَوْا وَأَيْنَ وَأَيَا وَأَيْنَا

II. وَأَيْتُ وَأَيْتِ u. s. f.

Infinitiv.

وَأْيٌ

Imperativ.

II. إِءْ إِيْ (إِءْهْ) إِيَا إِءُوا إِءِينَ

II. Aorist.

I. أَءَايْ (أَءْ) نَأْيٌ (نَاءْ)

II. تَأْيٌ تَأْيِنُ تَأْوِنُ تَأْيِنَ تَأْيَانِ

Particip.

وَآءٌ وَآيَةٌ وَآءُونَ وَآءِيَاتٌ

Passiv.

I. Aorist.

III. وِيٌ وِيَتْ u. s. f.

II. وُءِيتُ وُءِيتِ u. s. f.

II. Aorist.

II. Aorist.

I. أُوَأَّي	u. s. f. ذُوَأَّي

Particip.

مُوَاءٌّ

Partic.	II. Aor.	Imperat.	Infinit.	I. Aor.	
مُنَّي	أُنَبِّي	إِنَّي	إِنَّآءٌ	إِنَّأَّي	W. VIII. 4.
مُنَّأَي	أُنَأَّي			أُنَبِّي	
مُسْتَوٍّ	أُسْتَوَّي	اِسْتَوِّ	اِسْتِوَآءٌ	اِسْتَوَّأَّي	W. X. 4.
مُسْتَوَّأَي	أُسْتَأَّي			اِسْتَوَّأَي	

§. 81.

Der zweyte Stammbuchstab Elif und der dritte Wau oder Je.

Von den Zeitwörtern, deren zweyter Stammbuchstab Elif und der dritte Wau oder Je ist, wählen wir zum Muster رَأَّي sehen (ראה), welches auch sonst in der Biegung einige Sonderlichkeiten hat, und da es oft vorkommt, so wird es gewöhnlich von dem Anfänger in der Sprachlehre gesucht, und nicht ohne Unannehmlichkeit vermißt.

I. Aorist.

III.	رُأَّي	رُأَّتْ	رُأَّوْا	رُأَّيْنَ	رُأَيَا	رُأَّتَا
II.	رُأَّيْتَ	u. s. f. رُأَّيْتِ				

Infinitiv.

رُؤْيٌ رُؤْيَات

Imperativ.

II.	رَ (رَهْ)	رَيْ	رَوَا	رَيْنَ	رَيَا
	إِرْأَ (إِرْهْ)	إِرْأَيْ	إِرْأَوَا	إِرْأَيْنَ	إِرْءَيَا
	رَيِّنَّ	رَيِّنَّ	رَيِّنَّ	رَيِّنَّ	رَيَانِّ

II. Aorist.

I. أَرَيِّ (أَرَيِّنَّ) نَرَيِّ (نَرَيِّنَّ)

II. تَرَيِّ تَرَيِّنَ تَرَوْنَ تَرَيِّنَ تَرَيَانِ

u. s. w.

Particip.

رَاءٍ رَاءِيَةٌ رَاءُونَ رَاءِيَاتٌ (gebroch. رُوَاءٌ)

Passiv.

I. Aorist.

III. رُئِيَ رُئِيَتْ (wie رُمِيَ)

II. Aorist.

I. أُرْأَيْ (أُرْأَ) نُرْأَيْ, نُرْءَيْ (نُرْءَا)

II. تُرْأَيْ نُرْأَيْنَ u. s. f.

Particip.

مُرْأَيٌّ مُرَايَةٌ

Andere Zeitwörter von dieser Gattung behalten meistens ihre Satmmbuchstaben, und werfen sie nicht so häufig weg. Das Zeitwort رأي aber wirft auch in der vierten Form den mittelsten und wohl auch den dritten Buchstaben weg, und schiebet den Hilfslaut des zweyten Stammbuchstaben auf den ersten zurück; die Biegung lautet demnach also:

I. Aorist.

III. أُرِي أَرَيْتُ oder أَرَتْ

u. s. f. أَرَيْتُ II.

Infinitiv.

إِرَاءٌ إِرَاءَةٌ إِرَايَةٌ

Imperativ.

II. أَرِ أَرِي أَرُوا أَرِينَ أَرِيَا

II. Aorist.

I. أُرِي نُرِي

u. s. w. تُرِينَ II. تُرِي

Particip.

مُرٍ مُرِيَةٌ مُرُونَ مُرِيَاتٌ

Mustertafel der übrigen Formen.

		Particip.	II. Aor.	Imper.	Infin.	I. Aor.
II.	W.	مُرَأِّي	مُرَأِّيي	رَأِّي	تَرْئِيَة	رَأَّي
	ع.	مُرَأَّي	مُرَأَّيي			رُوِّيي
III.	W.	مُرَاءٍ	مُرَاءِي	رَاءِ	مُرَاءَاة	رَأَى
	ع.	مُرَأَّي	مُرَأَّيي			رُوَايَ
IV.	W.	wie oben				أَرَى
	ع.	مُرَأَّي	مُرَأَّيي			أَرِي
V.	W.	مُتَرَأِّي	مُتَرَأِّيي	تَرَاءِ	تَرَاءٍ	تَرَأَّي
	ع.	مُتَرَأَّي	مُتَرَأَّيي			تَرَوَّايَ
VI.	W.	مُتَرَاءٍ	مُتَرَاءِي	تَرَاءِ	تَرَاءٍ	تَرَأَّي
	ع.	مُتَرَأَّي	مُتَرَأَّيي			تَرَاوَايَ
VII.	W.	مُنْرَأٍ	مُنْرَائِي	نْرَأِ	نْرِيَآءٍ	نْرَأَى
	ع.	مُنْرَأَّي	مُنْرَأَّيي			نْرَأَيَ
VIII.	W.	مُرْتَأٍ	مُرْتَائِي	رْتَأِ	رْتِيَآءٍ	رْتَأَى
	ع.	مُرْتَأَّي	مُرْتَأَّيي			رْتَأَيَ
X.	W.	مُسْتَرْأٍ	مُسْتَرْائِي	سْتَرْأِ	سْتِرْآءٍ	سْتَرْأَى
	ع.	مُسْتَرْأَّي	مُسْتَرْأَّيي			سْتَرْأَيَ

§. 82.

Die Zeitwörter mit dem letzten Stammbuchstaben Wau oder Je, wenn Suffixe angehängt werden.

Die unregelmäßigen Zeitwörter nehmen die Suffixe auf eben die Art an, nach welcher selbige den regelmäßigen Zeitwörtern angehängt werden, nur wenn der letzte Stammbuchstab Wau oder Je ist, so haben sie einiges besonderes: es wird nähmlich vor dem Suffixe der Buchstab beybehalten, in welchen das Wau oder Je übergegangen ist, nur Je kann, wenn es ganz ruhend stehet, vor dem Suffixe auch in Elif verwandelt werden, als: أَعْزَأَ für اعزو, أَعْزَانِي er hat mich zum Streit gesandt, aufgemuntert; رَمَانِي oder رَمَيْنِي, رَمَى er hat mich geworfen. Gehet aber vor Wau oder Je unmittelbar ein hamsirtes d. i. ursprüngliches Elif vorher, so wird Wau oder Je vor dem Suffixe bisweilen gänzlich hinausgeworfen, als: رَأَى, رَأَنِي كُلُّ مَنْ jeder, der mich gesehen hat; رَأَهُمْ فِي إِضْطِهَادِهِمْ er hat sie gesehen, da sie verfolget wurden.

§. 83.

Von den substantiven Zeitwörtern.

Die Araber haben, wie schon oben im Vorbeygehen ist angemerkt worden, mehrere substantive Zeitwörter, als: كَانَ (בּוֹן) تَمَّ (דּוֹם) für صَارَ, صَيْرَ, und verneinend لَيْسَ, Syrisch ܠܵܐ (לֹא יֵשׁ), welches sie nicht bloß, wie die Aramäer von der gegenwärtigen, sondern auch von der vergangenen Zeit brauchen; sie biegen es auch wie ein Zeitwort, als: لَيْسَ

لُبْسٌ لُبْسْتَ لُبْسُوا لِسْنَ لُبْسَا لُبْسْتَا

u. s. f. لِسْتُ لِسْتِ

Es ist schon aus den übrigen Mundarten bekannt, daß das Zeitwort haben durch ein ausdrückliches oder heimlich verstandenes substantives Zeitwort und einen Casus obliquus der besitzenden Person gegeben wird; die Araber bedienen sich hierzu nicht nur des Präfixes Lam, sondern auch der Präpositionen مَعْ mit, فِي in, عِنْدَ bey, neben; als: كُنَّا نُمُوسًا uns ist ein Gesetz, wir haben ein Gesetz; أَنِّي أَظُنُّ أَنَّ فِيَّ رُوحَ اللَّهِ ich meine, daß auch in mir der Geist Gottes ist, daß auch ich den Geist Gottes habe; لَعَلَّ عِنْدَكُم أَدَامٌ habt ihr etwas Zugemüß bey euch; كَانَ لِإِنْسَانٍ ابْنَانِ ein Mensch hatte zwey Söhne; لِأَنَّهُ كَانَ عِنْدَهُمْ مِثْلُ نَبِيٍّ quia sicut propheta apud illos erat, sicut prophetam eum habebant; مَا كَانَ مَعِي الكِتَابُ das Buch ist nicht mit mir, ich habe das Buch nicht. Die Präposition عِنْدَ zeiget bloß den Besitz an, die Sache mag seyn, wo sie will, مَعَ aber das bey sich haben; als: عِنْدَكَ كِتَابِي du hast mein Buch, das Buch mag seyn, wo es will; dagegen مَعِي كِتَابُ الصَّلَاةِ ich habe das Gebethbuch bey mir.

Auch

Auch das Zeitwort schuldig seyn wird durch ein heimlich verstandenes substantives Zeitwort und durch die Präpositionen لِي عِنْدَكَ أَرْبَعُ und عَلَيَّ gegeben; als: فُلُوس mir sind bey dir 4 Oboln, du bist mir 4 Oboln schuldig; لَهُ عَلَيْهِ مِائَةُ دِينَار ihm waren über ihm 100 Denarien, er war ihm 100 Denarien schuldig; إِذَا كَانَ مَعَكَ أَلْفُ كُلُّ دَجَاجٍ وَإِذَا كَانَ عَلَيْكَ أَلْفُ كُلُّ دَجَاجٍ hast du 1000 (Denarien) so iß Hühner, bist du 1000 schuldig, so iß gleichfalls Hühner; حَاسَبَنِي حِسَابَ بَرِيكَ كَانَ لَكَ صَارَ عَلَيْكَ er rechnete mit mir nach der Rechnung Bariks: dir schuldig, dir bezahlt, du schuldig. Sonst heißt عَلَيَّ in solchen Redensarten, wenn مِنْ von darauf folget, auch soviel als: es gehet mich an, oder es gehet mich nichts an, als: أَيُّ شَيْءٍ عَلَيَّ مِنْهُ was gehet er mich an?; folget aber أَنْ daß, so ist es soviel als; es ist deine Schuldigkeit, es lieget dir ob, als: عَلَيْكَ أَنْ es ist deine Schuldigkeit, daß; folget endlich ein Accusativ, so heißt es soviel als sich verlassen, anhängen; als: عَلَيْكَ زَيْدًا verlasse dich auf Seid, hänge ihm an, so wie im Gegentheil دُونَكَ زَيْدًا unter dir ist Seid, soviel ist als: ergreiffe, halte den Seid. Wird das Präfix Be gebraucht, so ist es soviel als was ist geschehen, z. B. أَيُّ شَيْءٍ بِي

بِـي welche Sache ist in mir, was ist mir zugestossen, geschehen?

In solchen Sätzen, die durch ein ausdrückliches oder heimlich verstandenes oder vermittelst eines persönlichen Fürwortes angezeigtes substantives Zeitwort, gestaltet werden, wird das Prädicat nach den Nominativen wir, ihr nicht nur wie sonst immer nach der oben gegebenen Regel in Naßb sondern auch oft in der einfachen Zahl gesetzt, als: نَـحْـنُ أَحَـقّ wir sind würdiger, nos dignior für digniores, أَنْـتُـمْ أَعْـرَف vos doctior für doctiores, wie wir auch im Deutschen sagen, ihr seyd gelehrter, nicht gelehrtere.

§. 84.

Von dem Verhältnisse der Nennwörter eines Satzes zum Zeitwort.

Was von dem Verhältnisse der Nennwörter eines Satzes zum Zeitwort aus andern Sprachen bekannt ist, übergehen wir hier billig, und merken nur folgendes an, welches der Arabischen Sprache eigen ist.

I. Das Zeitwort stehet mit einem Nominativ der vielfachen Zahl, der nicht menschlich ist, d. i. etwas anders als einen Menschen bedeutet, gern in der einfachen Zahl und zwar im weiblichen Geschlecht; dieses betrift auch die Fürwörter und Nennwörter; z. B. تَـأْتِـي أَيَّـام es werden Tage kommen; وَكَـانَـتْ الـكِـلَاب تَـأْتِـي وَتَـلْـحَـس die Hunde kamen und leckten; جَـنَّـات تَـجْـرِي مِـن تَـحْـتِـهَـا الْأَنْـهَـار Gärten, in welchen Flüsse fliessen, wie das Paradies im Korân beschrieben wird.

II. Ste-

II. Stehet das Zeitwort nicht nach sondern vor einem Nominativ, der Menschen bedeutet, so wird es gleichfalls oft in der einfachen Zahl gesetzt, und stimmet nicht immer mit diesem folgenden Nominativ im Geschlecht überein, als: قَالَ النَّاسُ die Leute sagen; تَقُولُ الحُكَمَاءُ die Weisen sagen; قَالَتْ اليَهُودُ die Juden sagen; كُذِّبَتْ رُسُلٌ die Boten sind der Lüge überführet. Stehet aber das Zeitwort nach dem Nominativ, so findet diese Sonderlichkeit nicht Statt, als: اَلنَّاسُ قَالُوا وَيَقُولُونَ die Menschen sagen und werden sagen.

III. Die nicht menschliche vielfache Zahl weiblichen Geschlechts hat wohl auch ein Zeitwort in der einfachen Zahl männlichen Geschlechts bey sich, als: عُرِضَ عَلَيْهِ الصَّافِنَاتُ es wurden ihm Pferde vorgeführt; مِنَ الفُتَاتِ الَّذِي يَسْقُطُ von den Bissen, welche fielen.

IV. Das Zeitwort wird auch bisweilen in einem andern Geschlechte gesetzt, wenn der Nominativ in der einfachen Zahl stehet, und erst auf das Zeitwort folget, als: لَا يُقْبَلُ شَفَاعَةٌ es wird keine Vorsprache angenommen werden; كَانَ عَاقِبَةُ المُؤْمِنِينَ es war das Ende der Gläubigen. Von diesen bisher angeführten Sonderlichkeiten findet sich im Syrischen keine Spur, im Hebräischen aber giebt es viele Beyspiele, welche Aurivillius in seiner Dissertation de differentia numeri in Syntaxi nominis et verbi apud Hebraeos gesammelt hat. Siehe Aurivillii Dissertt.

Goet-

Goettingae 1790. p. 527 - 542. und Michaelis Arabische Grammat. §. 248. f.

V. Eine Kleinigkeit ist, daß bey den leidenden Zeitwörtern, die in der wirkenden Bedeutung zwey Accusative haben, eben so wie bey den substantiven Zeitwörtern, das Prädicat im Accusativ stehet, als: إِبْنُهُ يُسَمَّى مُحَمَّدًا sein Sohn wird Muhammed genannt; عُلِمْنَا الْحَقَّ docti sumus veritatem. Sonderbar aber sind die Sätze, in welchen in unsern Sprachen ein Dativ der Person stehet; als: وُعِدَ زَيْدٌ الْأَمْرَ wörtlich promissus fuit Seidus rem, für promissa fuit Seido res, oder وُعِدَ الْأَمْرُ زَيْدًا promissa fuit res Seidum, für Seido. Solche Zeitwörter haben nähmlich bey den Arabern schon in der wirkenden Bedeutung zwey Accusative, daher sie den Accusativ der Sache oder der Person in der leidenden Bedeutung beybehalten.

VI. Daß die transitiven Zeitwörter einen Accusativ und oft auch einen andern Casus mit einer Präposition bey sich haben, ist nichts besonderes; und daß die Zeitwörter bekennen und leugnen, wenn sie soviel heissen als die Partbey halten oder verlassen, den Casum der Person mit dem Präfixe Be zu sich nehmen, ist aus dem Aramäischen bekannt; etwas besonderes aber ist, daß einige andere Arabische Zeitwörter wegen einer gewissen Wendung der Bedeutung den Casus der Sache mit dem Präfixe Be fodern; als: أُبَشِّرُكَ بِالْإِنْجِيلِ اللَّهِ ich verkündige dir das Evangelium Gottes, eigentlich: ich erfreue dich mit dem Evangelium Gottes; und eben diese Zusammensetzung findet sich in dem Griechischen des N. B., obgleich der Casus der Sache nicht ausdrücklich gesetzt ist Apost. Gesch.

Gesch. 8, 40. 14, 15. 16, 30. So auch: لَا يَأْتِي er kommt nicht in seinem Zorn alle Tage, er bringet seinen Zorn (Strafe) nicht täglich; جَاءَ بِكِتَابٍ er ist mit einem Buche gekommen, d. i. er hat ein Buch gebracht, vergl. Matth. 21, 32. Einige Zeitwörter nehmen sogar eine Präposition ohne Casus zu sich, als: لَا أَقْدِرُ عَلَى أَنْ أَقُولَ ich kann nicht über, daß ich sage, ich kann nicht sagen. Dagegen werden die Zeitwörter, welche kommen bedeuten, zierlich ohne Präposition gebraucht, als: جَاءَنِي er ist mir (zu mir) gekommen, أَتَيْتُكَ ich bin dir (zu dir) gekommen.

VII. Die Infinitive sind zwar eigentliche Nennwörter, haben aber doch bisweilen den Casum ihres Zeitwortes bey sich, welches dem Anfänger Schwierigkeiten macht, wir geben also ein Paar schwere Beyspiele, nach welchen man andere solche Redensarten leicht verstehen wird: نَظَرْتُ ضَرْبًا زَيْدٌ أَخَاهُ ich habe den Seid seinen Bruder schlagen gesehen, wörtlich: ich habe gesehen das Schlagen der Seid seinen Bruder; oder wie es andere erklären: vidi percutere fratrem Seidi, oder vidi percussionem ejus, cujus frater est Seidus; أُرْتُضِيتُ بِضَرْبٍ دَاوُدَ جَالُوتَ ich hatte Wohlgefallen an dem Schlagen der David den Golliat, es gefiel mir, daß David den Goliat schlug; أُرْتُضِيتُ بِنَصْرِ زَيْدٍ عَمْرًا ich hatte Wohlgefallen an dem Helfen

Helfen des Seid den Amru; es gefiel mir, daß Seid dem Amru half; eben dieses kann auch so gegeben werden: أَرْتَضَيْتُ بِنَصْرِ عَمْرٍو زَيْدًا ich hatte Wohlgefallen an dem Helfen des Amru der Seid, d. i. daß Seid dem Amru geholfen hat.

VIII. Die Participia werden zwar häufig als Hauptwörter gebraucht, und dieß nicht nur, wie schon gesagt worden, die leidenden, sondern auch die wirkenden; wenn sie aber als Participien gesetzt werden, so haben sie oft den Casus ihres Zeitworts bey sich. Wir geben einige schwerere Beyspiele: زَيْدٌ نَاصِرٌ أَبُنُهُ هِنْدًا Seid, helfend ist sein Sohn dem Hind, oder dessen Sohn dem Hind hilft; رَأَيْتُ الَّذِي قَائِمٌ أَبُوهُ ich sahe denjenigen, dessen Vater stand; مَرَرْتُ بِزَيْدٍ نَائِمًا أَخُوهُ ich gieng bey Seid vorbey, dessen Bruder schlief. Drücken die Participien den Zustand aus, so stehen sie im Naßb oder Accusativ, als: جَاءَ رَاكِبًا er ist reitend gekommen; يَأْكُلُ وَاقِفًا er aß stehend; صَرَخَ نَائِمًا er schrie schlafend.

IX. Mehrere Zeitwörter haben zwey Accusative, besonders diejenigen, welche erkennen und meinen bedeuten, als: ظَنَنْتُ أَبَاكَ غَنِيًّا ich meine deinen Vater reich, ich halte deinen Vater für reich; عَلِمْتُ زَيْدًا بَخِيلًا ich weiß, daß Seid geitzig ist.

Fünftes Kapitel.

Von den Partikeln.

§. 85.

Von den Partikeln überhaupt.

Unter den Partikeln, الحُرُوف, الحُرْف, werden alle übrigen Theile der Rede begriffen; sie sind theils nur einzelne Buchstaben, die den Wörtern vorgesetzt werden, unzertrennliche, theils sind es Wörtchen, die für sich stehen, getrennte Partikeln. Die unzertrennlichen sind bis auf die drey نَسَفَ eben dieselben, die wir schon aus dem Hebräischen und Aramäischen kennen, und alle insgesammt sind in den zwey Wörtern enthalten أَبْتَسُ فُكَلُ, wozu aber doch Mim hinzugesetzt werden muß. Wir wollen sie einzeln nach der Ordnung des Alphabeths vornehmen.

§. 86.

Die unzertrennlichen Partikeln.

أ ist das fragende ה der Hebräer, bisweilen aber stehet es auch für ob, und bisweilen vor dem Vocativ; als: أَدُوبِنُ sollen wir glauben? أَمَاتَ ist er gestorben? es ist einerley, ob du sie erinnerst أَءَنْذَرْتَهُمْ oder nicht; أَيُوسُفُ o Joseph!

بِ (sehr selten بُ) wird von den Arabern أَلِٱنْضَاف adhaesio und ٱلِٱسْتِعَانَة Werkzeug genannt, weil es nähmlich mit den Zeitwörtern, welche kommen oder weggehen bedeuten, ein Anhängen oder deutlicher zu reden, bringen oder mit fort nehmen anzeigt, und sonst auch dem Werkzeuge vorgesetzt wird; als: أَتَوْا بِكِتَاب sie haben ein Buch gebracht; ذَهَبُوا بِالْفَتَى sie haben den Jüngling weggeführt; كَتَبْتُ بِقَلَم ich habe mit einem Rohre geschrieben. Es hat aber diese Präfixe auch alle übrige Bedeutungen, welche wir aus dem Hebräischen und Aramäischen kennen, als: بِالْمَسْجِد in dem Bethhause (Moschee); بِأَبِي durch meinen Vater; بِدُخُولِكَ wegen deines Eintrittes; بِدَم Blut für Blut; بِسَخَطِكَ wegen deines Zorns; بِرَحْمَتِكَ nach deiner Barmherzigkeit; أَكَلْتُ الْخُبْزَ بِالتَّمْرِ ich habe das Brod mit Datteln gegessen; أَحْسَنَ بِهِ gütig gegen ihn; يَشْرَبُ بِهَا er wird aus derselben trinken. Es kommen im Arabischen folgende Sonderlichkeiten hinzu:

1) Es wird viel häufiger als im Hebräischen dem Nominative, der das Prädicat in einem Satze ausmacht, vorgesetzt, und bisweilen stehet es sogar vor dem Subjecte, vorzüglich wenn إِنَّ vorhergehet; man nennet es das Be essentiae.

Bey-

Beyspiele sind: مَا هُمْ بِمُؤْمِنِينَ sie sind nicht unter den Gläubigen, d. i. nicht gläubig; أَللَّهُ بِغَنِيٍّ Gott ist (in potente) mächtig; لَسْتَ بِبَعِيدٍ du bist nicht entfernt; فَإِنَّا بِهِ وَقْفًا عِنْدَ قُرْبَانِهِ und da (in ihm ein stehender) steht er bey seinem Opfer; فَإِنَّا بِكَ تُبَارِكُ und da (in dir) du segnest, gleichsam: siehe auf dich, du segnest; إِنَّا بِالرِّجَالِ ... يَسْأَلُونَ siehe (auf) die Männer, sie fragten.

2) Es wird dem Gegenstande, bey dem man schwöret, vorgesetzt, als: بِاللَّهِ bey Gott! بِأَوْثَانِهِ bey seinen Götzen.

3) Viele Zeitwörter verlangen es vor ihrem Casus, als: مَرَّ بِي er ist vor mir oder neben mir vorbeygegangen; يَنْطِقُونَ بِالْكَذِبِ sie bringen die Lüge vor; doch dieses ist in den Wörterbüchern meistens angemerkt.

4) Im gemeinen Leben wird es von dem niedrigen Volke häufig dem zweyten Aoriste, auch wohl mit Fathha vorgesetzt, und ist ein bloßes Flickwörtchen ohne alle Bedeutung, als: أَنَا بِآكُلُ ich esse, مَا بِقْدِرْ ich kann nicht (für بَاقْدِرْ), بِتْعَمِلْ du wirst thun. Daher findet man es öfters in den Sprüchwörtern, die in dem Munde des Volks herumgehen, und von Callius 1764, nach der Sammlung von

Rostgard aus dem Munde Jakobs Salomo des Damasceners, sind herausgegeben worden.

ي wird nur bey denjenigen Eiden, welche bey Gott geschworen werden, dem Nahmen Gottes vorgesetzt: تَٱللَّهِ bey Gott.

س stehet nur vor dem zweyten Aoriste, und bestimmet denselben auf die künftige Zeit, wie schon angemerkt worden.

ف (אף) ist soviel als und, hernach, wird aber auch sehr oft bloß als Zeichen der Apodose der Periode gesetzt, wo es dann soviel ist als unser so; wenn es dem Imperative vorgesetzt wird, so ist es oft so viel als also; bisweilen muß es durch damit nicht gegeben werden, als: thuet das nicht فَتَكُونَا مِنَ ٱلظَّالِمِينَ und ihr werdet ungerechte seyn, damit ihr nicht Verbrecher werdet. Oft stehet es auch überflüßig.

ك das Hebräische Präfix כ; كَرَجُلٍ wie ein Mann; كَنِيَّتِهِ nach dem Vorsatze seines Gemüthes; كَٱلَّذِي أَوْصَى آبَاءَنَا nach demjenigen, was er unsern Vätern befohlen hat; كَأَنَا wie ich. Vor ganzen Sätzen wird die getrennte Partikel كَمَا (כמו) gebraucht, als: كَمَا آمَنَ ٱلنَّاسُ wie die Leute glauben. Werden zwey Dinge mit einander verglichen, so wird مَثَل (משל) als Vergleichungswort dazu gesetzt, als: مَثَلُهُمْ كَمَثَلِ ٱلَّذِي similitudo

litudo eorum est sicut similitudo ejus, qui; كَمِثْلِ wie das Vieh. الْبَهَائِمِ Dieses Präfix stehet auch nicht selten ganz überflüßig, als: كَعُبْرِ النَّهْرِ jenseit des Flusses; كَنَحْوِ عَمَلِهِ nach seinem Werke; كَنَحْوِ جَرْيِ الزَّمَانِ wie die Zeit fließt, nach der Zeit; سَبَّحُوهُ كَمِثْلِ جَبَرُوتِهِ preiset ihn nach seiner Größe.

ل wird meistens mit Khefre vorgesetzt und zeiget den Gjarr d. i. Genitiv und Dativ an (wie im Hebräischen), stehet aber auch anstatt einiger Präpositionen, wie folgende Beyspiele zeigen: فَصَارَتْ شُهُورُهُمْ مُخَالِفَةً لِشُهُورِ الْفُرْسِ مُوَافِقَةً لِشُهُورِ السُّرْيَانِيِّينَ وَالرُّومِ ihre Monden wurden entgegengesetzt den Monden der Perser, und einstimmig mit den Monden der Syrer und Römer; أَنَا أَتَوْا لِعِيَادَتِي da sie zu meinen Festen kommen; اللَّهُ مُفَرِّقُ عِظَامِ الْمُرَائِينَ لِلنَّاسِ Gott zerstreuet die Gebeine der Heuchler bey oder unter den Menschen; لِيَوْمِ الْقِيَامَةِ am Tage der Auferstehung; لَمْ يَجْسُرْ عَلَيْهِ لِشِدَّتِهِ er erkühnte sich nicht gegen ihn, wegen der Stärke desselben;

ben; كُتِبْتُ لِثَلَاثِ سِنِّهْ ich habe nach drey Jahren geschrieben; لِزَوَالِ ٱلشَّمْسِ nach dem Untergang der Sonne; Gott hat den Menschen erschaffen لِخَشْيَتِهْ zu seiner Furcht. Der Arabischen Sprache eigen ist

1) das لِ vor dem Gegenstande des Eides und vor einem Ausrufe der Verwunderung, als: لِلَّهِ bey Gott; يَا لِعُمْقٍ o eine Tiefe!

2) vor einem Vocativ, wo es bisweilen Fathha hat, wenn man nähmlich zu Hülfe rufet, als: يَا لَرِزَامِ o ihr Rasamiten! يَا لَزَيْدٍ oder يَا لِزَيْدٍ auf Seid! (zur Hilfe.)

3) vor dem zweyten Aoriste entweder für daß, da denn der letzte Stammbuchstab Fathha erhält, oder zum Zeichen der gebietenden Art, da der letzte Stammbuchstab ein Gjesm bekommt; wird ein Präfix vorgesetzt, so verliert Lam seinen Hilfslaut, und erhält ein Gjesm, als: لِيَأْكُلَهُ daß er es essen könnte; لِيَأْكُلْ er soll essen; فَلْيَتَوَكَّلْ er soll vertrauen, فَلْيَحْكُمْ er soll richten.

4) Lam mit Fathha wird der Apodose oder dem Prädicat, wenn dasselbe als Apodose gesetzt wird, vorgesetzt, und wenn die Apodose aus einem Nennworte oder aus einem Zeitworte im zweyten Aorist bestehet, so gehet meistens in der Protase

tase اَنَّ vorher, als: اِنَّ اللّٰهَ لَغَنِيٌّ السَّمَآءِ Gott ist im Himmel, wörtlich: wahrlich Gott, so ist er im Himmel; اِنَّ اللّٰهَ لَقَدِيرٌ Gott ist mächtig (wahrlich Gott, so ist er mächtig); اِنَّ اللّٰهَ لَيُحِبُّ Gott liebet die Gläubigen; اِنَّ رَبَّكَ الْمُؤْمِنِيْنَ dein Herr ist gütig. لَذُوْ فَضْلٍ Ist das Zeitwort in diesem Falle im ersten Aoriſt, so ist es gemeiniglich im Conjunctiv oder Optativ zu übersetzen, als: لَأَنْتَصِرَ مِنْهُمْ er würde sie besiegen (adjuvaretur prae ipsis). Dieses Lam mit Fathha stehet aber auch in andern Fällen und sogar auch vor Partikeln, ohne einige Bedeutung zu haben; einige schreiben demselben zwar eine versichernde Kraft zu, allein dieß ist wenigstens nicht allgemein, indem es sogar zu لَعَلَّ vielleicht gesetzt wird, wo es doch nichts versichern kann. Hat also dieses Lam je einige Bedeutung gehabt, so hat es selbige allem Ansehen nach durch den häufigen Gebrauch verlohren, und ist so zu einem Flickwörtchen herabgesunken. So z. B. لَعَلَّكُمْ تَتَّقُوْنَ vielleicht fürchtet ihr; لَقَدْ اَرْسَلْنَا wir haben gesandt.

ل ist im Arabischen bey weitem nicht so häufig als im Hebräischen und Chaldäischen, doch ist es nicht ganz ungebräuchlich wie im Syrischen; so wird es dem Fragworte مَا vorgesetzt, مِمَّا von demjenigen, was; es findet sich auch مِنَ الْحَيَّيْنِ für مِنْ اَحَدَيْنِ von beyden

Stämmen; مِنَ الْقَبَائِل für مِنْ قَبَائِل von der Heerde; مِنَ الْأُمُور von den Dingen; مِنَ الْأَعْرَابِ von den Gemsen; auch wohl: مِنَ الْأَشْيَا für مِنْ أَشْيَا von den Dingen, مِنَ الْغَضَا für مِنْ غَضَا von dem Ghadha, einem Baume, welcher der Tamariske ähnlich ist.

ف ist das Verbindungswörtchen und, vertritt aber eben so, wie in den übrigen orientalischen Mundarten, die Stelle vieler andern Bindewörter; es soll von dem Bindewörtchen ف darin unterschieden seyn, daß dieses eine Ordnung der verbundenen Dinge anzeige, Wau aber nicht. Daß es auch mit bedeute, giebt im Hebräischen der Zusammenhang bisweilen zu verstehen, und in den Arabischen Büchern wird dieses durch den Accusativ des Wortes, dem es vorgesetzt ist, angezeigt, als:

وَإِن يَرْفَعُ إِبْرَهِيمُ الْقَوَاعِد مِنَ الْبَيْتِ وَإِسْمَعِيلَ Abraham hob den Grundstein des Hauses mit Ismael; مَا شَأْنُكَ وَالسَّلَامَةَ was dein Thun mit dem Frieden? was hast du mit dem Frieden zu thun? جَاءَ الْأَمِيرُ وَالْجَيْشَ es kam der Befehlshaber mit dem Kriegsheere. Bey den Dichtern ist es bisweilen soviel als oft, wenn es am Anfang der Rede stehet. Ganz sonderbar aber ist der Gebrauch bey Eidschwüren, wo es häufig dem Gegenstande, bey dem man schwöret, vorgesetzt wird, als: وَالسَّمَاءِ beym Himmel; وَالْيَوْمِ الْمَوْعُود beym jünasten Tag. Wird es wiederhohlet, so heißt es: sowohl dieses als jenes, et hoc et illud, wie Saadia Jes. 7, 15.:

قُبْلَ مَعْرِفَتِهِ والزُّهْدُ في الشَّرِّ وَٱلإِخْتِيَارُ 7, 15.: لِلْخَيْرِ bevor er weiß (vor seinen Wissen) sich sowohl vom Bösen zu enthalten, als das Gute zu wählen.

§. 87.

Von den getrennten Partikeln.

Die Arabische Sprache hat eine Menge getrennte Partikeln, besonders viele Wörtchen der Zeit, der Versicherung und des Eides, indem die Araber viel schwören, und dieses für eine Ehrenbezeigung gegen Gott halten, daher sie auch nie leichtsinnig sondern mit allem Anstande schwören; selbst die Dichter bedienen sich häufig der Eide, weil selbige mit der Denkungsart ihres Volks übereinstimmen. Indessen wird doch ungeachtet der Menge der Partikeln das und eben so häufig und anstatt eben so vieler andern Bindewörter gebraucht als im Hebräischen und Aramäischen, indem die eigentlichen Bindewörter doch nicht zahlreich sind, so groß auch die Zahl der übrigen Partikeln ist.

Man verweiset zwar alle Partikeln insgesammt in die Wörterbücher, indessen ist es dem Anfänger doch willkommen, wenn er die oft vorkommenden in der Sprachlehre findet; wir wollen sie also hier anführen, und zwar nach der Ordnung des Alphabeths, um das Nachschlagen zu erleichtern. Die meisten, wo nicht alle, sind nichts als Nennwörter, wir machen aber keinen Unterschied, nur werden wir die eigentliche Bedeutung der Nennwörter mitnehmen.

§. 88.

Präpositionen.

Die Präpositionen werden von den Arabern حُرُوفُ الجَرِّ oder حروف الخَفْض genannt, weil sie insgesammt den Casum Gjarr oder Chafdh d. h. den Genitiv regieren. Es

werden auch die Präfixen zu den Präpositionen gezählet, und regieren eben diese Endung. Die getrennten Präpositionen sind:

آخِرُ nach (der hintere, der letzte), جَاءَ بِآخِرِهِ er kam nach ihm.

أَفَلَّهِ bey Gott, (Podesta Curs. Gramm. p. 583.) sonst ist dieses اَف kaum gebräuchlich.

اِلَيْ bisweilen auch اِلَّ, ist das אֵל der Hebräer, wird d. i. zur Bestimmung gebraucht: وَأَخْرَجْتَنَا لِلاِنْتِهَاءِ اِلَيْ رَاحَةٍ und du hast uns zur Ruhe herausgeführt; لَا تَأْكُلُوا أَمْوَالَهُمْ اِلَيْ أَنْوَالِكُمْ esset nicht ihre Herden zu euern Herden (mit den eurigen), اِلَيْ اَلْأَبَدِ auf immer, سَأَنْخُلُ اِلَيْ بَيْتِكَ ich werde in dein Haus eingehen.

لَيْسَ خَوْفُ اللَّهِ أَمَامَ عُيُونِهِمْ vor: أَمَامَ die Furcht Gottes ist nicht vor ihren Augen (sie achten die Religion nicht); أَمَامَ بَنِي اَلْبَشَرِ vor den Söhnen des Fleisches (vor den Menschen).

بَارِزٌ (exiens) auffer: بَارِزٌ مُنْزِلٍ auffer der Herberge.

بُرَّا auſſer (Chald. בָּרָא Wüſte, Feld), بُرَّا الْبَيْتِ auſſer dem Hauſe.

بَدَلُ für, vor, anſtatt (eigentlich Tauſch), عَيْنٌ بَدَلُ عَيْنٍ Auge für Auge.

بَيْنَ (בין) zwiſchen (eigentlich: Unterſcheidung von بَان, بن, בין).

تُجَاهَ, تُكَاءَ, تُوَاجُهَا, تُقَابُلَا gegenüber (eigentlich Nennwörter).

تَحْتَ (תַּחַת) unter, unten.

حَتَّى oder auch حَتِّي bis, bis daß, ſo daß; مَاتَ الرِّجَالُ حَتَّي الْأَنْبِيَاءُ geſtorben ſind die Männer bis zu den Propheten (ſowohl die gemeinen Leute als die Propheten), حَتَّي مَتَّي wie lange? حَتَّي يُفْعَلُ bis jetzt; حَتَّي الْآنَ ſo daß er es that; شَرِبَ حَتَّي قَلِيلٌ er trank bis ein weniges (nur ein weniges); أَمُوتُ وَفِي نَفْسِي مِن حَتَّي شَيْءٍ ich werde ſterben und in meinem Hauche iſt von bis etwas (und es iſt von meinem Hauche nur etwas weniges übrig); حَتَّي لَوْ كُشِطَتْ als wenn ſie geſchunden würde.

خَاشِي, خَاشَا, خَشِي, خَشَا ausgenommen, nebst, von خَشِي tief athmen, III. ausnehmen; عُرِفَ النَاس خَاشِي نُوحًا die Menschen sind ersäuft worden, nur Noah ausgenommen; جَاءَنِي الْقَوْم خَاشَا زَيْدًا das Volk, Seid ausgenommen (oder nebst Seid), ist zu mir gekommen. Man sagt auch: خَاشَا لَكَ oder خَشَاكَ es sey fern von dir; خَاشِي لِلَّه oder خَاشَ لِلَّه Gott behüte; daher heißt das Zeitwort in der V. Form تَخَشَّى so viel als: sagen: Gott behüte mich vor diesem und jenem; vergl. חוסה.

حِذْيَة, حُذْوَة, حِذْوَة, حِذْو, حِذَاء, حُذَاء gegen über, vor.

حَوَالَي, حَوَال, حَوْلِي, حَوْل um, rings herum, von حَال vorbeygehen.

خَارِج auffer (eigentlich: herausgehend).

مَا خَلَا, خَلَا عَن, مَا خَلَا, خَلَا einerley mit خَاشَا (eigentlich leer von خَلَا leer seyn).

خَلْف nach, hinten, rückwärts, von خَلَف hinterrückskommen; دَخَلَ مِن خَلْفِهِ er ist nach ihm

ihm hineingegangen; يُجْرِي خَلْفَهُ er läuft nach ihm, läuft ihm nach.

دَاخِلٌ in, innerhalb (eigentlich: hineingehend); وَوَصَايَاكَ دَاخِلُ قَلْبِي und deine Gebote sind in meinem Herzen.

مِن دُونَ, دُونَ unten, nebst, auch vor, ohne, über; هَذَا إِلَيْكَ دُونَ غَيْرِكَ dieses ist an dir (deine Pflicht) nebst einem andern von dir (nicht die Pflicht eines andern); مَا تَعْبُدُونَ مِن دُونِهِ was ihr nebst ihm verehret; أَللَّهُ أَكْبَرُ دُونَ خَمِيعِ الْمَعْبُودَاتِ Deus major prae omnibus, quae adorantur; دُونَ إِرَادَةِ أَبِيكُمْ nebst dem Willen, wider, ohne den Willen eures Vaters; فِي أَللَّهِ تَعَالَى دُونَ كَافَّةِ الْمَخْلُوقَاتِ in Gott, der über alle Geschöpfe erhaben ist.

شَطْرَ gegen (eigentlich: Theil, Seite); وَلُّوا وُجُوهَكُمْ شَطْرَهُ wendet eure Angesichter gegen ihn.

سَوَّى, سَوَاءٌ, سُوءٌ nebst, gegen, zu; أَلْفُ رَجُلٍ سِوَى النِّسَاءِ tausend Mann nebst den Frauen;

قُصْدِي

قَصَدْتُ سِوَى فُلَانٍ ich habe mich gegen jenen gewandt.

ضِدّ wider, contra; ضِدّ العَادَة wider die Gewohnheit; ضِدّ الطَّبْع wider die Natur; auch wohl so viel als: entgegengesetzt, das Gegentheil: الغُرّ ضِدّ الزَّوْج das Gleiche ist dem Ungleichen entgegengesetzt; الأَفْضَال ضِدّ الأَفْعَال dem Ueberflusse ist die Wenigkeit entgegen gesetzt.

ظَاهِر auſſer (eigentlich: offenbar); ظَاهِر المَسْكَن auſſer der Wohnung; قَرَأَهُ ظَاهِر الغَلْب er las es auſſer dem Herzen, auswendig; auch wohl schlechtweg: قَرَأَهُ ظَاهِر er sagte es auswendig her.

عَبْر jenseits, (עבר) auch dieſſeits (eigentlich das Ufer, wo man über den Fluß setzt).

عَلَي an, zu, bey, um, gegen, vor, von, über, nach, nahe, wegen (על); عَلَي الأَبْوَاب bey den Thoren, ad portas; عَلَي اللّٰه gegen Gott, wider Gott; عَلَي قُطْبَيْن um die zwey Pole; عَلَي شَرِيعَتِك wider dein Gesetz; عَلَيْهِ vor ihm, coram

ram ipso; عُلَي ضِدّ im Gegentheil; تُوُكِّلْتُ عُلَي قَوْلِكَ ich habe auf dein Wort vertrauet; عُلَي عَهْدِهِ nach der Verordnung deſſelben, u. ſ. f.

عَن von, wird لِلْمُجَاوَرَة zur Entfernung gebraucht: بُعُدَ عَنِ الكَرْمِ er iſt entfernt vom Weingarten; es wird auch bisweilen für vor, wegen, aus geſetzt, als: هُوَ خَارِجٌ عَنِ الهَيْكَلِ er gieng aus dem Tempel; جُلِّ عَنِ النُظَايِرِ prächtiger (vor) als die ähnlichen; مَاذَا يُعْطِي الإِنْسَانُ عَن نَفْسِهِ was wird der Menſch für ſein Leben geben? أُعْطِهِمْ عَنِّي وَعَنْكَ gieb ihnen für mich und für dich; عَن مَوْعِدِهِ wegen des verheiſſenen; عَن لَا شَيْءٍ ohne Urſache. Mit مِن und auch bisweilen mit مِن wird es zuſammen gezogen: عَمَّا عَمَّن von demjenigen, was; von demjenigen, der.

عِنْدَ, عِنْ, عُنْدَ zu, an, bey, in (von عَنْدَ abweichen) als: يَقُولُونَ كَيْفَ عَلِمَ اللَّهُ أَوْ عِنْدَ العَلِيِّ عِلْمَ

es

es Gott, oder wie ist bey dem Höchsten Kenntniß?
عِنْدَ شِدَّةِ غَضَبٍ in der Heftigkeit des Zorns.

غَيْر nebst (eigentlich: Veränderung, Tausch), von غَارَ Lebensmittel verschaffen, kaufen, tauschen, verändern; مَا جَاءَنِي أَحَدٌ غَيْرُكَ es kam niemand zu mir nebst dir; غَيْرُ خَالِصٍ nicht rein, unrein; غَيْرُ مَعْهُودٍ ungewöhnlich; غَيْرُ بَعِيدٍ unfern; غَيْرُ بُعْدٍ ohne Entfernung; وَغَيْرُ ذَلِكَ und das übrige, etc.; فِي غَيْرِ auffer; غَيْرُ زَيْدٍ ein anderer als Seid, nebst Seid; als Nennwort بَنَاتُ غَيْرٍ Töchter der Aenderung, d. i. Lügen.

فِي in, zu, vor, mit, von; وَعَادَ شَعْبٌ أَيْضًا فِي الْخَطِيَّةِ das Volk ist wieder zur Sünde zurückgekehret; فِي نَظَرِ الْكُلِّ im Angesicht aller; لَمْ تَخْرُجْ فِي جُنُودِنَا du bist mit unserm Kriegsheere nicht ausgezogen.

فَوْقَ oben, über: فَوْقَ الْأَرْضِ über oder ober der Erde; عَلَى فَوْقُ nebst dem; فَوْقَ هَذَا gegen die Höhe zu; فَوْقَ يَدَيْهِ unter (über) seinen zwey Händen.

قَبْلَ

قُبَالَةٌ, قَبْلَ vor, ante (eigentlich occursus) قَبْلَ النِفَاسِ كُنْتَ مُصَفِّرًا du hast vor dem Blasen gepfiffen.

قُدَّامَ vor; قُدَّامَ الرَّبِّ vor dem Herrn, im Angesicht des Herrn; مِنْ قُدَّامِهِ vor ihm; إِلَى قُدَّامِكَ vor dir.

لَدُنْ, لَدُنْ, لَدُنْ, لَدُنْ, لَدُنْ, لَدُنْ, لَدُنْ, رَأَيْتُهُ لَدُوا: لَدُوا, لَدُنَّ, لَدَّا, لَدَيَّ, لَدُنْ لَغَيْتُهُ لَدَّا ich sahe ihn bey der Quelle; لَدُنْ الْبَابِ ich begegnete ihm bey der Thür; مِنْ لَدُنْ اَلنَّارِ aus der Mitte des Feuers, aus dem Feuer; مِنْ لَدُنْ اَلزَّمَانِ von der Zeit an.

مَعَ oder مَعْ mit: لَا يُكْتَبُوا مَعَ الْأَبْرَارِ sie sollen nicht mit den Gerechten angeschrieben werden.

مِنْ von, wird gesetzt لِلِابْتِدَاءِ den Anfang einer Entfernung anzuzeigen, und so soll es sehr fein von عَنْ unterschieden seyn; es wird auch gesetzt لِلِاتِّصَالِ zur Zusammensetzung, d. i. den Stoff anzuzeigen, aus welchem etwas gemacht oder zusammengesetzt ist; ferner لِلتَّبْيِينِ

zur

zur Erklärung und لِلتَّبْعِيض zur Theilung. Die Bedeutung dieser Präposition ist also sehr weitschichtig; einige Beyspiele werden sie erläutern: مِن حِين الصَّبَاح von der Zeit des Morgens; أَللَّهُم نَجِّنِي مِن أَعْدَآئِي وَمِن الَّذِين يُنَاصِبُونَنِي أَنْقِذْنِي Gott, erlöse mich von meinen Feinden, und rette mich von denjenigen, die gegen mich streiten; أَحْبَبْتُ أَلْقُرْبَ مِن اللَّه ich liebe den Zugang zu Gott; نُصِرْنَا مِن القَوْم wir haben von dem Volke (retten) geholfen; مِن رَبِّي مَا فَعَلْتُ durch meinen Herrn habe ich es nicht gethan; مِن عِنْد قِبَل اللَّه von dem Worte Gottes; مِن قَبْل vor; مِن حَوْل ringsherum; مِن بَعْدِه von, wegen; مِن أَجْل nach ihm; مِن دُونِه nebst ihm.

مِن, مُذ, مُنْذ, مُنْذُ ex tunc, seither, aus مِن und ذ zusammen gesetzt; مَا رَأَيْتُه مُنْذ الجُمُعَة ich habe ihn seit dem Feyertage nicht gesehen; مُنْذ يَوْمِنا den ganzen Tag, مُنْذ شَهْرِنا den ganzen Mond.

كَانَ نَحْوَ beynahe, gegen, nach: كَانَ نَحْوَ عَشْرِ سَاعَاتٍ es war beynahe, oder beyläufig, die zehnte Stunde; نَحْوَ شَهْوَتِهِ nach seiner Begierde; فَمَدَّ مُوسَى يَدَهُ نَحْوَ السَّمَاءِ und Mose streckte seine Hand gegen Himmel aus. Man sagt auch عَلَى نَحْوِ شَهْوَتِهِ nach seiner Begierde, gleichsam: nach dem Wege seiner Begierde; كَنَحْوِ الْمُدَّاهِنِينَ nach den Schmeichlern oder nach der Art der Schmeichler; نَحْوٌ مِنْ عَشَرَةٍ beyläufig oder beynahe zehn.

وَرَآءَ zurück, nach, und auch vor; لَقِيتُهُ مِنْ وَرَآءَ ich habe ihn rückwärts angetroffen; كَانَ وَرَآءَهُمْ مَلِكٌ der König war vor ihnen; وَرَآءَ النَّهْرِ jenseits des Flusses; مِنْ وَرَآءِ ذَلِكَ nebst dem.

§. 89.

Adverbien.

Die Araber gebrauchen die Nennwörter im Raßb oder Accusativ oder auch mit einer Präposition in Gjarr oder Genitiv häufig als Adverbien; z. B. عَرَضًا zufälliger Weise; قَهْرًا violenter, تَوَالِيكَ wechselsweise, alternatim, إِلَى دَاخِلٍ

أُدْخُلْ hinein. Diese Adverbien wird niemand in einer Sprachlehre suchen, die übrigen sind:

I. zu wünschen: لَيْتَ, oder يَا لَيْتَ o wenn, utinam; لَيْتَنِي قُدُّوسٌ wäre ich doch heilig! لَيْتَمَا utinam quod.

II. zu rufen: يَا o! etwas seltener ist أَيَا, auch هَيَا von entfernten; und أَ oder أَيْ von nahen Gegenständen; wenn der Artikel darauf folget, so heißt es von Männern أَيُّهَا oder يَا أَيُّهَا, und von Frauen أَيَّتُهَا oder يَا أَيَّتُهَا o! als: يَا زَيْدُ oder يَا لِزَيْدُ o Seid! u. s. f.

III. zu fragen: فَهَلْ, هَلْ, رُبَّ an? numquid? أَفَلَمْ, أَفَلَا, أَلَا, أَمَا, أَوَلَا, أَوَلَمْ, أَلَمْ aus der Präfixe Elif und einem Verneinungswörtchen zusammen gesetzt: annon? nonne? Dagegen لِأَيِّ شَيْءٍ wegen welcher Sache? لِأَيِّ سَبَبٍ aus welcher Ursache? لِأَجْلِ أَيِّ شَيْءٍ ob cujus rei causam? sind Redensarten, aber keine Adverbien. Für أَلَا sagt man auch أَلَّا und هَلَّا ganz Hebräisch הֲלֹא: هَلَّا تَخْرُجُ wirst du nicht weggehen? لِمَ, لِمَا warum? أَيْشَ für أَشَيْءٍ was?

IV. zu

IV. zu bejahen: إِي, نَعَمْ oder نَعَمْ, أَجَلْ, أَجَلْ, أَمِين, جَيْرِ, بَلَى, إِنَّ ja, gewiß, wahrhaftig.

V. zu versichern: إِنَّ, إِنَّهُ, فَإِنَّ, فَإِنَّهُ, أَمَّا, أَنَّ وَإِنَّمَا, فَإِنَّمَا, إِنَّمَا gewiß, wahrlich, dieß sind aber häufig bloß Flickwörtchen ohne alle Bedeutung, und im Uebersetzen zu vernachlässigen.

VI. zu verneinen: لَا (לא) soll nur bey dem zweyten Aorist gebraucht werden, um selbigen auf die gegenwärtige Zeit zu bestimmen, welches aber viele Ausnahmen widerlegen; كَلَّا gar nicht; لَمَّا لَمْ, nach welchem der II. Aorist gjes-mirt wird; لَنْ, nach welchen der II. Aorist naßbirt wird; مَا; إِنْ, wenn إِلَّا folget, verneinet gleichfalls, auch sonst gilt es oft soviel als ein Verneinungswörtchen, wenn nähmlich der Satz gleichsam einen Eid mit verschwiegener Verwünschung enthält, als: إِنْ قَامَ زَيْدٌ wenn Seid stehet (so strafe mich Gott) ist soviel als: Seid stehet wahrlich nicht.

VII. zu verbieten: أَلَّا, أَنْ لَا, كَيْلَا, لَيْلَا daß nicht.

VIII. zu ermahnen und aufzumuntern: هَلْ, ثَا, هَلَّا, حَيَّ هَلَّا, حَيَّ هَلَا, حَيَّ هَلْ, هَلُمَّ, هَلَا wohlan; auch عَلَى wird mit den Suffixen auf diese Art gebraucht, als: عَلَيْنَا He wir! عَلَيْكَ He du! eigentlich: über uns, über dich!

IX. anzuzeigen: هَا, إِنَّ, إِنَّا, هٰذَا, هٰهُنَا, هُنَا weiblich هٰذِهِ da, siehe da!

X. der Zeit: أَلَّآنَ, لَآنَ jetzt; إِنَّ da, auch nachdem, weil soll die vergangene Zeit anzeigen: أَقْعُدْ إِنَّ قَعَدَ أَبُوكَ setze dich, da sich dein Vater gesetzt hat; es soll auch nie am Anfang der Rede stehen. إِنَّا da, als soll den ersten Aorist auf die zukünftige oder gegenwärtige Zeit bestimmen: إِنَّا جِئْتَنِي أُكْرِمْكَ wenn du zu mir kommen wirst, so werde ich dich ehren. Diese zwey Wörtchen إِنَّ und إِنَّا sind auch oft soviel als: siehe, da: خَرَجْتُ وَإِنَّ أَسَدٌ بِالْبَابِ ich gieng hinaus und da war ein Löwe an der Thür; nach einigen soll aber in diesem Falle immer بَيْنَمَا da vorgehen, als: فَبَيْنَمَا الْعُسْرُ إِنْ دَارَتْ مَيَاسِيرُ und da es Schwierigkeiten gab, da wandte sich das Schicksal. Mit dem Fragewörtchen Elif lautet es أَيَّانَ wann? mit يَوْمٌ zusammengesetzt: يَوْمَئِذٍ da oder an jenem Tag; mit حِينٌ Zeit: حِينَئِذٍ in jener Zeit. Ferner أَيَّانَ, إِيَّانَ wann? zu welcher Zeit? aus أَيٌّ und حِينٌ zusammengesetzt; أَمْسِ gestern; لَمَّا nachdem bestimmet das

Zeit-

Zeitwort auf die vergangene Zeit: لَمَّا جِئْتَنِي أَكْرَمْتُكَ nachdem du zu mir gekommen wareſt, ehrte ich dich; حِينَ da, als (eigentlich: Zeit): جَلَسَ زَيْدٌ حِينَ جَلَسَ يُوسُفُ Seid ſetzte ſich, als ſich Joſeph ſetzte; قَطُّ, قَطُّ, قَطُّ, قَطُّ, قَطْ jemahls, gehet auf die vergangene Zeit: مَا رَأَيْتُهُ قَطُّ ich habe ihn niemahls geſehen; عَوْضُ einſtens, jemahls, auf immer, auf die Zukunft: لَا أُفَارِقُكَ عَوْضُ ich werde nie von dir weichen, aber auch auf das Vergangene, als: مَا رَأَيْتُ مِثْلَهُ عَوْضُ ich habe nie etwas ähnliches geſehen; مَتَى, مَتَى (מתי) wann? قَدْ jetzt, da häufig ein Flickwörtchen, ſoll den erſten Aoriſt auf die vergangene Zeit beſtimmen: قَدْ كُنْتُ بِخَيْرٍ da ich gutes genoß, es heißt auch قَدْ, قَدْ; die Präpoſitionen لَدُنْ, لَدُنْ, لَدُنْ u. ſ. f. werden auch als Adverbien gebraucht in dem Sinne ſogleich oder vorlängſt, als: لَدُنْ الآنَ ſogleich jetzt; أَنَّى als, da, aus أَنْ und مَا zuſammen geſetzt; مِنْ بَعْدِ مَا nachdem, بَعْدُ hernach, حَتَّى bis, أَوَّلُ أَنْ bevor daß, auch أَوَّلُ مَا; حَتَّى مَا, مَا أَنْ wie lang, oder bis daß; تَارَةً, تَارَةً bisweilen, مَرَّةً einſtens.

XI. des Ortes: حَيْثُ, أَيْنَ wo? (auch wann) إِلَى, إِلَى أَيْنَ woher? مِن حَيْثُ, مِن أَيْنَ wohin? حَيْثُمَا, أَنَّى wo immer; هُنَا, هَاهُنَا hier; هُنَاكَ, هَاهُنَّاكَ, هُنَالِكَ da, dort; إِلَى هُنَا hieher, مِن هُنَا von hier, مِن هُنَاكَ daher, مِن هُنَي von dorther, von daher.

XII. der Zahl: فَرْد كَرَّة, فَرْد طَرِيق, فَقَطْ einmahl, nur; مَرَّة وَاحِدَة, نَوْبَة وَاحِدَة nur; ثَلَاث مَرَّات dreymahl; مَرَّتَيْن zweymahl; دَفْعَات جَزِيلَة, إِمَرَ غَزِيرَة, مَرَّات كَثِيرَة, فِي غَالِب أَوْقَات oft; فِي غَالِب, غَالِبًا oft; فِي غَالِب أَوْقَاتِنَا oft wir; أَوَّل طَرِيق das erste Mahl; كَمْ مِن مَرَّة so oft; كَم دَفْعَة, كَم طَرِيق, كَم مَرَّات wie oft? فِي تَكْرِير كَذَا مَرَّة so oft; أَوَّلًا فَأَوَّلًا oder فِي أَوَّل zum ersten, weise; eines nach dem andern.

XIII.

XIII. كَيْفَمَا, أَنَّى wie; كَيْفَمَا wie immer; إِنَّمَا nur, bloß; لَعَلَّ, عَلَّ vielleicht; رُبَّ vielleicht und bisweilen; كَأَنَّ wie; كُلَّمَا so oft immer; مَعًا zugleich.

§. 90.

Bindewörter الحُرُوف العَاطِفَة.

I. Copulative Bindewörter nebst den Präfixen و und ف: حَتَّى, ثُمَّ hernach.

II. Disjunctive: أَمْ, أَوْ oder; إِمَّا, أَمَّا oder, allein, in der Wiederhohlung entweder = oder; بَلْ allein, immo; أَلَّا, aus أَنْ لَا daß nicht zusammen gesetzt; so auch لِئَلَّا daß nicht, damit nicht; لَكِنْ, فَلَكِنْ, وَلَكِنْ, لَكِنَّ allein. Das Wörtchen أَمْ oder stehet auch im zweyten Gliede einer Frage, wo im ersten Gliede die Präfixe Elif vorgehet, als: أَتَقْبَلُ الحَقَّ أَمْ البَاطِلَ wirst du die Wahrheit oder die Lüge annehmen? أَوْ oder ist bisweilen soviel als bis; z. B. أَسْأَلُكَ أَوْ تُسْتَجِيبَنِي ich werde dich bitten, bis du mich erhöreſt. Ferner غَيْرَ أَنْ nebst dem

daß; عَلَى أَنَّهُ doch, da doch, so daß; مِنْ غَيْرِ أَنْ so daß; عَلَى أَنَّ propterea quod; عَلَى أَنْ so daß.

III. Adversative: وَلَوْ (et-si) وَإِنْ (et-si) und مَعَ إِن obgleich; كَانَ وَيَكُون est et erit, fuit et est i. e. sit ut sit, dem sey wie ihm wolle.

IV. Bedingende: لَيْسَ مِمَّ إِنْ, لَوْ wenn, إِنْ لَمْ aus إِنْ und لَا zusammen gezogen, wenn nicht, als nur, nisi; أَيْنَ an si? لَوْ آمَنُوا فَهُم (aus إِن und مَا) wenn; als: أَمَّا نَخَلَّصُوا wenn sie geglaubt hätten, so wären sie gerettet worden; لَوْ مَا عَوْنُ الرَّبِّ لَغَدَ هَلَكَ wäre nicht die Hilfe des Herrn gewesen, so wäre er zu Grunde gegangen; لَوْ يُؤْمِنُوا فَهُم نَخَلَّصُوا wenn sie glauben möchten, so würden sie gerettet; إِنْ آمَنُوا هُم نَخَلَّصُوا wenn sie glauben werden, so werden sie gerettet werden; إِنْ يُؤْمِنُوا فَهُم نَخَلَّصُوا wenn sie glauben werden, so werden sie selig werden.

V. Schliessend wird oft و und ف gebraucht, ferner لِذَلِكَ, كَذَلِكَ daher, deßwegen; ثُمَّ so daß; عَلَى أَنَّ

كَذٰلِكَ darum, deßhalben; أَنْ daß, damit; أَلَّا daß nicht (aus أَنْ und لَا).

VI. Causales: أَنَّ, أَنَّهُ weil, denn; auch لَأَنَّ, فَإِنَّ, وَإِنَّ und لَأَنَّهُ.

VII. Expletive: وَأَمَّا, إِنَّمَا, أَنَّ, إِنَّ, أَمَّا, فَإِنَّ u. s. f., bedeuten eine Versicherung, es ist aber ihre Bedeutung durch den häufigen Gebrauch so abgenutzt, daß sie in keine Betrachtung kommt.

Die Interjectionen sind ziemlich zahlreich, kommen aber in Büchern selten vor, man wird sie also leicht im Wörterbuche nachschlagen. Die gewöhnlichsten sind: يَا o! وَيْحَ und وَيْلَ Wehe! diese letzteren sind Nennwörter, und nehmen auch den Artikel an: اَلْوَيْلَ اَلْوَيْحَ.

§. 91.

Partikeln mit den Suffixen.

Die unzertrennlichen Partikeln nehmen die Suffixe eben so wie die Nennwörter an; das einzige Lam hat, wie schon gesagt worden, das Besondere, daß es anstatt Kheßre ein Fathha erhält, nur das Suffix der einfachen ersten Person ausgenommen, als: لِي mir, لَنَا uns, لَكَ dir u. s. w. Die getrennten Partikeln nehmen zwar die Suffixe auf eben dieselbe Art an, doch muß man folgendes merken.

I. Die Partikeln, die sich auf Elif oder Je endigen, geben dem Suffixe der einfachen ersten Person ein Fathha, welches nur

nur die Schrift betrift und in die Aussprache keinen Einfluß hat, als: أَيِّـاي ich, sprich ajjât, so daß das vorgehende Fathha mit dem Suffixe Je einen Doppellaut mache.

II. Nach dem Endebuchstaben Je fällt das Suffix Je mit demselben auch wohl in ein Je zusammen, welches mit Teschdid bezeichnet wird, als: عَلَّـي über mich.

III. Je am Ende nach einem vorgehenden Fathha macht vor allen Suffixen einen Doppellaut, als: عَلَيْـلَ, عَلَيْنَا, weiblich aber heißt es in der Aussprache alikh.

IV. Oft nehmen die Partikeln, besonders die sich auf Nun endigen, das Suffix der einfachen ersten Person نِـي an, als: لَيْتَنِي von mir, für مِـنِّـي; لَيْتَنِي oder مِـنِـي utinam ego; لَعَلَّـنِـي oder لَعَـلِّـي vielleicht ich; لَكِنَّـنِـي oder لَـكِـنِّـي für لَـكِـنِـي allein ich; أَنِّـي oder أَنَّـنِـي weil ich; إِنِّـي oder إِنَّـنِـي wahrlich ich; كَأَنَّـنِـي als ob ich. Diese Partikeln samt لَيْـ sind eben diejenigen, bey welchen das Suffix den Nominativ ausmacht, wie oben angemerkt worden.

§. 92.

Von den Partikeln, welche Zeitwörter vertreten.

Die Araber haben einige Partikeln, welche sie zu den Nennwörtern rechnen, und أَسْمَـاءُ الأَفْعَـال Nennwörter der Zeitwörter nennen, weil sie in einigen abgebrochenen Sätzen ohne

ohne Zeitwort gesetzt werden, und also, so zu sagen, Zeitwörter vertreten. Es sind folgende:

I. رُوَيْدَ eigentlich ein Verkleinerungswort von رُوْد langsam, sachte; رُوَيْدَ زَيْدًا warte auf Seid, eigentlich: sachte, den Seid, nähmlich, erwarte.

II. دَعْ lasse, auch wohl nebst, von دَلَهَ thöricht, träge, unempfindlich seyn; als: دَعْ زَيْدًا lasse, verlasse den Seid.

III. عَلَيْكَ geselle dich zu, eigentlich: über dir: عَلَيْكَ زَيْدًا geselle dich zu Seid, halte dich an Seid, eigentlich: dir stehet es zu, den Seid, nähmlich, zu folgen.

IV. دُونَكَ nimm, eigentlich: unter dir: دُونَكَ زَيْدًا nimm, ergreiffe den Seid, eigentlich: unter dir ist Seid.

V. هَاءَ nimm, ergreiffe: هَاءَ زَيْدًا ergreiffe den Seid, gleichsam: He! den Seid, nähmlich, ergreiffe.

VI. هَلُمَّ, aus هَا und لُمَّ zusammen gesetzt: eigentlich hieher, nähmlich, komme, und daher soviel als komme; es wird von einigen gebogen: هَلُمَّا kommet (ihr zwey), هَلُمُّوا kommet (ihr Männer), هَلُمِّينَ kommet (ihr Frauen), هَلُمَّ شُهَدَاءَكُمْ bringet eure Zeugnisse (Beweise) vor.

VII.

VII. Auch die von Zeitwörtern abgeleiteten Nennwörter der Form فُعَّالٌ werden bisweilen, wie schon bey den Zeitwörtern angemerkt worden, als Imperative gebraucht, als: نُزَّالُ steige herab, gleichsam: herabsteigen! بُرَّاكَ gib acht, doch dieses ist vielmehr aus dem Präfixe Be und رَأْيٌ Gesicht, Aufmerksamkeit mit dem Suffixe der zweyten Person zusammen gesetzt, und heißt wörtlich: in deiner Aufmerksamkeit ist dieses.

VIII. حُيَّهَلَا, حُيَّهَلْ, حُيَّهَلَّا, حُيَّهَلْ aus حُيَّ lebhaft, geschwind und هَلَا auf! wohlan, geschwind, zusammen gesetzt; حُيَّهَلَا بِزَيْدٍ spporne den Seid an, oder ergreiffe ihn; حُيَّ هَلَا عَلَى كَذَا geschwinde zu dieser Sache.

IX. هَيْهَاتَ زَيْدٌ Seid ist fern.

X. شَتَّانَ Zertheilung, Uneinigkeit: شَتَّانَ زَيْدٌ وَعَمْرٌو uneinig sind Seid und Amru.

XI. سُرْعَانَ, سُرْعَانَ, سُرْعَانَ Geschwindigkeit; سُرْعَانَ زَيْدٌ Seid hat geeilet.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

5 Feb:

X VI.87

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Jahn, Johann,

Arabische Sprachlehre

Wien 1796
L.as. 17
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10571578-7
VD18 14555557-001